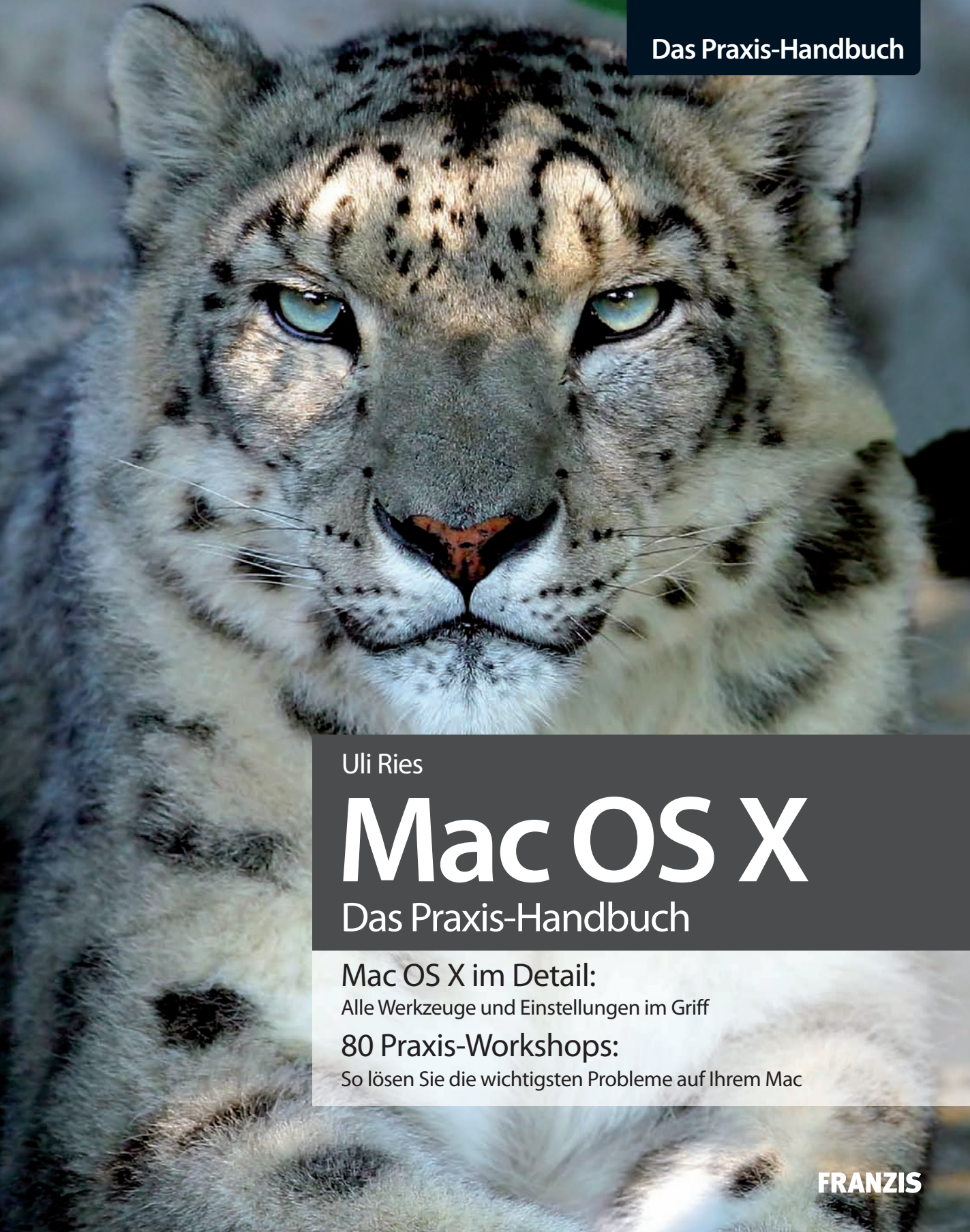


Das Praxis-Handbuch

Uli Ries

Mac OS X

Das Praxis-Handbuch

Mac OS X im Detail:
Alle Werkzeuge und Einstellungen im Griff

80 Praxis-Workshops:
So lösen Sie die wichtigsten Probleme auf Ihrem Mac

FRANZIS

Ries

Das Praxis-Handbuch Mac OS X

Uli Ries

Mac OS X

Das Praxis-Handbuch

Mac OS X im Detail:
Alle Werkzeuge und Einstellungen im Griff

80 Praxis-Workshops:
So lösen Sie die wichtigsten Probleme auf Ihrem Mac

FRANZIS

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2010 Franzis Verlag GmbH, 85586 Poing

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Herausgeber: Ulrich Dorn
Satz & Layout: Monika Daimer
art & design: www.ideehoch2.de
Druck: Himmer AG, Augsburg
Printed in Germany

ISBN 978-3-645-**60023-1**

Vorwort

Nachschlagewerk – das klingt in Zeiten von Blogs, Facebook und Wikipedia angestaubt und nach Relikt. Trotzdem soll dieses Buch ein Nachschlagewerk für Sie sein: Sie schlagen die Antwort auf Ihre Frage nach und legen das Buch nach der Problemlösung wieder weg. Sie müssen das Werk nicht von A bis Z durcharbeiten, um mit Ihrem Mac umgehen zu können. Ihr Mac macht Ihnen den Alltag leicht genug, sodass ein schweres Buch eher Hindernis denn Werkzeug ist.

Obwohl die Kombination aus Apple-Computer und Betriebssystem voller komplexer Technik steckt, konfrontiert Apple Sie nie mit den Technik-Innereien. Sie können Ihren Mac einfach nutzen, ohne sich um die exakte Funktionsweise, Technik-Kauderwelsch oder andere Merkwürdigkeiten kümmern zu müssen. Genauso praxisnah wie Apples Technik soll dieses Buch sein. Praxisnähe bedeutet auch, nicht jeden Schalter, nicht jede Option und nicht jede Schaltfläche im Detail zu beschreiben. Sie erfahren, wie Sie Aufgaben bewältigen und kleine Probleme lösen können – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Gedacht ist dieses Buch einerseits für Windows-Umsteiger, die beim Anblick der zwar ähnlichen, dann aber doch verschiedenen grafischen Oberfläche ein wenig fremdeln. Sie werden sehen: Das Gefühl, sich auf unbekanntem Terrain zu bewegen, schwindet stündlich. Schon nach kurzer Zeit bewegen Sie sich leichtfüßig durch die Mac-Welt. Die schon fast sprichwörtliche Nutzerfreundlichkeit eines Apple-Produkts zeigt sich an fast jeder Ecke von Mac OS X, dem Betriebssystem des Mac.

Andererseits finden auch diejenigen unter Ihnen, die bereits mit dem Mac umgehen, zahlreiche Tipps, Tricks und Antworten in diesem Buch. Sie beherrschen den grundsätzlichen Umgang mit dem Betriebssystem bereits und wollen jetzt praxisnahe Ratschläge, um noch geschickter mit dem System arbeiten zu können? Herzlich willkommen, hier sind Sie richtig.

Dieses Buch wurde vollständig neu geschaffen, Basis aller Informationen ist die momentan jüngste Version von Mac OS X, Version 10.6.2, Codename Snow Leopard. Sollten Sie also den Vorgänger, Version 10.5 (Codename Leopard), nutzen: Hie und da wird ein Fenster ein wenig anders aussehen, eine Schaltfläche anders beschriftet sein. Grundsätzlich sind sich die Systeme aber an der Oberfläche ähnlich genug, sodass auch Leoparden-Bändiger die Informationen des Buchs gewinnbringend nutzen können.

Viel absturzfreie Freude beim Umgang mit dem Mac wünscht

Ihr Uli Ries

Apple-Hardware: Familientreff 12
Apples MacBook-Familie 12
Ideal fürs Wohnzimmer: Mac mini 14
Alles drin, alles dran: die iMacs 14
Bolide für Kreativprofis: Mac Pro 15
Jüngster Zuwachs: das iPad 16
Mischt die Branche auf: das iPhone 17
Machen Musik mobil: die iPods 18

Ran an den Mac 22
Mythen rund um den Mac 22
Besonderheiten der Tastatur 23
Rein ins Netz 24
Ausgepackt und schon veraltet? 25
Schreibtisch digital 27
Kleine Ordnerkunde 33
Arbeiten mit Dateien und Ordnern 37
Hier brennt's: CDs und DVDs beschreiben 44
Den Mac schlafen schicken 46

Dreh- und Angelpunkt: das Dock 50
Mac OS X-Markenzeichen 50
Programme starten und kontrollieren 50
Das Dock im Kontext 52
Objekte im Dock ablegen und herausnehmen 53
Das Dock an eigene Bedürfnisse anpassen 60
Den Papierkorb sicher entleeren 62
Das Aussehen des Docks verändern 63

Durchblick mit Exposé und Spaces 68
Grafische Benutzeroberflächen 68
Ihr Auftritt, Exposé 69
Exposé richtet sich ganz nach Ihnen 72

Werkzeugsammlung: das Dashboard 78
Clever und schnell unverzichtbar 78
Widgets im Dashboard organisieren 78
Do it yourself: eigene Widgets erzeugen 82

Apple Mail, Adressbuch und iCal 86
Apple Mail das erste Mal starten 86
Grundsätzlicher Umgang mit E-Mails 89
Müll-E-Mails – leider alltäglich 91
E-Mails schreiben mit Farbe und Stil 92
Überaus nützliche Mailfunktionen 93
In Kontakt: Adressbuch, iCal und Mail 96
Erste Schritte mit iCal 100

Music & Co mit iTunes verwalten 104
Ein neues iTunes-Konto anlegen 105
Immer geöffnet: der iTunes Store 111
iPods und Computer in iTunes registrieren 113
Sauber sortiert dank Wiedergabelisten 115
Podcasts in iTunes abonnieren 118
Das Dream-Team: iPod und iTunes 120
Klanglicher Feinschliff: Der Equalizer 122
Den iPod in den Auslieferungszustand versetzen 123
Rettung per Festplatten-Dienstprogramm 124
Die iTunes-Datenbank im Griff 125
Drahtlose Musik: AirPort Express 129

Programme installieren 132
DMG- und ZIP-Dateien 132
Drag & Drop-Installation 133
Komponenteninstallation 134

Software und Tools 138
Alle Programme im Überblick 138
Die Dienstprogramme 143
Die besten Tools für den Mac 147

Zurück in die Zukunft: Time Machine 154
Konfigurieren der Time Machine 154
Datenrettung: auf Kurs mit der Time Machine 158
Den Mac nach Totalausfall wiederherstellen 161

Ein Mac und mehrere Benutzer 166
Benutzerkonto anlegen und anpassen 166
Schneller Wechsel zu anderen Benutzern 170
Freigaben und Zugriffsrechte vergeben 171
Ein Benutzerkonto löschen 173

Immer aktuell – aber sicher! 176
Updates, Updates, Updates 176
So verbreitet sich Malware 178
Sicherheitssoftware, die keine ist 180
Kinder sicher am Mac 184

Datenabgleich: BlackBerry und Apple 194
BlackBerry mit dem Mac synchronisieren 195
Der BlackBerry wird musikalisch 198
Apps auf dem BlackBerry verwalten 199

Der Mac wird persönlich 202
Das Gesicht des Finders aufhübschen 202
Anpassen der Zeitanzeige 208
Schreibtischhintergrund festlegen 209
Den Bildschirm schonen 211
Anpassen der Bildschirmauflösung 212
Warntöne ändern 215
Ihr persönliches Log-in-Foto 216
Tastatur, Maus und Trackpad anpassen 217

Feintuning der Systemeinstellungen 224
Systemeinstellungen aufrufen 224
Wichtige Systemeinstellungen im Detail 225

Snow Leopard: die Installation 244
Diverse Wege, ein Ziel 244
Update einer bestehenden Installation 245
Vollständige Neuinstallation 247
Mac OS X vom USB-Stick installieren 254
Nachinstallation von Systemkomponenten 256
Print: Der Mac macht Druck 257

Boot Camp: Windows auf dem Mac 266
Nichts geht ohne Datensicherung oder Lizenz 266
Der Boot Camp-Assistent in Aktion 267
Windows mit der Mac-Hardware bekannt machen 269
Auch Windows 7 darf auf den Mac 270
Windows-Installation vom Mac aus sichern 271
Windows wieder vom Mac verbannen 272

Bildnachweis 279

1

APPLE-HARDWARE: FAMILIENTREFF

Apples MacBook-Familie 12

Ideal fürs Wohnzimmer: Mac mini 14

Alles drin, alles dran: die iMacs 14

Bolide für Kreativprofis: Mac Pro 15

Jüngster Zuwachs: das iPad 16

Mischt die Branche auf: das iPhone 17

Machen Musik mobil: die iPods 18

Apple-Hardware: Familientreff

Apple ist der einzige PC-Hersteller, der Betriebssystem und Gerätschaften aus einer Hand – und somit einem Guss – anbietet. Der Vorteil dieses vergleichsweise geschlossenen Kosmos für Sie, die Anwender: Hard- und Software funktionieren reibungslos Hand in Hand. Natürlich verschluckt sich auch ein Mac einmal und stürzt ab, schließlich gibt es keine fehlerfreien IT-Produkte. Aber dennoch sucht die Benutzerfreundlichkeit der Apple-Produkte nach wie vor ihresgleichen.

So finden Apple-Gerätschaften wie die Mobiltelefone der iPhone- oder die MP3-Player der iPod-Familie problemlos Anschluss an ausgewachsene PCs und Notebooks desselben Herstellers. Hakelige Softwareinstallationen, streikende Treiber und merkwürdige Fehlermeldungen sind so gut wie ausgeschlossen. Und wer jemals erlebt hat, wie schnell ein Apple-Notebook nach dem Aufklappen des Bildschirms aus dem Ruhemodus aufwacht, dem kommt die für den gleichen Vorgang notwendige Wartezeit eines typischen Notebooks aus der Windows-Welt vor wie eine Ewigkeit.

Um Ihnen einen Überblick über Apples Hardware zu geben, versammeln wir die Geräte auf den folgenden Seiten zu einem Familientreffen. Vielleicht entdecken Sie ja Ihnen bislang unbekannte Geräte, die noch gut in Ihre IT-Ausrüstung passen würden. Übrigens: Alle im Folgenden angegebenen Preise entsprechen dem Stand Anfang Februar 2010 und sind die unverbindlichen Empfehlungen von Apple. Sie werden das eine oder andere Gerät sicherlich günstiger im Internet finden.

Klassiker in Weiß: Das MacBook ist der günstigste Mobil-Mac. (Foto: Apple)

Apples MacBook-Familie

Apples Notebook-Familie ist ähnlich weitläufig wie die der iPod-Vertreter. Das Einstiegsmodell in die Welt der Mobil-Macs ist das weiße MacBook. Mit 2,13 Kilogramm gehört das Notebook nicht zu den leichtesten Modellen mit 13-Zoll-Display. Dafür ist es mit unter 900 Euro das günstigste Apple-Notebook. Die Hardware ist gängigen Aufgaben wie dem Surfen im Netz, der Videowiedergabe und dem Bearbeiten von Digitalfotos locker gewachsen.

Wie alle Apple-Notebooks hat auch das Einsteiger-MacBook einen Mausersatz, Touchpad genannt, der genau wie iPhone oder iPod

Gruppenbild: Die Modelle der MacBook Pro-Reihe, der Größe nach aufgestellt.

touch die Gestensteuerung beherrscht. Wer sich binnen weniger Minuten an das Scrollen in Webseiten oder längeren Texten per Doppelfingerzeig gewöhnt hat, will nie wieder mit der Kombination Maus/Tastatur arbeiten, wie sie viele Windows-Notebooks noch verlangen.

Ebenfalls mit einem 13,3-Zoll-Display präsentiert sich der kleinste, mit knapp 2 Kilogramm leichteste und günstigste Vertreter der MacBook Pro-Familie. Im Unterschied zum MacBook sind die Gehäuse der MacBook Pro-Modelle aus Aluminium gefertigt. Neben dem Gehäuse bringen die Pro-Geräte aber noch weitere Finessen mit, wie beispielsweise die von unten beleuchtete Tastatur. Damit lässt sich selbst bei absoluter Dunkelheit einwandfrei tippen – ein Segen bei nächtlichen Flügen.

Neben dem 13-Zoll-Modell bietet Apple noch ein 15-Zoll- und ein 17-Zoll-Gerät. 2,5 respektive 3 Kilogramm schwer, gehören beide MacBook Pro-Notebooks zu den leichtesten Vertretern ihrer Zunft. Die Prozessoren dieser Mobil-Macs sind auch anspruchsvollen Aufgaben wie dem Videoschnitt locker gewachsen.

Nur 1,36 Kilogramm bringt das MacBook Air auf die Waage – und ist damit knapp 700 Gramm leichter als das ebenfalls aus Aluminium gefertigte MacBook Pro 13, dessen Display genauso groß ist wie das des Flachmann-Mac. An der dünnsten Stelle ist das Notebook – bei dessen Anblick nicht nur hartgesottene Technikfreaks einen „Habenwollen-Reflex" verspüren – lediglich 4 Millimeter dick.

Beim MacBook Air haben Apples Ingenieure jedoch konsequent auf alles verzichtet, was Mehrgewicht mit sich bringt. Den DVD-Brenner gibt es nur als externes Zubehör, und in Sachen Schnittstellen muss sich der Air-Besitzer auf einen Audioausgang, einen USB-Anschluss und eine Schnittstelle zum Anschluss eines externen Bildschirms beschränken.

Designansage: Apples MacBook Air gehört zweifelsohne zu den schönsten Notebooks überhaupt. (Foto: Apple)

Ideal fürs Wohnzimmer: Mac mini

Nur wenig breiter und tiefer als eine CD-Hülle – aber trotzdem ein vollwertiger PC samt ordentlich Arbeitsspeicher und flottem (Notebook-)Prozessor: Mit dem Mac mini hat Apple den perfekten Wohnzimmer-PC geschaffen. Denn der Klein-Mac sieht chic aus und passt nicht nur optisch neben jeden Fernseher. Auch akustisch gefällt der Winzling dort gut, verursacht er im Gegensatz zu ausgewachsenen Desktop-Rechnern doch kaum Lärm.

Dank USB-Schnittstellen kann der Brotdosen-Mac noch erweitert werden – beispielsweise um externe Festplatten –, um ihn zur Medienzentrale für Musik und Filme zu machen, alternativ auch mit einer TV-Karte, damit aus dem Kleinen ein digitaler Videorekorder wird.

Preislich bewegt sich der Winz-Apple mit einem Einstiegspreis von 550 Euro über dem Niveau vergleichbar großer Rechner aus dem Windows-Lager. Denn inzwischen sind auch dort Hersteller auf den Zug aufgesprungen und bieten ähnlich kleine und leise Komplett-PCs an. Der Autor dieses Buchs würde seinen Mac mini aber niemals gegen ein Pendant aus der Windows-Welt eintauschen wollen.

Alles drin, alles dran: die iMacs

Apples iMacs sind inzwischen so etwas wie der Inbegriff der All-in-one-PCs: Sie vereinen Bildschirm und Computer in einem Gehäuse. Die Folge: kein Kabelverhau, wenig Platzbedarf auf dem Tisch – wobei die aktuellen Modelle mit ihren 21,5 oder gar 27 Zoll großen Displays natürlich einiges an freier Fläche benötigen.

Technisch basieren die iMacs auf vollwertiger PC-Technik. Apple verbaut also keine leistungsschwachen Prozessoren, um die komplette Hardware möglichst platzsparend gestalten zu können. Für Sie als Anwender bedeutet das: kaum Abstriche hin-

Kompakt: Der Mac mini ist unwesentlich größer als eine CD-Hülle und dank Metallgehäuse hübsch anzuschauen. (Foto: Apple)

Vereint: Im iMac versteckt Apple die PC-Hardware hinter dem Bildschirm. (Foto: Apple)

sichtlich der Leistung. Die iMacs sind auch härteren Aufgaben wie dem Schnitt von hochauflösenden Videos gewachsen. Der Wiedergabe solchen Materials schauen die hübschen Komplettcomputer dank Breitbilddisplay ohnehin mit Freude entgegen.

Preislich gesehen, sind die iMacs mit Startpreisen ab 1.100 Euro vollkommen konkurrenzfähig. Denn eine – weitaus weniger schicke – Kombination aus ähnlich leistungsfähigem Komplett-PC und zusätzlichem Display ist kaum günstiger zu haben. Einen großen Vorteil haben die Kollegen aus dem PC-Lager aber: Im Problemfall sind sie deutlich leichter zu warten. Hat der iMac ein Hardwareproblem, hilft nur der Weg zum Apple-Händler. Reparaturen in Eigenregie verbieten sich angesichts der Kombination aus Display und PC-Technik.

Bolide für Kreativprofis: Mac Pro

Mehr Leistung als in einem Mac Pro gibt es nicht bei einem Apple-PC. Apple packt diesen Proficomputern jeweils ausgesprochen leistungsstarke Prozessoren und auch Grafikkarten ins Gehäuse. Arbeits- und Festplattenspeicher lassen sich eben-

Viel Platz: Im Mac Pro finden reichlich Festplatten und Arbeitsspeicher Platz. (Foto: Apple)

Giganto.iPhone: Das iPad sieht aus wie in zu groß geratenes iPhone und wird genau wie dieses auch per Fingerzeig bedient. (Foto: Apple)

falls weiter ausbauen als bei jedem anderen Mac – und auch als bei den meisten Windows-PCs.
Gedacht sind die Boliden für Kreativprofis, also zum Bearbeiten riesiger Digitalfotos, zum Schneiden hochauflösender Videos oder zum Berechnen von 3-D-Animationen. Für das gelegentliche Spielchen zwischendurch oder das Aufhübschen der Urlaubsvideos sind die Maschinen erheblich überdimensioniert.

Jüngster Zuwachs: das iPad

Um kein Apple-Produkt rankten sich mehr Gerüchte als um das iPad. Jahrelang schon spekulierte die Fachwelt, wann Apple eine solche Hightech-Tafel auf den Markt bringen würde. Ende Januar 2010 war es dann endlich so weit – und entsprechend groß war der Medienrummel um das Gerät, das ein wenig wirkt wie ein zu groß geratenes iPhone.
Gedacht ist das iPad als Surfstation, als Bild- und Videobetrachter und zur Anzeige von digitalen Büchern (E-Books). Es hat genau wie das iPhone keine Tastatur, womit sich die Eingabe längerer Texte verbietet. In seinen Paradedisziplinen Web, Video und E-Book glänzt es hingegen umso prächtiger.
Bedient wird es über den berührungsempfindlichen Bildschirm, vernetzt per Wireless LAN oder Mobilnetz (UMTS). Anders als das iPhone wird man das iPad mit Karten aller Mobilfunkbetreiber ausrüsten können und ist somit nicht festgelegt auf T-Mobile. Außerdem gibt Apple beim iPad keinen Tarif vor, sodass sich iPad-Nutzer den für sie günstigsten Mobilfunkdatentarif aussuchen können. Gesprächstarife spielen keine Rolle: Das iPad ist kein Mobiltelefon.

Multifunktional: Apples iPhone ist Mobiltelefon, Navigationsgerät, MP3-Player und Surfbrettchen in einem. (Foto: Apple)

Preise standen zum Entstehungszeitpunkt dieses Buchs ebenso wenig fest wie der Erscheinungstermin in Deutschland. Branchenkenner gehen aber davon aus, dass der Einstiegspreis bei deutlich unter 500 Euro liegen wird. Nach oben gibt es hingegen kaum Grenzen.

Mischt die Branche auf: das iPhone

iPhones sind inzwischen zum Inbegriff der Gattung Smartphone geworden. Sie vereinen die Funktionen von Mobiltelefon, MP3-Player, Navigationsgerät und Mini-Surfstation. Konsequent wie kaum ein anderer Mobiltelefonhersteller setzt Apple beim iPhone auf sogenannte Apps. Das sind speziell für das iPhone geschriebene Programme, die teils gratis, teils kostenpflichtig aus Apples Onlineshop heruntergeladen werden können.

Als Betriebssystem kommt, weitgehend unsichtbar im normalen iPhone-Alltag, eine speziell an die Bedürfnisse und Vorgaben eines Mobiltelefons angepasste Variante von Mac OS X zum Einsatz. Apple hat den Kern des Betriebssystems, mit dessen Hilfe Sie auch Ihren ausgewachsenen Mac steuern, abgespeckt und alle für ein Mobiltelefon unwichtigen Funktionen entfernt. Trotzdem ist es mit technischen Tricks (Stichwort „Jailbreak“) möglich, die bei erfahrenen Mac-Anwendern beliebten Unix-Programme des Mac auch auf dem iPhone zu betreiben.

Revolutionär am iPhone war bei der Einführung im Jahr 2007 das große, berührungsempfindliche Display. Solche Bildschirme gab es zwar auch schon zuvor, aber Apple hat die Bedienung, und somit den Komfort für den Nutzer, deutlich erweitert: Das iPhone und auch der sehr ähnliche iPod touch beherrschen Multi-Touch. Das heißt, dass mit Fingergesten mehr bewerkstelligt werden kann als bloßes Klicken oder Scrollen. So können iPhone- und iPod touch-Nutzer auch in Bilder, Dokumente oder Webseiten hinein- und herauszoomen, Objekte wie beispielsweise Bilder auf dem Bildschirm drehen oder andere Objekte wie Telefonbucheinträge verschieben.

Bunte Familie: Apples iPod-Familie ist inzwischen auf vier unterschiedliche Mitglieder angewachsen. (Foto: Apple)

Des iPhone nächster Verwandter: Wie das bekannte Smartphone wird auch der iPod touch per Touchscreen gesteuert. (Foto: Apple)

In Deutschland ist das iPhone subventioniert ausschließlich bei T-Mobile erhältlich. Die Preise für das aktuelle Topmodell iPhone 3Gs variieren je nach Speicherausstattung des iPhones und monatlichem Grundpreis des Vertrags.

Machen Musik mobil: die iPods

Ähnlich wie das iPhone wirbelte auch der iPod eine bestehende Branche durcheinander. Zwar gab es bereits vor dem iPod-Start im Jahr 2001 MP3-Player, aber keines dieser Geräte war so elegant zu bedienen wie der iPod. Dessen Scrollrad macht das Navigieren in langen Listen mit Musiktiteln denkbar einfach. Außerdem steckte im ersten iPod eine für damalige Zeiten mit 5 GByte (Gigabyte) unerhört große Festplatte.
Inzwischen umfasst die iPod-Familie eine große Zahl von Mitgliedern:

Urvater: Die Ähnlichkeit des iPod classic mit dem allerersten iPod aus dem Jahr 2001 ist durchaus erkennbar. (Foto: Apple)

Farbenfroh: Den iPod nano bietet Apple in allen möglichen Farbvarianten an. (Foto: Apple)

Der stets weiterentwickelte Ur-iPod hört heute auf den Namen iPod classic. Das Gerät bietet 160 GByte Speicherplatz und ist damit das Speicherwunder unter den iPod-Geschwistern.

Schlanker und eleganter ist der iPod touch, der dem iPhone stark ähnelt. Genau wie das iPhone wird auch der iPod touch über ein großes, berührungsempfindliches Display mithilfe von Gesten gesteuert. Per Wireless LAN nimmt der iPod touch ebenfalls Kontakt mit dem Internet auf und taugt somit auch als Surfbrettchen und E-Mail-Fensterchen. Im Gerät steckt keine Minifestplatte, sondern Flash-Speicher. Der fasst mit 8 bis 64 GByte zwar erheblich weniger als die Platte im iPod classic, dafür ist diese Art des Speichers flacher beim Verbauen und zudem komplett unempfindlich gegen Erschütterungen.

Ebenfalls auf Flash-Speicher basiert der iPod nano. Kleiner als der iPod touch und zudem in diversen Farben erhältlich, packt Apple dem zweitkleinsten Familienmitglied noch eine Digitalkamera und einen Radioempfänger ins Gehäuse. Speicherkapazität: 8 oder 16 GByte. Laut Apple genügt das für 2.000 beziehungsweise 4.000 Musikstücke.

Der kleinste der iPod-Vertreter hört auf den Namen iPod shuffle. Er kommt ohne Display aus, hat 2 oder 4 GByte Flash-Speicher und ist bereits ab 55 Euro zu haben. Weniger als 20 Gramm leicht, passt der Winzling überall hin.

Winzling: Lediglich knapp 20 Gramm wiegt der iPod shuffle. (Foto: Apple)

2
RAN AN DEN MAC

Mythen rund um den Mac 22

Besonderheiten der Tastatur 23

Rein ins Netz 24

Ausgepackt und schon veraltet? 25

Schreibtisch digital 27

FensterIn in der Mac-Welt **28**

Alles eine Sache der Ansicht **30**

Mausschubsen oder auch Drag & Drop **32**

Kleine Ordnerkunde 33

Der Ordner *Benutzer* **33**

Der Ordner *Library* **36**

Der Ordner *Programme* **36**

Der Ordner *System* **36**

Arbeiten mit Dateien und Ordnern 37

Hier brennt's: CDs und DVDs beschreiben 44

Den Mac schlafen schicken 46

Ran an den Mac

Da ist er endlich, der neue Mac. Ganz gleich, ob Sie aus der Windows-Welt übergesiedelt sind oder ob es Ihr erster Computer überhaupt ist: Aller Einstieg ist leicht. Denn die Apple-Produkten von jeher nachgesagte Benutzerfreundlichkeit ist nach wie vor der Trumpf des Systems. Viele Dinge funktionieren einfach. Sie müssen sich nicht damit herumschlagen, wie und warum etwas funktioniert – oder noch schlimmer: nicht funktioniert. Trotzdem sind Ihnen das Gerät und sein Betriebssystem Mac OS X erst mal ein wenig fremd.

SNOW LEOPARD NEU INSTALLIEREN

Trifft der neue Mac bei Ihnen ein, brauchen Sie sich nicht mit lästigen Installationsdingen zu beschäftigen. Auspacken, anschließen und einschalten, das war's. Möchten Sie Mac OS X Snow Leopard dennoch neu installieren oder Ihre bestehende Installation mit Mac OS Version 10.6 auffrischen, finden Sie alles Wissenswerte hierzu im Kapitel „Snow Leopard: die Installation" im vorletzten Kapitel des Buchs.

Damit diese vollkommen normale Phase des Fremdelns möglichst schnell überstanden ist und keine Momente der Ratlosigkeit den Einstieg trüben, bringen wir Ihnen die wichtigsten Punkte beim Umgang auf den folgenden Seiten nahe. Ist es Ihr erster (Apple-)Computer, fragen Sie sich sicherlich, welche Schritte Sie nun gehen müssen. Wir zeigen Ihnen, was direkt nach dem ersten Start anfällt, und helfen Ihnen bei der Orientierung auf dem wahrscheinlich noch unbekannten Terrain.

Mythen rund um den Mac

Wir möchten zu Beginn gern mit einigen der Mythen aufräumen, die nach wie vor herumgeistern, wenn sich PC-Anwender – egal ob Laien oder Profis – über die Unterschiede zwischen Mac und Windows unterhalten.

- Macs sind teurer als Windows-PCs: Eigentlich kann Ihnen diese Aussage egal sein. Denn höchstwahrscheinlich haben Sie ja schon einen Mac. Trotzdem sollen Sie wissen: Sie haben ein wenig mehr bezahlt als der Käufer eines vergleichbar ausgestatteten PCs. Zwar sind die Unterschiede nicht mehr so gravierend wie noch vor einigen Jahren, aber eine Studie der NPD Group ergab,

dass beispielsweise Apple-Notebooks im Schnitt immer noch teurer sind als Windows-Maschinen. Es gibt einfach keinen Mac für 300 Euro. Kompensiert wird der Unterschied ein wenig durch die Softwarebeigaben. Apple packt den Macs erheblich mehr wirklich nützliche Software bei, als es Microsoft und seine Hardwarepartner tun. Dort werden schnell Investitionen in Anwendungen fällig. Trotzdem wird der Mac wohl nie zum Preisbrecher mutieren.

- Mac und Windows sind nicht kompatibel zueinander: Dieser Mythos wurde inzwischen gleich durch diverse Argumente widerlegt. Unter Windows erstellte Dateien – beispielsweise Word-Dokumente,PowerPoint-Präsentationen oder Filme – lassen sich am Mac einwandfrei öffnen und weiterbearbeiten. Zum einen gibt es Microsoft Office auch für den Mac, zum anderen sind Apples Anwendungen aus dem iWork-Paket ebenfalls kompatibel zu ihren Windows-Pendants. Viele der aus der PC-Welt bekannten Anwendungen von anderen Softwareherstellern gibt es zudem auch in einer Mac-Version. Zu guter Letzt läuft auch Windows selbst auf Apple-Hardware.
- Macs stürzen weniger oft ab: Stimmt und stimmt gleichzeitig nicht. Es kommt darauf an, wie ein Windows-System gepflegt und vor allem welche Windows-Variante betrachtet wird. Moderne Versionen wie Windows XP oder Windows 7 stehen hinsichtlich ihrer Stabilität Mac OS X in nichts nach. Das zu Recht geschmähte Windows Vista hat wieder ein wenig zur Häme beigetragen.
- Macs taugen nur für Grafiker und andere Kreative: Falsch. Zwar arbeiten nach wie vor viele Grafiker, Layouter, Soundspezialisten und Filmbearbeiter mit Macs. Wenn Sie aber nicht zu dieser Klientel gehören, können Sie einfach die Anwendungen nutzen, die Sie benötigen. Da inzwischen immens viele Anwendungen durch Internetdienste abgebildet werden, verschwimmen die Grenzen ohnehin. Denn sämtliche dieser Anwendungen funktionieren natürlich auch mit Internetbrowsern auf dem Mac.
- Man kann auf dem Mac nicht zocken: Prinzipiell kann man das schon. Praktisch sieht es in der Tat etwas schwierig aus, da es weniger Spiele für den Mac gibt als für Windows. Technisch gibt es dafür keinen Grund, die Apple-Hardware ist leistungsfähig genug. Einzig die Spielehersteller denken offenbar, dass der Markt zu klein sei, und portieren die Games daher nur zögerlich oder gar nicht.

⊡ LESEZEICHEN

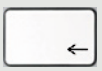
http://bit.ly/9pgRYP
Apple: Brauchen Sie einen noch umfassenderen Überblick über das Thema Umstieg, besuchen Sie Apples Internetseite. Im Grundkurs für Umsteiger finden Sie reichlich Gegenüberstellungen von Windows- und Mac-Funktionen.

Besonderheiten der Tastatur

Ja, die Apple-Tastatur ist immer noch in Teilen anders als eine PC-Tastatur. Natürlich ist die Belegung von Zahlen und Buchstaben gleich, und auch die Sonderzeichen wie Ausrufezeichen oder Prozentzeichen finden sich

an gleicher Stelle. Abweichungen gibt es jedoch bei den Sondertasten.
Die Mac-Tastatur kennt neben den auch in der Windows-Welt verbreiteten [Strg]- und [Alt]-Tasten noch die [Befehlstaste]. Es gibt zwei davon, sie befinden sich links und rechts der [Leertaste]. Generell gilt: Was am PC mithilfe der [Strg]-Taste bewerkstelligt wird, erledigt beim Mac die [Befehlstaste].
Tastenkürzel wie [Strg]+[C] (Kopieren), [Strg]+[V] (Einfügen) oder [Strg]+[P] (Drucken) lauten beim Umgang mit dem Mac [Befehlstaste]+[C], [Befehlstaste]+[V] und [Befehlstaste]+[P].

WICHTIGE TASTEN DER MAC-TASTATUR (SCHREIBWEISE IM BUCH)

	Befehlstaste
	Wahltaste
	Control-Taste
	Shift-Taste
	Eingabetaste
	Löschtaste
	Auswurftaste

Eine Tastaturbesonderheit gibt es noch im Zusammenhang mit Apple-Notebooks. Diesen fehlt samt und sonders die [Entf]-Taste, die ihre Windows-Pendants mitbringen. Notebook-Besitzer können sich aber mit einem Trick behelfen: Die Kombination [Fn]+[Backspace] führt zum gleichen Ergebnis. Dann löscht auch ein Apple-Notebook die Zeichen rechts der Schreibmarkierung. Übrigens: Die kleine Apple-Wireless-Tastatur muss ebenfalls ohne [Entf]-Taste auskommen, bringt dafür aber auch die [Fn]-Taste mit.

Rein ins Netz

Sehr wahrscheinlich wurden Sie von Ihrem Mac schon während des ersten Startvorgangs dazu aufgefordert, ihn mit einem drahtlosen Netzwerk zu verbinden. Falls das geklappt hat, sind Sie jetzt schon im Internet und können direkt bei „Ausgepackt und schon veraltet?“ weiterlesen.
Das Gleiche gilt, wenn Sie den Computer per Netzwerkkabel mit Ihrem DSL-Router verbunden haben. Auch dann sollte die Netzwerkverbindung in die virtuelle Welt schon stehen. Falls nicht, bringen wir den Rechner jetzt mit wenigen Mausklicks ins Internet.

Der Mac ist mit einem Netzwerkkabel mit dem DSL-Router verbunden.

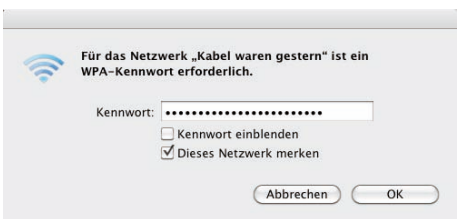
[1] Funknetze anzeigen

Klicken Sie auf das Antennensymbol in der Leiste oben. Es öffnet sich ein kleines Fenster, das Ihnen mindestens den Namen Ihres Funknetzes anzeigt, wahrscheinlich auch noch andere Netze. Klicken Sie auf den Eintrag Ihres drahtlosen Netzwerks.

Verfügbare Funknetze werden angezeigt.

[2] Kennwort eintragen

Ist Ihr Wireless LAN verschlüsselt – was überaus dringend anzuraten ist –, fragt Sie der Mac nun nach dem WPA oder WEP-Kennwort für das Funknetz. Geben Sie es ein und klicken Sie einfach auf *OK*. Außerdem sollten Sie den Haken vor *Dieses Netzwerk merken* nicht entfernen. Andernfalls fragt Sie der Computer nach jedem Start erneut nach dem Schlüssel.



Kennwort beziehungsweise WPA-Schlüssel für das Funknetz eingeben.

[3] Die Verbindung steht

Haben Sie das Kennwort korrekt eingegeben, ist der Rechner wenige Sekunden später mit dem WLAN-Access-Point verbunden und somit im Internet.

Die drahtlose Internetverbindung steht.

Ausgepackt und schon veraltet?

Der erste Schritt nach dem Herstellen der Internetverbindung ist: ein Softwareupdate. Es mag Ihnen merkwürdig vorkommen, schließlich ist es doch ein nagelneuer Rechner. Besser, Sie gewöhnen sich gleich zu Beginn an den Gedanken: Das Betriebssystem Ihres Mac und auch installierte Programme wie der Webbrowser Safari bedürfen ständiger Pflege.

Apple veröffentlicht in – leider unregelmäßigen – Abständen Updates für Mac OS X. Diese Updates bringen zumeist mehr Stabilität, allzu oft aber auch wirklich wichtige Lösungen für Sicherheitsprobleme. Es gilt also, diese Updates möglichst sofort nach Erscheinen zu installieren.

Da zwischen der Installation von Mac OS X in Apples Werk und dem ersten Einschalten Ihres neuen Weggefährten einige Zeit – wahrscheinlich einige Wochen – vergangen ist, kann es in der Zwischenzeit durchaus Updates für das System gegeben haben. Daher gilt: erst nach Neuerungen schauen und dann ins Vergnügen stürzen.

[1] Softwareaktualisierung starten

Glücklicherweise übernimmt Ihr Mac die Suche weitgehend selbstständig. Sie müssen ihm nur einen kleinen Schubs geben, indem Sie links oben auf das Apfel-Menü klicken und darin *Softwareaktualisierung* wählen.

Über das Apfel-Menü rufen Sie die **Softwareaktualisierung** *auf.*

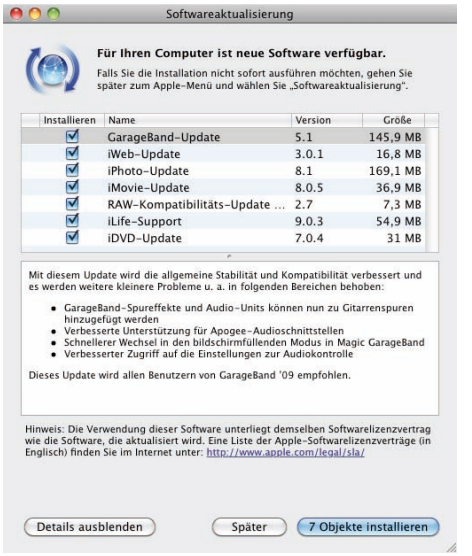
[2] Suche nach Updates

Nach dem Start des Aktualisierungsprogramms sucht die Software automatisch nach Updates. Einige Sekunden später präsentiert Ihnen das System dann entweder einen Liste mit Neuerungen, oder es erscheint die Meldung, dass nichts gefunden wurde. In diesem Fall können Sie sich dem nächsten Schritt zuwenden.

Ist Ihre Software auf dem neuesten Stand, erscheint diese Meldung.

[3] Verfügbare Updates installieren

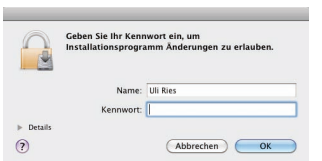
Stehen Updates bereit, sollten Sie sie alle installieren – auch wenn Sie zu diesem Zeitpunkt vielleicht noch gar nicht wissen, um welche Programme es sich handelt und was die Updates machen. Seien Sie sich sicher: Apple veröffentlicht keine neue Software ohne Grund. Vertrauen Sie also auf das Werk der Mac-Macher und klicken Sie auf *Objekte installieren*.



Für Ihren Mac ist neue Software verfügbar.

[4] Admin-Kennwort eingeben

Anschließend fragt Sie der Computer nach Ihrem Kennwort. Sie müssen hier den Benutzernamen eines Administrators und das dazu passende Kennwort eingeben. Das Konto, das während der Installation Ihres Mac beziehungsweise beim allerersten Start angelegt wurde, ist ein solches Administratorkonto. Bestätigen Sie Ihre Eingabe durch Klick auf *OK*, und die Installation beginnt.



Benutzername und Kennwort eingeben.

Unter Umständen meldet Sie Ihr Mac sofort nach dem Klick ab, um die Updates installieren zu können. Ungestört, sozusagen. Wahrscheinlich startet der Computer auch automatisch neu. Das ist vollkommen normal. Nach diesem Start können Sie nun die nächsten Schritte gehen.

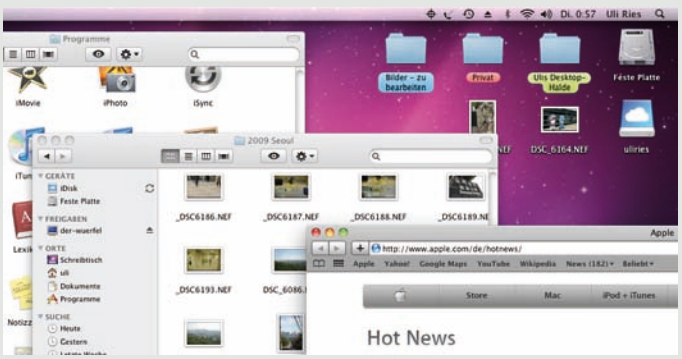
Schreibtisch digital

Dreh- und Angelpunkt aller Ihrer Aktionen auf dem Mac ist der sogenannte Finder. Der Finder ist das, was Sie direkt nach dem Start des Computers sehen. Also die grafische Oberfläche, auf er sich alles Weitere abspielt. Vom Finder aus starten Sie Programme wie den Internetbrowser oder eine Textverarbeitung, und von hier aus kopieren Sie auch Dateien, löschen sie, benennen sie um und archivieren sie.

Grob lässt sich die grafische Oberfläche in drei Teile einteilen: Ganz oben sehen Sie eine Menüleiste, in der sich links immer das Apfel-Menü befindet. Die Menüeinträge rechts davon ändern sich je nachdem, welche Anwendung gerade im Vordergrund ist. Eine Textverarbeitung wie Microsoft Word bringt andere Einträge mit als eine E-Mail-Software wie Apple Mail oder ein Browser wie der Firefox.

Ganz rechts sehen Sie die Uhr, das Lautsprechersymbol zum Regeln der Lautstärke, das Antennensymbol der drahtlosen Netzwerkverbindung und eine Lupe. Letztere steht für Spotlight, die Mac-eigene Suchfunktion. Alle übrigen Symbole variieren in Abhängigkeit davon, was Sie selbst an Software installiert haben, die diesen Raum für Ihre Piktogramme nutzt.

Der Schreibtisch im Überblick.



Detailausschnitt des Schreibtischs.

Die Menüleiste.

Darunter sehen Sie eine freie Fläche – den eigentlichen Schreibtisch. Auf dieser Oberfläche liegen die Programmfenster, bei Bedarf auch mehrere neben- beziehungsweise übereinander. Sie können problemlos mehrere Programme gleichzeitig laufen lassen, auch wenn die Programme jeweils den ganzen Bildschirm ausfüllen. Alle übrigen Anwendungen verharren dann passiv im Hintergrund. Außerdem können Sie beliebige Dateien und Ordner auf dem Schreibtisch ablegen.

Am unteren Bildschirmrand befindet sich das Dock. Das Dock beherbergt eine ganze Reihe von Symbolen, die jeweils für ein Programm stehen oder aber für einen Ordner auf Ihrer Festplatte. Klicken Sie einmal auf eines der Symbole, und Ihr Mac startet das be-

treffende Programm. Das Gleiche gilt für die Ordner, die sich am rechten Ende des Docks befinden. Ein Klick auf das Ordnersymbol mit dem stilisierten A, und es öffnet sich der Ordner, in dem alle auf dem Mac installierten Programme liegen. Das A ist der erste Buchstabe des englischen Worts „Applications“, also Programme.

Das Vorschausymbol im Dock.

Starten Sie ein Programm, hüpft dessen Symbol auf und ab, bis der Startvorgang abgeschlossen ist. Manche Programme lassen ihre Symbole auch später noch hüpfen, um beispielsweise auf eine Fehlermeldung oder andere Ereignisse hinzuweisen. Ist eine Anwendung aktiv, erscheint ein kleiner Lichtpunkt in der Spiegelung des Symbols auf der Dock-Fläche.

Fensterln in der Mac-Welt

Ganz egal, ob es sich um das Fenster einer Anwendung, beispielsweise des Internetbrowsers, handelt oder um ein Finder-Fenster, das den Inhalt Ihrer Festplatte anzeigt: Alle diese Fenster verhalten sich gleich. So sehen Sie in der linken oberen Ecke immer drei runde Symbole in den Farben einer Verkehrsampel.

Fenster schließen, ins Dock ablegen und vergrößern/verkleinern.

Mit einem Klick auf das rote X schließen Sie das betreffende Fenster. Das eigentliche Programm läuft aber weiterhin, wie Sie unschwer an der nach wie vor vorhandenen Menüleiste erkennen können. Wollen Sie ein neues Fenster im selben Programm öffnen, klicken Sie auf den Menüpunkt oben links, der neben dem Apfelsymbol zu sehen ist, meistens das Menü *Ablage* oder auch *Datei*.

Unter diesem Menüpunkt finden Sie das Kommando *Neu* beziehungsweise *Neues Fenster*. Ein Klick auf den Menüeintrag mit dem Namen des Programms zeigt Ihnen eine Liste, an deren Ende immer *Programm beenden* (Programm steht hier für den Namen der Anwendung) zu finden ist. Ein Klick darauf beendet die Anwendung dann endgültig.

Mit einem Klick auf das gelbe Minuszeichen schicken Sie das Fenster ins Dock. Der Inhalt bleibt dabei erhalten. Wenn Sie also beispielsweise ein Textdokument auf diese Weise minimieren, bleibt der Text unangetastet. Davon abgesehen, ist es aber trotzdem ratsam, jegliche Dokumente in regelmäßigen Abständen zu speichern. Aus dem Dock hervorholen können Sie das Fenster, indem Sie einfach auf das Programmsymbol im Dock klicken.

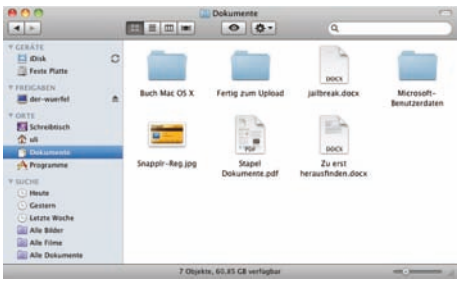
Mit einem Klick auf das grüne Pluszeichen springt Ihr Mac zwischen zwei Größen desselben Fensters hin und her. Die eine Größe ist die vom Mac für ideal befundene, die zweite ist die von Ihnen festgelegte.

Die graue Titelleiste, auf der die drei Symbole zu finden sind, hat ebenfalls eine Funktion. Wenn Sie sie bei gedrückt gehaltener Maustaste anfassen – also den Mauszeiger bewegen –, können Sie das Fenster an einen beliebigen Ort auf der Schreibtischoberfläche schieben. Ein Doppelklick auf die graue Leiste lässt das Fenster sofort im Dock verschwinden und hat somit den gleichen Effekt wie das gelbe Minuszeichen.

Gemeinsam ist allen Fenstern auch die schraffierte Fläche unten rechts. Wenn Sie diese anklicken und den Mauszeiger gedrückt halten, können Sie die Größe des Fensters nach Belieben verändern. Wird das Fenster kleiner, als es der enthaltene Inhalt erfordert, zeigen sich rechts außen und/oder unten Balken mit einem blauen Symbol. Klicken Sie auf dieses Symbol, können Sie sich im Fenster nach oben oder unten beziehungsweise von links nach rechts und zurück bewegen (scrollen). Je mehr Inhalt aus dem Fenster herausragt, desto kleiner wird das blaue Symbol.

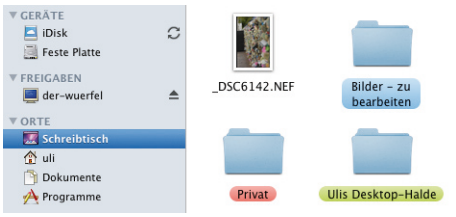
Größe des Fensters skalieren.

Eine Besonderheit stellen die Fenster des Finders dar. Sie können ein solches öffnen, indem Sie auf das Finder-Symbol mit dem lachenden Gesicht ganz links außen im Dock klicken. Sie sehen nun ein Fenster mit einer Seitenleiste am linken Rand und dem eigentlichen Inhalt rechts davon. Mithilfe der Seitenleiste können Sie schnell zu besonders häufig benötigten Ordnern auf Ihrer Festplatte springen.



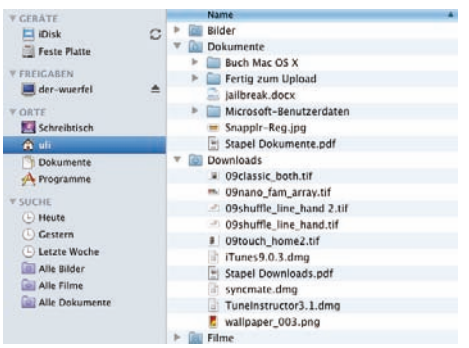
Finder-Fenster mit geöffnetem **Dokumente**-*Ordner*

Hier die einzelnen Einträge der Seitenleiste im Überblick: Ganz oben sehen Sie die *iDisk*, wenn Sie Apples MobileMe-Dienst nutzen. Darunter befinden sich die Symbole für die in Ihren Mac eingebauten Festplatte(n). In unserem Fall heißt die einzige Platte *Feste Platte*. Betreiben Sie in Ihrem Netzwerk mehrere Computer und geben diese die darauf gespeicherten Daten untereinander frei, sehen Sie das unter *Freigaben*.



Auf dem Schreibtisch liegende Objekte.

Darunter finden sich die Einträge *Schreibtisch*, der Benutzername (in unserem Fall *uli*), *Dokumente* und *Programme*. Mit einem einzigen Klick können Sie sich so alle auf dem Schreibtisch liegenden Objekte anzeigen lassen. Klicken Sie auf Ihren Benutzernamen, sehen Sie alle von Ihnen persönlich gespeicherten Daten wie Bilder, Dokumente, Videos und Musikstücke. Ein Klick auf *Dokumente* zeigt wiederum Ihren persönlichen *Dokumente*-Ordner. *Programme* fördert alle auf Ihrem Mac installierten Anwendungen zutage, die Sie von dort aus per Doppelklick starten können.



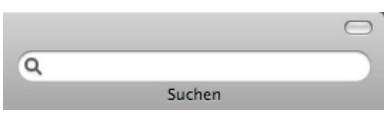
Blick in den Benutzerordner.

Mithilfe der unter *Suche* angeordneten Einträge können Sie sich blitzschnell alle Dokumente anzeigen lassen, die Sie am selben Tag (*Heute*) oder in der letzten Woche geöffnet beziehungsweise bearbeitet haben. Dabei spielt es keine Rolle, wo diese Dokumente auf Ihrer Festplatte gespeichert sind. Das ist ideal, wenn Sie sich nicht mehr genau an den Speicherort oder den Namen der Datei erinnern, aber wissen, wann Sie zuletzt mit der Datei gearbeitet haben.

Anzeige der installierten Programme.

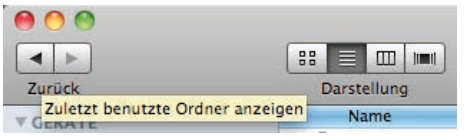
Ein Klick auf einen der drei unteren Einträge zeigt alle Bilder, Filme oder Dokumente auf einen Blick. Auch dabei ist es egal, wo auf Ihrer Festplatte die Dateien liegen. Ihr Mac findet sogar Dateien, die an E-Mails angehängt wurden. Voraussetzung ist natürlich, dass Sie diese E-Mails mit Programmen wie Apple Mail oder Microsoft Entourage auf Ihren Mac herunterladen.

Sie können die Seitenleiste und auch die obere Symbolleiste übrigens ausblenden. Klicken Sie einfach auf das pillenförmige Symbol rechts oben. Insbesondere auf kleineren Notebook-Bildschirmen kann es manchmal helfen, die Leisten verschwinden zu lassen, um den Inhalt der Ordner möglichst groß darzustellen.



Ein Klick auf das pillenförmige Symbol blendet die Symbolleiste aus.

Durch das Ausblenden der Leisten ändert sich auch das Verhalten des Finders: Sind die Leisten unsichtbar, öffnet ein Doppelklick auf einen Ordner diesen in einem neuen Fenster. Sind sie sichtbar, wird der Inhalt des angeklickten Ordners hingegen im selben Fenster angezeigt.



Zurück zum zuletzt benutzten Ordner.

Der Grund: Fehlen die Leisten, verschwinden auch die Pfeile oben links. Mit diesen können Sie – ähnlich wie beim Navigieren in einem Internetbrowser – nach jedem Klick einen Schritt in der Ordnerhierarchie vor- oder zurückwandern.

Alles eine Sache der Ansicht

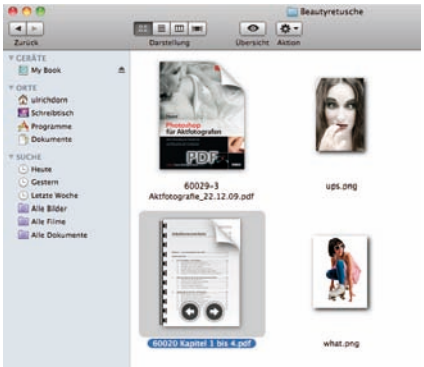
Um sich je nach Zweck möglichst geschickt durch die Ordnerstrukturen auf Ihrer Festplatte zu hangeln, können Sie im Finder verschiedene Ansichten wählen.

Zwischen den Ansichten umschalten.

Klicken Sie dazu auf eines der vier Symbole in der Symbolleiste am oberen Rand des Finder-Fensters. Die Symbole bedeuten von links nach rechts:

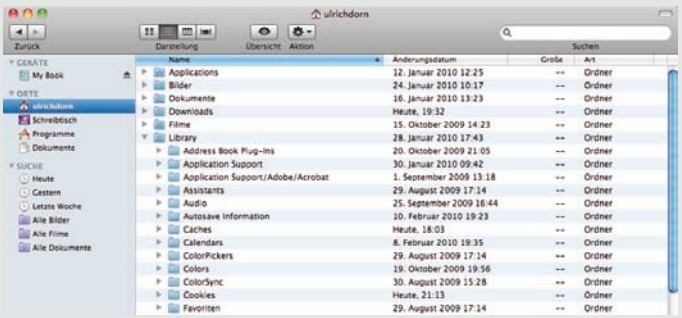
- *Symbole*: Sie sehen den Ordnerinhalt in Form von Symbolen. Das ist insbesondere dann praktisch, wenn sich Dokumente wie Bilder, Textdokumente oder PDF-Dateien darin befinden. Denn Sie sehen dann eine Vorschau auf den Inhalt des Dokuments. Bei Text- oder

PDF-Dokumenten ist es jeweils eine Miniatur der ersten Seite. Um in einen Unterordner zu gelangen, klicken Sie ihn doppelt an.

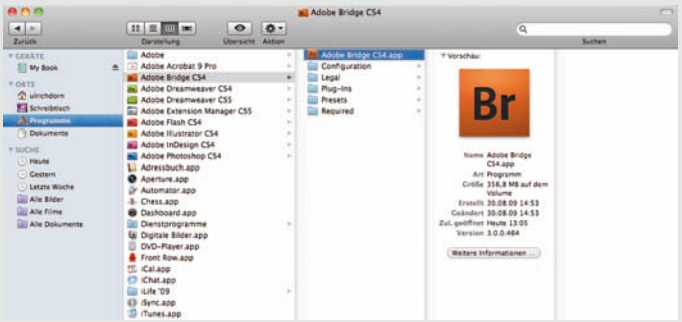


Darstellung als Symbole.

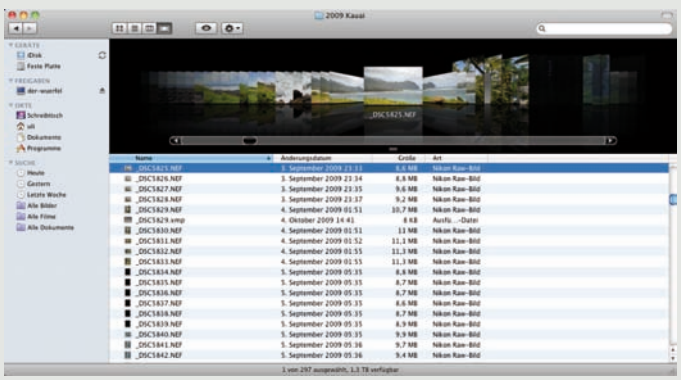
- *Liste*: Alle Ordner werden untereinander angeordnet. Durch einen Klick auf das kleine Dreieck vor dem jeweiligen Ordner können Sie sich den Ordnerinhalt anzeigen lassen. Gibt es Unterordner, können Sie diese ebenfalls öffnen und so komplexere Ordnerstrukturen schnell überblicken. Ideal ist diese Ansicht vor allem dann, wenn Sie Dateien schnell von einem Ordner in einen anderen schieben wollen (mehr dazu im folgenden Abschnitt „Mausschubsen oder auch Drag & Drop“).
- *Spalten*: Diese Darstellung ist ideal für besonders tief verschachtelte Ordnerstrukturen. Mit jedem Klick auf einen Ordner öffnet sich dessen Inhalt in einer weiteren Spalte rechts von der bisherigen. Auch diese Einstellung ist ideal zum Bewegen von Dateien oder Ordnern auf der Festplatte.
- *Cover Flow*: Das ist die perfekte Ansicht, um schnell ein bestimmtes Bild oder Dokument ausfindig zu machen. Denn Mac OS X zeigt Ihnen den Inhalt der



Darstellung als Liste.



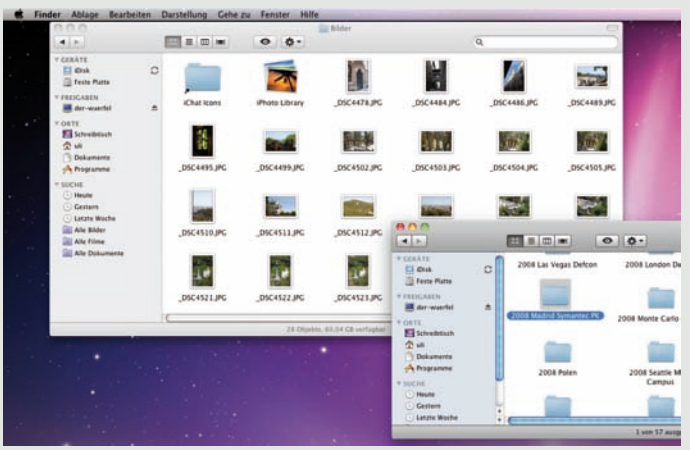
Darstellung in Spalten.



Darstellung als Cover Flow.

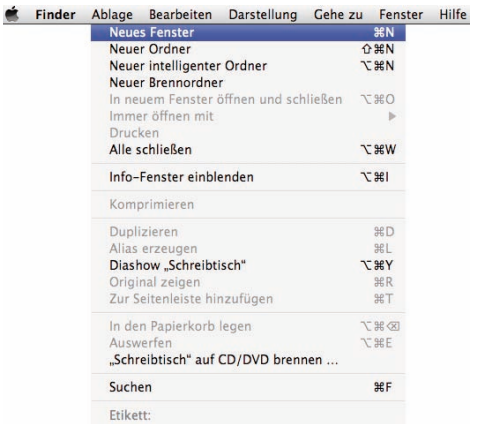
Datei in einem großen Vorschaufenster, und Sie können mithilfe der Pfeiltasten auf Ihrer Tastatur schnell von links nach rechts blättern oder umgekehrt. Besonders clever: Zeigt Ihnen der Finder eine mehrseitige PDF-Datei in der Vorschau an, erscheinen zwei Pfeile über dem Dokument, wenn Sie mit dem Mauszeiger darüberfahren. Mit diesen Pfeilen können Sie im Dokument blättern. Leider klappt dieser schnelle Blick in mehrseitige Dokumente nicht mit allen Dokumentarten. Von Word-Dokumenten beispielsweise wird nur die erste Seite angezeigt.

Es spricht natürlich nichts dagegen, gleichzeitig zwei oder noch mehr Finder-Fenster zu öffnen. Das ist vor allem dann praktisch, wenn Sie viele Dateien oder Ordner von einem Speicherort – beispielsweise einer externen Festplatte – an einen anderen kopieren wollen. Öffnen Sie Quelle und Ziel jeweils in einem Finder-Fenster, können Sie die gewünschten Daten einfach per Drag & Drop bewegen. Wenn Sie nicht wissen, was es mit Drag & Drop auf sich hat: Der folgende Abschnitt „Mausschubsen oder auch Drag & Drop“ verrät es Ihnen.



Mehrere geöffnete Finder-Fenster.

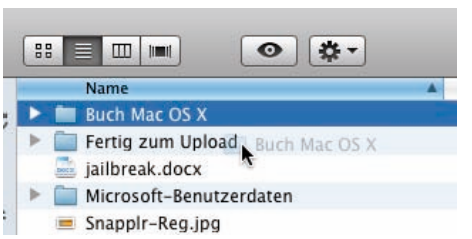
Öffnen können Sie weitere Fenster im Finder, indem Sie entweder auf den Menüpunkt *Ablage* klicken und dort die Option *Neues Fenster* auswählen oder indem Sie die Tastenkombination [Befehlstaste]+[N] drücken.



Neues Finder-Fenster über **Ablage/Neues Fenster** *öffnen.*

Mausschubsen oder auch Drag & Drop

Wenn Sie den vorangegangenen Abschnitt gelesen haben, sind Ihnen die Verweise im Zusammenhang mit dem Bewegen von Dateien und Ordnern aufgefallen. Wie geht das vonstatten? Ganz einfach: Klicken Sie einmal mit der linken Maustaste auf das gewünschte Objekt (in unserem Fall einen Ordner namens *Buch Mac OS X*), und halten Sie die Maustaste gedrückt. Wenn Sie die Maus jetzt bewegen, folgt Ihnen eine Geisterversion des markierten Objekts.



Das Objekt hängt am Mauszeiger.

Fahren Sie nun beispielsweise über einen anderen Ordner, wird dieser durch einen blauen Balken markiert. Wenn Sie die Taste jetzt loslassen, wird ebenfalls das markierte Objekt losgelassen – und fällt sozusagen in den anderen Ordner hinein. Sie bewegen das Objekt wie auf einem echten Schreibtisch von einer Schublade in eine andere. Es geht nichts verloren, es existieren aber auch keine zwei Versionen, beispielsweise am Ursprungs- und am Zielort.

Das, was Sie gerade vollzogen haben, läuft im Englischen unter dem Begriff Drag & Drop bedeutet also so viel wie Verschieben & Loslassen. Damit beschreibt der Begriff die Aktion ziemlich genau. Drag & Drop dürfte nach dem Doppelklick zu den am häufigsten durchgeführten Aktionen gehören, die Sie mit der Maus am Mac ausführen.

Wenn Sie die Maustaste über dem Zielordner nicht gleich loslassen, blinkt die blaue Markierung einige Male kurz auf. Anschließend öffnet der Finder diesen Ordner in einem neuen Fenster. Das ist insbesondere dann praktisch, wenn Sie sich auf diese Art durch verschiedene Unterordner hangeln müssen. Halten Sie die Taste anhaltend gedrückt, öffnet der Finder einen Order nach dem anderen. Das klappt in allen zuvor beschriebenen Ansichten mit Ausnahme der Listenansicht.

Das Verschiebespiel gelingt nicht nur mit Ordnern, sondern auch mit allen anderen Objekten – also natürlich auch mit allem, was auf Ihrem Schreibtisch liegt.

Das Objekt, hier ein Foto, anklicken, Maustaste gedrückt halten, und los geht die Reise. Auch Programme können Sie so verschieben.

Kleine Ordnerkunde

Im Umgang mit dem Finder sind Ihnen sicherlich die bereits vorhandenen Ordner und andere Einträge in der Seitenleiste aufgefallen. Im vorherigen Kapitel haben wir Ihnen die Einträge ja schon kurz erläutert. Nun bringen wir Ihnen noch mehr Details zum Umgang mit den Ordnern auf der Festplatte nahe.

Das Symbol des Benutzer-Ordners.

Der Ordner Benutzer

Öffnen Sie ein Finder-Fenster, sehen Sie links unter anderem ein kleines, silbriges Symbol, zumeist ganz oben in der Liste zu finden. Das Symbol steht für eine Festplatte. Daneben steht der Name der Festplatte Ihres Mac, normalerweise *Macintosh HD*. Wenn Sie nun einmal auf diesen Eintrag klicken, sehen Sie rechts vier Ordner. Wir beschreiben in den folgenden Abschnitten die Funktionen dieser Ordner, beginnend mit dem Ordner *Benutzer*.

Die wichtigsten Ordner auf der **Macintosh HD***-Festplatte.*

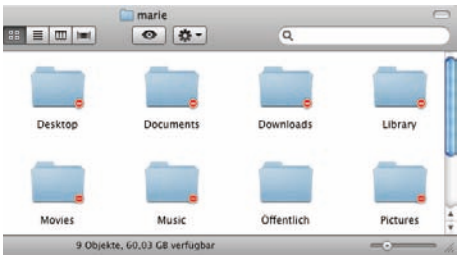
Im Benutzerordner legt Mac OS X pro Benutzerkonto einen eigenen Unterordner an. In diese Unterordner speichern Benutzer alle von ihnen erstellten Dokumente. Dazu gehören Texte genauso wie Musikstücke oder Videos. Manche Programme wie zum Beispiel die E-Mail-Software Microsoft Entourage speichern Daten des jeweiligen Anwenders ebenfalls in diesem Ordner.

Sie erreichen Ihren eigenen Benutzerordner sehr schnell, wenn Sie im Finder auf den Menüpunkt *Gehe zu* klicken und dann die Option *Benutzerordner* wählen. Ist kein anderes Finder-Fenster geöffnet, lässt Sie auch ein Klick auf das Finder-Symbol im Dock direkt in Ihren Benutzerordner springen.

Über das Menü **Gehe zu** *öffnen Sie Ihren Benutzerordner.*

Blick in den Benutzerordner.

Ein Benutzer kann nicht in die Ordner der anderen Benutzerkonten schauen, sodass jeder Nutzer des Mac sein eigenes kleines Reich auf der Festplatte bekommt. Öffnet ein Nutzer den Benutzerordner eines anderen Anwenders, sind bis auf zwei alle Ordner mit einem Verbotssymbol markiert. Hier geht es also nicht weiter.



Die mit einem Verbotssymbol gekennzeichneten Ordner sind tabu.

SICHERHEITSTIPP

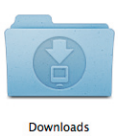
Zwar sperrt Mac OS X von Haus aus den Zugriff auf bestimmte Ordner für andere Nutzer, wenn Sie jedoch eigene Unterordner in Ihrem Benutzerordner anlegen, fehlt diesen der Schutz. Speichern Sie vertrauliche Dateien also besser nur in die bereits angelegten Ordner. Dann müssen Sie sich um den Schutz der Dateien keine Gedanken machen.

Im jeweiligen Benutzerordner liegen einige Unterordner. Deren Funktionen der Reihe nach:

- *Bilder/Filme/Musik*: In diesen Ordnern sollten Sie Multimedia-Dateien speichern. Natürlich können Sie sie auch in allen anderen Ordnern ablegen oder neue dafür erzeugen. Von Haus aus suchen Anwendungen wie iTunes oder iPhoto aber in diesen Ordnern nach verwertbaren Daten. Wenn Sie sich also umständliche Klickereien im Zusammenspiel mit diesen Programmen ersparen wollen, legen Sie Ihre Multimedia-Daten am besten in die vorhandenen Ordner.

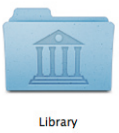
- *Dokumente:* Darin können Sie alle übrigen von Ihnen erstellten Dateien ablegen. Dazu gehören beispielsweise Texte oder Präsentationen. Wie auch bei den Medienordnern gilt: Sie müssen den Ordner nicht verwenden und können Ihre Daten auch woanders ablegen. Aber auch *Dokumente* wird von Anwendungen wie Microsoft Word oder Excel bevorzugt und beim Öffnen oder Speichern von Dateien stets zuerst angeboten.

- *Downloads:* Webbrowser wie Apple Safari oder Mozilla Firefox legen alle heruntergeladenen Dateien automatisch in diesen Ordner. Das hilft, die Übersicht zu behalten. Außerdem ist es nach dem Download oft nötig, die heruntergeladene Datei mit einem Doppelklick zu öffnen. Dank der Abkürzung über den *Downloads*-Ordner gelangen Sie schnell ans Ziel.



Alle Unterordner des Benutzers **uli**.

- *Library:* In diesem Ordner legen Mac OS X und installierte Anwendungen Informationen über Voreinstellungen ab. Verändern Sie beispielsweise die Darstellung der Finder-Fenster, merkt sich der Finder das über Informationen im Ordner *Library*. Auch die Daten der von Ihnen installierten Drucker liegen dort. Sie können diesen Ordner im Wesentlichen ignorieren und Mac OS X die vollständige Kontrolle darüber lassen. Der Ordner muss nur in Ihrem *Benutzerordner* gespeichert sein, damit das System unterschiedliche Voreinstellungen pro Benutzer speichern kann.



- *Öffentlich*: Dieser Ordner ist dazu gedacht, Dateien mit anderen Nutzern desselben Mac austauschen zu können. Der Ordner ist allen anderen Anwendern zugänglich und nicht gesperrt wie die übrigen Ordner in Ihrem *Benutzerordner*.

- *Schreibtisch*: Alle Dateien, Ordner und Programme, die Sie auf dem Schreibtisch speichern, tauchen auch in diesem Ordner wieder auf. Löschen Sie also etwas aus diesem Ordner, verschwindet

es auch vom Schreibtisch – und umgekehrt natürlich.

- *Websites*: Wenn Sie eigene Webseiten erstellen und in diesem Ordner ablegen, können andere Nutzer in Ihrem Netzwerk leicht darauf zugreifen.

Der Ordner Library

Ähnlich wie im Ordner *Library* in Ihrem *Benutzerordner* liegen auch in diesem Ordner Informationen und Dateien rund um Voreinstellungen. In diesem Fall betreffen diese Daten aber nicht nur Ihr Benutzerkonto, sondern das komplette System. Druckertreiber und Schriftarten, die ja per se allen Nutzern bereitstehen sollen, werden im Ordner *Library* gespeichert. Aus diesem Grund kann auch kein Anwender so ohne Weiteres Dateien oder Ordner aus dem Ordner *Library* löschen. Für Ihre tägliche Arbeit ist der Ordner weitgehend belanglos. Sie können ihn also ruhigen Gewissens ignorieren.

Der Ordner Programme

Wie nicht anders zu erwarten, liegen in diesem Ordner die auf Ihrem Mac installierten Programme. Dazu gehören die von Apple bereits vorinstallierten Anwendungen, wie Safari, Mail, iTunes und iPhoto, genauso wie Anwendungen, die Sie im Lauf der Zeit selbst installieren. Außerdem befindet sich unter *Programme* noch ein Unterordner namens *Dienstprogramme*. Darin finden sich nützliche Helferlein, die wir in einem eigenen Abschnitt „Die Dienstprogramme“ im Kapitel 9 beschreiben. Um Änderungen am Ordner *Programme* vorzunehmen – also Anwendungen zu löschen, in andere Ordner zu schieben oder zu installieren –, müssen Sie Administratorrechte haben. So ist sichergestellt, dass nicht aus Versehen wichtige Anwendungen verschwinden.

PROGRAMM WEG, DATEN NOCH DA

Sollten Sie irgendwann einmal ein Programm wie beispielsweise eine Textverarbeitung oder ein Programm zum Bearbeiten von Fotos komplett vom Mac entfernen, bleiben die mit dieser Anwendung erstellten Dokumente davon unangetastet. Sie liegen ja im Ordner *Dokumente* und in dessen Unterordnern, sodass Veränderungen an der Anwendung die Früchte der Arbeit nicht tangieren. Ist das Programm aber entfernt, kann es sein, dass Sie die damit erstellten Dokumente auch nicht mehr öffnen können.

Der Ordner System

In diesem Ordner liegt das Hirn Ihres Mac (wenn man die Hardware als das Herz sehen mag): das Betriebssystem. Alle zu Mac OS X gehörenden Dateien – und das sind viele, viele Tausend – sind in diesem Ordner gespeichert. Der Ordner ist sozusagen das Heim des Schneeleoparden. Sie können diesen Ordner zwar öffnen, aber sonst keinerlei Änderungen darin vornehmen.
Das hat einen guten Grund: Löschen Sie versehentlich Dateien oder Unterordner des Systemordners, startet Ihr Mac unter Umständen nicht mehr. Lassen Sie den Ordner also unangetastet. Das System kümmert sich vortrefflich um sich selbst.

Lassen Sie diesen Ordner einfach links liegen.

Arbeiten mit Dateien und Ordnern

Viel gibt es glücklicherweise nicht zu wissen über den Umgang mit Dateien und Ordnern (der Einfachheit halber von nun an Daten genannt) auf Ihrem Mac. Die wahrscheinlich häufigste Aktion ist das Kopieren beziehungsweise Bewegen von Daten per Drag & Drop.

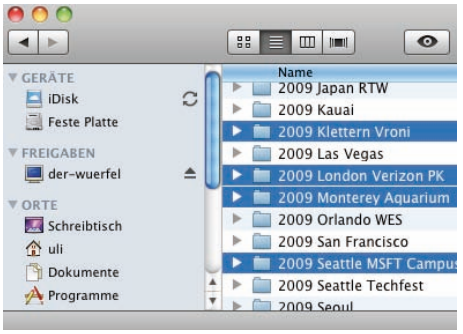
Grundsätzlich gilt: Wenn Sie Daten innerhalb eines Datenträgers von einem Speicherort an einen anderen bewegen wollen, verschiebt der Finder die Daten. Das heißt, er entfernt sie am Quellort und bewegt sie gänzlich ans Ziel. Sie können aber auch eine Kopie erzwingen, wenn Sie beim Bewegen die [Wahltaste] gedrückt halten. Sie sehen dann ein kleines Pluszeichen am zu bewegenden Objekt. Das sagt Ihnen, dass eine Kopie erstellt wird.

Zwei Datenträger

Bewegen Sie Dateien hingegen von einem anderen Datenträger wie einer externen Festplatte oder einem USB-Stick auf den Mac, werden sie stets kopiert. Hier können Sie umgekehrt ein Verschieben erzwingen, wenn Sie beim Bewegen die [Befehlstaste] gedrückt halten.

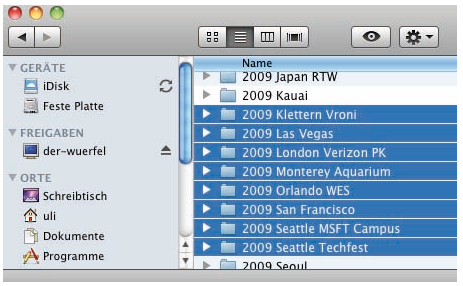
Mehrere Daten bewegen

Wenn Sie eine ganze Reihe von Daten bewegen wollen, müssen Sie sie nicht einzeln markieren und mit der Maus umherschieben. Wollen Sie mehrere Objekte markieren, die nicht direkt neben- oder untereinander im Finder angeordnet sind, halten Sie die [Befehlstaste] gedrückt, während Sie die Objekte anklicken. So können Sie ein Objekt nach dem anderen der Markierung hinzufügen.



Mehrere Objekte markieren.

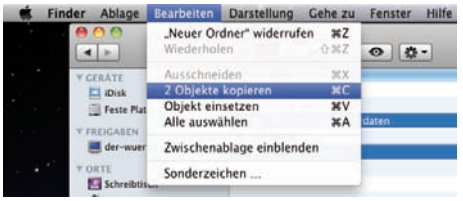
Liegen die gewünschten Objekte hingegen alle in einer Reihe – egal ob neben- oder übereinander –, klicken Sie das erste Objekt der Reihe einmal an, halten die [Shift]-Taste gedrückt und klicken dann auf das letzte Objekt der Reihe. Die Markierung umspannt jetzt alle dazwischenliegenden Objekte.



Mehrere Objekte in Reihe markieren.

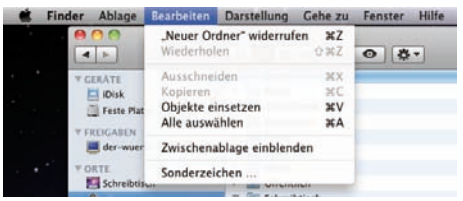
Kopieren und Einfügen

Nicht immer ist es praktisch, Daten per Drag & Drop zu kopieren – beispielsweise dann, wenn Sie sich vom Quell- zum Zielordner erst durch zahlreiche andere Ordner hangeln müssen. Markieren Sie in diesem Fall zuerst die gewünschten Daten. Klicken Sie dann im Finder-Menü *Bearbeiten* auf *Kopieren* und navigieren Sie im Finder an den Ort, an den Sie die Objekte kopieren wollen. Hier klicken Sie wieder auf den Menüpunkt *Bearbeiten* und wählen diesmal *Einsetzen*.



Das Menü **Bearbeiten** *zeigt zwei markierte Objekte zum Kopieren an.*

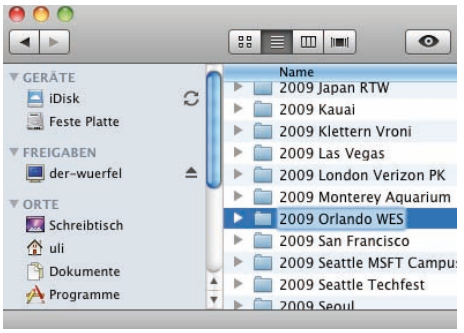
Noch einfacher geht es, wenn Sie nach dem Markieren die Tastenkombination [Befehlstaste]+[C] und dann am Zielort [Befehlstaste]+[V] drücken. Auch so werden Daten kopiert und eingefügt. Und zwar überall, also nicht nur im Finder, sondern auch in einer Textverarbeitung, in Apple Mail oder im Internetbrowser.



Mit **Objekte einsetzen** *fügen Sie die kopierten Objekte am Zielort ein.*

Dateien umbenennen

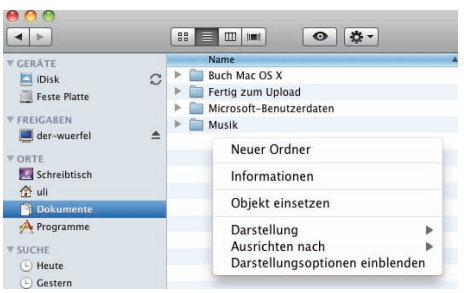
Sie können Daten natürlich nicht nur bewegen. Häufig benötigt wird auch die Funktion zum Umbenennen von Daten. Klicken Sie hierzu einfach einmal auf die betreffende Datei oder den Ordner, sodass das Objekt blau markiert wird. Warten Sie nun eine Sekunde und klicken Sie erneut. Der Finder setzt den Datei- oder Ordnernamen farblich ab: das Zeichen für Sie, dass Sie nun zur Tastatur greifen und einen neuen Namen vergeben können. Sind Sie fertig, drücken Sie entweder die [Eingabetaste], oder Sie klicken einfach irgendwo ins Fenster.

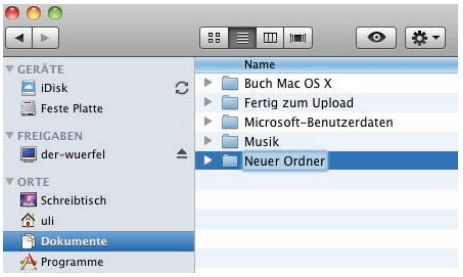


Eine markierte Datei umbenennen.

Ordner anlegen

Um einen neuen Ordner zu erstellen, gibt es mehrere Wege. Anlegen können Sie neue Ordner als Unterordner bestehender Ordner oder auch auf dem Schreibtisch (der ja ebenfalls nur ein Ordner ist, wie wir zuvor erläutert haben). Klicken Sie mit der rechten Maustaste in den Ordner, in dem ein neuer Unterordner angelegt werden soll. Alternativ zum Rechtsklick halten Sie die [Control]-Taste während des Klicks gedrückt. Wählen Sie aus dem Kontextmenü den Eintrag *Neuer Ordner*. Der Finder erzeugt den Ordner und lässt Sie ihn auch gleich umbenennen.

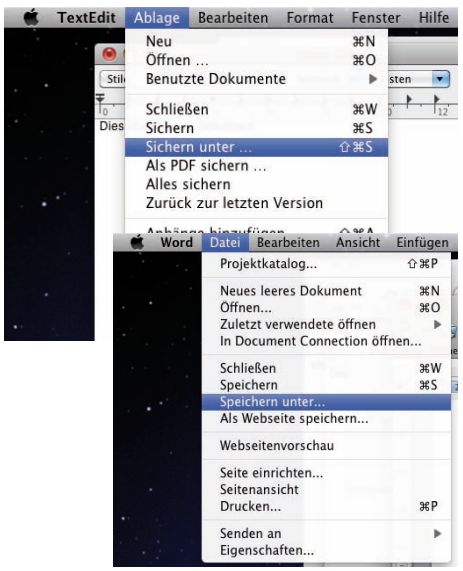




Eine neuen Ordner anlegen.

Dateien speichern

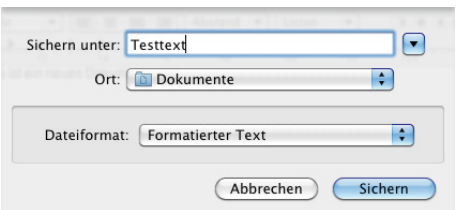
Bislang haben Sie mit Dateien nur im Finder hantiert. Aber natürlich wollen Sie auch aus Anwendungsprogrammen heraus Dateien öffnen und speichern. Das Angenehme daran: Die dazu notwendigen Dialoge funktionieren immer nach dem gleichen Prinzip. Mac OS X sorgt hier für einen einheitlichen Unterbau, ganz egal, welches Programm auch immer aktiv ist. Gehen wir davon aus, dass Sie eine Datei entweder per Doppelklick aus dem Finder heraus geöffnet oder mit der betreffenden Anwendung ein neues Dokument erzeugt haben.



Speichern eines **TextEdit**- *und eines* **Word**-*Dokuments.*

Dieses Dokument soll nun gespeichert werden. Klicken Sie hierzu in der Menüleiste des Programms entweder auf *Ablage* oder *auf* Datei und wählen Sie hier den Punkt *Speichern unter.* Wir zeigen Ihnen die folgenden Schritte jeweils anhand des Mac OS X-eigenen Texteditors *TextEdit.app* und anhand von Microsoft Word.

In den Beispielabbildungen sehen Sie, dass die Dialogfenster sehr ähnlich aussehen und beide Programme den Ordner *Dokumente* zuerst ansteuern. Im Prinzip könnten Sie jetzt einen beliebigen Dateinamen eingeben und die Datei durch Klick auf *Sichern* am gewählten Ort speichern lassen.

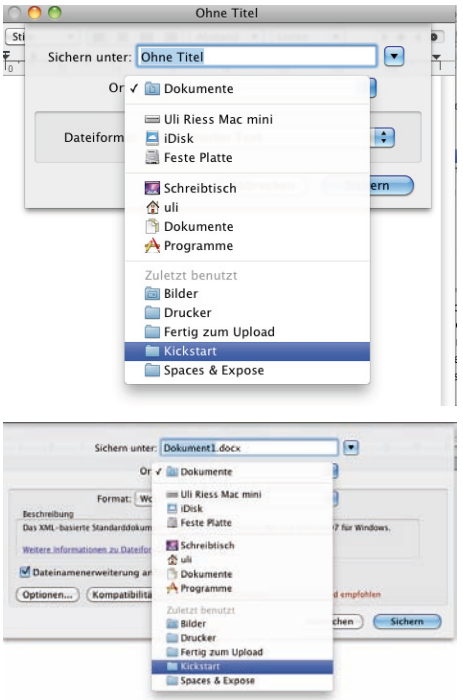


Die Dokumente werden im Ordner **Dokumente** *gespeichert.*

Wenn Sie jedoch alles im Ordner *Dokumente* speichern, wird dieser schnell ziemlich unübersichtlich. Besser ist es also, wenn Sie sich Unterordner anlegen und Ihre Dokumente so besser strukturieren.

Um in einen Unterordner zu speichern, klicken Sie auf den Doppelpfeil rechts neben dem Auswahlmenü *Ort*. Es öffnet sich eine Liste, in der Sie oben die Einträge aus der Seitenleiste des Finders wiedererkennen. Ganz unten bietet Ihnen Mac OS X noch eine Liste der zuletzt verwendeten Ordner an. Da-

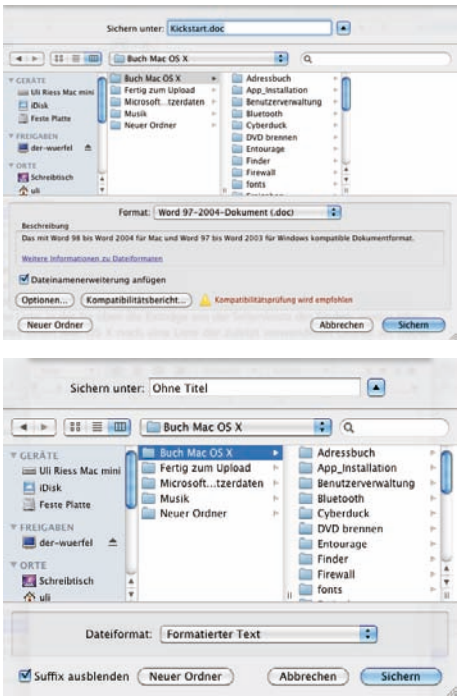
bei spielt es keine Rolle, ob Sie diese Ordner aus der gerade aktiven Anwendung heraus genutzt haben oder aus einer anderen. Das System sorgt hier für Gleichklang.



Dokumente in einem Unterordner (hier: **Kickstart***) speichern.*

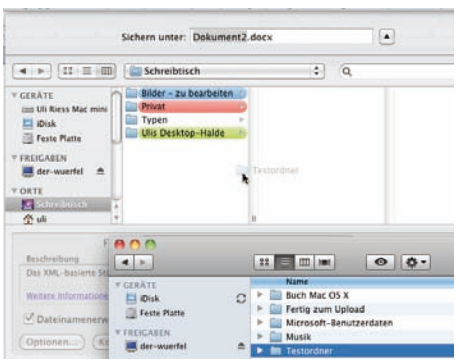
Noch eine Spur genauer klappt die Navigation, wenn Sie auf das blaue Dreieck rechts oben neben dem Eingabefeld für den Dateinamen klicken. Nun präsentiert sich eine Ansicht, die der des Finders extrem ähnelt. Sie können sogar die Darstellung verändern – weg von der standardmäßig gewählten Listenansicht. Nur die vom Finder bekannte *Cover Flow*-Ansicht fehlt.
In dieser Darstellung können Sie sich wie aus dem Finder gewohnt zum richtigen Ordner durchhangeln. Wollen Sie einen neuen Ordner anlegen, klicken Sie auf den betreffenden übergeordneten Ordner und wählen anschließend die Schaltfläche *Neuer Ordner*.

Haben Sie den korrekten Ordner gefunden, speichert ein Klick auf *Sichern* Ihr Werk.



Speichern in einem Ordner der Wahl.

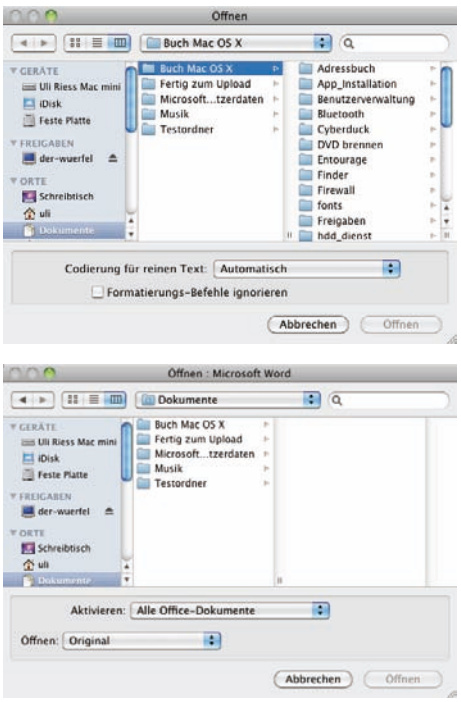
Noch ein Tipp: Ist neben dem *Sichern unter*-Dialog noch ein Finder-Fenster zu sehen, können Sie den gewünschten Speicherort einfach per Drag & Drop aus dem Finder-Fenster in den *Sichern unter*-Dialog ziehen.



Den Speicherort in den **Sichern unter***-Dialog ziehen.*

Lassen Sie die Maustaste los, springt der Dialog sofort zum gewünschten Ordner. Das Öffnen einer Datei funktioniert nach dem gleichen Prinzip. Der Dialog zum Öffnen sieht ähnlich aus wie der *Sichern unter*-Dialog.

Und ein weiterer Tipp: Kennen Sie den Dateinamen der zu öffnenden Datei, tippen Sie den Anfangsbuchstaben des Namens doch einfach einmal in die Liste mit den Dateien. Der *Öffnen*-Dialog springt dann direkt zum ersten Dateinamen, der mit diesem Buchstaben beginnt, langes Scrollen entfällt.



Ohne langes Scrollen speichern.

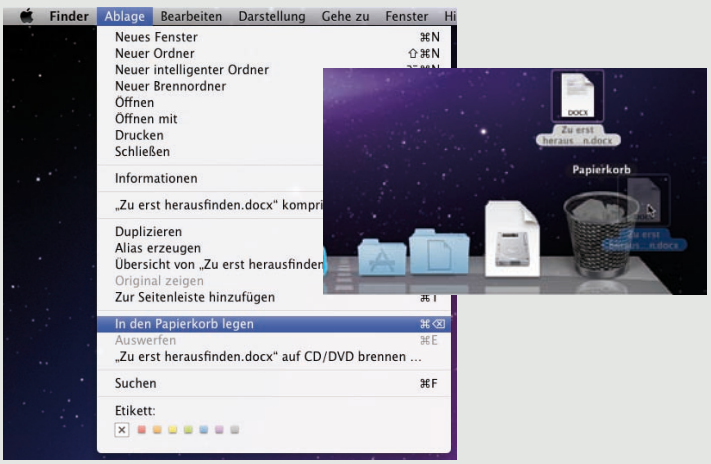
Daten löschen

Sicher ist Ihnen unten rechts im Dock schon das Symbol mit dem Papierkorb aufgefallen. Noch ist der Korb leer. Aber rasch füllt er sich auch. Womit? Mit Dateien und Ordnern, die Sie nicht mehr benötigen. Wie im richtigen Leben werfen Sie nicht länger verwendete Objekte einfach weg. Das hält die Festplatte in Ordnung und spart vor allem Speicherplatz.

Wie bekommen Sie nun nicht länger erwünschte Objekte in den Papierkorb? Per Drag & Drop natürlich. Sie können das unerwünschte Objekt einfach anklicken, die Maustaste gedrückt halten und das Objekt dann von einem beliebigen Ort aus – egal ob Schreibtisch oder Finder-Fenster – auf den Papierkorb ziehen. Dort lassen Sie es dann los, und schon füllt sich der Abfalleimer.

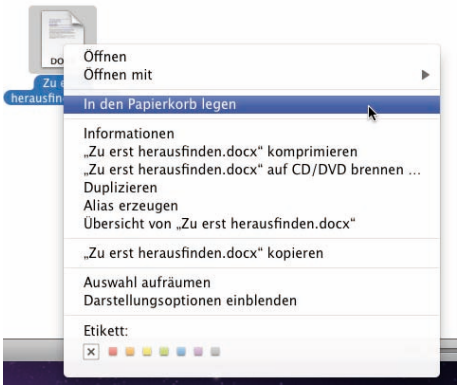
Im Papierkorb liegen nicht mehr benötigte Objekte.

Es gibt noch diverse andere Wege, Dinge in den Papierkorb zu verfrachten. Sie können die Datei oder den Ordner auch einmal anklicken und dann über den Finder-Menüpunkt *Ablage* auf den Eintrag *In den Papierkorb legen* klicken.



Andere Wege, um Objekte in den Papierkorb zu legen.

Wenn Sie eine Maus mit zwei Tasten nutzen, können Sie mit der rechten Maustaste auf das Objekt klicken. Das lässt ein Kontextmenü erscheinen, in dem Sie ebenfalls den Eintrag *In den Papierkorb legen* auswählen können. Hat Ihre Maus nur eine Taste oder nutzen Sie das Touchpad eines Apple-Notebooks, halten Sie einfach die [Control|-Taste gedrückt, während Sie das zu löschende Objekt anklicken. Auch dann erscheint das Kontextmenü samt Eintrag zum Löschen.

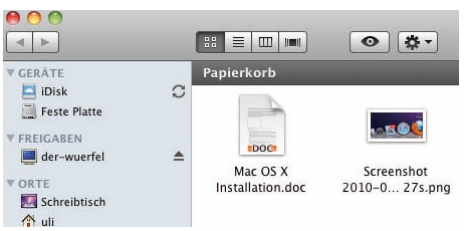


Über das Kontextmenü der rechten Maustaste geht es ebenfalls in den Papierkorb.

Daten im Papierkorb

Legen Sie etwas in den Papierkorb, ist es noch lange nicht unrettbar verloren. Genau wie im realen Leben können Sie das Hineingeworfene auch wieder herausholen – jedoch mit dem Unterschied, dass Ihr Mac dem Papierkorbinhalt keine Knicke oder Eselsohren hinzufügt. Alle Dateien und Ordner bleiben völlig intakt, auch wenn sie im Mülleimer verweilen müssen.

Wollen Sie nun ein versehentlich in den Papierkorb verfrachtetes Objekt wieder hervorholen, klicken Sie einmal mit der linken Maustaste auf das Symbol im Dock unten rechts. Ein Fenster mit dem Inhalt des Mülleimers öffnet sich. Sie können die betreffenden Objekte nun entweder per Drag & Drop auf den Schreibtisch oder in einen anderen Ordner ziehen.

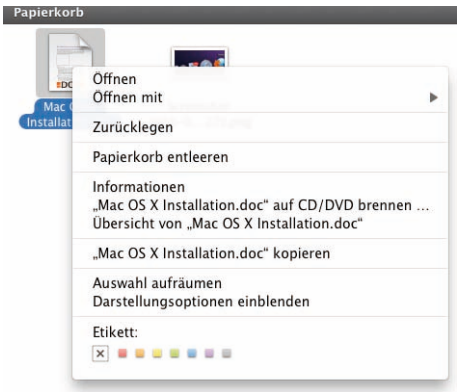


Blick in den **Papierkorb**.

LÖSCHEN VON ORDNERN

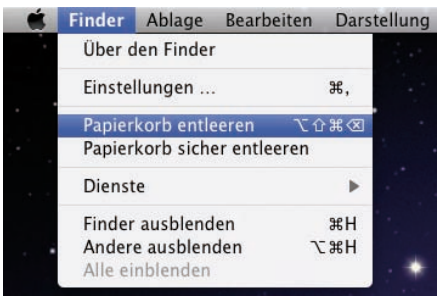
Wenn Sie einen ganzen Ordner in den Papierkorb befördern, wandert sein kompletter Inhalt natürlich ebenfalls dorthin – inklusive aller darin befindlichen Dateien und auch aller Unterordner, mit Letzteren natürlich wiederum deren Inhalte und so weiter. Sehen Sie also besser zweimal nach, ob sich im zu löschenden Ordner nicht vielleicht noch weiterhin benötigte Dateien oder Ordner befinden. Ziehen Sie diese per Drag & Drop an einen anderen Ort auf der Festplatte, bevor Sie den ursprünglichen Ordner löschen.

Soll die gelöschte Datei oder der gelöschte Ordner hingegen wieder dahin zurück, wo sie oder er ursprünglich gespeichert war, hilft Ihnen erneut der Rechtsklick mit anschließender Wahl von *Zurücklegen*. Natürlich bekommen Sie das Kontextmenü auch wieder durch Druck auf [Control] beim Klicken zu sehen. Der Menüpunkt *Ablage* des Finders kennt ebenfalls das Kommando *Zurücklegen*.



Im Papierkorb befindliche Objekte **Zurücklegen**.

Solange sich die gelöschten Objekte noch im Papierkorb befinden, belegen sie natürlich auch weiterhin Platz auf Ihrer Festplatte. Wollen Sie also richtig aufräumen, müssen Sie den Papierkorb leeren. Auch hierzu gibt es wieder verschiedene Wege. Einer führt Sie über das schon bekannte Menü *Finder* in der Finder-Menüleiste. Dort sehen Sie die Option *Papierkorb entleeren*.



Den Papierkorb endgültig leeren.

Alternativ bringt Sie erneut ein Rechtsklick beziehungsweise ein Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf das Papierkorbsymbol im Dock ans Ziel. Wählen Sie hier ebenfalls den Eintrag *Papierkorb entleeren*, dann passiert genau das: Ihr Mac löscht den Inhalt.

Papierkorb über einen Klick mit der rechten Maustaste entleeren.

PAPIERKORB LEEREN

Wenn Sie den Papierkorb leeren lassen, gibt es keinen Weg mehr zurück. Die Dateien sind verloren, und Sie können sie nicht einfach wieder auf den Schreibtisch ziehen. Es gibt zwar kostenlose Datenrettungsprogramme im Internet, die auch gelöschte Dateien und Ordner wiederherstellen. Aber auch sie garantieren keine vollständige Rettung der Dateien. Je mehr Zeit zwischen Löschen und Retten vergangen ist, desto geringer ist die Chance auf Wiederherstellung. Insofern gilt: Leeren Sie den Papierkorb mit Bedacht.

Hier brennt's: CDs und DVDs beschreiben

Ganz egal, ob Sie einen mobilen Mac oder einen stationären Desktop-PC Ihr Eigen nennen: Alle Modelle haben, mit Ausnahme des ultraflachen MacBook Air, einen CD- und DVD-Brenner an Bord. Um nun Daten auf CD oder DVD zu brennen, müssen Sie nur eine beschreibbare Scheibe einlegen.

Welche optischen Medien Ihr Mac beschreiben kann, hängt von dessen Alter ab. Aber da Snow Leopard auf Ihrem Mac funktioniert, ist er in jedem Fall jung genug, um auch DVDs beschreiben zu können.

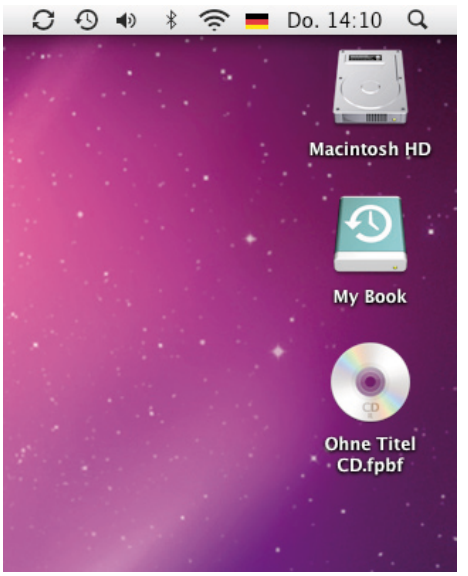
[1] CD/DVD einlegen

Nach dem Einlegen einer beschreibbaren Disc meldet Ihnen der Mac sofort, dass er die Scheibe gefunden hat, und fragt, was nun passieren soll.

Auswahl einer Aktion.

[2] Finder öffnen

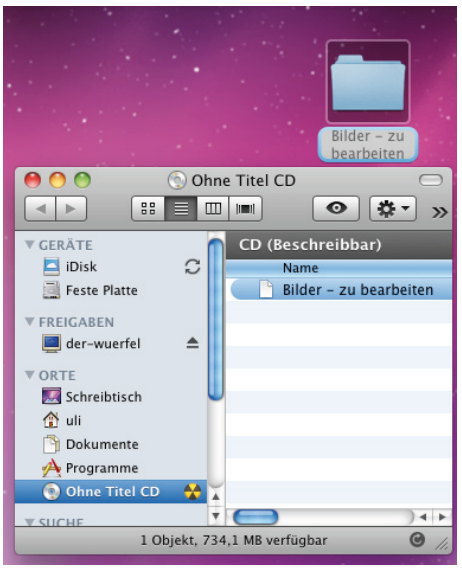
Standardmäßig ist die Option *Finder öffnen* ausgewählt. Klicken Sie auf *OK*, verschwindet das Fenster, und die CD/DVD erscheint auf dem Schreibtisch. Sie können auch auf den Eintrag *Finder öffnen* klicken und so ein Auswahlmenü öffnen. Darin können Sie beispielsweise *iTunes* oder *iDVD öffnen*, um mit diesen Programmen Daten auf den Rohling zu schreiben. Wir beschränken uns hier auf das Brennen mit dem Finder und klicken deshalb auf *Finder öffnen*.



CD im Finder öffnen.

[3] Inhalt zusammenstellen

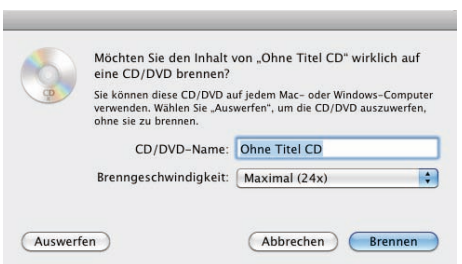
Nach einem Doppelklick auf das CD-Symbol öffnet sich ein neues Finder-Fenster. Sie sehen links in der Seitenleiste blau hinterlegt den Eintrag für die CD. Das Hauptfenster ist leer, da ja der CD/DVD noch keine Daten hinzugefügt wurden. Das können Sie ganz einfach per Drag & Drop erledigen. Ziehen Sie alle gewünschten Dateien oder auch gleich ganze Ordner in das Fenster der CD.



Die zu brennende CD in der Seitenleiste des Finders.

[4] CD/DVD-Name eingeben

Sind Sie fertig mit dem Zusammenstellen des Inhalts, klicken Sie auf das gelb-schwarze Symbol in der Seitenleiste des Finder-Fensters. Sie können der Scheibe noch einen Namen geben, indem Sie diesen einfach in das Feld *CD/DVD-Name* tippen. Klicken Sie dann auf *Brennen*, und Ihr Mac schreibt die Daten auf den Rohling. Ist der Vorgang abgeschlossen, erscheint das CD-Symbol mit dem zuvor vergebenen Namen auf dem Schreibtisch.



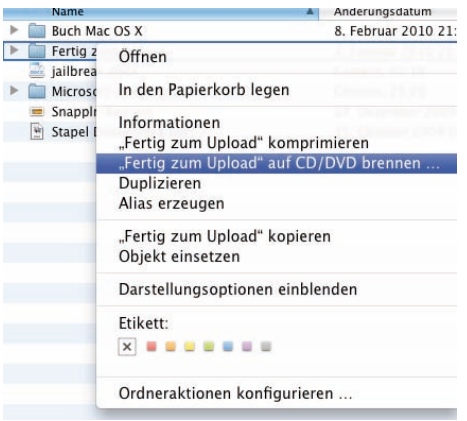
Den Brennvorgang starten.

SPEICHERPLATZ AUF CD UND DVD

Natürlich ist der Speicherplatz auf den Rohlingen nicht unbegrenzt. Sie müssen sich also vor dem Brennen im Klaren darüber sein, wie viele Daten Sie brennen wollen beziehungsweise was der Rohling fasst. Hier einige grobe Anhaltspunkte: CD-Rohlinge speichern bis zu 700 MByte, DVD-Rohlinge speichern je nach Typ zwischen 4,7 und 8,5 GByte. Es gibt zwar noch andere DVD-Formate, sie sind aber exotisch und deshalb kaum zu finden.

[5] Fertig zum Brennen

Alternativ hilft einmal mehr der Rechtsklick beziehungsweise der Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste weiter. Denn dann finden Sie im Kontextmenü den Eintrag *„Fertig zum Upload" auf CD/DVD brennen*.



Brennen über das Kontextmenü der Maustaste.

[6] Brennvorgang starten

Klicken Sie darauf, erscheint sofort der Dialog zum Vergeben des Namens und Starten des Schreibvorgangs. Klicken Sie auf *Bren-*

nen, und der Vorgang startet. Sollten Sie zuvor Daten per Drag & Drop zur CD hinzugefügt haben, ignoriert Ihr Mac diese Daten. Er brennt ausschließlich das zuletzt per Rechtsklick markierte Objekt auf die Scheibe.

Der CD/DVD einen Namen geben.

[7] CD/DVD auswerfen

Wollen Sie die CD/DVD wieder auswerfen lassen – es spielt keine Rolle, ob es eine soeben selbst gebrannte oder eine beliebige andere CD/DVD ist –, müssen Sie nur ihr Symbol per Drag & Drop auf den Papierkorb ziehen. Keine Sorge, es wird nichts gelöscht – was bei nur einmal beschreibbaren CDs und DVDs ohnehin nicht möglich ist. Kommen Sie dem Papierkorb mit dem CD-/DVD-Symbol näher, verwandelt sich das Papierkorbsymbol zu einem Auswurfzeichen. Lassen Sie jetzt die Maustaste los, und die Scheibe wird ausgeworfen.

CD/DVD auswerfen.

Alternativ können Sie auf schon bekannte Weise erneut das Kontextmenü aufrufen. Hier finden Sie die Option *„Name" auswerfen*. Auch das befördert den Silberling aus dem Laufwerk. Eine weitere Möglichkeit ist der Auswurf per Taste auf Ihrer Tastatur. Die Taste trägt das gleiche Auswurfzeichen, das auch der Papierkorb annimmt, und sitzt oben rechts auf der Tastatur Ihres Mac.

Den Mac schlafen schicken

Irgendwann wollen Sie Ihren Computer sicherlich auch einmal abschalten. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten: den Ruhezustand oder das komplette Herunterfahren. Ersteres hat den Vorteil, dass der Mac mit einem simplen Tastendruck oder Mausklick wieder aufgeweckt werden kann und Sekunden nach dem Aufwecken bereitsteht – und zwar so, wie Sie ihn zuletzt verlassen haben.

Über das Apfel-Menü versetzen Sie den Mac in den Ruhezustand oder schalten ihn ganz aus.

Der Nachteil ist, dass der Rechner im Ruhezustand mehr Energie benötigt, als würden Sie ganz abschalten – ähnlich wie ein Fern-

seher oder andere Elektrogeräte, die ja auch per Fernbedienung in den Bereitschaftsmodus versetzt werden und nur per Schalter gänzlich abgeschaltet werden können. Im Vergleich zu einem Fernseher ist die Energieaufnahme eines Mac im Ruhezustand aber sicher zu vernachlässigen. Wattzahlen im einstelligen Bereich dürften bei schlafenden Macs die Regel sein.

Um den Mac nun entweder schlafen zu schicken oder gänzlich abzuschalten, gibt es verschiedene Wege. Bei Apple-Notebooks ist zumindest der Ruhezustand maximal einfach erreichbar: Klappen Sie einfach den Deckel zu. Das Gerät wechselt automatisch in den Ruhezustand. Keine Sorge, es gehen keine Daten verloren, Mac OS X friert den Zustand aller aktiven Programme ein.

Stationäre Macs – und natürlich auch die Mobil-Macs – versetzen Sie in den Ruhezustand, indem Sie auf das Apfel-Menü links oben klicken und anschließend die gewünschte Option wählen: *Ruhezustand*, *Neustart* oder *Ausschalten*. Wählen Sie *Ausschalten*, beendet Mac OS X automatisch alle aktiven Anwendungen. Haben Sie in einem Programm wie beispielsweise einer Textverarbeitung ungespeicherte Änderungen, hält das betreffende Programm das Herunterfahren so lange an, bis Sie die Änderungen gespeichert oder verworfen haben.

Sie können den Mac aber auch auf anderem Weg abschalten beziehungsweise ruhen lassen. Ein Druck auf den Ein-/Ausschalter lässt den Mac ein Fenster mit vier Auswahlmöglichkeiten anzeigen. Die Optionen sollten Ihnen inzwischen bekannt vorkommen. Eventuell steht Ihr Mac aber ungünstig, sodass Sie nicht immer gleich an den Knopf kommen. Alternativ führt auch der gleichzeitige Druck der [Control]-Taste und der [Auswurftaste] (rechts oben auf der Tastatur) ans Ziel.

Den Mac abschalten oder ruhen lassen.

SONDERFALL INTERNET-BROWSER

Seien Sie vorsichtig mit dem Herunterfahren, wenn Sie in einem Webbrowserfenster Text eingegeben haben. Nutzen Sie beispielsweise einen internetbasierten E-Mail-Dienst wie GMX, Google Mail, Hotmail, Web.de oder andere, dann schreiben Sie Ihre Nachrichten ja in ein Browserfenster. Der so eingegebene Text geht unrettbar verloren, wenn Sie selbst oder das herunterfahrende Mac OS X den Browser beenden. Anders als andere Anwendungen kann der Browser nicht feststellen, ob Sie Text in ein Formular oder E-Mail-Fenster eingegeben haben.

SPEICHERN VOR DEM RUHEN

Trotz des zuverlässig funktionierenden Ruhezustands kann es nicht schaden, vor dem Aktivieren des Ruhezustands in der Bearbeitung befindliche Dokumente zu speichern. Denn wenn einem stationären Mac wie dem iMac, der ja keinen Akku hat wie ein Notebook, im Ruhezustand die Energieversorgung beispielsweise durch Kurzschluss abhanden kommt, gehen sämtliche Daten verloren.

3

DREH- UND ANGEL-PUNKT: DAS DOCK

Mac OS X-Markenzeichen 50
Programme starten und kontrollieren 50
Das Dock im Kontext 52
Objekte im Dock ablegen und herausnehmen 53
Das Dock an eigene Bedürfnisse anpassen 60
Den Papierkorb sicher entleeren 62
Das Aussehen des Docks verändern 63

Dreh- und Angelpunkt: das Dock

Chic, praktisch und flexibel: Das Dock ist ein wahrer Segen bei der Arbeit mit dem Mac. Alle wichtigen Programme und Ordner sind nur einen Mausklick entfernt, und jede Menge Programmoptionen können ebenfalls mit dem Dock als Sprungbrett angewählt werden. Fest mit dem Finder Ihres Mac verbunden, wird das Dock sicher schnell zum Dreh- und Angelpunkt für Ihren Umgang mit dem Computer. Wir zeigen Ihnen, welche Funktionen das Dock abseits der offensichtlichen Optionen bietet, wie Sie das meiste aus dem Dock herausholen und das Werkzeug nach Ihren Wünschen gestalten.

Windows-Nutzer, keine Scheu vor dem Mac! Das Dock gehört zu den Funktionen, die Ihnen noch am bekanntesten vorkommen und den Einstieg am leichtesten machen werden. Gleichzeitig ist es aber um ein Vielfaches leistungsfähiger als die Windows-Taskleiste.

Übrigens: Apple hat Ende Oktober 2008 nach über zehn Jahren Wartezeit ein Patent für das Mac OS X-Dock zugesprochen bekommen. Das dürfte sicherstellen, dass sich Dock und Windows-Taskleiste zwar funktionell ähneln, die schicke Optik des Mac-Docks aber sicher auf ewig das Markenzeichen von Mac OS X bleibt.

Mac OS X-Markenzeichen

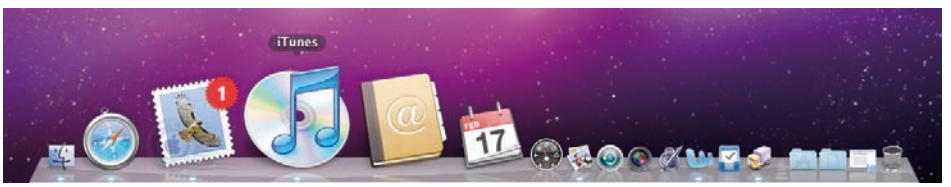
Zwar sieht das Dock auch auf den zweiten und dritten Blick komplett anders aus als die in der Windows-Welt verbreitete Taskleiste, aber funktionell scheinen sich die beiden Vertreter ihrer Zunft nichts zu geben: Sie beherbergen Programmsymbole zum schnellen Start und erlauben den flotten Zugriff auf Ordner und andere Systemfunktionen.

Wer sich einmal näher mit den über diese Grundfunktionen hinausgehenden Eigenschaften beschäftigt hat, wird noch mehr Gemeinsamkeiten feststellen. Insofern gilt:

Programme starten und kontrollieren

Am häufigsten werden Sie das Dock sicherlich nutzen, um Programme zu starten. Klicken Sie hierzu einfach einmal auf eines der Symbole im Dock. Während des Startvorgangs hüpft das Programmsymbol einige Male auf und ab.

Je nach Größe des Programms dauert der Start unterschiedlich lange. Kleine Programme mit wenigen Funktionen wie das Adressbuch sind schneller gestartet als komplexere Anwendungen wie iTunes oder Microsoft Word.



Das Dock in Aktion.

Anzeigen im Dock

Ist ein Programm gestartet, zeigt das Dock es Ihnen an: Aktive Programme bekommen im Dock kleine Leuchtpunkte unterhalb des Logos verpasst. Manche Anwendungen wie Apple Mail können zudem weitere Informationen per Dock vermitteln. Wie auf unserem Bildschirmfoto zu sehen, prangt eine Zahl (Weiß auf Rot) auf dem Symbol. Damit zeigt Mail die Anzahl ungelesener E-Mails im Postfach an.

Mail meldet 202 eingegangene Mails.

Programm wechseln

Um nun von einem Programm zum anderen zu wechseln, müssen Sie nur erneut auf das Symbol der gewünschten Anwendung klicken. Wollen Sie also beispielsweise den irgendwo hinter vielen anderen offenen Programmen verborgenen Browser Firefox nutzen, müssen Sie nur auf dessen Dock-Symbol klicken.

Aktive Anwendung

Mac OS X holt die Fenster des Browsers nun nach vorn und überlagert damit eventuell die offenen Fenster anderer Anwendungen. Welche Anwendung gerade aktiv ist, sehen Sie am Programmnamen, der oben links neben dem Apfel in der Menüleiste steht.

Menüleisten aktiver Anwendungen.

ALLES ANDERE AUSBLENDEN

Halten Sie die [Wahltaste] beim Klick auf das Symbol eines aktiven Programms im Dock gedrückt. Der Finder holt die gewünschte Anwendung dann in den Vordergrund, blendet dabei aber alle anderen Programmfenster aus. Einzig eventuell offene Finder-Fenster bleiben im Vordergrund. Halten Sie gleichzeitig auch die [Befehlstaste] gedrückt, müssen Finder-Fenster ebenfalls weichen. Dabei werden die Programme zum Ausblenden natürlich nicht beendet. Per Klick auf das betreffende Symbol im Dock kann der unversehrte letzte Zustand des Programmfensters wieder nach vorn geholt werden.

Programme starten

Sie können Programme auch auf anderem Weg starten: Ziehen Sie ein mit der Anwendung erstelltes Dokument, im Beispiel eine Word-Datei, aus dem Finder auf das Programmsymbol im Dock und lassen Sie die Maustaste dann los. Ist die Anwendung noch inaktiv, wird sie gestartet, anschließend wird sofort das Dokument geöffnet. Ist die Anwendung bereits gestartet, geht es gleich ans Werk.

Alternativer Programmstart.

Das Ganze klappt natürlich nur mit einer Kombination aus Anwendung und Dokument, die auch zusammenspielen mag. So wird iTunes wenig mit einer Word-Datei anfangen können, und auch umgekehrt tut sich Word schwer mit der Wiedergabe einer MP3-Datei.

Das Dock im Kontext

Nicht genug damit, dass Sie mithilfe von Tastenkombinationen auf Dock-Symbole bestimmte Aktionen erzwingen können, das Dock bietet Ihnen noch weitere Funktionen. Haben Sie in einer Anwendung mehrere Fenster geöffnet, beispielsweise mehrere Texte in Microsoft Word, zeigt Ihnen ein Klick mit der rechten Maustaste auf das Symbol des Programms im Dock alle offenen Dokumente an.

Alternativ zum Rechtsklick können Sie auch die [Control]-Taste gedrückt halten während des Klicks. Wenn Sie nun auf eines der Dokumente klicken, holt Word den gewünschten Text in den Vordergrund. Ähnliches fördert ein Klick auf Apple Mail zutage. Auch hier bieten sich schnell erreichbare Optionen, ohne dass man das Programm erst in den Vordergrund holen muss.

Anzeige geöffneter Word-Dokumente.

Kontextmenü per Rechtsklick

Da der Inhalt des jeweils erscheinenden Fensters im Kontext zur dazugehörenden Anwendung steht, nennt man diese Fenster auch Kontextfenster. Jede Mac OS X-Anwendung bietet ihre eigenen praktischen Funktionen, die per Rechtsklick und Kontextmenü zugänglich sind. Probieren Sie es einfach mit den von Ihnen am häufigsten genutzten Programmen aus und erfahren Sie so, welche Kontextmenüfunktionen bereitstehen.

Aktionen im Kontextmenü des Dock-Symbols.

Praktische Kontextfunktionen

Es gibt noch eine weitere praktische Kontextmenüfunktion: Sie können die betreffende Anwendung per Klick auf *Ausblenden* aus dem Sichtfeld schicken. Alle Fenster werden minimiert und im Dock geparkt.

Anwendung ausblenden.

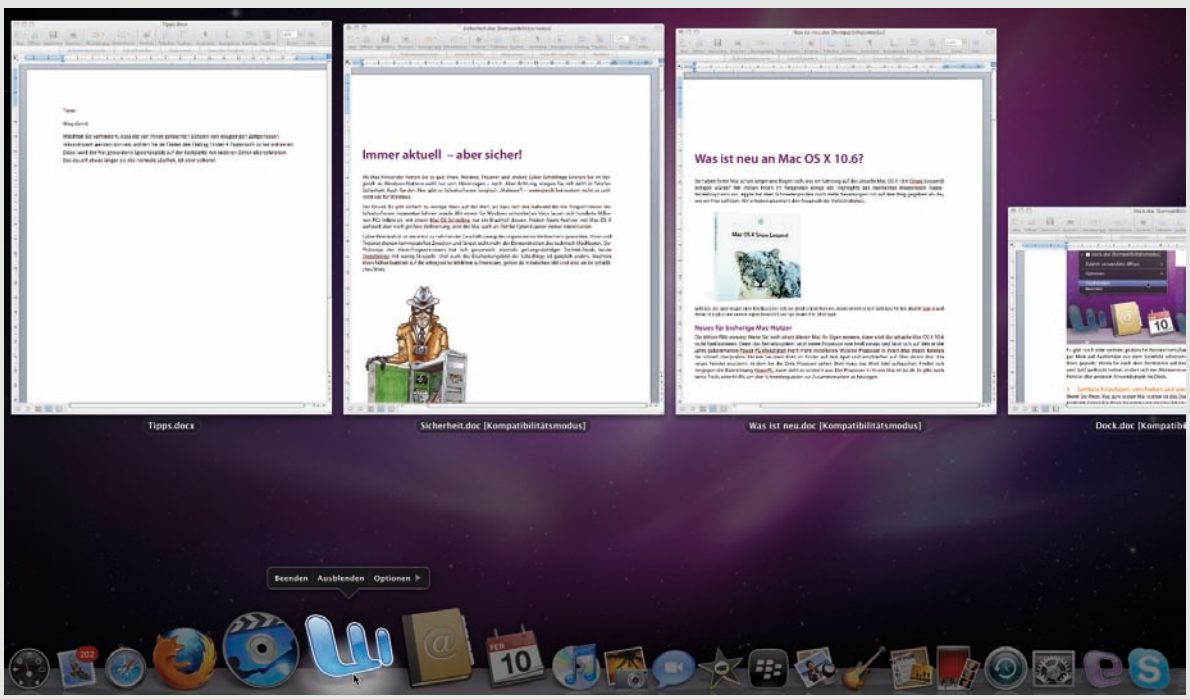
Wenn Sie nach dem Rechtsklick auf das Programmsymbol gleichzeitig [Control]+[Wahltaste] gedrückt halten, ändert sich der Menüeintrag zu *Andere ausblenden*. Ein Klick schickt also die Fenster aller anderen Anwendungen ins Dock.

Alle Fenster ab ins Dock.

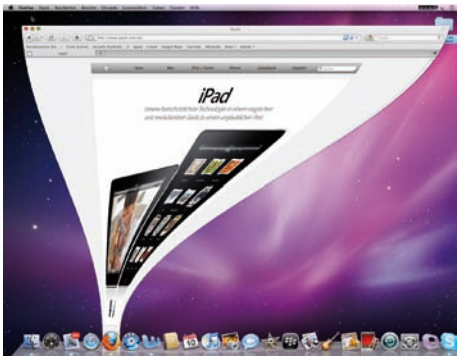
Und noch ein Schmankerl hält das Dock für Sie bereit: Haben Sie in einer Anwendung wieder mehrere Fenster gleichzeitig in Beschlag, sollten Sie einmal auf das Dock-Symbol des Programms klicken, dabei die Maustaste aber länger als eine Sekunde halten. Der Finder wird Ihnen dann alle offenen Fenster der Anwendung fein säuberlich nebeneinander sortiert anzeigen. Sie können sofort erkennen, welches Fenster welchen Inhalt hat, und das gesuchte per Mausklick in den Vordergrund holen.

Objekte im Dock ablegen und herausnehmen

Es gibt diverse Wege, um Programmfenster aus dem Weg zu räumen und ins Dock zu befördern. Der gängigste Weg ist sicher der Klick auf das gelbe Minuszeichen oben in der Symbolleiste des jeweiligen Fensters. Alternativ können Sie auch doppelt irgendwo auf den oberen Rand des Fensters klicken. Ein



Alle offenen Fenster einer Anwendung in Reih und Glied.



Mit [Befehlstaste]+[M] ab ins Dock.

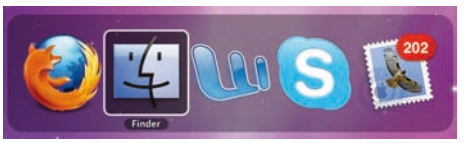
ebenfalls gängiger Weg ist die Tastenkombination [Befehlstaste]+[M]. Das M steht für Minimieren, und die Tastenkombination funktioniert mit jeder beliebigen Anwendung in Mac OS X.

DER FLASCHENGEIST IM MAC

Normalerweise versenkt Ihr Mac ein Fenster binnen eines Wimpernschlags im Dock. Sie können so gar nicht sehen, welch hübscher Effekt eigentlich hinter dem Abmarsch ins Dock steckt. Doch wenn Sie beim Klick auf das gelbe Symbol oder beim Doppelklick auf die Menüleiste die [Shift]-Taste gedrückt halten, verlangsamt der Finder den Effekt, und Sie können das Verschwinden des Fensters haargenau sehen. Der Effekt wird im Englischen „Genie-Effekt" genannt, da der Flaschengeist aus „Aladin und die Wunderlampe" im Englischen auf den Namen Genie (gesprochen „Dschinnie") hört.

Ruhende Anwendung holen

Um eine im Dock ruhende Anwendung schnell wieder in den Vordergrund zu holen, können Sie das Tastenkürzel [Befehlstaste]+[Tab] bemühen. Halten Sie die [Befehlstaste] gedrückt und tippen Sie dann einmal auf die [Tab]-Taste. Ein Menü wird eingeblendet, in dem alle gerade gestarteten Anwendungen durch ihre Symbole repräsentiert werden. Mit jedem Druck auf die [Tab]-Taste wandert die Markierung ein Symbol weiter nach rechts. Lassen Sie die [Befehlstaste] los, wird die zuletzt markierte Anwendung in den Vordergrund geholt.



Mit [Befehlstaste]+[Tab] Anwendungen aus dem Dock heraus starten.

Auf diesem Weg wird aber nur die Anwendung aktiv. Die im Dock schlummernden Fenster bleiben unsichtbar. Wenn Sie die [Befehlstaste] hingegen nicht loslassen und nach dem Markieren der gewünschten Anwendung die [Pfeiltaste] nach oben beziehungsweise nach unten drücken, sehen Sie alle zur Anwendung gehörenden Fenster und können per Mausklick oder Auswahl per [Pfeiltaste] das gewünschte Fenster nach vorn holen. Das Gleiche erreichen Sie auch mit dem erwähnten längeren Mausklick auf das Symbol des Programms im Dock – mit dem Unterschied, dass Sie den Weg über die Tastenkürzel komplett ohne Maus bestreiten können.

Programme hinzufügen

Wenn Sie Ihren Mac zum ersten Mal starten, ist das Dock schon mit einer ganzen Reihe von Symbolen bestückt. Sehen Sie diese An-

sammlung als eine Art Vorschlag von Apple – und fühlen Sie sich frei, den Vorschlag auch gleich wieder zu verwerfen. Denn Sie können im Handumdrehen weitere Programm- und Ordnersymbole hinzufügen und bestehende wieder entfernen.

Einfacher geht es nicht mehr: Um ein Programm dem Dock hinzuzufügen, müssen Sie lediglich das Programmsymbol in einem Finder-Fenster anklicken, die Maustaste gedrückt halten und das Symbol dann auf das Dock ziehen. Bewegen Sie den Mauszeiger einfach an eine beliebige Stelle über dem Dock, die dort residierenden Symbole weichen zur Seite, wenn Sie sich mit dem Mauszeiger nähern.

Der BlackBerry Desktop Manager wird aus dem Finder-Fenster per Drag & Drop in das Dock gezogen.

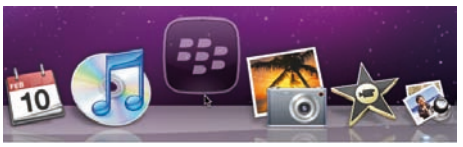
Aber Achtung: Sie können Programme nur in den Teil des Docks legen, der links von der gestrichelten Trennlinie liegt. Haben Sie die passende Position gefunden, lassen Sie den Mauszeiger einfach los – das Programm hat seinen neuen Platz gefunden. Sie bewegen die Anwendung durch diese Aktion aber nicht aus dem ursprünglichen Ordner heraus, sondern erstellen lediglich eine Verknüpfung im Dock.

Sie können einem Programm noch auf einem anderen Weg ein Plätzchen im Dock verschaffen: Ist die Anwendung gestartet, zeigt ein Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste das Kontextmenü an. Wählen Sie *Optionen*, finden Sie in diesem Fall dort den Eintrag *Im Dock behalten*. Das sorgt dafür, dass das Programm auch nach dem Beenden nicht aus dem Dock verbannt wird.

Ein aktives Programm im Dock behalten.

Programme verschieben

Wollen Sie ein Symbol innerhalb des Docks an eine andere Position bewegen, verfahren Sie nach dem gleichen Prinzip: Klicken Sie das Symbol an, halten Sie die Maustaste gedrückt und bewegen Sie den Mauszeiger dann an eine andere Stelle im Dock. Lassen Sie die Taste los, und das Symbol wird an die Stelle verschoben.



Ein Symbol im Dock verschieben.

Programme entfernen

Wahrscheinlich ahnen Sie es schon: Wollen Sie ein Symbol aus dem Dock entfernen, funktioniert auch das wieder per Mausklick. Klicken Sie das Symbol an und ziehen Sie es nach oben aus dem Dock. Sie sehen, dass das

Ein Symbol aus dem Dock herausziehen.

Programmsymbol wieder transparent wird, genau wie beim Verschieben im Dock.
Erreichen Sie mit dem Mauszeiger aber eine gewisse Höhe über dem Dock, sehen Sie ein kleines Rauchwölkchen an der unteren rechten Ecke des Symbols. Das ist das Zeichen für Sie: „Wenn ich die Maustaste jetzt loslasse, wird das Symbol aus dem Dock entfernt." Apple-typisch passiert auch das mit einem digitalen Augenzwinkern: Das Programmsymbol verpufft in einer virtuellen Rauchwolke, und ein dazu passender Sound klingt aus dem Lautsprecher. Ist eine Anwendung aktiv – zu erkennen am blauen Leuchtpunkt unter dem Programmsymbol –, können Sie sie nicht aus dem Dock werfen. Dazu müssen Sie das Programm erst beenden.

Das Symbol verpufft.

Besondere Ordner im Dock

Auf der rechten Seite des schon erwähnten Trennstrichs finden Sie ab Werk drei Ordnersymbole. Sie stehen für die vom System bereits angelegten Ordner *Programme*, *Dokumente* und *Downloads*.

Die Ordner **Programme**, **Dokumente** *und* **Downloads** *sowie der* **Papierkorb**.

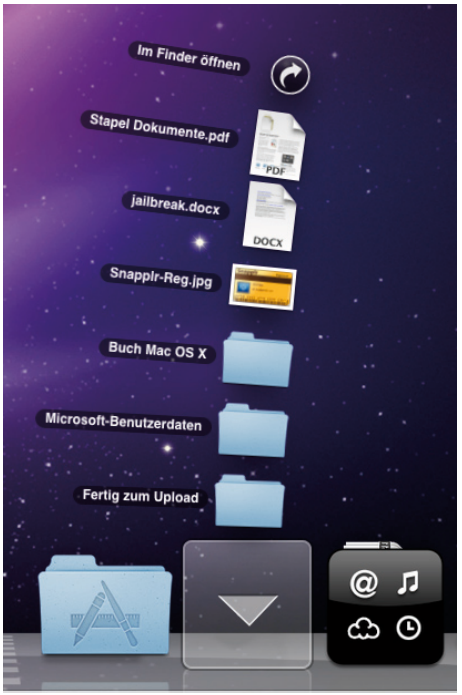
Ein Klick auf einen der Ordner fördert Unterschiedliches zutage. So sehen Sie nach dem Klick auf *Programme* alle auf Ihrem Mac installierten Anwendungen, übersichtlich in einem Raster angeordnet (wie Sie die Darstellung ändern können, erklären wir Ihnen einige Absätze später).

Ein Klick auf den Ordner **Programme** *zeigt alle verfügbaren Programme in einer Gitteranordnung.*

Ein Klick auf eines der Symbole startet das Programm. Sie sehen in diesem Fall nicht, welche Anwendungen schon gestartet sind. Wählen Sie eine bereits aktive Anwendung, holt der Finder das Programm einfach aus dem Dock.

Ordnerdarstellungen

Gänzlich anders sehen die Darstellungen von *Dokumente* und *Downloads* aus. Der Inhalt dieser Ordner wird als Stapel dargestellt. Je mehr Objekte im Ordner liegen, desto höher ist der Stapel. Klicken Sie auf einen der Unterordner im Stapel, öffnet sich sein Inhalt in einem neuen Finder-Fenster. Wählen Sie hingegen ein Dokument wie ein Bild oder einen Text, öffnet der Mac es in der dazu passenden Anwendung. Das Gleiche gilt für den Inhalt des *Downloads*-Ordners. Auch hier öffnet ein Klick die betreffende Datei oder den Unterordner.



Der Inhalt des Ordners **Dokumente** *wird als Stapel dargestellt.*

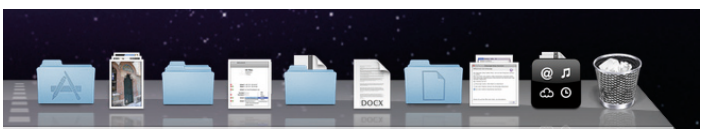
Praktisch: Sie können die in den Ordnern befindlichen Objekte per Drag & Drop auf den Schreibtisch ziehen. Aber Achtung: Die Objekte werden dabei bewegt, nicht kopiert. Löschen Sie das betreffende Objekt vom Schreibtisch, ist es verloren, es sei denn, es liegt im Papierkorb. Sie können die Objekte aber natürlich auch auf den Schreibtisch kopieren, indem Sie vor dem Loslassen der Maustaste die [Befehlstaste] gedrückt halten. Ein grünes Pluszeichen am unteren Ende des Ordnersymbols zeigt an, dass das Objekt kopiert wird.

Genau wie Sie neue Programme zur linken Dock-Seite hinzufügen können, klappt das auch mit Ordnern. Ziehen Sie den gewünschten Ordner einfach aus einem Finder-Fenster oder vom Schreibtisch auf den Teil rechts vom Trennstrich. Ab sofort haben Sie auch diesen Ordner per Mausklick im Schnellzugriff.

Der Ordner **Bilder** *wurde für den Schnellzugriff ins Dock gezogen.*

Sehr angenehm ist, dass das Dock bei ihm bekannten Dateitypen wie PDF oder Bildern das jeweils erste Objekt als Miniatur für den Ordner verwendet (sortiert nach Dateinamen; wie Sie die Sortierreihenfolge ändern, erläutern wir Ihnen etwas weiter unten). So lassen sich Ordner zielsicher ansteuern, wenn ihr Inhalt bekannt ist. Andernfalls können Sie aber natürlich immer mit dem Mauszeiger über die Symbole fahren und bekommen so die einzelnen Ordnernamen angezeigt.

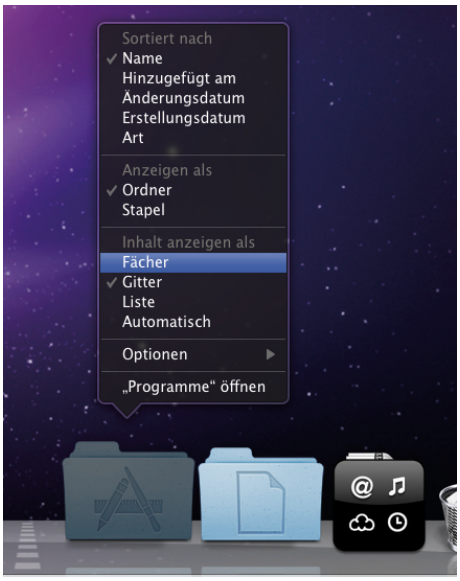
Im Prinzip können Sie so viele Ordner ins Dock schieben, wie Sie wollen – das Gleiche gilt natürlich auch für Programme. Das System verschiebt den Trennstrich automatisch nach links, wenn Sie weitere Ordner aufnehmen. Die einzige Einschränkung ist Ihre Sehkraft. Denn je mehr Symbole unterzubringen sind, desto kleiner stellt der Finder die einzelnen Piktogramme natürlich dar.



Die Anzahl der Ordner ist unbegrenzt.

Wie bereits erwähnt, können Sie die Darstellung der Stapelordner ändern. Ein Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste fördert wie gewohnt ein Kontextmenü zutage. In diesem Fall können Sie mit den Menüeinträgen das Aussehen der Stapelordner im Dock verändern. Sie

haben jeweils vier Optionen zur Auswahl: *Fächer*, *Gitter*, *Liste* oder *Automatisch*.

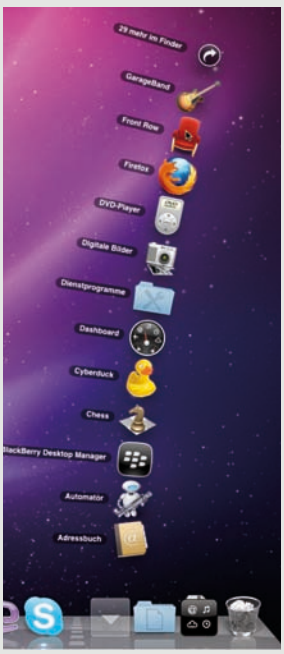


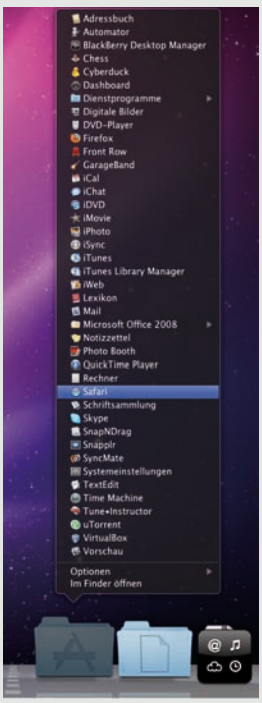
Ändern der Anzeigeoptionen.

Wir haben die Darstellungen exemplarisch am Beispiel des *Programme*-Ordners mithilfe von Bildschirmfotos verdeutlicht. Aufgrund der großen Anzahl von Objekten in diesem Ordner führt ein Klick auf die Darstellungsoption *Automatisch* zum Raster. Anders lassen sich die zahlreichen Symbole sonst nicht sinnvoll anzeigen. Der Finder stellt nur Ordner mit maximal acht Objekten als Fächer dar, darüber greift er zum Raster.

Unterordner darstellen

Enthält ein als Gitter dargestellter Ordner Unterordner, öffnen sich diese nach einem Klick auf das Ordnersymbol. Ist der Unterordner offen, führt ein Klick auf den Pfeil links oben wieder zurück zum Ordner eine Ebene darüber. Enthält einer der Ordner, die im Dock abgelegt sind, weitere Unterordner, führt die Wahl der Darstellungsoption *Liste* zu einer Kaskade.





Darstellung als Fächer, Liste und Gitter.

Sortierreihenfolge festlegen

Mithilfe der Kontextmenüs der Ordner im Dock kann auch die Sortierreihenfolge des Ordnerinhalts festgelegt werden. Zur Auswahl stehen: *Name*, *Hinzugefügt am*, *Änderungsdatum*, *Erstellungsdatum* und *Art*.

- *Name*: Sortiert den Inhalt alphabetisch, wobei Dateinamen, die mit einer Zahl beginnen, vor allen anderen Objekten angezeigt werden. Die Zahlen werden aufsteigend sortiert, dann erst kommt die Reihenfolge des Alphabets ins Spiel.
- *Hinzugefügt am*: Sortiert absteigend anhand des Datums und der Uhrzeit, an dem beziehungsweise zu der die Dateien im Ordner abgelegt wurden.
- *Änderungsdatum*: Sortiert nach Datum beziehungsweise Uhrzeit der jüngsten Änderung einer Datei. Auch hier werden die zuletzt geänderten Dateien zuerst angezeigt.
- *Erstellungsdatum*: Sortiert nach Datum und Uhrzeit, an dem beziehungsweise zu der eine Datei erstmals erzeugt wurde. Diese Angabe kann durchaus vom Änderungsdatum abweichen, wenn die Datei nach dem Erstellen verändert und dann gespeichert wurde.
- *Art*: Sortiert noch dem Dateityp, also nach der Endung hinter dem Punkt im Dateinamen. So kommen beispielsweise DMG-Dateien in der Liste vor DOC- und diese wiederum vor PDF-Dateien.

Die Anwahl der Optionen unter *Anzeigen als* bewirkt Folgendes: Wird ein Ordner als Stapel angezeigt, kann sich sein Symbol laufend ändern. Denn je nach Sortierreihenfolge wird eine neu hinzugekommene Datei eventuell zuoberst angezeigt und stellt somit die Miniatur des Ordners. Die Option *Ordner* hingegen sorgt dafür, dass immer nur das Ordnerpiktogramm sichtbar ist.

Unterordner werden in Form einer Kaskade dargestellt.

Einstellungen im Kontextmenü der Dock-Symbole.

Das Dock an eigene Bedürfnisse anpassen

Sie können das Dock nicht nur nach eigenen Wünschen befüllen, sondern auch sein Äußeres beeinflussen. Zur Seite steht Ihnen hierbei die Systemsteuerungsoption *Dock*. Am schnellsten erreichen Sie diese durch einen Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf das Symbol der Systemsteuerung im Dock. Es erscheinen anschließend alle Kontrollfelder. Klicken Sie auf den Eintrag *Dock*.

Größe des Docks ändern

In diesem Fenster können Sie die Größe des Docks per Schieberegler verändern. Vergrößern können Sie es allerdings nur so lange, wie das Dock vom System nicht automatisch aus Platzgründen verkleinert werden muss.

Feineinstellungen für das Dock festlegen.

Lupeneffekt

Mit der Option *Vergrößerung* sorgen Sie für den Lupeneffekt, wenn Sie mit dem Mauszeiger über die Symbole fahren. Das ist insbesondere auf kleinen Bildschirmen praktisch, wie sie die Mobil-Macs ihr Eigen nennen. Auch auf größeren Schirmen kann es schnell notwendig werden, die Symbole vergrößern zu lassen, und zwar dann, wenn viele Piktogramme den Weg ins Dock fanden und so immer kleiner dargestellt werden.

Am oberen Bildschirmrand

Sie können das Dock auch per Mausklick an den linken oder rechten Bildschirmrand stellen lassen. Dann haben Sie zwar weniger Platz als am unteren Rand – Bildschirme sind immer breiter als hoch, zumal moderne Widescreen-Schirme –, schaffen sich aber gleichzeitig Raum unterhalb Ihrer Programmfenster. Insbesondere bei der Arbeit mit Texten oder langen Tabellen sind einige Zentimeter mehr ein Segen.

Effekt beim Ablegen

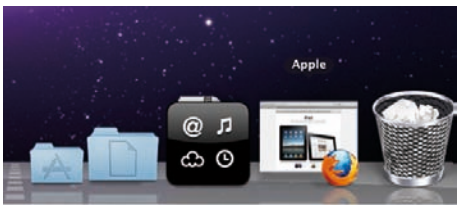
Die Option *Effekt beim Ablegen* bestimmt, mit welchem grafischen Effekt Fenster ins Dock rauschen. Standardmäßig ist *Trichter* angewählt. Das ist der unter „Objekte im Dock ablegen" beschriebene Flaschengeisteffekt. *Linear* ist, der Name lässt es vermuten, ein grafisch schlichterer Effekt.

DAS DOCK SKALIEREN

Ein schnellerer Weg zum Verkleinern oder gegebenenfalls Vergrößern des Docks führt über die Trennlinie des Docks. Fahren Sie mit dem Mauszeiger über die Linie, verwandelt der Zeiger sich in einen Doppelpfeil. Wenn Sie die Maus nun nach oben oder unten schieben und dabei die Maustaste gedrückt halten, verändert sich die Darstellung des Docks entsprechend.

Fenster im Dock

Eine wichtige Option ist *Fenster im Dock ablegen* (Programmsymbol). Hiermit legen Sie fest, ob Programmfenster, beispielsweise eine Webseite aus Safari oder ein Word-Dokument, unsichtbar hinter dem Programmsymbol verschwinden (Option angewählt) oder ob der Finder eine Miniatur des Fensters in den Dock-Teil rechts des Trennstrichs sortiert (siehe Bildschirmfoto). Letzteres hat den unbestreitbaren Vorteil, dass man schneller zum gewünschten Fenster kommt. Das Ganze geht aber nur so lange gut, bis die Zahl der Fenster im Dock zu groß wird und die Miniaturen bis zur Unkenntlichkeit geschrumpft werden.

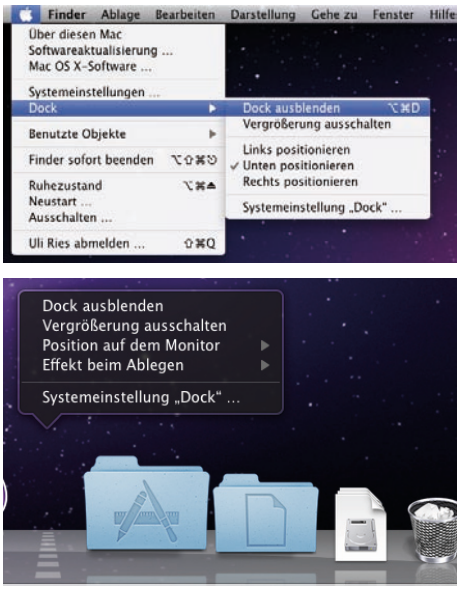


Ein aktives Fenster wird im rechten Teil des Docks abgelegt.

Entfernen Sie den Haken vor *Öffnen von Programmen animieren*, unterbleibt das Auf- und Abhüpfen der Programmsymbole beim Start. Einen echten Vorteil vermögen wir aus diesem Hüpfverbot nicht zu ersehen.

Dock ausblenden

Interessant ist auch die letzte Option im Kontrollfeld. Setzen Sie den Haken vor *Dock automatisch ein- und ausblenden*, verschwindet das Dock automatisch. Es rutscht quasi aus dem Bild. Erst wenn Sie mit dem Mauszeiger an den entsprechenden Bildrand fahren, kommt das Dock zum Vorschein. Entfernen Sie die Maus wieder, versteckt sich das Dock erneut. Wiederum bei der Arbeit mit kleineren Notebook-Bildschirmen hat diese Funktion großen Nutzen, schafft sie doch wertvollen Platz auf dem Schreibtisch. Denn ist das Dock eingeblendet, kann man Programmfenster nicht bis zum unteren oder seitlichen Bildschirmrand ziehen.



Das Dock automatisch ausblenden.

Einige dieser Optionen können Sie auch schneller erreichen als über das Dock-Kontrollfeld. Klicken Sie auf den Apfel links oben in der Menüleiste des Finders. Dort finden Sie den Menüpunkt *Dock* und einige der bereits erwähnten Optionen. Außerdem können Sie von hier aus direkt zur entsprechenden Systemsteuerungsoption springen. Eine weitere Abkürzung ist der Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf den Trennstrich im Dock. Auch dann sehen Sie diverse Einstellungsmöglichkeiten, ohne erst die Systemsteuerung bemühen zu müssen.

Den Papierkorb sicher entleeren

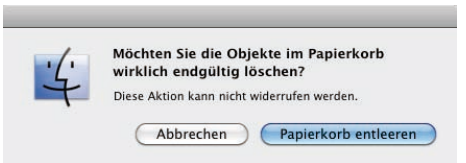
Auf die grundlegenden Funktionen das Papierkorbs sind wir bereits eingegangen. Daher an dieser Stelle nur noch einige weiterführende Informationen zum digitalen Müllschlucker, der bekanntlich rechts unten im Dock seinen angestammten Platz hat.
Halten Sie die [Befehlstaste] gedrückt, während Sie mit der rechten Maustaste auf das Papierkorbsymbol im Dock klicken. Alternativ zum Rechtsklick können Sie auch die [Control]-Taste gedrückt halten beim Klicken. Sie bekommen dann die Option, den Papierkorb sicher zu entleeren.

Der Papierkorb ist voll.

Sicher entleeren bedeutet, dass Ihr Mac die Daten nicht nur einfach von der Festplatte löscht. Er überschreibt in diesem Fall den Speicherplatz, an dem die gelöschten Daten auf der Festplatte lagen, mit Datenmüll. So kann eine Rekonstruktion der entfernten Dateien mithilfe von speziellen Datenrettungsprogrammen verhindert werden. Nachteil der Sicherheitsaktion: Das sichere Löschen dauert deutlich länger als das herkömmliche Entleeren des Papierkorbs. Sie können den Mülleimer auch über das Finder-Menü sicher entleeren lassen.

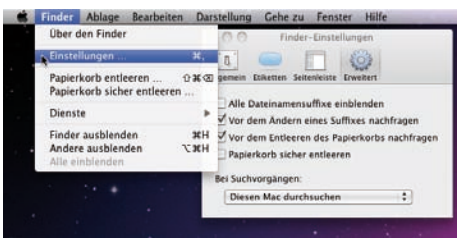
Den Papierkorb sicher entleeren.

Wollen Sie die Warnung vor dem Entleeren des Papierkorbs im Einzelfall nicht sehen – weil Sie sich natürlich sicher sind, den Mülleimer entleeren zu wollen –, klicken Sie erst mit der rechten Maustaste auf den Papierkorb (Alternative: Klick bei gleichzeitig gedrückter [Control]-Taste) und halten anschließend beim Klick auf *Papierkorb entleeren* die [Befehlstaste] gedrückt.



Sicherheitsabfrage vor dem endgültigen Löschen.

Der Mülleimer wird jetzt ohne weitere Nachfrage entleert. Wollen Sie diese Nachfrage dauerhaft unterbinden, klicken Sie im Finder auf den Menüpunkt *Finder* und dort auf *Einstellungen*. In diesem Fenster finden Sie das Register *Erweitert*. Entfernen Sie den Haken bei *Vor dem Entleeren des Papierkorbs nachfragen*, und Ihr Mac wird in Zukunft sang- und klanglos löschen.



Vor dem Entleeren des Papierkorbs nachfragen.

Der Papierkorb dient nicht nur dem Entsorgen von Daten und dem Auswerfen von CDs oder DVDs. Sie können auch geöffnete Imagedateien auf diese Weise abmelden. Imagedateien werden beinahe ausschließlich zum Installieren von Software verwendet. Fast jedes Programm, das Sie aus dem Internet herunterladen, kommt im DMG-Format auf Ihren Mac.

CDs/DVDs über den Papierkorb auswerfen.

Nach einem Doppelklick auf die DMG-Datei wird der Inhalt des Image im Finder und auf dem Schreibtisch angezeigt. Haben Sie die Software installiert, kann das Image eigentlich gehen. Ziehen Sie es hierzu auf den Papierkorb. Das Symbol verändert sich und wird zum Auswurfzeichen, sobald Sie sich mit dem Mauszeiger nähern. Lassen Sie die Maustaste los, wird das Image abgemeldet. Die zugrunde liegende DMG-Datei bleibt aber noch auf Ihrer Festplatte gespeichert. Sie müssen sie zusätzlich löschen.

Das Aussehen des Docks verändern

Wenn Sie sich trauen, ein klein wenig mit den Innereien von Mac OS X zu hantieren, können Sie das Aussehen des Docks selbst verändern. Keine Sorge, Sie müssen weder zum Grafikdesigner mutieren noch zum Programmierer. Fertige Designs für das Dock gibt es, wie könnte es anders sein, im Internet, und die zum Verwenden des Designs notwendigen Schritte erläutern wir Ihnen.

Eine große Anzahl vorgefertigter Dock-Designs finden Sie beispielsweise unter *www.leoparddocks.com*. Lassen Sie sich nicht vom Namen der Seite irritieren, Sie können mit dem dort vorhandenen Material natürlich auch das Dock von Snow Leopard (Mac OS X 10.6) verändern. Suchen Sie sich dort ein Design aus, das Ihnen gefällt, und laden Sie es durch einen Klick auf *Download* herunter. Sie können natürlich auch gleich mehrere herunterladen.

Das Dock, dreimal mit verschiedenem Hintergrund.

www.leoparddocks.com – *die Auswahl ist riesig.*

Laden Sie sich anschließend aus dem Internet die Gratissoftware LeopardDock App herunter (Downloadlink siehe oben). Falls nicht automatisch geschehen, entpacken Sie die im Ordner *Downloads* liegende ZIP-Datei per Doppelklick und starten anschließend die Anwendung ebenfalls durch einen Doppelklick. Bestätigen Sie die Warnmeldung durch Klick auf *Öffnen*.

Warnmeldung vor dem Öffnen der App.

Klicken Sie nun auf die Schaltfläche *Browse*, um eines der heruntergeladenen Designs zu suchen. Hangeln Sie sich mit dem Auswahldialog durch bis zum *Downloads*-Ordner in Ihrem Benutzerprofil, klicken Sie den Unterordner mit dem ausgepackten Design an und wählen Sie dann die Schaltfläche *Choose* unten rechts.

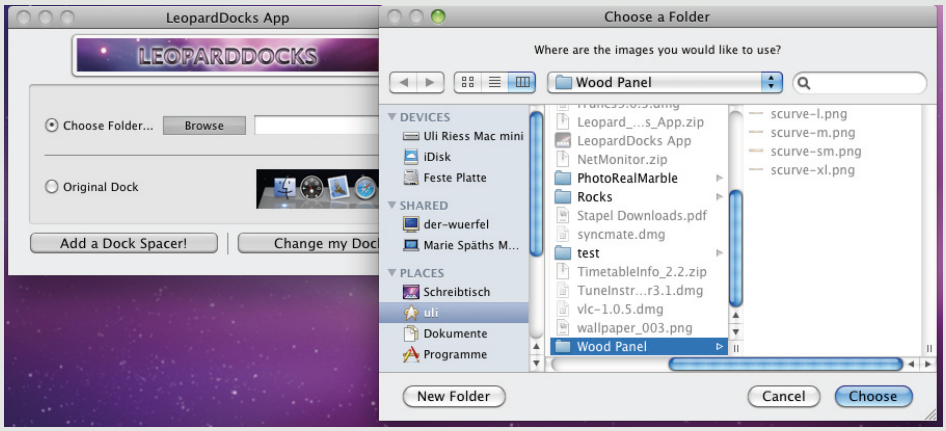
Heruntergeladene Designs suchen.

Klicken Sie nun in der LeopardDocks App-Anwendung auf *Change my Dock!* unten rechts. Nun müssen Sie den Benutzernamen und das Passwort eines Administrators eingeben, da die Anwendung in Ihrem Namen etwas tiefer ins System eingreifen muss. Et voilà, nach einer kurzen Pause präsentiert sich Ihr Dock im neuen Gewand.

Wollen Sie wieder zum ursprünglichen Design zurückwechseln, klicken Sie in der LeopardDocks App-Anwendung einfach auf die Option *Original Dock* und anschließend erneut *auf Change my Dock!*.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/ZKmL0
Leoparddocks: Hier finden Sie eine große Anzahl vorgefertigter Dock-Designs.



Change my Dock!

Tipp: Im Laufe der Zeit sammeln sich einige externe Tools in Ihrem **Programme**-*Ordner an, die für die tägliche Arbeit unentbehrlich sind. Um den Zugriff auf diese Tools zu vereinfachen, legen Sie im Ordner* **Programme** *einen Unterordner Mac Tools an, in den Sie all Ihre externen Tools per Drag & Drop ziehen. Danach ziehen Sie wieder per Drag & Drop den Ordner* **Mac Tools** *in den rechten Bereich des Docks. Auf diese Weise haben Sie alle Ihre Tools wie FTP-Client, AppCleaner etc. im Schnellzugriff.*

4

DURCHBLICK MIT EXPOSÉ UND SPACES

Grafische Benutzeroberflächen 68
Bill Gates versus Steve Jobs 68
Ihr Auftritt, Exposé 69
Exposé richtet sich ganz nach Ihnen 72

Durchblick mit Exposé und Spaces

Hand aufs Herz: Wie viele Fenster haben Sie normalerweise gleichzeitig geöffnet, wenn Sie länger vor dem Mac sitzen? Zwei? Fünf? Mehr als zehn? Egal wie viele es sind, so viel steht fest: Sie werden die beiden lieben. Die Rede ist von den Funktionen Spaces und Exposé. Beide gehen Ihnen dabei zur Hand, geschickter mit einer Vielzahl von offenen Fenstern zu hantieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Fenster zu einer Anwendung wie iTunes oder Safari gehören oder aus dem Finder selbst stammen.

Apple wäre nicht Apple, würde man das Praktische nicht auch gleich mit dem Hübschen verknüpfen. Denn Exposé und Spaces erleichtern Ihnen nicht nur schlicht das Leben, sondern geben dabei auch noch eine verdammt gute (grafische) Figur ab.

Dream-Team: Die Kombination aus Exposé und Spaces macht den Umgang mit der grafischen Oberfläche des Mac nicht zur Arbeit, sondern zum Vergnügen.

Grafische Benutzeroberflächen

Grafische Benutzeroberflächen gibt es schon deutlich länger als das Internet in der heute bekannten Form. Ohne sie gäbe es das Internet wahrscheinlich auch gar nicht, da wir dann alle Kommandos in schwarz-weiße Textboxen eingeben müssten. Keine Maus, keine Symbole, kein Doppelklick. So revolutionär und praktisch im Vergleich zur Tastatursteuerung die fensterbasierte Steuerung auch ist, sie hat einen Nachteil: Je mehr Fenster gleichzeitig ins Spiel kommen, desto unübersichtlicher wird es auf dem Schreibtisch. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie mit Microsoft Windows arbeiten oder mit dem Mac. Es war also an der Zeit, die grafische Oberfläche an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Apple hat das mit Exposé und Spaces hervorragend hinbekommen.

Bill Gates versus Steve Jobs

Übrigens: Wussten Sie, dass Microsoft-Gründer Bill Gates und Apple-Boss Steve Jobs 1983 in einen heftigen Streit darüber gerieten, wer das erste mausgesteuerte Betriebssystem auf den Markt bringen darf? Microsoft zeigte sein Windows, bevor Apples erste Oberfläche fertig war, und Jobs bezichtigte Gates des Diebstahls. Im Verlauf des Streits sagte Gates zu Steve Jobs: „Ich würde es eher so sehen: Wir beide hatten diesen reichen Nachbarn, Xerox. Als ich dort einbrach, um den Fernseher zu klauen, habe ich bemerkt, dass du schon vor mir da warst und das Gerät mitgenommen hast." De facto

hatten Gates und Jobs die erste Oberfläche nämlich zuvor bei einem Besuch in den Forschungslabors von Xerox vorgeführt bekommen.

Ihr Auftritt, Exposé

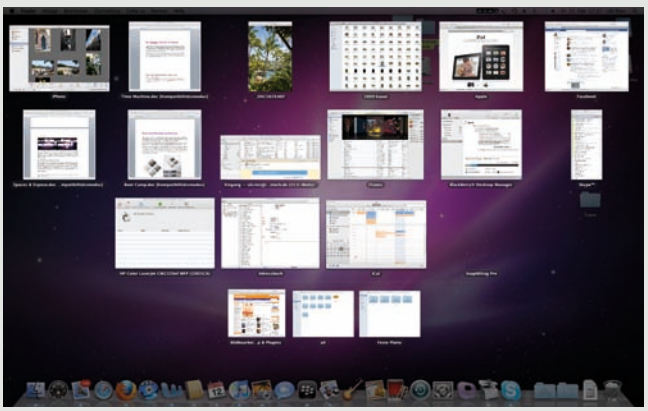
Gestartet wird Exposé im Modus *Alle Fenster* durch einen simplen Druck auf die Funktionstaste [F9]. Besitzer eines Apple-Notebooks oder Nutzer von Apples Wireless Keyboard müssen gleichzeitig die [Fn]-Taste gedrückt halten oder sich der Funktionstaste [F3] bedienen. Wenn Sie wissen möchten, wie Sie dieses Tastenkürzel – und auch alle im Folgenden erwähnten – ändern können, werfen Sie einen Blick in den Abschnitt „Exposé richtet sich ganz nach Ihnen".

Das erste Mal

Versuchen Sie es gleich einmal und verschaffen Sie sich einen Eindruck von der Idee hinter Exposé. Sie sehen, dass Ihr Mac alle gerade geöffneten Programmfenster – sind in einer Anwendung mehrere Fenster offen, werden alle dargestellt – verkleinert und nebeneinander darstellt. Dabei bleibt die Anzeige der Fenster aber so detailgetreu, dass Sie selbst bei etlichen Fenstern immer noch ausmachen können, welches Fenster gerade was anzeigt. Faszinierend: Haben Sie ein Browserfenster geöffnet, in dem sich etwas verändert oder ein Video abläuft, wird auch das mit in die Miniaturdarstellung übernommen.

Fahren Sie mit dem Mauszeiger über eines der Fenster, bekommt es einen blauen Rand: das Zeichen, dass es markiert ist und per Mausklick in den Vordergrund geholt werden kann. Schneller kann man nicht zwischen einer Unmenge an offenen Fenster hin- und herwechseln.

Mit einem Druck auf die [F3]-Taste zeigt Mac OS X alle geöffneten Fenster sauber angeordnet an.

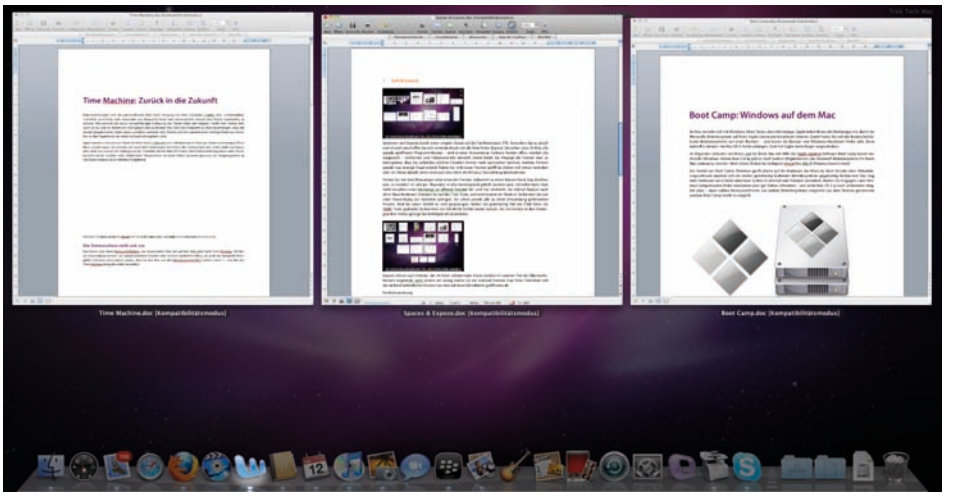


Exposé erfasst auch Fenster, die im Dock schlummern. Diese werden im unteren Teil des Übersichtsfensters angezeigt, noch einmal ein wenig kleiner als die anderen Fenster. Eine feine Trennlinie teilt die im Dock befindlichen Fenster von den auf dem Schreibtisch geöffneten.

Exposé ohne Maus

Sie können Exposé auch ohne Maus bedienen: Drücken Sie auf die [Tab]-Taste, während Exposé am Werk ist. So können Sie von einer Anwendung zur nächsten springen. Sie sehen jeweils alle zu einer Anwendung gehörenden Fenster. Sind Sie einen Schritt zu weit gesprungen, halten Sie gleichzeitig mit der [Tab]-Taste die [Shift]-Taste gedrückt. So kommen Sie Schritt für Schritt wieder zurück. Um ein Fenster in den Vordergrund zu holen, genügt das Drücken der [Leertaste].

Das Beispiel zeigt ausschließlich geöffnete Word-Dokumente.



Wollen Sie von Exposé wieder zum Schreibtisch zurückkehren, genügt ein Druck auf die [Esc]-Taste oder ein erneuter Druck auf [F9] beziehungsweise [F3].

Per [Tab]-Taste von Symbol zu Symbol springen.

Die gleiche Ansicht erhalten Sie übrigens auch, wenn Sie länger als eine Sekunde mit gedrückter Maustaste auf das jeweilige Programmsymbol im Dock klicken.

Noch mehr Ansichten

Durch einen Druck auf die Funktionstaste [F10] bekommen Sie mit dem Modus *Programmfenster* eine andere Ansicht von Exposé geboten: Nur die zu einer Anwendung gehörenden Fenster werden gleichzeitig angezeigt. Das ist die gleiche Ansicht, die Sie auch durch das Blättern mit der [Tab]-Taste aktiviert haben.

Sie müssen aber nicht unbedingt blättern, um zwischen den Anwendungen zu wechseln. Sie können auch einfach im Dock auf das Symbol eines anderen Programms klicken, um dessen Fenster sofort zu sehen. Alternativ können Sie sich mit der Tastenkombination [Befehlstaste]+[Tab] eine Liste aller aktiven Programme anzeigen und durch Drücken der [Tab]-Taste von Symbol zu Symbol springen.

Leerer Schreibtisch

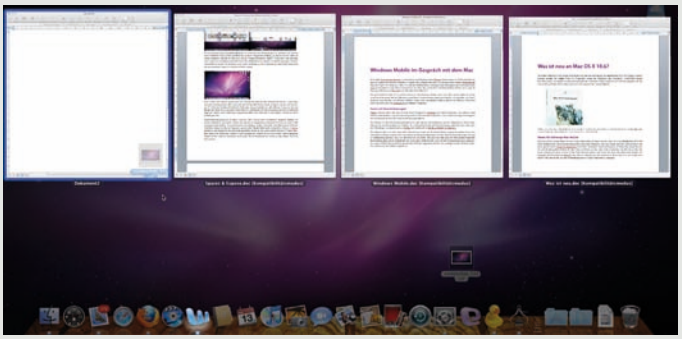
Doch damit nicht genug. Exposé lässt Sie auch blitzschnell auf den Schreibtisch blicken – ganz egal, wie viele Fenster gerade offen sind und sich auf der Oberfläche stapeln. Drücken Sie die Funktionstaste [F11] für die Funktion *Schreibtisch einblenden*. Exposé

schiebt nun alle offenen Fenster an die vier Ränder des Bildschirms und gibt so den Blick frei. Sie können jetzt beispielsweise Dateien oder Ordner, die auf dem Schreibtisch liegen, per Doppelklick öffnen. Das Minimieren aller offenen Fenster ins Dock entfällt gänzlich.
Hier ein Vorschlag, wie Sie das Einblenden des Schreibtischs möglichst effizient in Ihren Umgang mit dem Mac einbauen können: Sie kommen sicher des Öfteren in die Situation, eine Datei mit einem Dokument verknüpfen zu müssen, beispielsweise beim Anhängen von Dateien an E-Mails oder beim Einfügen von Bildern in Textdokumente. In diesen Fällen kommen Sie mithilfe der [F11]-Taste sehr schnell ans Ziel – vorausgesetzt, die zu verknüpfende Datei liegt auf dem Schreibtisch.
Drücken Sie [F11] und klicken Sie anschließend auf die gewünschte Datei oder den Ordner. Halten Sie die Maustaste gedrückt und betätigen Sie [F11] erneut. Das Dokument oder die E-Mail kommt wieder ins Bild. Ziehen Sie nun den Mauszeiger mit dem angeklickten Objekt im Schlepptau über das Dokument oder die E-Mail und lassen Sie die Maustaste los. Et voilà, das Objekt wird angehängt beziehungsweise eingefügt.

Elemente in Dokumente einfügen

Sie können Elemente vom Schreibtisch mithilfe von Exposé noch auf einem anderen Weg in Dokumente einfügen. Ziehen Sie das gewünschte Objekt mit der Maus auf das Symbol des betreffenden Programms im Dock und verharren Sie dort einige Sekunden mit dem Mauszeiger. Exposé blendet Ihnen dann alle offenen Fenster dieser Anwendung ein, und Sie können das Element über das passende Dokument ziehen. Lassen Sie den Mauszeiger dort wieder los, und schon ist das Objekt eingefügt beziehungsweise verknüpft.

Ruck, zuck ist der Schreibtisch sauber.



Elemente vom Schreibtisch in Dokumente einfügen.

GRAFIKSCHMANKERL

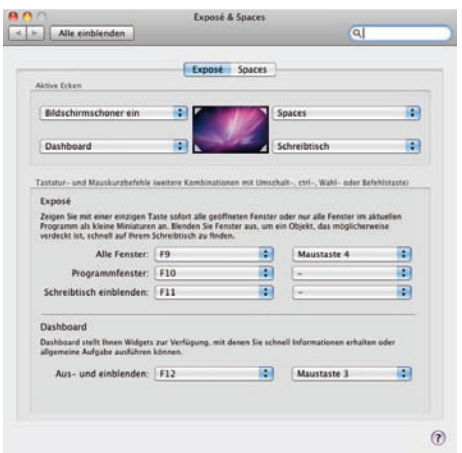
Ganz gleich, um welchen grafischen Effekt von Exposé es geht, Sie können ihn noch ein wenig genauer unter die Lupe nehmen. Halten Sie einfach die [Shift]-Taste gedrückt, bevor Sie die gewünschte Aktion von Exposé ausführen lassen.
Ihr Mac verlangsamt den Effekt dann, und Sie können eine Zeitlupe genießen.

Exposé richtet sich ganz nach Ihnen

Bisher haben Sie Exposé in der Praxis kennengelernt. Sie können es aber auch ganz nach Ihren Vorgaben einrichten. Mac OS X bietet Ihnen hierzu ein eigenes Kontrollfeld in den Systemeinstellungen. Rufen Sie es entweder durch einen Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Ctrl]-Taste auf das Symbol im Dock auf oder klicken Sie auf das Apfel-Menü und hier auf die Option *Systemeinstellungen*.

Exposé & Spaces

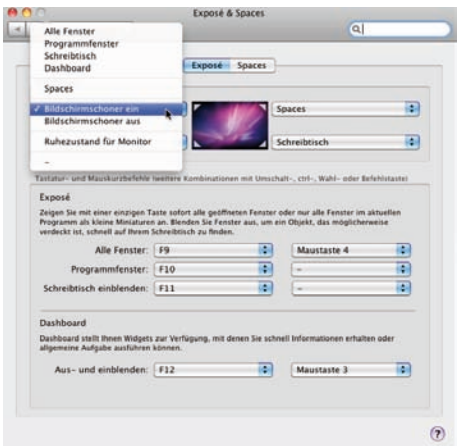
Mithilfe der in diesem Kontrollfeld zu findenden Optionen können Sie – wie bereits erwähnt – zunächst einmal die Tastenkürzel ändern, mit denen die zuvor beschriebenen Exposé-Ansichten aktiviert werden. Nützlich ist das, wenn die Funktionstasten bei Ihnen in manchen Anwendungen bereits anderweitig belegt sind. In diesem Fall hat die Belegung der Applikation Vorrang, und Sie können Exposé nicht mit den vordefinierten Kürzeln steuern.



Exposé & Spaces individuell einrichten.

Aktive Ecken

Eine wirklich clevere Option ist *Aktive Ecken*: Wenn Sie den Mauszeiger in eine der vier Bildschirmecken schieben, wird die per Auswahlmenü im Kontrollfeld *Exposé & Spaces* festgelegte Aktion ausgeführt. Wollen Sie die aktiven Ecken nutzen, wählen Sie am besten Aktionen, die Sie nicht ohnehin schon durch Funktionstasten belegt haben beziehungsweise belegen können. Auf diese Weise erhalten Sie sich die größtmögliche Flexibilität.



Einschalten des Bildschirmschoners.

Mehr Platz dank Spaces

Die Idee hinter Spaces ist es, den von Ihnen oft in Kombination beziehungsweise gleichzeitig genutzten Anwendungen eigene Bildschirme zu geben und die Anwendungen so zu gruppieren. Sie können dann sehr schnell zwischen diesen Gruppen hin- und herwechseln, ohne sich durch einen Wust an offenen Fenstern klicken zu müssen. Sie könnten beispielsweise alle Onlineanwendungen wie den oder die Webbrowser, eine E-Mail-Anwendung sowie Instant-Messaging-Programme zusammen in einen Space legen, während Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationssoftware in einem anderen Space liegen.

Was in der Theorie etwas hölzern klingt, ist in der Praxis eine wirkliche Erleichterung – vor allem dann, wenn Sie oft mit vielen verschiedenen Anwendungen und somit Fenstern gleichzeitig hantieren.

Bevor Sie Spaces nutzen können, müssen Sie die Funktion aktivieren. Öffnen Sie hierzu wieder das Kontrollfeld *Exposé & Spaces* – entweder per Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf das Symbol der Systemeinstellungen im Dock oder durch Aufruf der Systemeinstellungen über das Apfel-Menü oben links.

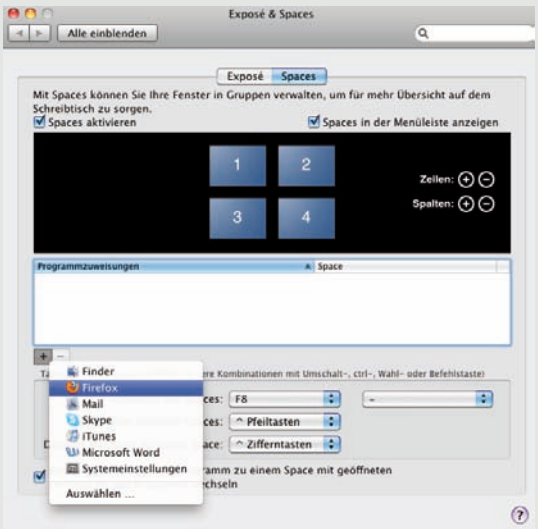
Wechseln Sie im Kontrollfeld auf das Register *Spaces* und setzen Sie den Haken vor *Spaces aktivieren*. Klicken Sie am besten auch gleich die Option *Spaces in der Menüleiste anzeigen* an. Das bringt einen zusätzlichen Punkt in die Menüleiste des Finders, mit dessen Hilfe Sie schnell per Mausklick zu einem der eingerichteten Spaces wechseln können. Mithilfe der Pluszeichen hinter *Zeilen* und *Spalten* können Sie weitere Spaces anlegen. Insgesamt sind bis zu 16 dieser virtuellen Bildschirme möglich. Durch Klicks auf die Minuszeichen entfernen Sie die Zeilen oder Spalten der Bildschirme wieder.

Anwendungen zuweisen

Nun können Sie den einzelnen Spaces die gewünschten Anwendungen zuweisen. Klicken Sie hierzu auf das Pluszeichen unter dem (noch) weißen Feld. Sie sehen alle momentan aktiven Anwendungen in einer Liste. Klicken Sie eines der Programme an, wird es dem Space mit der Nummer 1 zugewiesen. Klicken Sie so oft auf das Pluszeichen, bis Sie alle Anwendungen, die Sie in Spaces verfrachten wollen, in der Liste sehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Programme später in verschiedene Spaces sollen. Sie können sie ruhig erst alle in die Liste aufnehmen.

Wollen Sie eine Applikation hinzufügen, die gerade inaktiv ist, klicken Sie auf *Auswählen* in der Liste und hangeln sich bis zur gesuchten Anwendung durch. Ein Klick auf *Hinzufügen* nimmt das Programm dann in die Liste auf. Sie können auch mehrere Programme auf einmal hinzufügen, indem Sie sie bei gedrückt gehaltener [Befehlstaste] einzeln markieren beziehungsweise bei gedrückt gehaltener [Shift]-Taste gleich eine ganze Reihe untereinanderliegender Anwendungen markieren.

Spaces aktivieren und in der Menüleiste anzeigen.



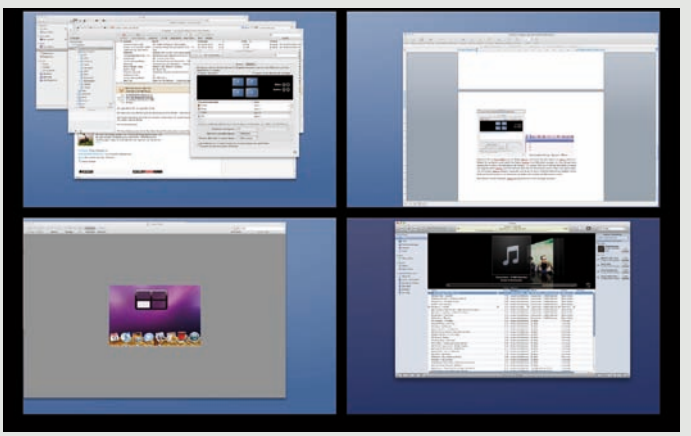
Hinzufügen einer aktiven Applikation.

Spaces zuordnen

Um die Programme jetzt den einzelnen Spaces zuzuordnen, klicken Sie in der betreffenden Zeile auf den Bereich zwischen der Nummer des Space und dem Doppelpfeil rechts außen. Weisen Sie dann mit dem Auswahlmenü den passenden Space zu. Ist die Anwendung gerade im Hintergrund offen und packen Sie sie in einen Space, der im Moment nicht angezeigt wird, verschwindet sie auch folgerichtig sofort aus Ihrem Blickfeld. Sie ist von dem Moment an nur noch in ihrem Space sichtbar.

Den gewünschten Space zuweisen.

Wichtige Anwendungen wie den Finder können Sie auch in allen Spaces anzeigen lassen. Klicken Sie hierzu im Auswahlmenü auf den Eintrag *Alle Spaces*. Das ist insofern praktisch, als ein Aufruf des Finders – der ja im Prinzip in allen Lebenslagen und in Verbindung mit jeder Anwendung wichtig ist – nicht jedes Mal den Space verändert und Sie in einen anderen Bildschirm schickt.



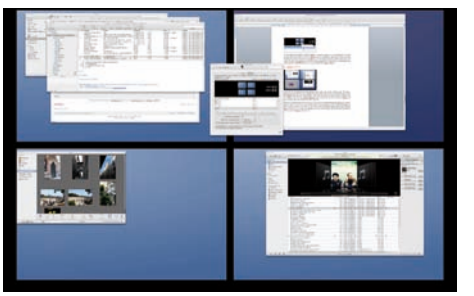
Anzeige der virtuellen Bildschirme.

Verteilung testen

Testen Sie die Verteilung Ihrer Anwendungen jetzt, indem Sie auf die Funktionstaste [F8] drücken. Spaces zeigt Ihnen dann die zuvor definierte Anzahl virtueller Bildschirme an und packt die den einzelnen Spaces zugewiesenen Anwendungen hinein. Residiert eine Anwendung gerade minimiert im Dock, ist sie auch in der Spaces-Übersicht nicht zu sehen. Klicken Sie auf einen der Spaces, und der betreffende Bildschirminhalt wird sofort angezeigt.

Aktive Spaces

Starten Sie in Zukunft eine Anwendung, der Sie einen der virtuellen Bildschirme zugewiesen haben, wechselt Mac OS X sofort nach dem vollständigen Start der Anwendung zum betreffenden Space. Das Gleiche passiert, wenn Sie im Dock auf eine schon aktive Applikation klicken, die in einem anderen Space residiert, als im Moment angezeigt wird. Anhand des Symbols oben in der Menüleiste sehen Sie stets, welcher Space gerade aktiv ist.



Welche Spaces sind gerade aktiv?

Zuordnungen ändern

Rufen Sie eine Anwendung auf, die noch in keinen Space gehört, bleibt sie bis zum Beenden dem gerade aktiven Space zugeordnet. Wollen Sie diese Zuordnung kurzzeitig ändern, müssen Sie nicht unbedingt das Kontrollfeld *Exposé & Spaces* bemühen: Drücken Sie auf [F8] und klicken Sie die Anwendung in der Übersicht an. Halten Sie die Maustaste gedrückt und ziehen Sie das Fenster auf den gewünschten Space.

Der Umzug klappt natürlich auch mit Anwendungen, die bereits einem Space zugeordnet sind. Sind in einer Applikation mehrere Fenster geöffnet, halten Sie beim Bewegen

Zuordnungen im Kontrollfeld **Exposé & Spaces** *ändern.*

des Fensters von einem Space in einen anderen die [Shift]-Taste gedrückt, um alle Fenster in den anderen Space zu schieben. Die per Kontrollfeld *Exposé & Spaces* getroffene Zuordnung wird hierdurch nicht beeinflusst.

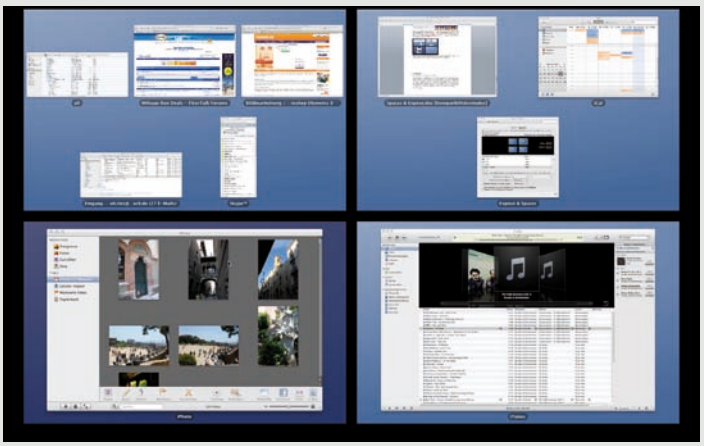
Mithilfe des Kontrollfelds *Exposé & Spaces* weisen Sie auf Wunsch neben der Funktionstaste [F8] noch weitere Tastenkürzel zu. Voreingestellt ist [Control]+[Pfeiltasten] beziehungsweise [Control]+[Ziffer], wobei

Die symbolische Spaces-Vorschau.

„Ziffer" für die Nummer des gewünschten Space steht. Durch Anwenden der Kürzel können Sie entweder mithilfe eines symbolischen Spaces-Vorschaubildschirms zwischen den Spaces springen oder den Space direkt aufrufen.

In Kombination

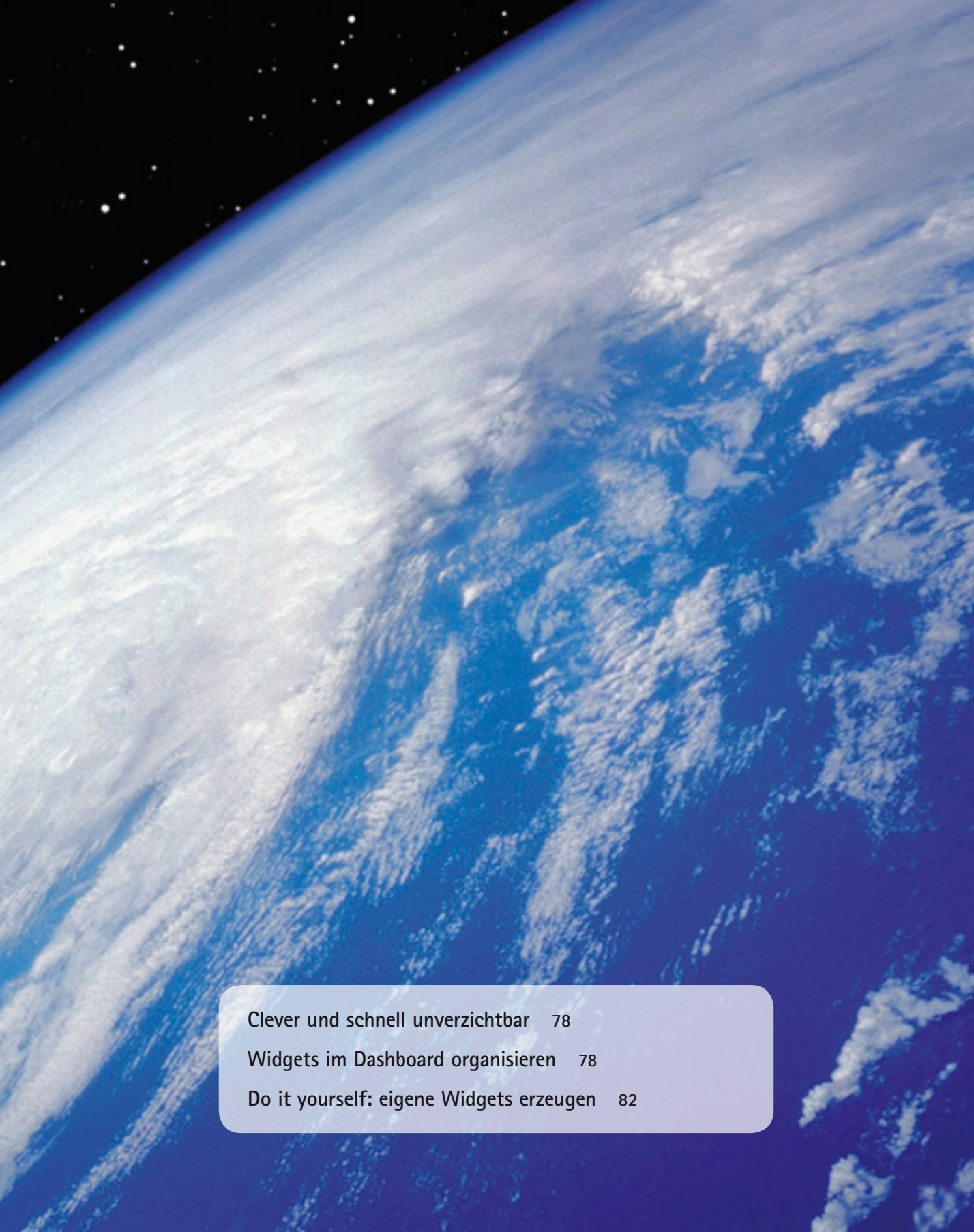
Sie können Exposé und Spaces auch kombinieren: Aktivieren Sie zuerst Spaces durch Druck auf [F8] und betätigen Sie anschließend [F9]. Jetzt sehen Sie alle gerade aktiven Anwendungen und sämtliche darin geöffneten Fenster.



Teamarbeit – Exposé und Spaces kombinieren.

5

WERKZEUGSAMMLUNG: DAS DASHBOARD



Clever und schnell unverzichtbar 78
Widgets im Dashboard organisieren 78
Do it yourself: eigene Widgets erzeugen 82

Werkzeugsammlung: das Dashboard

Dashboard heißt auf Deutsch Armaturenbrett. Wir finden, dass das nicht ganz zutrifft. Denn anders als ein vom Autobesitzer nicht mehr zu veränderndes Armaturenbrett können Sie dem Dashboard von Mac OS X neue Funktionalitäten verpassen. Es ähnelt also eher einer Werkzeugsammlung.

Was aber ist das Dashboard? Es ist eine Art Abkürzung zu häufig benutzten Hilfsprogrammen wie dem Taschenrechner, einem Kalender, Wettervorhersagen, Währungsumrechnung und vielem mehr. Apple selbst gibt dem Dashboard ab Werk schon etliche solcher Funktionen mit auf den Weg. Sie selbst müssen sich aber nicht damit begnügen, sondern können das Dashboard um weitere Helferlein erweitern.

Instrumententafel oder Werkzeugsammlung? Name und Symbol des Dashboards bedeuten Armaturenbrett, die Funktionalität spricht mehr für flexible Werkzeugsammlung

Clever und schnell unverzichtbar

Auch wenn es sich für Sie nach merkwürdiger Werbung anhört: Nutzen Sie das Dashboard. Sie werden schnell merken, wie überaus nützlich die Werkzeugsammlung wird. Nur wenige Mausklicks führen Sie stets ans Ziel, langatmiges Aufrufen des Webbrowsers samt Öffnen von Webseiten entfällt im Zusammenhang mit vielen alltäglichen Aufgaben. Das Dashboard spart Ihnen vor allem eines ein: Zeit. Die Wege werden kürzer, die Ergebnisse stellen sich schneller ein – und das bei gleicher Qualität, als würden Sie Onlinedienste per Browser dafür nutzen.

Die kleinen Helferlein des Dashboards heißen im Apple-Jargon Widgets. Widget bedeutet umgangssprachlich so viel wie „Dingsbums“, und der Begriff passt auch ganz gut: Die Widgets sind außerordentlich vielseitig und schwer zu kategorisieren.

Wundern Sie sich nicht, dass selbst die von Apple mitgelieferten Widgets nur teilweise deutschsprachige Bildschirmtexte anzeigen. Ihr Mac hat nicht plötzlich seine Sprachkenntnisse verloren. Apple beziehungsweise die Programmierer der Widgets haben oft nur einfach keine deutschen Texte hinterlegt. Die meisten Widgets sind aber so einfach gehalten, dass man auch mit Englisch-Grundkenntnissen gut zurechtkommt.

Widgets im Dashboard organisieren

Die meisten Widgets funktionieren nur, wenn Ihr Mac eine funktionierende Verbindung ins Internet hat. Denn die kleinen Helfer beziehen die anzuzeigenden Daten ständig frisch aus dem Netz. Gespeichert wird auf Ihrem Rechner nichts, sodass selbst bereits eingeholte Daten dem Widget nicht zum Funktionieren verhelfen.

Dashboard starten

Sie bekommen das Dashboard zu sehen, indem Sie entweder auf das Symbol unten links im Dock klicken oder die Funktionstaste [F12] auf Ihrer Tastatur drücken.

Das Dashboard starten.

Voreingestellte Widgets

Nach Klick oder Tastendruck blendet Mac OS X sofort vier Widgets ein und dunkelt den Rest des Schreibtischs ab: Das Dashboard rückt in den Vordergrund. Wollen Sie es wieder ausblenden, klicken Sie am besten neben einem der Widgets auf den dahinterliegenden Schreibtisch oder die angezeigte Anwendung. Sie können natürlich auch wieder die [F12]-Taste drücken.

Vier voreingestellte Widgets auf dem Schreibtisch.

Widgets feinjustieren

Manche der Widgets lassen sich von Ihnen feinjustieren: Fahren Sie beispielsweise mit dem Mauszeiger über das Temperatur-Widget, erscheint in dessen unterer rechter Ecke ein kleines *i*. Klicken Sie darauf, zeigt Ihnen das Widget seine Rückseite, mit deren Hilfe sich in diesem Fall eine beinahe beliebige andere Stadt auf der Welt eingeben lässt. Sind Sie fertig, klicken Sie auf *Done*, und das Widget dreht sich wieder um. Sie sehen jetzt das aktuelle Wetter für die Stadt – samt Ausblick auf die kommenden Tage –, deren Namen Sie eben eingegeben haben.

Ein Klick auf das kleine **i** *öffnet ein Fenster, in dem Sie das Widget feinjustieren können.*

Ganz ähnlich funktioniert auch das Uhren-Widget: Ein Klick auf das *i*, und schon können Sie eine andere Stadt auswählen.
Übrigens: Ein Doppelklick auf manche Widgets veranlasst Ihren Mac dazu, weitere Informationen im Webbrowser darzustellen. Wundern Sie sich also nicht, wenn das Dashboard nach dem Doppelklick wieder verschwindet und der Browser startet. Das Wetter-Widget ist hierfür ein schönes

ORT IM NIRGENDWO

Ein Tipp zum Wetter-Widget: Halten Sie die Tasten [Wahltaste] und [Befehlstaste] gedrückt, während Sie ein ums andere Mal auf das Wetter-Widget klicken. Der Ort wechselt automatisch zum nicht existenten Nowhere, und mit jedem Klick sehen Sie eine andere Form der Wetterdarstellung. Verlassen Sie das Dashboard und rufen es erneut auf, ist der Spuk wieder vorbei.

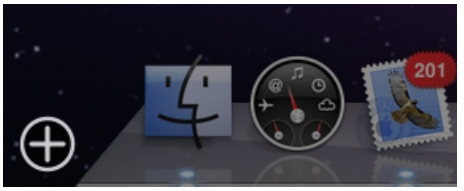
Beispiel. Der Doppelklick führt Sie zu einer ausführlicheren Wettervorhersage auf den Webseiten des Weather Channel.

Widgets verschieben

Sie können die Widgets natürlich auch per Drag & Drop verschieben, um so beispielsweise einen dahinterliegenden Teil des Schreibtischs oder einer Anwendung sichtbar zu machen. Klicken Sie einfach irgendwo auf das Widget, halten Sie die Maustaste gedrückt und fahren Sie zum gewünschten Ort. Das ist dann praktisch, wenn Sie mit dem Taschenrechner hantieren und die zu berechnenden Zahlen aus einem Dokument oder einer Webseite abtippen können, ohne jedes Mal das Dashboard verlassen zu müssen.

Neue Widgets hinzufügen

Ist das Dashboard aktiv, sehen Sie unten links ein Pluszeichen. Klicken Sie darauf, öffnet sich eine Liste (das Widget-Dock) mit weiteren von Apple mitgelieferten Widgets. Links und rechts außen sehen Sie kleine Pfeile. Durch Klick auf die Pfeile können Sie weitere Widgets sehen.



Ein Klick auf das Pluszeichen öffnet das Widget-Dock.

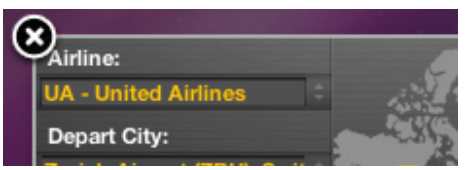
Neues Widget testen

Haben Sie ein Widget gefunden, das Sie gern ausprobieren möchten, klicken Sie einmal darauf. Begleitet von einer hübsch anzuschauenden Animation, erscheint das neue Widget zusammen mit den vorhandenen. Sie können jedes Widget beliebig oft der Sammlung hinzufügen. Sinnvoll ist das beispielsweise beim Wetter- oder Uhrzeit-Widget. Denn so können Sie auf einmal mehrere Regionen im Blick behalten.

Ein neues Widget hinzufügen.

Widget wieder entfernen

Wollen Sie ein Widget aus der Sammlung entfernen, klicken Sie zuerst wieder auf das Pluszeichen unten links. Alle aktiven Widgets zeigen jetzt ein x in der linken oberen Ecke. Ein Klick darauf, und das Widget verschwindet aus der Sammlung.



Ein Klick auf das x entfernt das Widget.

Widgets brauchen Pflege

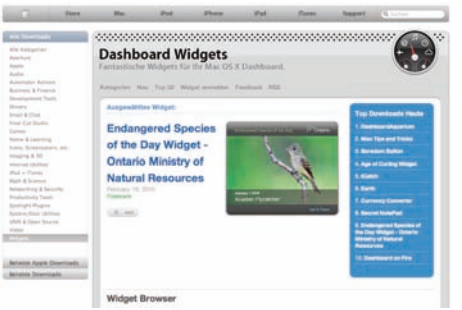
Durch Klick auf das Pluszeichen unten links können Sie nicht nur Widgets hinzufügen, sondern Sie sehen auch die Schaltfläche *Widgets verwalten*. Ein Klick darauf öffnet ein neues Fenster – de facto handelt es sich um ein weiteres Widget mit besonderen Fähigkeiten. Mithilfe dieses Organisations-Widgets können Sie die vorhandenen Helferlein nach Namen oder nach Datum umsortieren und durch Entfernen des Häkchens vor dem Widget-Eintrag aus dem Widget-Dock verbannen.

Widgets verwalten.

Weitere Widgets

Die wohl wichtigste Funktion dürfte ein Klick auf die Schaltfläche *Weitere Widgets* zutage fördern: Es wird automatisch die Apple-Internetseite aufgerufen, auf der sich eine riesige Menge weiterer Widgets befindet. Stand Februar 2010 sind es über 4.600 – da sollte für jeden etwas dabei sein. Die zuerst aufgerufene Seite ist zwar in Deutsch, aber sobald Sie auf einen der Links klicken, werden Sie auf die englischsprachige Apple-Seite weitergeleitet.

Sie werden beim Blättern in den verschiedenen Kategorien auch schnell feststellen, warum Englisch gewählt wurde: Viele Widgets haben einen internationalen Bezug. So gibt es die Fahrpläne der Deutschen Bahn genauso wie Pläne für den öffentlichen Nahverkehr in skandinavischen Großstädten. Englisch ist als kleinster gemeinsamer Nenner die einzige Möglichkeit, Chaos zu verhindern.



Weitere Widgets von der Apple-Website laden.

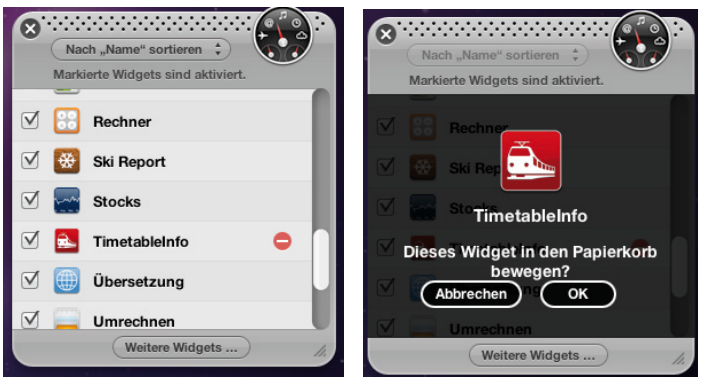
Um ein Widget aus dem Fundus Ihrer Sammlung hinzuzufügen, müssen Sie nur auf die Schaltfläche *Download* rechts außen in der betreffenden Zeile klicken. Nach Ende des Downloads bestätigen Sie die Nachfrage durch Klick auf *Installieren*, und Ihr Mac verleibt sich das neue Helferlein ein.

Nach der Installation fragt Sie das Dashboard, ob Sie das Widget behalten oder gleich wieder löschen wollen. Sie können das Widget kurz ausprobieren und sich dann entscheiden. Verlassen Sie das Dashboard jedoch gleich wieder, verschwindet auch die Wahlmöglichkeit.

Einstellungen im Widget **Timetableinfo**.

Ab in den Papierkorb

Sie können, im Gegensatz zu den von Apple vorinstallierten, jedes selbst heruntergeladene Widget aber auch später jederzeit entfernen. Öffnen Sie dazu das Verwaltungs-Widget – Klick auf das Pluszeichen, Schaltfläche *Widgets verwalten* – und suchen Sie das gewünschte beziehungsweise nicht länger erwünschte Widget in der Liste. Die von Ihnen aus dem Internet heruntergeladenen Helferlein tragen ein Einbahnstraßensymbol neben ihrem Namen. Ein Klick darauf, und Sie werden gefragt, ob Sie das Widget wirklich löschen wollen.



Das Widget wird in den Papierkorb befördert.

Do it yourself: eigene Widgets erzeugen

Nicht genug damit, dass Sie sich neue Widgets aus Apples Fundus herunterladen können, Sie können sich auch aus beinahe beliebigen Inhalten im Internet eigene Widgets basteln. Ganz ohne Programmier- oder sonstige Technikkenntnisse. Alles, was Sie hierzu brauchen, ist Apples Browser Safari. Starten Sie Safari und öffnen Sie die gewünschte Webseite. Eine Warnung vorweg: Nicht jede Seite lässt sich zum Dashboard-Widget machen.

FIREFOX-NUTZER AUFGEPASST

Bewegen Sie sich bevorzugt mit dem Firefox-Browser durchs Netz, müssen Sie zur Installation der Widgets einen kleinen Zwischenschritt einfügen: Die Widgets sind verpackt in einer ZIP-Datei. Apples Safari behelligt Sie gar nicht mit dieser Tatsache, sondern packt das Widget automatisch aus und lässt es Sie direkt per Doppelklick installieren. Firefox hingegen packt die ZIP-Datei zwar ebenfalls aus – wenn Sie die Einstellung nicht verändert haben, dann immer in den Ordner *Downloads* auf Ihrer Festplatte –, schickt sie zur Installation aber erst kurz in den Finder. Sofern nicht automatisch geschehen, öffnen Sie den Ordner *Downloads* (zu finden im Finder als Unterordner unter Ihrem *Benutzerordner*) und starten dort die Datei mit der Endung *.wdgt* per Doppelklick. Praktischerweise entfernt Ihr Mac die *.wdgt*-Datei anschließend, lässt die ZIP-Dateien aber im *Downloads*-Ordner liegen.

[1] In Dashboard öffnen

Sie müssen eventuell etwas Geduld mitbringen, bis Sie ein Webangebot gefunden haben, das sich zum Widget verwandeln lässt. Haben Sie eine Seite ins Auge gefasst, klicken Sie im Menü *Ablage* auf den Punkt *In Dashboard öffnen*.

[2] Widget-Bereich definieren

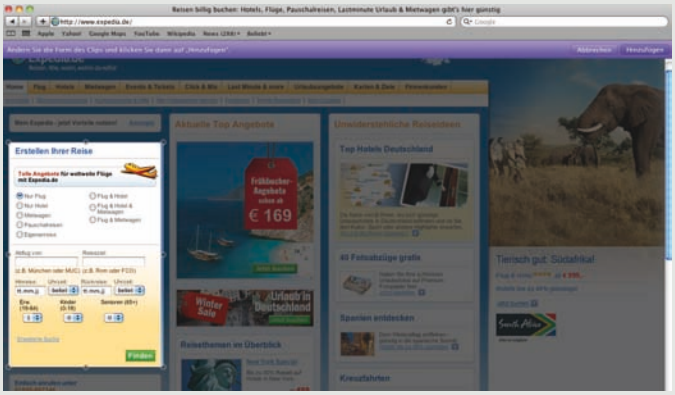
Safari dunkelt die Webseite jetzt bis auf ein Rechteck ab. Das Rechteck folgt Ihrem Mauszeiger und versucht, zusammengehörende Elemente der Seite zu erkennen. Dabei verändert es automatisch die Größe. Kli-

cken Sie auf den Bereich, den Sie zum Widget machen wollen. Setzt Safari ein zu kleines Rechteck oder Quadrat über den Bereich, können Sie die Fläche mit den Anfassern – Punkte auf den Seitenlinien des Rechtecks – vergrößern. Klicken Sie einfach auf einen der Anfasser, halten Sie die Maustaste gedrückt und ziehen Sie das Rechteck dann auf.

[3] Eigenes Widget hinzufügen

Sind Sie mit der Auswahl zufrieden, lässt ein Klick auf die rechts oben eingeblendete Schaltfläche *Hinzufügen* automatisch das Dashboard in den Vordergrund kommen – mitsamt dem eben von Ihnen selbst erstellten Widget.

Wenn Sie, so wie in diesem Beispiel, den Bereich einer Webseite zum Widget machen, der eine Dateneingabe erfordert, können Sie alle notwendigen Informationen im Widget eingeben. Klicken Sie dann auf *Absenden* oder eine ähnliche Schaltfläche, werden die Daten automatisch an die Internetseite geschickt, und diese öffnet sich im Webbrowser.



Bereich einer Webseite zum Widget machen.

Widget im Eigenbau.

6

APPLE MAIL, ADRESSBUCH UND ICAL

Apple Mail das erste Mal starten 86

Grundsätzlicher Umgang mit E-Mails 89

Müll-E-Mails – leider alltäglich 91

E-Mails schreiben mit Farbe und Stil 92

Überaus nützliche Mailfunktionen 93

Neue Adressbucheinträge **93**

Intelligente Postfächer **94**

Kalendereinträge anlegen **94**

E-Mails mit Signatur **94**

RSS-Feeds abonnieren **95**

In Kontakt: Adressbuch, iCal und Mail 96

Erste Schritte mit iCal 100

Apple Mail, Adressbuch und iCal

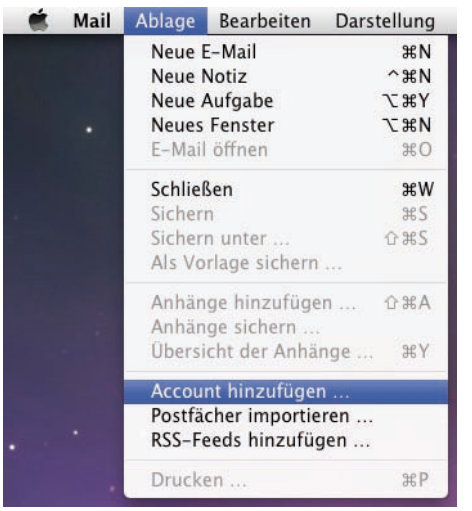
Zum Softwarepaket, das Apple allen Macs mit auf den Weg gibt, gehört auch das E-Mail-Programm Mail. Es bringt alle notwendigen Funktionen mit, die Sie im täglichen Umgang mit E-Mail benötigen. Apple-typisch, behelligt es Sie nicht mit unnötigen technischen Details, sondern lässt Sie sich ganz auf den Umgang mit den elektronischen Nachrichten konzentrieren. Mail kann mehr, als nur Ihr digitales Postfach sein. Sie können mit dem Programm auch sogenannte RSS-Feeds – also Informationen über neue Nachrichten oder Änderungen in Blogs und anderen Webseiten – abonnieren und sich selbst an Termine und Aufgaben erinnern lassen. Damit ist Mail deutlich mehr als eine lieblose Dreingabe. Es ist eine vollwertige E-Mail-Software, die zudem (natürlich) perfekt in Mac OS X eingebunden ist und mit einer Menge cleverer Funktionen aufwartet.

Apple Mail das erste Mal starten

Wenn Sie Mail das erste Mal starten und kein MobileMe-Konto haben, begrüßt Sie ein Assistent, der Sie beim Einrichten eines E-Mail-Kontos begleitet. Sind schon Anmeldedaten für ein MobileMe-Konto im System hinterlegt, erscheint der Assistent nicht. Stattdessen werden sofort alle Nachrichten aus dem MobileMe-Postfach heruntergeladen.

[1] Account hinzufügen

Wollen Sie ein weiteres E-Mail-Postfach abfragen, können Sie den Kontoassistenten jetzt durch Klick auf den Menüpunkt *Ablage/Account hinzufügen* starten.



Einen Mail-Account hinzufügen.

[2] Account-Infos eingeben

Mail heißt Sie willkommen. Geben Sie in die Felder Ihren vollständigen Namen, die E-Mail-Adresse und das zu diesem E-Mail-Konto gehörende Kennwort ein. Mail versucht jetzt, automatisch alle übrigen Daten vom E-Mail-Anbieter zu erfragen.

Grundlegende Account-Infos eingeben.

[3] Account-Zusammenfassung

Klappt das, sehen Sie nach wenigen Sekunden eine Erfolgsmeldung, die *Account-Zusammenfassung*. Ein Klick auf die Schaltfläche *Erstellen* führt Sie sofort zum Posteingang. Darin tauchen in den folgenden Sekunden oder Minuten – abhängig von der Größe Ihres Postfachs – alle in Ihrem E-Mail-Konto gespeicherten Nachrichten auf.

Mail hat für die E-Mail-Adresse einen Server-Account gefunden.

[4] Exchange 2007

Eine der für professionellere Anwender wohl wichtigsten Neuerungen von Mac OS X 10.6 ist die Kompatibilität von Mail mit Microsoft Exchange 2007. Mail ist in der Lage, sich ohne Tricks und Technik-Handstände oder den Umweg über IMAP/POP3 mit Exchange-Servern zu verbinden und dort betriebene Postfächer abzufragen.

Mail bestätigt den Exchange 2007-Account.

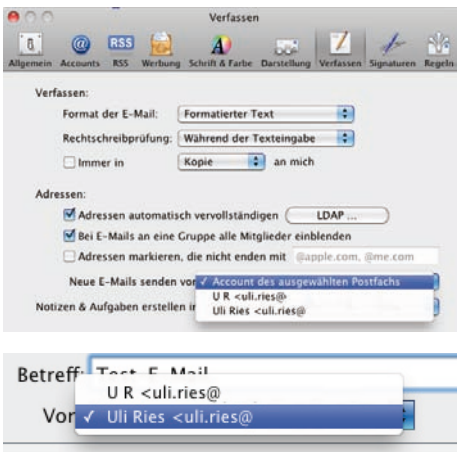
Der Assistent zum Anlegen von Postfächern erkennt, ob das Konto von einem Exchange-Server verwaltet wird, und legt auch in diesem Fall alle notwendigen Einstellungen fest. Auf Wunsch können Sie direkt das Adressbuch von Mac OS X und iCal mit konfigurieren lassen. Ihr Exchange-Konto erscheint zusammen mit anderen eventuell angelegten Konten als eigener Eintrag (in unserem Beispiel *Uli Büro* genannt) unter dem Punkt *Postfächer* in der Seitenleiste von Mail.

*Das Exchange-Konto (**Uli Büro**) in der Mail-Seitenleiste.*

[5] Standardkonto festlegen

Haben Sie mehr als ein Konto eingerichtet, kann es sinnvoll sein, ein Standardkonto festzulegen. So verhindern Sie, dass Sie versehentlich E-Mails mit der unpassenden Absenderadresse verschicken. Klicken Sie auf den Menüpunkt *Mail/Einstellungen* und dort auf das Register *Signaturen*. Mithilfe der *Option Neue E-Mails senden von* können Sie entweder eines der Konten auswählen oder es durch das gerade gewählte Postfach bestimmen lassen.

Je nachdem, welches Postfach links in der Seitenleiste von Mail gewählt ist, wird die Nachricht mit dem dazugehörigen Absender verschickt. Sie haben aber auf jeden Fall immer die Möglichkeit, den Absender auch noch in einer E-Mail per Auswahlliste zu bestimmen.



Absender der E-Mail in der Auswahlliste **Von:** *festlegen.*

[6] Postfächer importieren

Vielleicht haben Sie schon mit einem anderen E-Mail-Client wie Microsoft Entourage oder Mozilla Thunderbird auf dem Mac gearbeitet. Oder Sie wollen Ihre E-Mail-Konten von einem älteren Rechner holen. Dann hilft Ihnen die automatische Importfunktion von Apple Mail.

Klicken Sie im Menüpunkt *Ablage* auf *Postfächer importieren* und wählen Sie im folgenden Fenster die Anwendung, aus der Mail Ihre Daten importieren soll.

Das Programm, aus dem importiert wird, muss auf demselben Mac installiert sein. Nach einem Klick auf *Fortfahren* startet Mail die andere Anwendung und legt die dort gefundenen Daten in einem neuen Ordner ab, zu finden in der Seitenleiste unter dem Punkt *Lokal/Importiert*.

Ein neues Postfach wurde importiert.

Grundsätzlicher Umgang mit E-Mails

Wann immer eine oder mehrere neue E-Mails eingehen, informiert Sie Mail sofort durch ein rotes Signet an seinem Dock-Symbol. Dazu muss Mail natürlich aktiv sein.

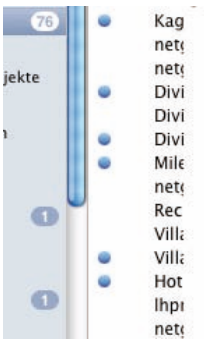
Mail-Konten abfragen

Standardmäßig fragt Mail alle zehn Minuten alle eingerichteten Konten ab. Sie können Mail im Prinzip ständig im Hintergrund laufen lassen und das Fenster minimieren. Geht eine Nachricht ein, sehen Sie es am Symbol. Unser Bildschirmfoto zeigt, dass noch 78 ungelesene Nachrichten vorhanden sind.

Mail zeigt 78 eingegangene Nachrichten an.

Ungelesene Mails

In Mail selbst zeigt ein blaues Symbol vor der jeweiligen Nachricht an, dass sie noch nicht gelesen wurde. Ein Klick auf die Nachricht genügt, um ihren Inhalt im Vorschaufenster unter dem Posteingang anzuzeigen. In diesem Moment verschwindet auch das Ungelesen-Symbol. Sie können die Nachricht natürlich ebenfalls per Doppelklick öffnen. In der Regel tut es die Vorschau aber durchaus.



Blaue Symbole zeigen noch ungelesene Nachrichten an.

Mails weiterleiten

Haben Sie eine E-Mail markiert, können Sie die Nachricht durch Klick auf eines der

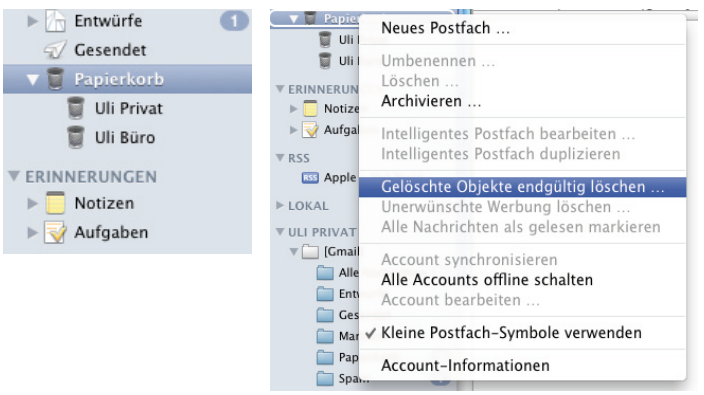
IMPORT AUS MICROSOFT ENTOURAGE

Wollen Sie Daten aus dem zum Office-Paket gehörenden Microsoft Entourage importieren, müssen Sie vor dem Import darauf achten, dass alle wichtigen Ordner unter dem Punkt *Auf meinem Computer* liegen. Ordner, die in anderen Bereichen der Entourage-Seitenliste liegen, werden von Mail beim Import ignoriert.

Symbole oben in der Symbolleiste entweder löschen, beantworten oder weiterleiten. Ging die Nachricht an mehrere Empfänger, sendet ein Klick auf das Symbol *An alle* Ihre Nachricht an den Sender und an alle anderen Empfänger.

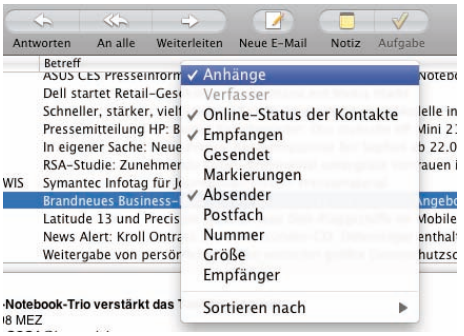
Mails löschen

Löschen Sie eine Nachricht, ist sie nicht gleich ganz verloren, sie landet zuerst im Papierkorb. Erst wenn Sie diesen leeren – ein Rechtsklick auf das Papierkorbsymbol beziehungsweise ein Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste zeigt Ihnen die Option hierzu –, ist die E-Mail Geschichte. Sollte die Nachricht einen Anhang gehabt haben, wird dieser ebenfalls gelöscht. Die einzige Rettung ist dann noch Time Machine, die Mac OS X-eigene Datensicherung. Wie Sie E-Mails mit Time Machine retten, erfahren Sie im Kapitel „Zurück in die Zukunft: Time Machine".



E-Mails im Papierkorb endgültig löschen.

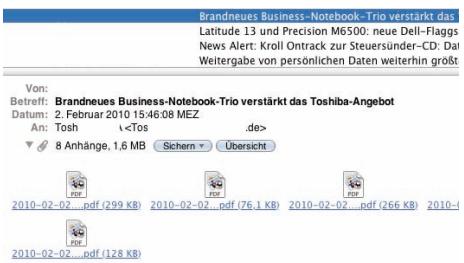
Um schon im Posteingang erkennen zu können, ob eine Nachricht mit einem Dateianhang versehen ist, klicken Sie zuerst mit rechts beziehungsweise bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf die Leiste über dem Posteingang. Klicken Sie beispielsweise neben das Wort *Betreff*. Es öffnet sich ein Kontextmenü, in dem Sie die Option *Anhänge* anklicken, sodass ein Haken davor zu sehen ist.



Anhänge *einer E-Mail anzeigen lassen.*

Spaltenbeschriftungen

Sie können bei dieser Gelegenheit auch gleich andere Spaltenbeschriftungen aktivieren. Erreicht Sie eine Nachricht mit einer angehängten Datei, sehen Sie in der durch das Büroklammersymbol bezeichneten Spalte die Anzahl der angehängten Dateien.



Eine Büroklammer steht neben der Anzahl der Anhänge.

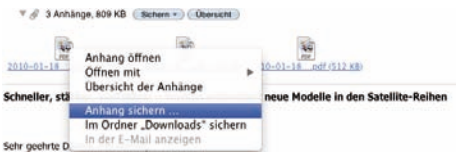
Mails mit Anhang

Ein Klick auf die betreffende Nachricht zeigt Ihnen in der Kopfzeile der Nachricht wiederum das Büroklammersymbol, diesmal mit einem Dreieck daneben. Klicken Sie auf das Dreieck, erweitert sich die Kopfzeile, und Sie sehen die Dateinamen. Kennt Mail das Dateiformat der Anhänge, sehen Sie eine Vor-

schau der Anhänge unter dem E-Mail-Text. Ein Klick auf die Schaltfläche *Sichern* speichert sämtliche Anhänge in einem Rutsch in den Ordner *Downloads* in Ihrem *Benutzerordner*. Halten Sie die Maustaste beim Klick länger gedrückt, sehen Sie ein Auswahlmenü, mit dessen Hilfe Sie Anhänge auch einzeln speichern können.

Anhänge der Nachricht sichern.

In diesem Fall können Sie entscheiden, in welchem Ordner auf Ihrer Festplatte die Datei landen soll. Alternativ können Sie den betreffenden Anhang mit der rechten Maustaste anklicken und aus dem Kontextmenü die entsprechende Option wählen.

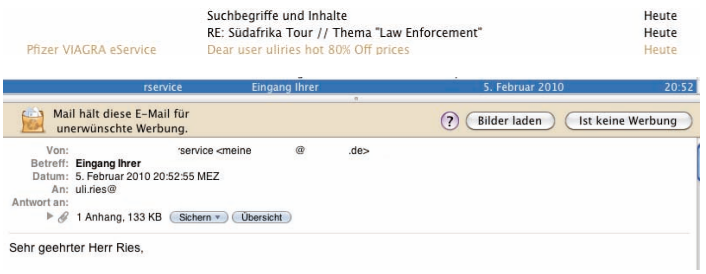


Ordner zum Speichern der Anhänge festlegen.

Müll-E-Mails – leider alltäglich

95 Prozent aller täglich weltweit verschickten E-Mails sind unerwünschte Werbemails, auch Junk-Mails (Müll-E-Mails) oder kurz Spam genannt. Es gehen also jeden Tag Milliarden neue Spam-Nachrichten in Postfächern ein. Wahrscheinlich filtert Ihr E-Mail-Anbieter Junk-E-Mails bereits so gut es geht. Aber hin und wieder schafft es sicher eine in Ihr Postfach.

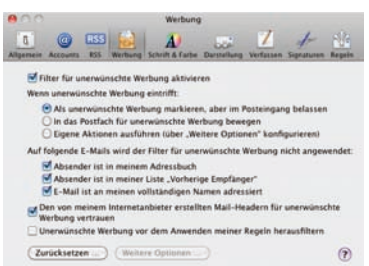
Glaubt Mail, eine Müll-E-Mail erkannt zu haben, wechselt es die Schriftfarbe im Posteingang von Schwarz zu Goldbraun. Klicken Sie auf die E-Mail, sehen Sie im Vorschaufenster einen Hinweis dazu, dass Mail diese Nachricht als Spam einstuft. Ist das der Fall, löschen Sie die Nachricht einfach. Sind Sie sich nicht sicher, können Sie sich die – automatisch von Mail unterdrückten – Bilder in der Nachricht anzeigen lassen. Hat sich die Nachricht als harmlos erwiesen, können Sie sie per Klick auf die Schaltfläche *Ist keine Werbung* von dem Makel befreien.



Mail hält diese E-Mail für unerwünschte Werbung.

Sind Sie sich sicher, dass es sich bei einer bislang nicht markierten Nachricht um Müll handelt, markieren Sie sie per Klick auf das Symbol *Ist Werbung* in der Symbolleiste. Mail lernt im Lauf der Zeit durch Ihre Angaben dazu und erhöht so nach und nach seine Trefferquote. Das Gleiche gilt, wenn Sie fälschlich als Spam erkannte Nachrichten von dem Makel befreien wollen.

Um Mail andere Regeln im Umgang mit Junk-Nachrichten beizubringen, rufen Sie unter dem Menüpunkt *Mail* die Option *Einstellungen* auf und wechseln hier zum Register *Werbung*.



Festlegen, wie Mail mit Junk-Nachrichten umzugehen hat.

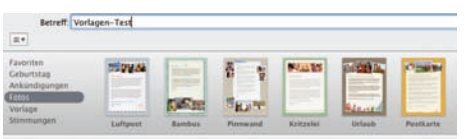
Hier können Sie beispielsweise festlegen, dass Mail Spam-E-Mails direkt in einen dafür vorgesehenen Ordner verschiebt und gar nicht erst im Posteingang auftauchen lässt. Außerdem können Sie bestimmen, dass E-Mails von Absendern, die in Ihrem Adressbuch stehen, nie als Spam gekennzeichnet werden sollen. Das kann trügerisch sein, weil Spam-Versender die Nachrichten mit beliebigen Absenderadressen verschicken können.

E-Mails schreiben mit Farbe und Stil

Sicherlich wissen Sie, wie Sie herkömmliche E-Mails verfassen. Ein Klick auf das *Symbol Neue E-Mail* oben in der Symbolleiste öffnet ein leeres E-Mail-Fenster: Empfängeradresse rein, Betreff eingeben, einen Text verfassen, und los geht's. Apple Mail lässt Sie aber mit wenigen Mausklicks auch aufwendig formatierte, hübsch anzuschauende Nachrichten verfassen oder im Handumdrehen Fotos im passenden Format einfügen.

[1] Vorlagen einblenden

Um eine der aufwendigeren Nachrichten zu gestalten, klicken Sie im noch leeren Fenster einer neuen E-Mail oben rechts auf das Symbol *Vorlagen einblenden*. Es erscheint eine Liste mit verschiedenen Themen und dazugehörigen Vorlagen zwischen dem Betreff und dem Fenster zur Eingabe des eigentlichen E-Mail-Inhalts. Klicken Sie auf eine der Vorlagen, und der E-Mail-Inhalt füllt sich damit.



Eingeblendete Vorlagen.

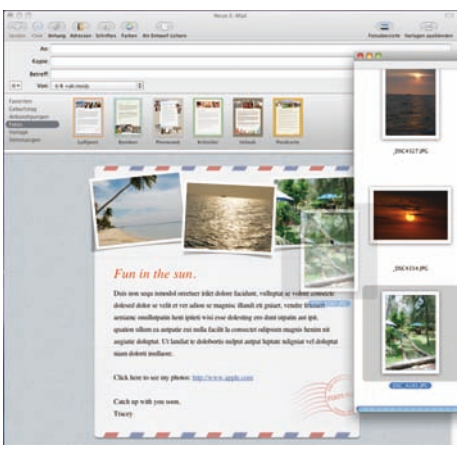
[2] Neue Schriften zuweisen

Sie können jetzt den vorgegebenen Text einfach überschreiben und die Schriftarten und Farben verändern. Markieren Sie dazu mit der Maus den betreffenden Text und klicken Sie dann auf das Symbol *Schriften* oben in der Symbolleiste. Nun können Sie andere Schriften und Schriftgrößen zuweisen.

Schriftart und Schriftfarbe ändern.

[3] Bilder ersetzen

Auch die Bilder können Sie durch eigene ersetzen: Öffnen Sie ein Finder-Fenster, in dem die gewünschten Fotos zu sehen sind. Klicken Sie ein Bild an, halten Sie die Maustaste gedrückt und ziehen Sie das Foto über den betreffenden Platzhalter in der Vorlage.

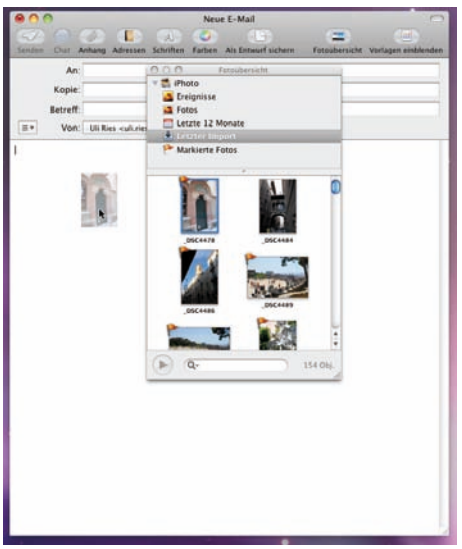


Bilder durch eigene ersetzen.

[4] Fotos an Mails anhängen

Genauso leicht lässt Mail Sie Fotos an E-Mails anhängen. Klicken Sie im leeren E-Mail-Fenster oben rechts auf das Symbol *Fotoübersicht*. Mail öffnet jetzt die aus iPhoto bekannte Liste mit den vorhandenen Fotoordnern. Ziehen Sie die gewünschten Bilder einfach in die noch leere E-Mail. Sie können natürlich vorher oder danach auch noch Text hinzufügen.

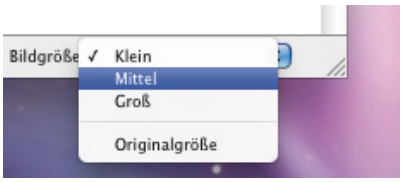
Lassen Sie die Maustaste los, und schon wird Ihr eigenes Bild Teil der E-Mail. Ein Doppelklick auf das eben eingefügte Bild zeigt über dem Foto einen Schieberegler an, mit dessen Hilfe Sie das Bild vergrößern können. Den Ausschnitt wählen Sie, indem Sie auf das Foto klicken und den Ausschnitt bei gedrückt gehaltener Maustaste variieren.



Bilder an eine E-Mail anhängen.

[5] Bildgröße einstellen

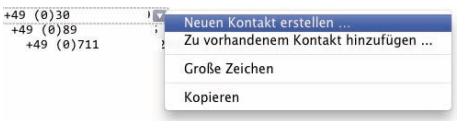
Um die Größe des einzufügenden Fotos zu kontrollieren, klicken Sie auf die Schaltfläche *Bildgröße*, die Sie rechts unten in der Leiste des E-Mail-Fensters sehen. Es gibt drei verschiedene Größenstufen und die Originalgröße. Wenn Sie mit dem Mauszeiger über den Optionen *Klein*, *Mittel* und *Groß* verharren, sehen Sie die Auflösung, auf die das Foto verkleinert werden wird.



Größe der Bilder einstellen.

Überaus nützliche Mailfunktionen

Erkennt Mail eine Telefonnummer in einer E-Mail, erscheint ein Dreieckssymbol neben der Nummer, wenn Sie mit dem Mauszeiger über die Nummer fahren. Ein Klick auf das Dreieck lässt Sie die Nummer entweder einem neu anzulegenden Kontakt zuteilen oder zu einem bestehenden hinzufügen. Mail bedient sich hierbei der im Adressbuch von Mac OS X gespeicherten Kontakte.



Mail erstellt einen neuen Kontakt im Adressbuch.

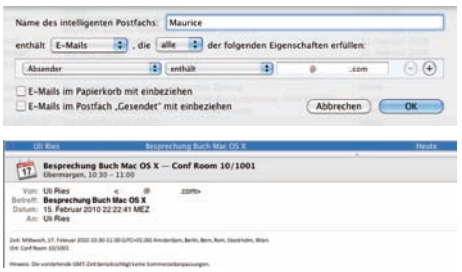
Neue Adressbucheinträge

Neue Adressbucheinträge erzeugen können Sie auch, indem Sie mit dem Mauszeiger über die E-Mail-Adresse des Absenders fahren. Sie sehen dann rechts erneut ein Dreieck. Ein Klick darauf fördert ein Kontextmenü zutage, mit dessen Hilfe Sie unter anderem den Eintrag anlegen lassen können.

Mailadresse dem Adressbuch hinzufügen.

Intelligente Postfächer

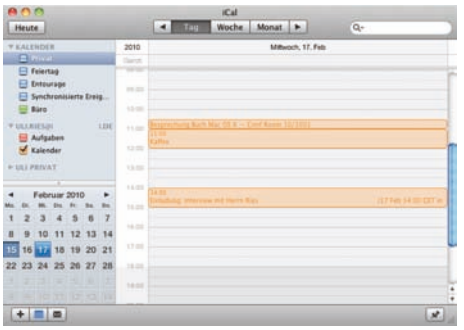
Außerdem können Sie ein sogenanntes intelligentes Postfach erstellen lassen. Mail durchsucht daraufhin Ihren kompletten E-Mail-Bestand und fügt alle Nachrichten, die dem Filter des intelligenten Postfachs entsprechen, in diesen neuen Ordner ein. So haben Sie mithilfe eines Mausklicks alle E-Mails im Blick, die vom gleichen Absender stammen beziehungsweise von Ihnen an diese Person geschickt wurden.



Ein intelligentes Postfach erstellen.

Kalendereinträge anlegen

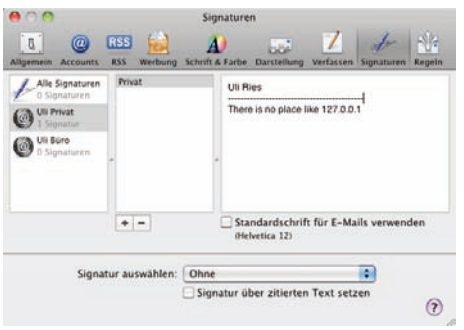
Mail legt auf Wunsch auch gleich Kalendereinträge an: Erreicht Sie eine mit einer anderen E-Mail- oder Kalendersoftware erzeugte Terminanfrage, können Sie der Anfrage direkt aus dem Vorschaufenster zustimmen oder sie ablehnen. Klicken Sie hierzu einfach auf die betreffende Schaltfläche rechts oben im Kopf der Nachricht. Egal auf welche Schaltfläche Sie klicken, die Nachricht verschwindet danach aus Ihrem Posteingang. Bestätigen Sie die Anfrage mit einer Zusage, wird automatisch ein Eintrag in iCal angelegt. Der Termin wird auch gleich dem passenden Kalender des Postfachs zugewiesen, das den Termin bestätigt hat.



Mail legt Kalendereinträge an.

E-Mails mit Signatur

Wollen Sie alle Ihre E-Mails mit Ihren Kontaktdetails – Signatur genannt – in der Fußzeile ausstatten, öffnen Sie unter dem Menüpunkt *Mail* den Eintrag *Einstellungen* und wählen dort das Register *Signaturen*. Mail zeigt Ihnen alle angelegten E-Mail-Konten links in der Leiste an. Klicken Sie auf das betreffende Konto und anschließend auf das Pluszeichen unten in der Mitte. Es wird eine neue, leere Signatur angelegt, die Sie noch benennen können. Im Fenster rechts geben Sie einen beliebigen Text ein. Sie können pro Konto mehr als eine Signatur anlegen. Wenn Sie jetzt eine neue E-Mail anlegen oder auf eine Nachricht antworten, wird Ihre Signatur automatisch unten angefügt.



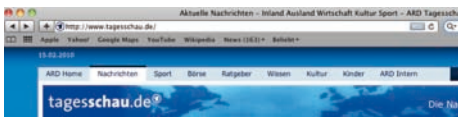
Eine Signatur erstellen.

RSS-Feeds abonnieren

Vielleicht sind Sie im Internet schon einmal über den Begriff RSS-Feed gestolpert oder haben das charakteristische, orangefarbene Zeichen gesehen. RSS ist eine Technik, um Nachrichten automatisch zum Empfänger zu schicken oder Änderungen beziehungsweise Neuerungen auf Internetseiten oder Weblogs zu verbreiten. RSS-Feeds sind stetige Flüsse an Nachrichten aus einer bestimmten Quelle oder zu einem bestimmten Thema und ein bequemer Weg, sich zu informieren. Mail kann Ihnen hierbei zur Seite stehen, da das Programm RSS-Feeds empfangen und deren Inhalt übersichtlich darstellen kann.

Das RSS-Feed-Symbol.

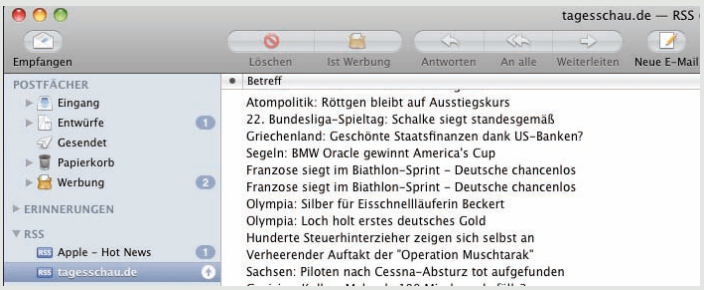
Achten Sie einmal darauf, Sie werden das RSS-Zeichen auf sehr vielen Seiten entdecken. Safari setzt ein blau hinterlegtes *RSS* neben die Adresszeile, Firehox verwendet das orangefarbene Logo an gleicher Stelle, wenn die betreffende Seite einen RSS-Feed bietet. Klicken Sie in Safari auf das Logo, wird Ihnen der aktuelle Feed angezeigt. Sie können die Länge der zu abonnierenden Texte rechts per Schieberegler ändern.



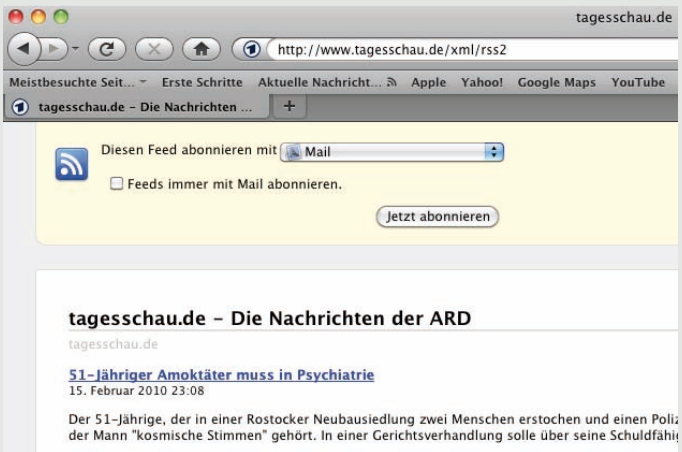
RSS-Feed der Tagesschau.

Klicken Sie unten rechts in der Leiste auf *In Mail abonnieren*, wird in der Sektion *RSS* in der Mail-Seitenleiste automatisch ein neuer Eintrag angelegt. Klicken Sie auf den Eintrag, erscheint rechts im Hauptfenster der Nachrichtenfluss. Lesen können Sie die Nachrichten wie E-Mails im Vorschaufenster oder per Doppelklick in der Vollansicht.

In Firefox funktioniert das Ganze sehr ähnlich. Nach einem Klick auf das orangefarbene Symbol erscheint eine neue Seite mit dem Feed. Wählen Sie nun oben aus dem Auswahlmenü *Diesen Feed abonnieren mit* den Eintrag *Mail* aus und klicken Sie dann auf *Jetzt abonnieren*. Et voilà, der Eintrag in Mail erscheint.



RSS-Feeds in Mail.



RSS-Feed in Firefox abonnieren.

In Kontakt: Adressbuch, iCal und Mail

Bekanntlich steht Ihnen der Mac mit zahlreichen Gratisanwendungen zur Seite. Da dürfen natürlich auch ein digitales Adressbuch und ein Kalender nicht fehlen. Beide Programme sind vorinstalliert und eng mit der E-Mail-Anwendung Mail verzahnt. So greift Mail auf die im Adressbuch gespeicherten Kontakte genauso zu wie auf die Kalendereinträge in iCal.

Das Adressbuch.

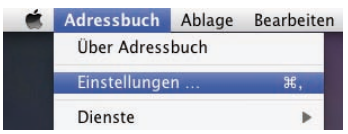
Natürlich bleibt es nicht bei der Verknüpfung mit Mail. Auch andere Mac OS X-Funktionen werden gewinnbringend genutzt. So findet die systemeigene Suche Spotlight auch Informationen, die in Adressbuch- und Kalendereinträgen abgelegt sind. Eines der Highlights: Time Machine kümmert sich auch um das Sichern Ihrer Kalender und Adressbücher. Genau wie Sie gelöschte Dateien und Ordner wiederherstellen können, holen Sie auch versehentlich entsorgte Kalender- und Adressbucheinträge zurück.

Der Kalender iCal.

Den größten Nutzen ziehen Sie aus Adressbuch und iCal zweifelsohne, wenn Sie zuvor die E-Mail-Anwendung Mail mit einem E-Mail-Konto in Kontakt bringen. Denn die beiden Helferlein Adressbuch und iCal können dann sämtliche Kontakt- und Kalenderdaten automatisch aus dem jeweiligen Postfach beziehen. Sollten Sie also schon Kontakte in diesem Postfach pflegen, müssen Sie nicht doppelt Hand anlegen. Sie können beide Anwendungen aber natürlich auch losgelöst von E-Mail-Konten sinnvoll nutzen.

[1] Adressbuch-Einstellungen

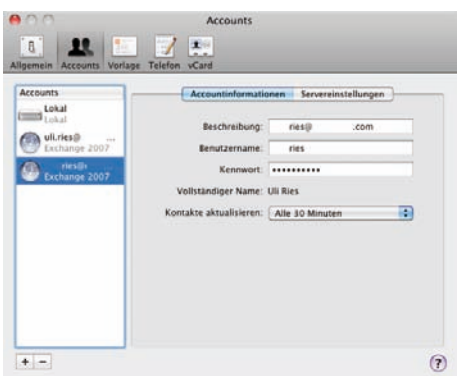
Sie können Adressbuch und iCal aber auch ohne die Unterstützung von Mail mit Ihren E-Mail-Konten verbinden, dann natürlich ohne E-Mail-Abgleich, sondern nur mit Zugriff auf die Kontakt- und Kalenderdaten. Klicken Sie hierzu in einer der beiden Anwendungen auf das Menü mit dem Programmnamen (Adressbuch oder iCal) und wählen Sie dort den Punkt *Einstellungen*.



Adressbuch/Einstellungen aufrufen.

[2] Account konfigurieren

Dort finden Sie in beiden Anwendungen das Register *Accounts*. Wählen Sie nun entweder eine der Optionen rechts durch Klick auf die Schaltfläche *Konfigurieren* (beispielsweise für Ihren Google-Account) oder klicken Sie auf das Pluszeichen unten links.



Mail-Account konfigurieren.

Hier können Sie beispielsweise die Log-in-Daten für einen Account auf einem Microsoft Exchange-Server eingeben. Nach dem Konfigurieren des jeweiligen Kontos erscheint dieses automatisch sowohl in iCal als auch im Adressbuch.

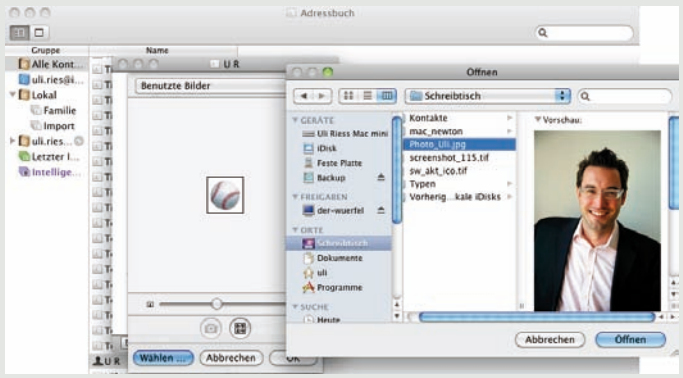
iCal hat einen Server-Account für die angegebene E-Mail-Adresse gefunden.

[3] Neue Kontakte anlegen

Wenn Sie das Adressbuch zum ersten Mal starten, ist es natürlich leer. Um neue Kontakte hinzuzufügen, klicken Sie auf das Pluszeichen, das Sie unter der Spalte *Name* sehen.

Es öffnet sich ein leeres Kontaktfenster, in das Sie der Reihe nach alle notwendigen Daten wie Name, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und so weiter eingeben. Sie müssen natürlich nicht alle Felder ausfüllen. Ein Klick auf den Doppelpfeil hinter einer der Kategoriebezeichnungen wie *Arbeit* oder *Mobil* zeigt Ihnen jeweils zum Feld passende weitere Bezeichnungen für das Feld. Ein Klick auf das grüne Pluszeichen links fügt ein weiteres Feld ein, das rote Minuszeichen entfernt ein Feld. Sind Sie mit dem Bearbeiten fertig, klicken Sie unten auf die Schaltfläche *Bearbeiten*. Der Kontakt wird nun gespeichert.

Eine neue Adresse anlegen.

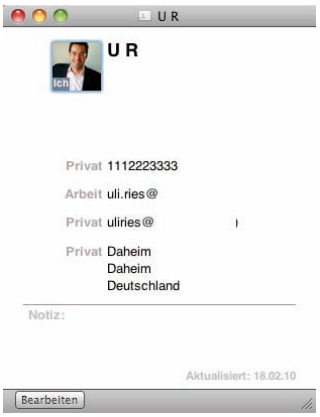


Einem Kontakt ein Bild zuordnen.

[4] Kontakt mit Bild versehen

Sie können die Kontakte auch mit Fotos der jeweiligen Personen garnieren. Klicken Sie hierzu doppelt auf das Platzhalterbildchen links neben dem Namen des Kontakts. Sie können entweder ein Foto mit einer Webcam machen oder durch Klick auf die Schaltfläche *Wählen* ein digitales Foto von Ihrer Festplatte laden. Hangeln Sie sich mit dem Auswahldialog durch bis zur gesuchten Datei und bestätigen Sie Ihre Wahl erst durch einen Klick auf *Öffnen* und dann auf *OK*.

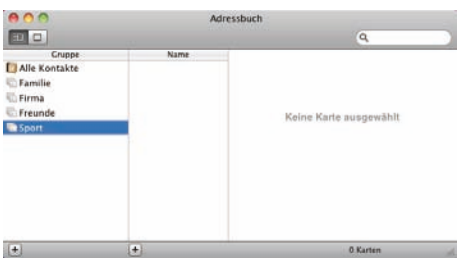
Sollten Sie den Bildausschnitt verändern wollen, betätigen Sie den Schieberegler unter dem Bild, bevor Sie auf *OK* klicken. Nach diesem Klick ziert ein Porträt den Kontakt.



Das Foto wird neben dem Namen angezeigt.

[5] Kontakte gruppieren

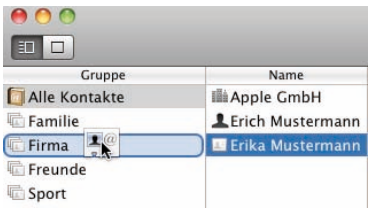
Um mehr Übersicht in die Kontakte zu bekommen, können Sie Gruppen anlegen und diesen einzelne Kontakte zuordnen. Eine Gruppe erzeugen Sie durch Klick auf das Pluszeichen links unten. Geben Sie ihr anschließend einen beliebigen Namen. Sie können nun Kontakte aus der Sammlung per Drag & Drop auf die Gruppe ziehen. Lassen Sie die Maustaste über der Gruppe los, verknüpft die Software die Einträge. Klicken Sie nun auf die Gruppe, sehen Sie in der Spalte *Name* nur die zu dieser Gruppe gehörenden Kontakte. Kontakte können auch gleichzeitig mehreren Gruppen angehören.



Gruppen mit Kontakten anlegen.

Übersicht durch Gruppen

Innerhalb des Adressbuchs helfen die Gruppen, Übersicht zu schaffen. Ihren wahren Trumpf spielen die Gruppen aber im Zusammenspiel mit Mail aus: Geben Sie in das Feld *An* einer E-Mail den Namen einer Adressbuchgruppe ein. Wenn Sie das Feld nun verlassen, zeigt Ihnen Mail automatisch alle zur Gruppe gehörenden Kontakte. So können Sie sehr leicht E-Mail-Verteiler erstellen und müssen nicht umständlich alle Empfänger einzeln hinzufügen.



Mail an eine Adressgruppe.

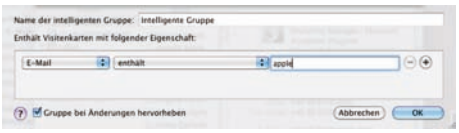
Intelligente Gruppen

Pfiffig sind die sogenannten intelligenten Gruppen. Sie erzeugen sich quasi selbst anhand Ihrer Vorgaben. Das Beste daran: Fügen Sie später einen neuen Kontakt hinzu, der den Kriterien der intelligenten Gruppe entspricht, wird er automatisch mit in diese Gruppe sortiert. Um eine solche Gruppe zu erstellen, klicken Sie unter dem Menüpunkt *Ablage* auf *Neue intelligente Gruppe*.

Anlegen einer intelligenten Gruppe.

Filterkriterien

Wählen Sie anschließend die gewünschten Filterkriterien aus und bestätigen Sie durch Klick auf *OK*. Schon gibt es eine neue Gruppe mit automatisch aus dem Adressbestand sortierten Einträgen.



Filterkriterien für die intelligente Gruppe festlegen.

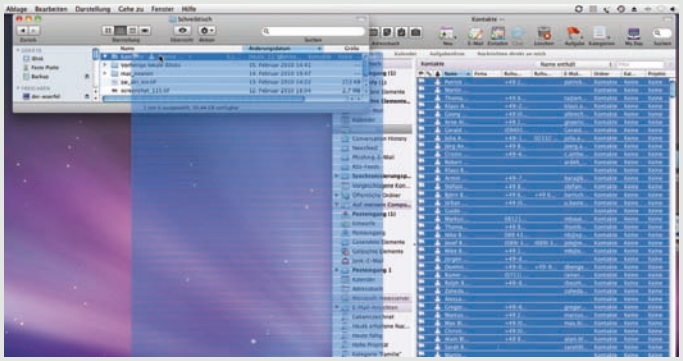
Kontaktetausch

Sollten Sie bereits mit einer anderen Kontaktverwaltung wie beispielsweise Microsofts E-Mail-Software Entourage auf dem Mac arbeiten, bekommen Sie sehr leicht sämtliche Kontakte in einem Rutsch in das Adressbuch: Legen Sie mit dem Finder irgendwo auf der Festplatte einen neuen Ordner an. Verkleinern Sie die Adressbuch-Anwendung, sodass Sie diesen Ordner gleichzeitig sehen können. Markieren Sie sämtliche Kontakte, beispielsweise mithilfe der Tastenkombination [Befehlstaste]+[A], und ziehen Sie die Kontakte auf den gerade erzeugten Ordner.

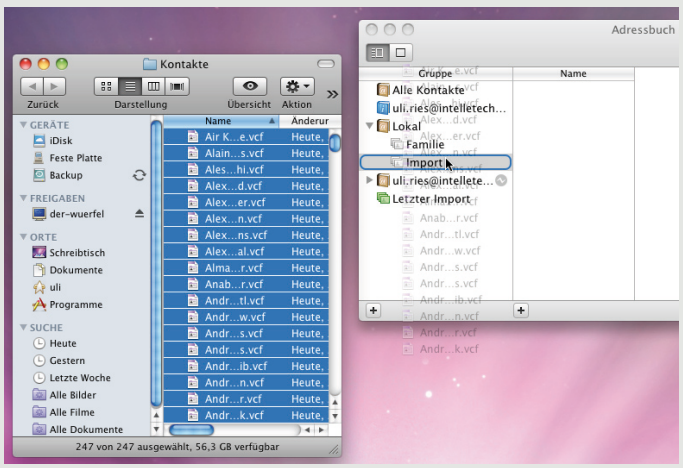
Mac OS X wandelt die Kontakte automatisch in sogenannte VCF-Dateien um. VCF ist ein Format zum Austausch von Kontaktdaten per E-Mail und wird von jeder E-Mail- beziehungsweise Adressbuchsoftware verstanden. Nun markieren Sie alle VCF-Dateien im Finder-Ordner und ziehen die Sammlung in Ihr Adressbuch.

Umgebungskarte der Adresse

Überaus praktisch ist die Funktion, direkt aus dem Adressbuch heraus eine Google Maps-Karte der Anschrift des jeweiligen Kontakts anzeigen zu lassen. Klicken Sie hierzu nicht auf die Straße oder den Ort im Kontakt, sondern auf die Kategorie davor (*Arbeit*, *Privat* etc.). Sie sehen nun ein Kontextmenü mit dem Eintrag *Umgebungskarte der Adresse*. Ein Klick darauf öffnet automatisch ein neues Browserfenster mit der gesuchten Anschrift, angezeigt in Google Maps.



Kontaktetausch per Drag & Drop.



Automatische Umwandlung in VCF-Dateien.

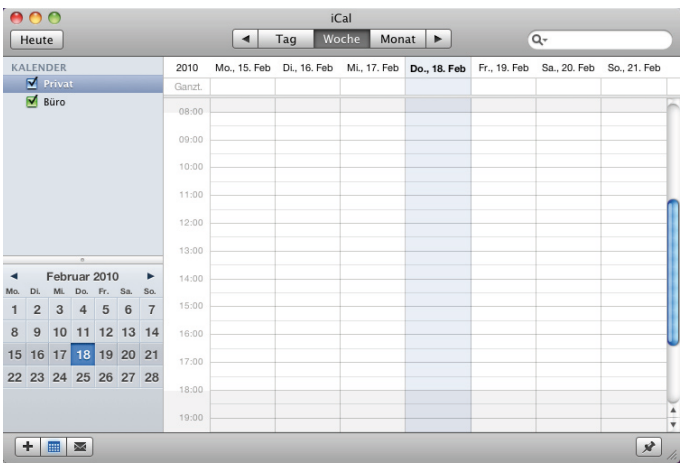
Umgebungskarte eines Kontakts anzeigen lassen.

Erste Schritte mit iCal

Wie Sie iCal mit einem Serverkonto verbinden, haben wir ja bereits eingangs im Abschnitt „Apple Mail das erste Mal starten“ erläutert. Egal ob Sie iCal mit einem Serverkonto abgleichen oder ob Sie es losgelöst von solchen Zugängen nutzen: Einen neuen Kalendereintrag erzeugen Sie kinderleicht.

Neue Ereignisse anlegen

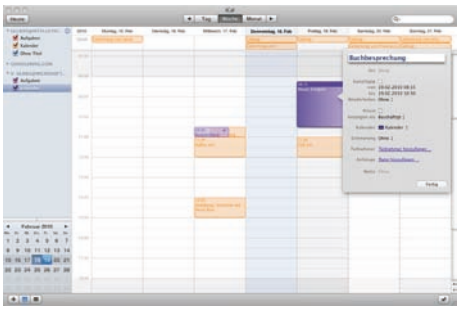
Klicken Sie doppelt auf die gewünschte Uhrzeit am betreffenden Tag im Kalender. Sie können wahlweise auch bei gedrückt gehaltener Maustaste über eine Zeitspanne fahren. In beiden Fällen wird ein neues Ereignis angelegt. Dessen Bezeichnung ist bereits markiert, sodass Sie den Eintrag leicht mit dem tatsächlichen Betreff beschriften können.



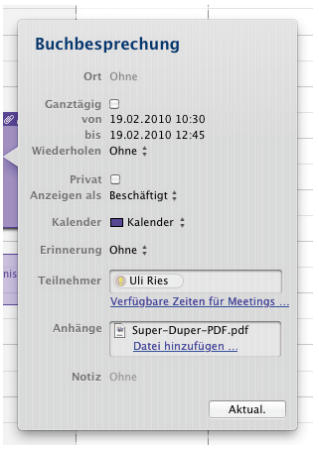
Der Kalender in der Wochenansicht.

Kalendereintrag ändern

Wollen Sie die Angaben später ändern, genügt wiederum ein Doppelklick auf den Eintrag. Es öffnet sich ein kleines Fenster, in dem Sie die Schaltfläche *Bearbeiten* sehen. Sie können nun beispielsweise durch Klick auf Datum oder Uhrzeit andere Daten festlegen oder auch Teilnehmer hinzufügen: Tippen Sie in das sich öffnende Feld einfach den Namen des Kontakts ein, den Sie einladen wollen. Steht er in Ihrem Adressbuch, findet der Kalender ihn automatisch. Falls nicht, können Sie auch von Hand eine E-Mail-Adresse eingeben.



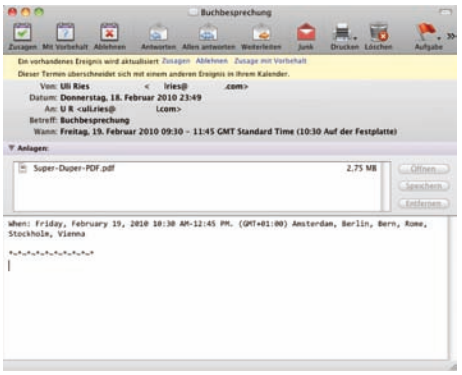
Einen Kalendereintrag ändern.



Teilnehmer und Anhänge hinzufügen.

Terminanfrage per E-Mail

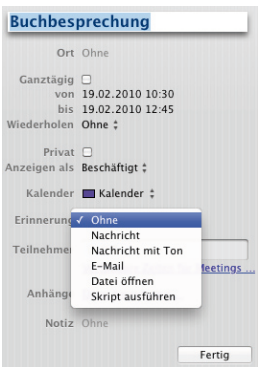
Dem Kontakt wird dann eine Terminanfrage per E-Mail geschickt, die der bestätigen oder ablehnen kann. Bestätigt er sie, wird der Termin auch gleich in den Kalender des Terminpartners eingetragen. Vergessen Sie nicht, bei eventuellen Änderungen auf die Schaltfläche *Aktualisieren* zu klicken. iCal sendet dann die geänderten Termindaten an alle eingeladenen Teilnehmer.



Terminanfrage per E-Mail.

Termine verknüpfen

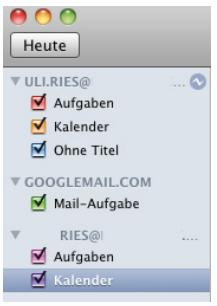
Im gleichen Fenster können Sie durch Klick auf *Datei hinzufügen* auch Dokumente mit dem Termin verknüpfen. Das ist praktisch, wenn Sie beispielsweise eine Wegbeschreibung verschicken wollen, denn die Datei wird zusammen mit der Terminanfrage an alle Teilnehmer geschickt. Sie selbst können sich rechtzeitig von iCal auf den nahenden Termin hinweisen lassen, wenn Sie auf das Wort *Ohne* hinter *Erinnerung* klicken. Es öffnet sich ein Auswahlmenü, mit dessen Hilfe Sie die Art der Erinnerung bestimmen können.



Dokument mit einem Termin verknüpfen.

Mehrere Kalender nutzen

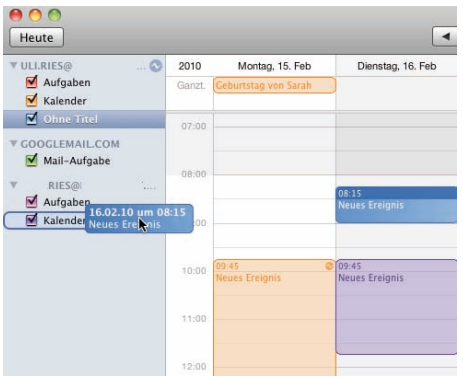
Arbeiten Sie mit mehreren Kalendern, weil Sie beispielsweise verschiedene E-Mail-Konten mit Ihrem Mac abgleichen oder weil Sie private und berufliche Termine trennen wollen, weist iCal jedem Kalender eine eigene Farbe zu. Übrigens: Neue Kalender hinzufügen können Sie durch Klick auf das Pluszeichen links unten. Wenn Sie nun einen neuen Kalendereintrag hinzufügen, bekommt er die gleiche Farbe, in der iCal auch die Quadrate in der Seitenleiste links einfärbt.



Arbeiten mit mehreren Kalendern.

Ereignisse verschieben

Entfernen Sie einen Haken, verschwindet der Kalender aus der Ansicht rechts. Gelöscht wird natürlich nichts, die Einträge werden nur ausgeblendet. Haben Sie einen Eintrag mit dem falschen aktiven Kalender angelegt, ziehen Sie das Ereignis mit der Maus auf den korrekten Kalender in der Seitenleiste und lassen die Maustaste los. Der Eintrag wird automatisch umgewidmet und dem gewählten Kalender zugeordnet.



Ereignisse verschieben.

Länge des Arbeitstags bestimmen

Eventuell genügt Ihnen die von iCal vorgeschlagene Länge der Arbeitstage ja nicht. Sie können diese Vorgaben ändern, indem Sie auf den Menüpunkt *iCal* klicken und dort *Einstellungen* wählen. Gleich im ersten Register können Sie die Uhrzeitangaben Ihren Wünschen anpassen.

7

MUSIC & CO MIT ITUNES VERWALTEN

Ein neues iTunes-Konto anlegen 105

Von iTunes angebotene Codecs **110**

Immer geöffnet: der iTunes Store 111

iPods und Computer in iTunes registrieren 113

Sauber sortiert dank Wiedergabelisten 115

Nur intelligent oder schon genial? **117**

Podcasts in iTunes abonnieren 118

Das Dream-Team: iPod und iTunes 120

Klanglicher Feinschliff: Der Equalizer 122

Den iPod in den Auslieferungszustand versetzen 123

Rettung per Festplatten-Dienstprogramm 124

Die iTunes-Datenbank im Griff 125

Reorganisation mit Tune Instructor **125**

Umzug der iTunes-Datenbank **127**

Drahtlose Musik: AirPort Express 129

Music & Co mit iTunes verwalten

Wer mit Musik in Form von MP3-Dateien oder in anderen digitalen Formaten hantiert, kommt um iTunes wohl nicht herum. Dabei spielt es keine Rolle, ob zusätzlich ein iPod oder iPhone zum Einsatz kommt. Denn die Software ist mehr als nur das Bindeglied zwischen Mac und mobilem MP3-Player: Mithilfe von iTunes macht man aus Audio-CDs im Handumdrehen MP3-Dateien, organisiert die digitale Musiksammlung und hübscht die Sammlung mit Miniaturbildern der CD-Cover auf. So nützlich iTunes in der Praxis ist, auf den ersten Blick scheint es den Anwender mit seinen Möglichkeiten zu überfrachten. Wir zeigen Ihnen die wichtigsten Funktionen und geben auch Tipps dazu, wie sich kleine Unzulänglichkeiten der Software ausgleichen lassen.

Es gibt kaum einen Grund, iTunes nicht zu nutzen. Die Software ist gratis auf jedem Mac vorinstalliert und hat sich nicht zuletzt aufgrund des Funktionsumfangs und der vergleichsweise simplen Bedienung zum Quasi-Standard gemausert. Wer noch nie mit einer Software zum Verwalten, Erstellen und Abspielen von Musik in digitaler Form in Kontakt war, dem mag iTunes etwas zu mächtig erscheinen.

Perfektes Gespann: Die Software iTunes und die MP3-Player der iPod-Familie verstehen sich blind und machen es dem Anwender denkbar leicht.

Es ist also anzuraten, sich ein wenig in iTunes einzuarbeiten. Alle übrigen Programme, die ähnliche Funktionen bieten, sind entweder noch komplexer zu bedienen oder im Funktionsumfang eingeschränkt. Insbesondere im Zusammenspiel mit iPod/iPhone führt kein Weg an iTunes vorbei. Außerdem ist iTunes der einzige Weg, auf Apples umfangreichen iTunes Store zuzugreifen. Darin können Sie sich Musik, Filme und Serien herunterladen. Mehr dazu unter „ Immer geöffnet: der iTunes Store“.

AAC ODER MP3, IPOD ODER IPHONE?

Noch ein Hinweis: Wir werden im Folgenden der Einfachheit halber stets von MP3-Dateien sprechen, wenn es um Musik in digitaler Form geht. Zwar bevorzugt Apple selbst das modernere AAC-Format, aber im allgemeinen Sprachgebrauch hat sich MP3 eingebürgert. Sollte es einen Unterschied ausmachen, ob AAC oder MP3 gemeint ist, werden wir natürlich darauf hinweisen. Analog dazu ist im Folgenden immer nur vom iPod die Rede. Da das iPhone über die gleichen Fähigkeiten hinsichtlich des Zusammenspiels mit iTunes verfügt, ist das Smartphone natürlich stets ebenfalls gemeint, wenn vom iPod die Rede ist.

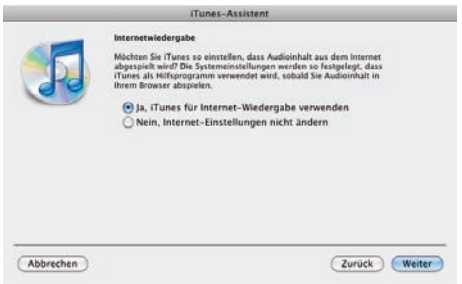
Ein neues iTunes-Konto anlegen

Starten Sie iTunes, indem Sie entweder auf das Symbol im Dock klicken oder iTunes durch Doppelklick auf das Programmsymbol im Ordner *Programme* aufrufen. Nach wenigen Sekunden begrüßt Sie ein Assistent, der Ihnen einige Fragen zum Einrichten von iTunes stellt.

iTunes aus dem Dock heraus starten.

[1] Ja zur Internetwiedergabe

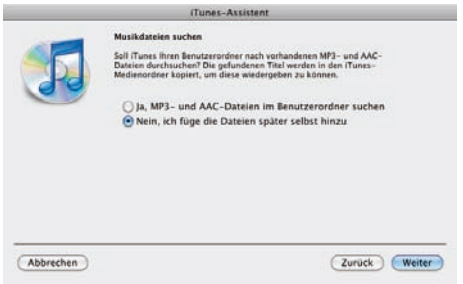
Zuerst will der Assistent wissen, ob iTunes zur Wiedergabe von Songs aus dem Internet verwendet werden soll. Haben Sie keine andere Wiedergabesoftware, spricht nichts dagegen, die Frage zu bejahen.



iTunes für die Internetwiedergabe verwenden.

[2] Dateien selbst hinzufügen

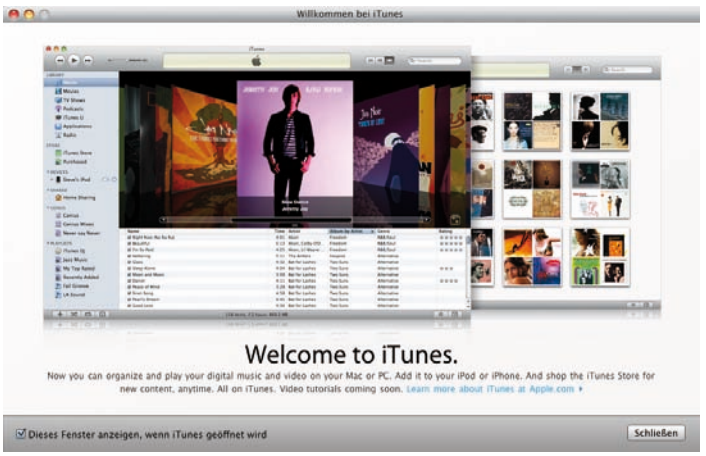
Die zweite Frage sollten Sie hingegen verneinen, wenn Sie schon eine umfangreiche MP3-Sammlung haben. Denn iTunes würde sonst den ersten Start dadurch verzögern, dass es Ihre Sammlung erfassen will. Sie können die Songs später jederzeit selbst problemlos hinzufügen, sodass Sie hier sorglos auf *Nein, ich füge die Dateien später selbst hinzu* klicken können.



Musikdateien selbst hinzufügen.

[3] Assistent abschließen

Zu guter Letzt weist Sie der Assistent noch darauf hin, dass Sie ein iTunes-Konto benötigen, wenn Sie automatisch CD-Cover herunterladen lassen wollen. Mehr dazu erläutern wir Ihnen im Abschnitt „Immer geöffnet: der iTunes Store“. Klicken Sie nun auf *Fertig*, und schon begrüßt Sie die Willkommensmeldung von iTunes.



iTunes heißt Sie willkommen.

[4] Musiktitel hinzufügen

Klicken Sie den Willkommensgruß weg. Um iTunes jetzt mit Ihrer Musiksammlung ver-

traut zu machen, klicken Sie oben links auf *Mediathek*. Ignorieren Sie für den Anfang die erscheinenden Links. Ein Klick auf *Einführung ansehen* brächte Sie nur zurück zum verschmähten Willkommensgruß, der Sie lediglich zur englischsprachigen iTunes-Internetseite von Apple weiterleiten will.

Die Mediathek öffnen.

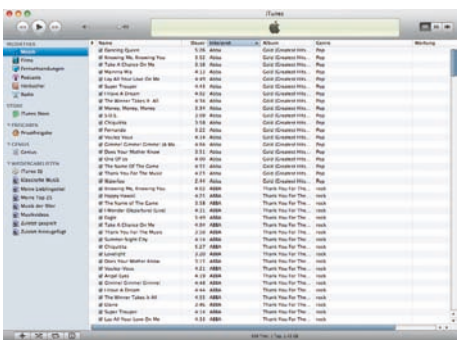
Sie können Musik auf drei verschiedenen Wegen hinzufügen: durch Kauf im iTunes Store, durch das Einlesen von CDs oder durch den Hinweis, wo sich auf Ihrer Festplatte bereits MP3-Dateien finden.
Letzteres bewerkstelligen Sie, indem Sie unter dem Menüpunkt *Ablage* auf Zur *Mediathek hinzufügen* klicken. Es öffnet sich ein Dateiauswahlfenster. Suchen Sie nun Ihre MP3-Sammlung, wählen Sie einen oder mehrere Titel/Alben aus und klicken Sie auf *Auswählen*.

Musikdateien **Zur Mediathek hinzufügen**.

Wenn Sie mehrere Objekte gleichzeitig auswählen können, haben Sie zwei Möglichkeiten: Entweder klicken Sie die Objekte einzeln an und halten dabei die [Befehlstaste] gedrückt, oder Sie klicken auf das erste Objekt, halten die [Feststelltaste] gedrückt und klicken dann auf das letzte Objekt in der Reihe. So können Sie zusammenhängende Reihen markieren.

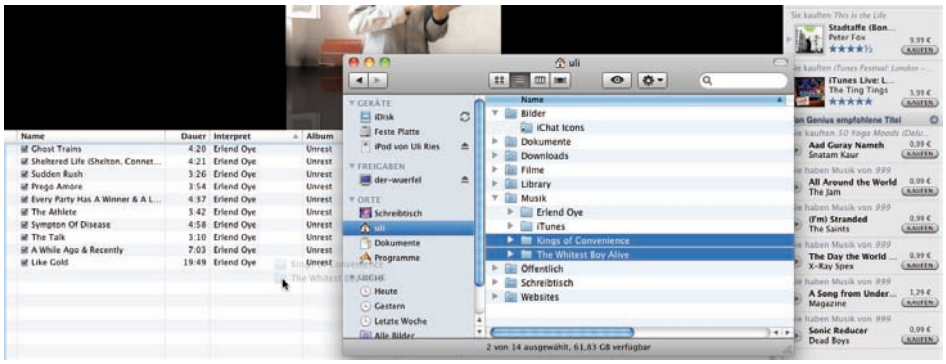
Nur bestimmte Objekte der Mediathek hinzufügen.

Die Titel werden nun automatisch in Ihre Mediathek geholt. Je nach Umfang Ihrer Sammlung kann das einige Minuten oder auch deutlich länger dauern. Ist das Einlesen abgeschlossen, erscheinen die Titel in Ihrer Mediathek und können von dort abgespielt oder auf den iPod geladen werden.



Das Einlesen in die Mediathek ist abgeschlossen.

Eine Alternative zu diesem Weg ist das bewährte Drag & Drop: Markieren Sie die Ord-

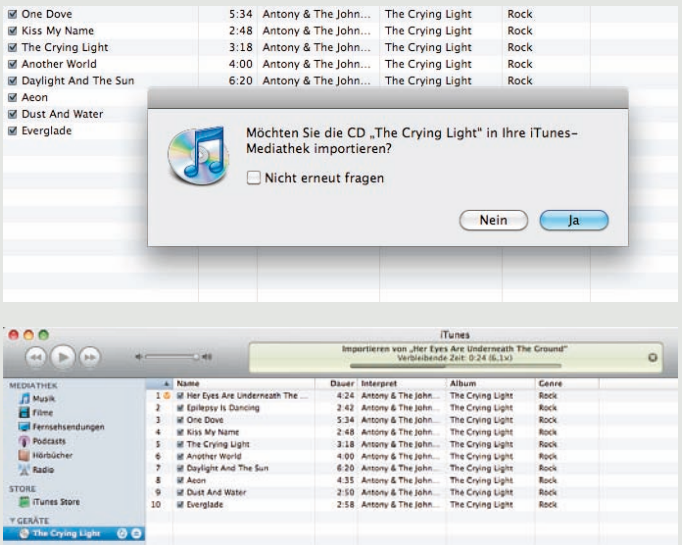


Songs per Drag & Drop in die Mediathek ziehen.

ner mit den Dateien oder einzelne Songs im Finder, klicken Sie sie an, halten Sie die Maustaste gedrückt und ziehen Sie Ihre Auswahl dann einfach über die Mediathek. Hier lassen Sie die Maustaste los, und schon nimmt iTunes die Neuankömmlinge in die Sammlung auf.

[5] Lieblingsfutter: Audio-CDs

Sie können Ihre Sammlung natürlich laufend erweitern, indem Sie Ihre Audio-CDs einlesen lassen. Apple-typisch, geht das mit iTunes sehr leicht von der Hand: Legen Sie eine CD in das Laufwerk Ihres Mac. Sobald der Rechner die CD erkannt hat, fragt iTunes, ob diese CD in Ihre Mediathek importiert werden soll. Bestätigen Sie die Frage durch Klick auf *Ja*, wird die CD automatisch importiert.



Eine Audio-CD wird in die Mediathek importiert.

DOPPELTE MP3-KOPIEN VERMEIDEN

Standardmäßig kopiert iTunes die MP3-Dateien vom jeweiligen Speicherort in einen neuen Ordner. Liegen die Stücke bereits auf der Festplatte Ihres Mac, würden sie auf diese Weise doppelt abgelegt. Um das zu verhindern, klicken Sie auf den Menüpunkt *iTunes*, dort auf *Einstellungen* und darin auf das Register *Erweitert*. Entfernen Sie hier den Haken vor *Beim Hinzufügen zur Mediathek Daten in den iTunes Medienordner kopieren*.

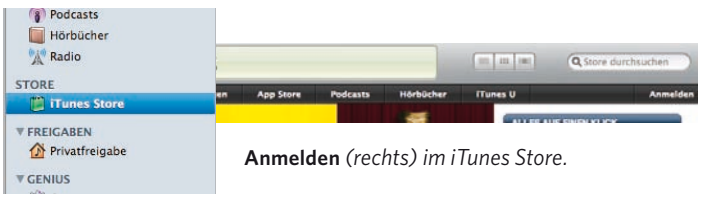
Sind alle Titel eingelesen, was erfahrungsgemäß nach wenigen Minuten der Fall ist, erscheint vor jedem Titel ein kleiner grüner Haken. Sie können die CD jetzt auswerfen.

	Name	Dauer	Interpret	Album	Genre
1	Her Eyes Are Underneath The ...	4:24	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
2	Epilepsy Is Dancing	2:42	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
3	One Dove	5:34	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
4	Kiss My Name	2:48	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
5	The Crying Light	3:18	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
6	Another World	4:00	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
7	Daylight And The Sun	6:20	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
8	Aeon	4:35	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
9	Dust And Water	2:50	Antony & The John...	The Crying Light	Rock
10	Everglade	2:58	Antony & The John...	The Crying Light	Rock

Alle Tracks sind als eingelesen markiert.

[6] CD-Cover einlesen

Wenn Sie wollen, können Sie iTunes jetzt noch das CD-Cover der eben eingelesenen CD suchen und dauerhaft mit den Titeln verknüpfen lassen. Hierzu muss Ihr Rechner mit dem Internet verbunden und Sie müssen im iTunes Store angemeldet sein. Falls noch nicht geschehen, klicken Sie dazu in der Seitenleiste auf den Eintrag *iTunes Store* und anschließend in der dunkelgrau hinterlegten Navigationsleiste oben auf *Anmelden*.



Anmelden *(rechts) im iTunes Store.*

Es erscheint ein Fenster, in das Sie Ihre Apple-ID und das dazugehörige Passwort eingeben. Haben Sie noch keine Apple-ID, können Sie durch Klick auf die Schaltfläche *Neuen Account erstellen* kostenfrei eine solche erzeugen. Mehr hierzu finden Sie im Abschnitt „Immer geöffnet: der iTunes Store".

Apple-ID und Kennwort eingeben.

Klicken Sie jetzt unter dem Menüpunkt *Erweitert* auf die Option *CD-Cover laden*. Die Software sucht nun nach einem passenden CD-Cover.

CD-Cover laden.

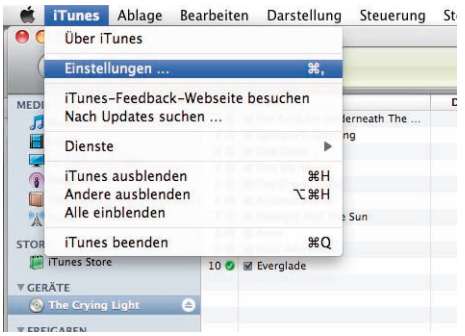
[7] CD-Cover anzeigen

Anzeigen lassen können Sie sich die Cover, indem Sie aus dem Menüpunkt *Darstellung* die Option *Als Gitter* oder *Als Cover Flow* wählen. Alternativ können Sie die Darstellung der Mediathek auch durch Klick auf eines der drei Symbole verändern, die Sie links neben dem Suchfeld oben in der Leiste sehen.

iTunes-Einstellungen

Von Haus aus konvertiert iTunes Ihre Audio-CDs in das AAC-Format. Wünschen Sie das nicht, können Sie iTunes auch andere Formate erzeugen lassen. Das ist sinnvoll, da nicht alle MP3-Player mit dem AAC-Format

zurechtkommen. So können beispielsweise nur ganz wenige CD-Spieler in Autos mit AAC umgehen.
Klicken Sie zum Ändern der Einstellungen unter dem Menüpunkt *iTunes* auf *Einstellungen*.



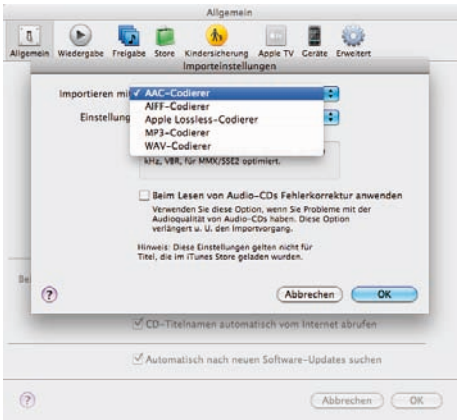
Aufrufen der iTunes-Einstellungen.

Importeinstellungen

Klicken Sie im Einstellungsfenster auf das Register *Allgemein* und anschließend im unteren Teil des Fensters auf *Importeinstellungen*. Es öffnet sich ein weiteres Fenster.

Öffnen der **Importeinstellungen**.

Nun können Sie durch Klick auf das Auswahlmenü neben *Importieren mit* eine Codierung auswählen, in der die Titel der CD in die Mediathek geladen werden. Die Listeneinträge stehen für sogenannte Codecs.



Einen Codec auswählen.

Ein Codec ist ein Verfahren, um Signale wie Musik digital zu codieren. Gleichzeitig werden die Musikströme auch komprimiert. Dadurch belegen die MP3- oder AAC-Dateien deutlich weniger Speicherplatz als die unkomprimierten Daten auf der Musik-CD. Die Kompression bringt jedoch den Nachteil mit, dass die Klangqualität abnimmt. Je stärker die Kompression, desto schlechter wird der Klang. Es gilt also, den passenden Codec mit den richtigen Einstellungen zu wählen.
So wird ein High-End-Hi-Fi-Freak sicherlich einen anderen Codec wählen als ein Gelegenheitshörer, dessen Wiedergabegeräte ohnehin keine originalgetreue Klangqualität zulassen. Generell gilt: Was einmal durch die Kompression entfernt wurde, lässt sich später nicht wieder hinzufügen. Sind Sie mit dem Klang nicht zufrieden, bleibt nur ein erneutes Einlesen der CD.

Von iTunes angebotene Codecs

- AAC: Das iTunes-Standardformat AAC (Advanced Audio Coding) überzeugt durch effiziente Kompression. Es ist eine Verbesserung des Urvaters MP3 und liefert auch bei einer Datenrate von 128 KBit/s noch eine vollkommen alltagstaugliche Klangqualität. Empfehlenswerter sind jedoch 192 KBit/s, denn dann ist die Klangqualität bei der Wiedergabe über haushaltsübliche Geräte nur noch für sehr penible Ohren vom CD-Original zu unterscheiden. Gleichzeitig hält sich der Speicherplatzbedarf der Dateien mit etwa 1,3 MByte pro Minute Musik in Grenzen.

- AIFF & WAV: AIFF (Audio Interchange File Format) und WAV (Wave) speichern Musikdaten unkomprimiert und liefern somit CD-Qualität. Entsprechend hoch ist der Speicherplatzbedarf von mehr als 10 MByte pro Minute Musik. AIFF ist das Standardformat, wenn es um das Bearbeiten von Musikstücken geht, und wird auch in Tonstudios verwendet.

- Apple Lossless: Dieser Codec komprimiert die Daten zwar, kommt dabei aber ohne Qualitätsverluste aus. Es spart gegenüber AIFF und WAV knapp die Hälfte an Speicherplatz, sodass pro Minute Musik knapp 5 MByte auf Festplatte und iPod belegt werden. Achtung: Außer Apple-Produkten kann kaum ein Abspielgerät etwas mit Dateien in diesem Format anfangen.

- MP3: Im Vergleich zu AAC arbeitet MP3 eine Spur schlechter. In der Praxis heißt das: Sie müssen höhere Datenraten wählen, um die gleiche Klangqualität zu erreichen. Unter 160 KBit/s sollten Sie nicht gehen. Besser sind 256 KBit/s oder die Kompression mit variabler Bitrate (VBR): Wählen Sie aus dem Menü *Importieren mit* den MP3-Codierer und klicken Sie anschließend unter *Einstellung* auf *Eigene*. Wählen Sie eine Datenrate von 192 KBit/s oder höher und setzen Sie den Haken bei *Codierung mit variabler Datenrate (VBR)*. Bei *Qualität* empfehlen wir einen Wert höher als 5. Der Vorteil von VBR: Der Codec komprimiert in kritischen Musikpassagen weniger stark und schafft so die Balance zwischen Speicherbedarf und Qualität.

Immer geöffnet: der iTunes Store

Der dritte Weg, Ihre iTunes-Mediathek mit Musik zu befüllen, führt Sie in den iTunes Store. Um im digitalen iTunes Store einkaufen zu können, müssen Sie sich zuerst ein Konto verschaffen.

[1] Store-Account erstellen

Klicken Sie hierzu unter dem Menüpunkt *Store* auf *Account erstellen*. Klicken Sie im nächsten Fenster auf *Weiter* und akzeptieren Sie die allgemeinen Geschäftsbedingungen des iTunes Store.

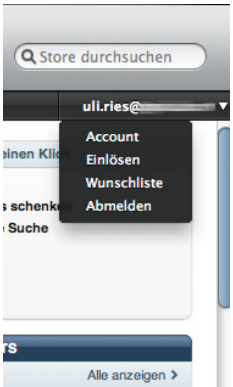
Einen Account im iTunes Store erstellen.

Es erscheint ein neues Fenster, in dessen Felder Sie die verlangten Daten eingeben müssen. Nach einem Klick auf *Weiter* wählen Sie die gewünschte Zahlungsart, und schon ist Ihr Account bereit. Sie müssen keine Sorge haben, dass nur durch die Eingabe Ihrer Daten etwa abgebucht wird. Alle kostenpflichtigen Transaktionen im Store sind deutlich als solche zu erkennen.

Eingaben der Account-Daten.

SICHERHEITSTIPP

Wenn Sie sich vor dem Beenden von iTunes nicht jedes Mal durch Klick auf den Menüpunkt *Store/Abmelden* vom Store abmelden, kann jeder, der auf Ihren Mac Zugriff hat, auf Ihre Kosten einkaufen. iTunes fragt beim nächsten Start nicht erneut nach dem Passwort, sondern erlaubt den sofortigen Zugriff auf Ihr Konto und somit auf den hinterlegten Zahlungsweg.



Account-Einstellungen bearbeiten.

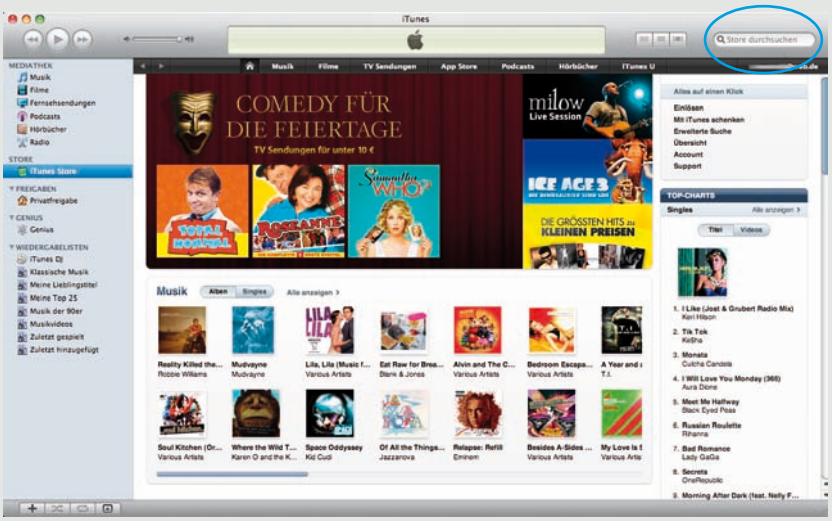
[2] Log-in im iTunes Store

Nach dem Log-in können Sie durch Klicks in die dunkelgraue Leiste am oberen Rand in die verschiedenen Sektionen des Store wandern. Ein Klick auf das Haussymbol ganz links bringt Sie zur Einstiegsseite des Store zurück. Oben rechts sehen Sie Ihre E-Mail-Adresse – das Zeichen dafür, dass Sie angemeldet sind. Fahren Sie mit dem Mauszeiger über Ihre E-Mail-Adresse, erscheint rechts davon ein kleines Dreieck. Ein Klick darauf lässt Sie, nach einem weiteren Klick auf *Account*, Ihre Account-Einstellungen bearbeiten. Außerdem können Sie sich so rasch vom Store abmelden.

[3] Geld im iTunes Store lassen

Zum Einkaufen von Titeln oder Alben klicken Sie nun links in der Leiste auf *iTunes Store*. Am einfachsten finden Sie Ihre Wunschmusik, indem Sie den Namen des Interpreten oder des Albums ins Suchfeld oben rechts eingeben.

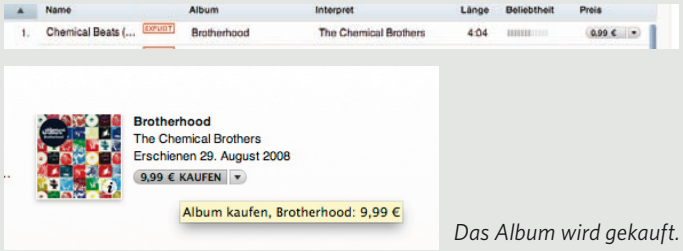
Name des Interpreten ins Suchfeld eingeben.



Zwei Alben werden gefunden.

[4] Ein Album kaufen

Haben Sie das Gewünschte gefunden, bringt Sie ein Klick auf *Kaufen* Ihrem Ziel näher. Das Album wird jetzt erworben, heruntergeladen und automatisch Ihrer Wiedergabeliste hinzugefügt. Es erscheint ab sofort auch unter *Einkäufe* in der Seitenleiste. Wollen Sie nur einzelne Titel kaufen, bringt Sie ein Klick auf das Feld mit dem Preis ans Ziel.

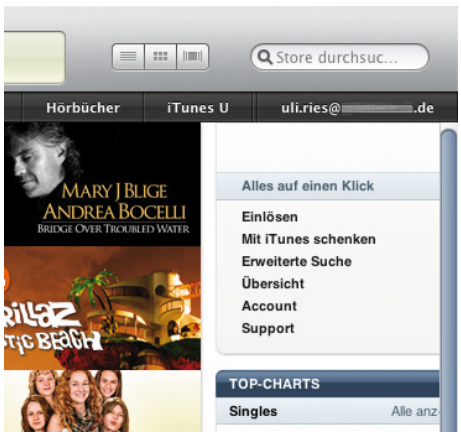


Das Album wird gekauft.

Geschenkkarte einlösen

Eventuell haben Sie eine iTunes-Geschenkkarte erhalten. Um sie einzulösen, klicken Sie entweder auf der Startseite des Store unter der Rubrik *Alles auf einen Klick* in der rechten oberen Ecke auf *Einlösen*, oder Sie nutzen das Auswahlmenü, das erscheint, wenn Sie mit dem Mauszeiger auf das kleine Dreieck neben Ihrer E-Mail-Adresse oben rechts klicken.

Nach einem Klick auf den richtigen Link erscheint ein neues Fenster, in das Sie einfach die Nummer Ihres Gutscheins eintippen und anschließend auf *Einlösen* klicken. Der Wert des Gutscheins wird dann Ihrem iTunes Konto automatisch gutgeschrieben.



Einlösen einer iTunes-Geschenkkarte.

iPods und Computer in iTunes registrieren

Alle Songs, die Sie aus dem iTunes Store herunterladen, sind mit einem Kopierschutz versehen. Dieser Schutz hat keinerlei Einfluss auf die Klangqualität, sondern verhindert, dass Sie die Songs auf mehr als fünf Computern (Macs oder Windows-PCs) abspielen.

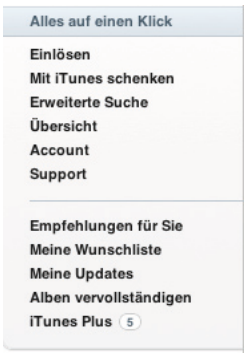
Computer aktivieren

Damit iTunes Buch führen kann, müssen Sie zum Abspielen der gekauften Songs alle Geräte (iPods und Computer) in iTunes registrieren (per Klick auf den Menüpunkt *Store/Computer aktivieren*). Andernfalls weist eine Warnmeldung darauf hin, dass die betreffenden Stücke nicht transferiert beziehungsweise synchronisiert werden.

Einige Musikstücke können nicht auf den iPod transferiert werden.

Sie können die Stücke beliebig oft auf CDs brennen und auch nach Belieben auf iPods kopieren, nicht jedoch von einem iPod wie-

der herunterholen – zumindest nicht mit iTunes. Diesen Kopierschutz nennt man Digital Rights Management (DRM), also das digitale Verwalten des Urheberschutzrechts.



iTunes Plus: DRM-frei

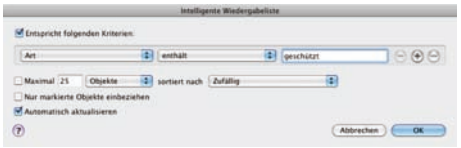
Im Jahr 2007 hat Apple das DRM-freie Format iTunes Plus im iTunes Store eingeführt. Für Sie bedeutet das, dass Sie Ihre schon gekauften, aber noch mit DRM versehenen Songs gegen einen Preis von 30 Cent pro Song in ungeschützte Varianten wandeln dürfen. Am schnellsten geht das, wenn Sie auf der Store-Hauptseite unter der Rubrik *Auf einen Klick* auf *iTunes Plus* klicken. Die Ziffer hinter *iTunes Plus* steht für die Zahl der Alben, die Sie auf iTunes Plus hochstufen können.

Wird auf Ihrer iTunes Store-Hauptseite die Rubrik *Auf einen Klick/iTunes Plus* nicht angezeigt, geben Sie im Safari-Browser die TinyURL *http://tinyurl.com/ydghlsl* ein. In diesem Beispiel verlangt Apple nochmals 126,55 Euro, um die aufgeführten Titel DRM-frei zu machen. Muss das sein?

DRM-geschützte Titel zeigen

Um sich möglichst schnell alle DRM-geschützten Musiktitel anzeigen zu lassen, empfiehlt sich folgender Trick: Legen Sie durch Klick auf den Menüpunkt *Ablage/Neue intelligente Wiedergabeliste* eine solche an. Weisen Sie dieser Liste die Kriterien *Art* und *enthält* zu und geben Sie in das freie Feld rechts einfach das Wort *geschützt* ein.

Über dieses „Sonderangebot" können Sie die bereits gekauften Musiktitel, Alben und Musikvideos in Ihre Mediathek auf das iTunes Plus-Format aktualisieren. Die Aktualisierung kostet 0,30 Euro pro Musiktitel, 0,60 Euro pro Musikvideo und 30 Prozent des aktuellen Albumpreises.



Wenn Sie nun mit *OK* bestätigen, wird eine neue Wiedergabeliste (*geschützt*) angelegt, deren Namen Sie beliebig anpassen können. Ein Klick darauf erzeugt eine neue Zusammenstellung der Titel, die mit DRM-Informationen versehen sind.

ITUNES STORE OHNE ITUNES

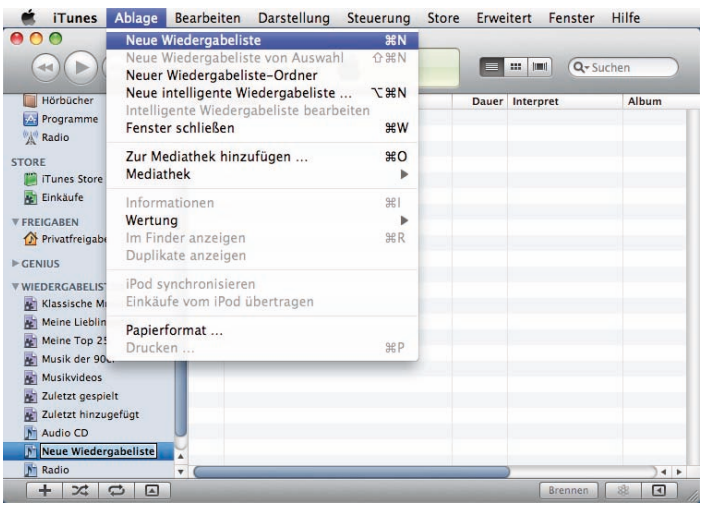
Sollten Sie den iTunes Store durchsuchen wollen, ohne auf iTunes zugreifen zu können – weil Sie beispielsweise in einem Internetcafé nach einem Song, Film oder Podcast suchen –, hilft Ihnen das Projekt eines freien Programmierers weiter.
Rufen Sie einfach mit einem beliebigen Webbrowser die Seite *http://app-store.appspot.com/* auf. Sie können nun den kompletten iTunes Store durchforsten. Die Bildschirmdarstellung ist zwar nicht ganz so hübsch wie gewohnt, aber ansonsten ist der Inhalt des Store komplett einsehbar.

Sauber sortiert dank Wiedergabelisten

Je größer Ihre MP3-Sammlung wird, desto größer wird sicher auch der Wunsch nach Wiedergabelisten. In eine solche können Sie beliebige einzelne Songs aus Ihrer Mediathek packen und diese Auswahl dann hören. Die Listen können ebenfalls auf Ihren iPod übertragen werden, sodass Sie auch dort die Zusammenstellung anhören können.
De facto ist der Computer aber der einzig komfortable Weg, um solche Listen zu erstellen. Mit den beschränkten Eingabemethoden des iPod wäre das schon bei wenigen Hundert Songs ein echtes Geduldsspiel.

[1] Neue Wiedergabeliste

Um eine Wiedergabeliste anzulegen, klicken Sie einfach unter dem Menüpunkt *Ablage* auf *Neue Wiedergabeliste*. Alternativ kommen Sie mit dem Tastenkürzel [Befehlstaste]+[N] ans Ziel. Die neue Wiedergabeliste erscheint in der linken Leiste, und Sie können ihr einen beliebigen Namen geben.



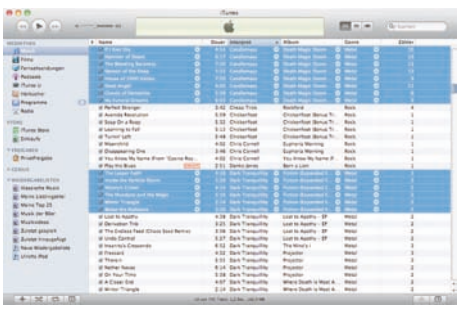
Eine neue Wiedergabeliste anlegen.

[2] Musiktitel auswählen

Öffnen Sie anschließend Ihre Mediathek und wählen Sie die Musiktitel aus, die in die neue Wiedergabeliste sollen. Wenn Sie die Coverübersicht gewählt haben, können Sie nur ganze Alben auswählen und der Wiedergabeliste hinzufügen. Zur Auswahl einzelner Songs ist die Listendarstellung (Menüpunkt *Darstellung/Als Liste* oder Klick auf das Icon links neben dem Suchfeld) geeignet.

[3] Aufgelistete Titel wählen

Um mehrere direkt hintereinander aufgelistete Titel auszuwählen, halten Sie die [Feststelltaste] gedrückt und klicken auf den ersten und dann auf den letzten Titel. Alle dazwischenliegenden Songs werden nun markiert. Wenn Sie mehrere einzelne Titel in der Mediathek wählen wollen, halten Sie beim Klicken die [Befehlstaste] gedrückt.



Titel für die neue Wiedergabeliste auswählen.

[4] Musiktitel hinzufügen

Um die ausgewählten Songs der Wiedergabeliste hinzuzufügen, klicken Sie einmal auf die Auswahl, halten die Maustaste gedrückt und ziehen die Auswahl dann über den Wiedergabelisteneintrag. Lassen Sie dort die Maustaste einfach los, werden die Songs der Liste hinzugefügt.

Per Drag & Drop werden die Titel auf die **Neue Wiedergabeliste** *gezogen.*

SYNCHRONISATIONS-WIRRWARR

Möchten Sie nur einzelne ausgewählte Wiedergabelisten mit Ihrem iPod synchronisieren, sollten Sie sie mit Bedacht wieder löschen. Denn durch das Entfernen der Liste löscht iTunes auch die zur Liste gehörenden Songs vom iPod, selbst wenn diese Titel nach wie vor Teil Ihrer Mediathek sind. Hier interessiert sich die Software lediglich für die Verknüpfung zwischen Wiedergabeliste und Titeln.

Nur intelligent oder schon genial?

Insbesondere bei umfangreichen Sammlungen machen sich die intelligenten Wiedergabelisten bezahlt. Mit dieser Funktion erstellt die Software nach Ihren Vorgaben automatisch eine Wiedergabeliste. Zu den Vorgaben gehören die unterschiedlichsten Punkte, wie definierte Interpreten, Genres, Stücklänge und so weiter.

[1] Intelligente Wiedergabeliste

Erstellt wird eine solche Liste durch Klick auf *Ablage/Neue intelligente Wiedergabeliste*. Alternativ können Sie auch die [Befehlstaste] gedrückt halten. Hierdurch verwandelt sich das Pluszeichen in der linken unteren Ecke in ein Zahnradsymbol. Klicken Sie darauf, erscheint sofort der Dialog, mit dessen Hilfe Sie die Wiedergabeliste definieren können.

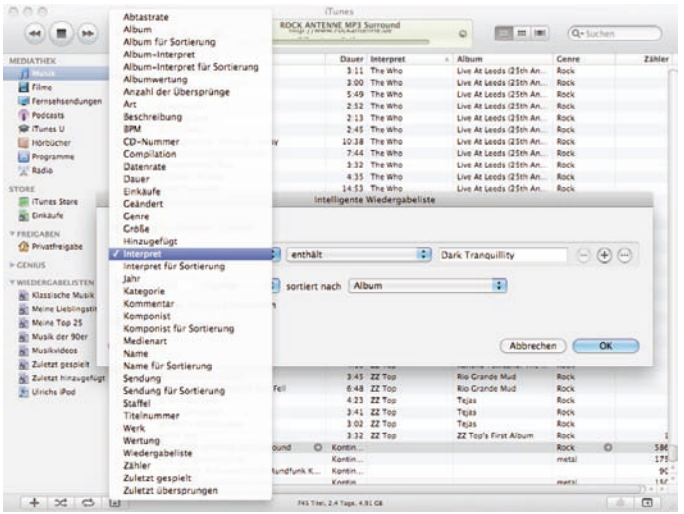
Die intelligente Wiedergabeliste um neue Filterkriterien erweitern.

[2] Bedingungen vergeben

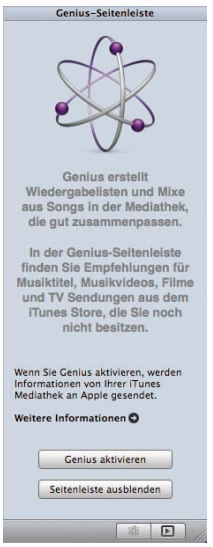
Möchten Sie mehrere Bedingungen für Ihre Wiedergabeliste vorgeben, klicken Sie auf das Plussymbol am rechten Rand. Es erscheint eine neue Zeile mit Filteroptionen. Haben Sie alle Optionen gewählt, bestätigen Sie durch Klick auf *OK* und geben der neuen Liste einen aussagekräftigen Namen.

[3] iTunes Genius

Eine wirklich clevere Funktion von iTunes ist Genius. Aktivieren Sie sie einfach durch einen Klick auf die Schaltfläche *Genius aktivieren* in der Seitenleiste. Bestätigen Sie anschließend die Bestimmungen, und schon analysiert iTunes Ihre MP3-Sammlung. Je nach Umfang der Sammlung kann das etliche Minuten dauern.



Anlegen einer intelligenten Wiedergabeliste.



DATENSCHUTZ-WARNUNG

Durch das Aktivieren von Genius erklären Sie sich damit einverstanden, dass anonymisiert Daten über Ihre MP3-Sammlung an Apple geschickt werden. Ein Klick auf den Link *Weitere Informationen* erläutert das etwas genauer. Die Datenübermittlung ist notwendig, damit Genius anhand Ihrer MP3-Sammlung, der eventuell vergebenen Bewertungen und der Häufigkeit, mit der Sie einzelne Songs gehört haben, seine Empfehlungen aussprechen kann. Die Informationen über Ihre Sammlung werden mit den Informationen abgeglichen, die von anderen Genius-Nutzern an Apple übermittelt wurden. Aufgrund dieser Datenbasis spricht Genius dann seine Empfehlungen aus.

[4] Genius aktivieren

Nach Abschluss der Analyse können Sie während des Abspielens eines beliebigen Songs aus Ihrer Sammlung durch Klick auf das atomartige Symbol unten rechts Genius aktivieren. Die Funktion erstellt dann automatisch eine Wiedergabeliste (*Genius-Mix*) für Sie, in der sich andere Stücke aus Ihrer Sammlung finden, die stilistisch zu dem gerade Gehörten passen. In der Leiste oben können Sie auswählen, wie viele Songs in Ihren Genius-Mix geladen werden sollen.

Genius aktivieren.

[5] Geniux-Mixe erstellen

In der Seitenleiste rechts werden Ihnen Songs aus dem iTunes Store angeboten, die zu Ihrem Genius-Mix passen. Sie können beliebig viele Genius-Mixe erstellen. Wenn Sie einen Mix speichern wollen, klicken Sie in der Leiste oben auf *Wiedergabeliste sichern*. Der Genius-Mix heißt dann automatisch so wie das von Ihnen anfangs ausgewählte Lied.

Angebot von Songs aus dem iTunes Store.

Podcasts in iTunes abonnieren

Mit iTunes können Sie natürlich auch Podcasts herunterladen und dann anhören beziehungsweise (Videopodcasts) ansehen. „Natürlich" deshalb, da der iPod den Podcasts ja zu ihrem Namen verholfen hat. Und nachdem iPod und iTunes unzertrennbar verbunden sind, beherrscht auch iTunes den Umgang mit Podcasts.

Bei Podcasts handelt es sich um kurze Hör- oder Videobeiträge zu bestimmten Themen, zum Beispiel zu Politik, Kultur oder Wirtschaft. Produziert werden die Stücke von Profis und Laien gleichermaßen. Viele Podcasts finden Sie im iTunes Store. Aber auch im übrigen Internet gibt es diverse Seiten, von denen Sie Podcasts herunterladen können.

Podcasts laden und abonnieren.

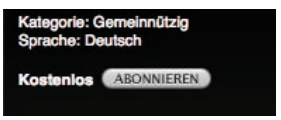
[1] Podcasts auswählen

Im iTunes Store finden Sie die Podcasts, wenn Sie in der dunkelgrauen Leiste oben auf – Überraschung – *Podcasts* klicken. Sie können per Auswahlmenü ein Themengebiet auswählen oder einfach stöbern. Haben Sie einen interessanten Audio- oder Videopodcast gefunden, können Sie ihn sich herunterladen.

Verfügbare Podcasts im iTunes Store.

[2] Episode holen

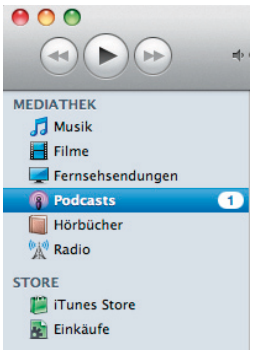
Klicken Sie dazu auf *Episode holen*. Vor diesem Feld können Sie auch sehen, ob der Podcast kostenlos ist oder nicht. Die meisten Podcasts sind kostenlos. Wenn Sie den Podcast zu diesem bestimmten Thema regelmäßig beziehen wollen – und der Podcast regelmäßig erscheint –, können Sie ihn auch abonnieren. Nach dem Herunterladen findet sich der Podcast automatisch in Ihrer Mediathek unter dem Punkt *Podcasts*.



Eine neue Episode holen oder abonnieren.

[3] Import in die Mediathek

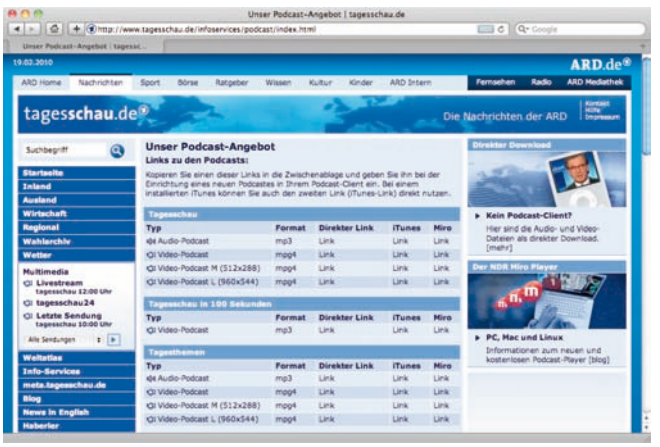
Finden Sie im Internet einen interessanten Podcast, können Sie ihn auch in Ihre Mediathek importieren. Laden Sie den Podcast herunter und speichern Sie ihn in ein Verzeichnis Ihrer Wahl auf der Festplatte Ihres Mac. Nehmen Sie ihn dann per Klick auf den Menüpunkt *Ablage/Zur Mediathek hinzufügen* in Ihre Mediathek auf. Ein auf diesem Weg hinzugefügter Podcast taucht allerdings nicht in der Kategorie *Podcasts* in der Mediathek auf, sondern bei den Musikstücken.



Anzeige verfügbarer Podcasts in der Mediathek.

[4] Aktive Podcasts

In die Rubrik *Podcasts* werden nur die Podcasts verschoben, die entweder über einen von Ihnen abonnierten RSS-Feed verteilt wurden oder die Sie mit einem eigens vom Betreiber dafür angelegten Link von einer Internetseite aktiviert haben.



Das Podcastangebot der ARD Tagesschau.

Das Dream-Team: iPod und iTunes

Wir verlieren an dieser Stelle keine Worte über die Stärken und Schwächen von Apples MP3- und Videoplayer, den iPod. Stattdessen zeigen wir Ihnen, wie Sie einen iPod zusammen mit iTunes gewinnbringend nutzen können.

[1] iPod mit iTunes verbinden

Starten Sie iTunes und stecken Sie den iPod per USB-Kabel an Ihren Mac. Der iPod-Assistent startet und möchte, dass Sie dem iPod einen Namen geben. Dieser Dialog erscheint nur bei fabrikneuen Geräten oder bei solchen, die eben erst in den Auslieferungszustand versetzt wurden. Mehr dazu lesen Sie im nächsten Abschnitt.

[2] Synchronisierungsoption

Lassen Sie das Kontrollkästchen *Titel und Videos automatisch mit meinem iPod synchronisieren* nur dann aktiviert, wenn Sie eine überschaubare MP3-Sammlung Ihr Eigen nennen. Denn diese Option bedeutet, dass iTunes sofort und in Zukunft direkt nach dem Anstecken des iPod die komplette Sammlung, inklusive aller Podcasts und Videos, auf den iPod schieben will.

Titel und Videos automatisch mit dem iPod synchronisieren.

Ein weiterer Nachteil: Wenn Sie zwischenzeitlich Musik oder Videos von Ihrem Rechner gelöscht haben, entfernt iTunes diese Objekte automatisch auch vom iPod. Nach einem Klick auf *Fertig* ist dieser Teil dann auch schon beendet, und der iPod erscheint links in der Seitenleiste.

Der angeschlossene iPod erscheint in der iTunes-Seitenleiste.

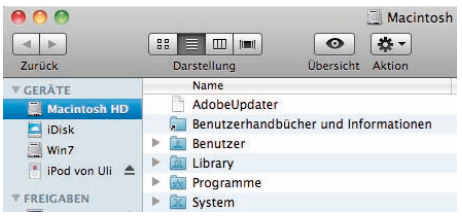
[3] Zusammenspiel harmonisieren

Klicken Sie den iPod links in der Seitenleiste an, können Sie ihn über die Optionen im Hauptfenster gezielt an den Kontakt mit iTunes anpassen. Im Register *Übersicht* legen Sie fest, ob iTunes immer automatisch gestartet wird, wenn Sie Ihren iPod an den Rechner anschließen.

Musik und Videos manuell verwalten heißt, dass Sie selbst entscheiden, welche Songs, Videos, Podcasts oder Bilder auf den iPod wandern. Haben Sie bei der ersten Inbetriebnahme die Option zur automatischen Synchronisation abgewählt, wird die manuelle Verwaltung automatisch aktiviert. Solange das der Fall ist, können Sie die Punkte *Nur markierte Titel und Videos synchronisieren* und *Verwendung als Volume aktivieren* nicht anwählen.

Grundlegende Einstellungen im Register **Übersicht**.

Wenn der iPod genau wie eine externe Festplatte auf dem Desktop beziehungsweise im Finder erscheinen soll, aktivieren Sie hierzu das Kontrollkästchen *Verwendung als Volume aktivieren*. Der Vorteil: Sie können über den Finder beliebige Daten auf den iPod kopieren und ihn so als externe Festplatte nutzen. Der Nachteil: Auf diesem Weg kopierte Songs oder Videos lassen sich nicht mit dem iPod wiedergeben. Dazu müssen Sie den Umweg über iTunes nehmen. Wenn Sie *Nur markierte Titel und Videos synchronisieren* aktivieren, werden nur Musiktitel und Videos, die in der Mediathek mit dem kleinen Haken davor versehen sind, auf den iPod gespielt.

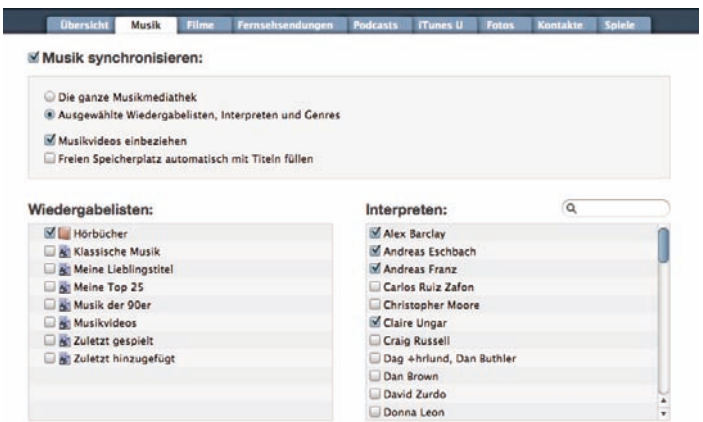


Wenn Sie die Daten an einem anderen Rechner wieder vom iPod herunterkopieren wollen, verbinden Sie den iPod mit diesem Rechner. Sollte auf dem anderen Rechner auch iTunes installiert sein, erscheint nun eine Warnmeldung. In dem Fall müssen Sie unbedingt auf **Abbrechen** *klicken. Die Wahl von* **Löschen&Sync** *überschreibt den iPod mit den Daten aus der fremden iTunes-Mediathek.*

[4] Musik synchronisieren

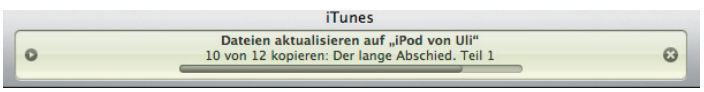
Im Register *Musik* setzen Sie einen Haken bei *Musik synchronisieren*. Nun können Sie wieder auswählen, ob Sie alle Songs aus der Mediathek oder nur ausgewählte Wiedergabelisten, Interpreten und Genres auf Ihren iPod spielen wollen. Sie können auch entscheiden, ob Musikvideos auf Ihren iPod geladen werden sollen und ob restlicher freier Speicherplatz von iTunes automatisch befüllt werden soll.

Die ganze Musikmediathek synchronisieren.



Hier werden nur ausgewählte Wiedergabelisten, Interpreten und Genres synchronisiert.

Haben Sie so weit alle Einstellungen getroffen, klicken Sie unten rechts auf die Schaltfläche *Anwenden*, um Ihren iPod befüllen zu lassen.



Der iPod wird befüllt.

Klanglicher Feinschliff: Der Equalizer

Mithilfe des iTunes-eigenen Equalizer können Sie den Sound beim Abspielen Ihrer Musik an Ihren persönlichen Geschmack und Ihre Lautsprecher anpassen. Jeder Lautsprecher ist anders beschaffen und hat somit andere Eigenheiten. Um diese auszugleichen, können Sie die Ausgabe der Songs und Videos relativ fein mit dem iTunes-Equalizer justieren. Öffnen Sie hierzu den Equalizer durch Klick auf den Menüpunkt *Fenster/Equalizer*.

Klanganpassungen im Equalizer.

Manuelle Einstellungen

Es öffnet sich ein Dialogfeld, in dem Sie per Schieberegler die diversen Manipulationen vornehmen können. Jeder Schieberegler steht für ein Frequenzband (also einen Bereich von Frequenzen), von links nach rechts angeordnet von tiefen (32 Hz) zu hohen (16 kHz) Tönen. So repräsentiert der Regler ganz links Frequenzen ab 32 Hz, also außergewöhnlich tiefe Töne (Bässe).

Viele PC-Lautsprecher können diese Töne gar nicht adäquat wiedergeben. Der dritte Regler von links (125 Hz) behandelt Frequenzen, die in aller Regel auch schon von in Notebooks eingebauten Lautsprechern beherrscht werden. Im Bereich um 1 kHz (1K) spielen die meisten Instrumente, wie Gitarren oder Klaviere, wohingegen E-Gitarren durchaus im 2K-Frequenzbereich zu finden sind.

Bewegen Sie einen der Regler nach oben, werden die Töne (Frequenzen) in diesem Band verstärkt. Schieben Sie ihn nach unten, werden die Frequenzen zunehmend gefiltert. Wummern Ihnen beispielsweise die Bässe zu stark, schieben Sie die Regler bis 250 Hz sachte nach unten. Sie werden feststellen, dass das Bewegen mancher Regler gar keinen Einfluss auf den Klang hat: Ihre Lautsprecher können mit Frequenzen unter- oder oberhalb dieses Bands nichts anfangen.

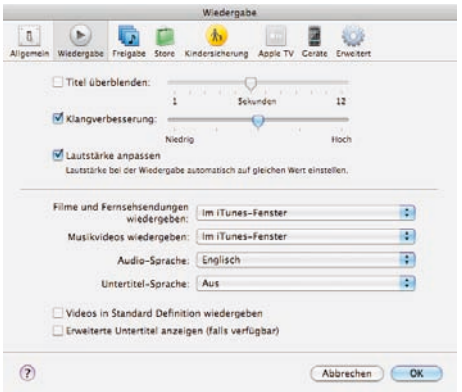
Equalizer-Vorgaben

Ist Ihnen das manuelle Einstellen des Equalizer zu aufwendig, können Sie auch auf vorgefertigte Einstellungen zurückgreifen. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche *Linear*, und es öffnet sich ein Auswahlmenü. Die Listeneinträge stehen für Musikrichtungen, die nach Apples Auffassung mit diesen Equalizer-Werten am besten zur Geltung kommen.

Voreingestellte Klangmuster.

Vorsicht beim Vorverstärker

Mit Vorsicht behandeln sollten Sie in jedem Fall den Schieberegler *Vorverstärker*. Bewegen Sie ihn nach oben, hebt iTunes die Wiedergabelautstärke insgesamt an. Sie werden schnell feststellen, dass das Ergebnis ein völlig übersteuerter und kratziger Klang ist.



Klangverbesserungen in den **Wiedergabe**-*Einstellungen.*

TIPP ZUR WIEDERGABE-LAUTSTÄRKE

CDs werden schon im Aufnahmestudio unterschiedlich laut abgemischt. Beim Importieren übernimmt iTunes diese Originallautstärke. Hören Sie immer nur eine CD, ist das kein Problem. Springt iTunes jedoch bei der Zufallswiedergabe bunt von einem Album zum anderen, müssen Sie die Lautstärke ständig nachregeln. Um die Lautstärke beim Abspielen verschiedener Titel zu vereinheitlichen, klicken Sie auf den Menüpunkt *iTunes/Einstellungen*, wählen dort das Register *Wiedergabe* und setzen einen Haken bei der Funktion *Lautstärke anpassen*.

Den iPod in den Auslieferungszustand versetzen

Es kann Ihnen hin und wieder passieren, dass sich Ihr iPod seltsam verhält. Dann wird es Zeit, ihn in den Auslieferungszustand zu versetzen. Dazu gibt es zwei Wege. Den ersten können Sie nur beschreiten, wenn das Gerät noch in iTunes zu sehen ist.

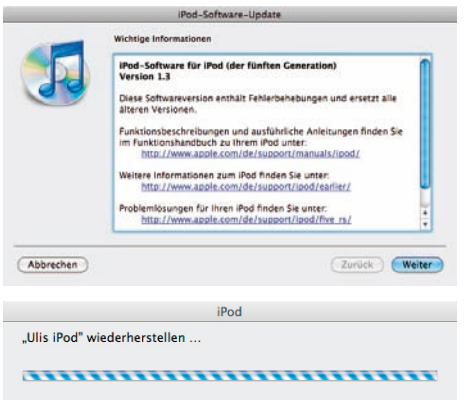
[1] Wiederherstellen des iPod

Verbinden Sie den iPod mit Ihrem Mac und klicken Sie einmal auf seinen Namen. Im Fenster rechts klicken Sie dann auf die Schaltfläche *Wiederherstellen*. Es erscheint eine Warnmeldung, die Sie darauf hinweist, dass durch das Wiederherstellen alle Daten verloren gehen.

Den iPod auf die Werkseinstellungen zurücksetzen.

[2] Neue Betriebssoftware

Steht für Ihren iPod im Internet eine neue Betriebssoftware bereit, meldet Ihnen iTunes das. Klicken Sie auf *Weiter*, damit iTunes diese Software auf Ihren MP3-Player übertragen kann. Anschließend wird der iPod automatisch wiederhergestellt, und Sie können ihn erneut betiteln und befüllen.



Der angeschlossene iPod erhält ein Softwareupdate.

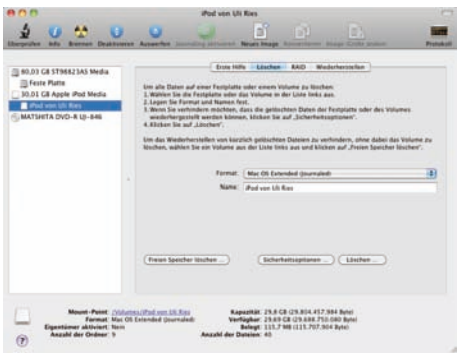
Rettung per Festplatten-Dienstprogramm

Der zweite Weg rettet Ihren iPod, wenn er zwar noch auf dem Desktop Ihres Mac erscheint, iTunes ihn aber beim besten Willen nicht mehr erkennt. Starten Sie dann das Festplatten-Dienstprogramm per Doppelklick im Ordner *Programme/Dienstprogramme* auf Ihrer Festplatte.

Erste Hilfe für den iPod im Festplatten-Dienstprogramm.

[1] Neue Formatierung

Wählen Sie links in der Liste den iPod aus und klicken Sie dann in der Mitte auf das Register *Löschen*. Übernehmen Sie alle Einstellungen, klicken Sie auf *Löschen* und im folgenden Warnfenster erneut auf *Löschen*. Die Festplatte des iPod wird nun formatiert.



Der iPod wird neu formatiert.

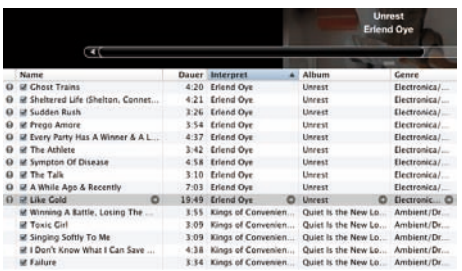
[2] Wiederherstellungsmodus

Wenn Sie den iPod jetzt vom Mac trennen, startet er automatisch im sogenannten Wiederherstellungsmodus. Eine Meldung auf dem Display des MP3-Players fordert Sie auf, das Gerät mit dem Computer zu verbinden. Tun Sie das, erkennt iTunes automatisch, dass der iPod wiederhergestellt werden muss, und wartet darauf, dass Sie auf *Wiederherstellen* klicken. Der restliche Prozess läuft wie oben beschrieben ab.

Der iPod startet im Wiederherstellungsmodus.

Die iTunes-Datenbank im Griff

iTunes kann vieles – beim Pflegen der Mediathek zeigt es aber leider Schwächen. Solange Sie alle Songs per iTunes-Menüpunkt *Ablage/Zur Mediathek hinzufügen* oder per CD-Import in die Sammlung aufnehmen, führt die Software ordentlich Buch: Alle Musikstücke tauchen in der Liste auf, nichts geht verloren. Problematisch wird es, wenn Sie Ihre MP3-Sammlung vom angestammten Ort auf Ihrer Festplatte an einen anderen Speicherort bewegen, beispielsweise aus Platzgründen von der eingebauten Festplatte Ihres Mac auf ein externes Laufwerk oder eine Netzwerkfestplatte. Dann sieht iTunes beim nächsten Start nur noch Ausrufezeichen: Mit diesem Symbol vor jedem Titel zeigt Ihnen die Software an, dass es den Titel zwar noch in der Datenbank führt, die eigentliche AAC- oder MP3-Datei aber nicht mehr finden kann.



iTunes findet die markierten Musikdateien nicht mehr.

iTunes bietet Ihnen nach dem Doppelklick auf einen der fehlenden Songs nur den extrem umständlichen Weg, die Titel einzeln am neuen Speicherort zu suchen – ein Unding angesichts mehrerer Hundert oder gar Tausend Songs.

iTunes bietet an, den nicht auffindbaren Titel zu suchen.

Reorganisation mit Tune Instructor

An seine Grenzen stößt iTunes auch, wenn Sie einen Schwung neuer Alben im MP3-Format per Finder in den Ordner mit Ihrer MP3-Sammlung kopieren. Das kommt oft dann vor, wenn die Sammlungen verschiedener Familienmitglieder oder Bewohner einer WG konsolidiert werden sollen. iTunes nimmt die frisch kopierten Dateien nicht wahr, es kann den Musikordner nicht automatisch überwachen. Sie müssten jetzt manuell durch den Ordner auf Ihrer Festplatte pflügen und alle neuen Ordner oder Songs per Drag & Drop zur Mediathek hinzufügen. Erheblich komfortabler ist das Ganze mit der Hilfe einer Gratissoftware namens Tune Instructor.

Lesen Sie die Tune Instructor-Nutzungsbedingungen. Eine Bitte: Sagt Ihnen die Software zu, lassen Sie dem Entwickler per PayPal (siehe Link auf der Downloadseite) eine freiwillige Spende zukommen, um seine Arbeit weiterhin zu unterstützen.

⊡LESEZEICHEN

http://bit.ly/b6t0G2
Tune Instructor: Sorgt für Ordnung in der iTunes-Datenbank.

[1] Tune Instructor installieren

Öffnen Sie die DMG-Datei nach dem Download per Doppelklick und ziehen Sie das Programmsymbol einfach in den Ordner *Programme* auf Ihrer Festplatte. Durch einen Doppelklick auf das mit *Applications* bezeichnete Ordnersymbol können Sie den *Programme*-Ordner sofort öffnen.

Installation per Drag & Drop.

[2] Tune Instructor starten

Starten Sie den Tune Instructor anschließend per Doppelklick. Sie sehen nun einige neue Symbole in der Leiste oben rechts neben der Uhrzeit. Durch einen Klick auf den unterbrochenen Kreis oben in der Leiste neben der Uhr öffnen Sie das Tune Instructor-Menü. Klicken Sie auf das rot hinterlegte Icon, um das Hauptfenster der Software anzuzeigen.

[3] Mediathek aufräumen

Um die Mediathek aufzuräumen – auf die anderen Funktionen der Software soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden –, klicken Sie auf die Schaltfläche *Mediathek* und anschließend auf *Mediathek mit Musik-Ordner synchronisieren*.

Die Mediathek wird mit den Musikordnern synchronisiert.

[4] Reorganisation vorbereiten

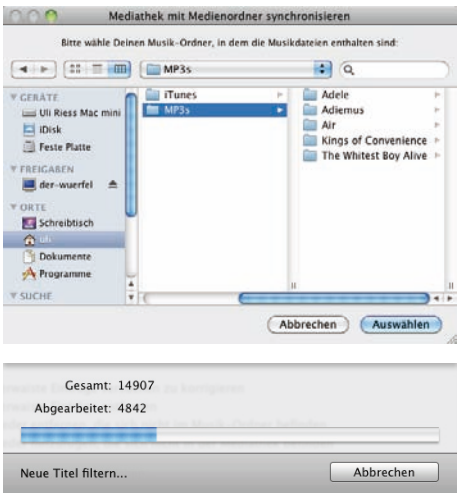
Im folgenden Fenster können Sie festlegen, in welcher Weise die Software die iTunes-Mediathek bearbeiten soll. So können Sie beispielsweise alle Einträge aus der Mediathek entfernen lassen, die auf nicht mehr vorhandene MP3-Dateien zeigen (Funktion *Verwaiste Einträge entfernen*).
Sie können aber natürlich auch alle Musikstücke aus einem Ordner auf Ihrer Festplatte der Mediathek hinzufügen, sollten sie noch fehlen (Funktion *Einträge hinzufügen, die sich*

Mediathek organisieren.

nicht in der Mediathek befinden). Um Letzteres zu bewerkstelligen, klicken Sie am besten auf die Option *Medienordner/... selbst wählen*. Nach einem Klick auf die Schaltfläche *Abgleichen* fordert der Tune Instructor Sie auf, den Ordner mit all Ihren MP3-Dateien zu zeigen.

[5] Abgleich der Mediathek

Ein Klick auf *Auswählen* genügt, damit die Software diesen Ordner durchkämmt und den Fund mit den Einträgen in Ihrer iTunes-Mediathek abgleicht. Achtung: Je nach Größe Ihrer Sammlung und Geschwindigkeit Ihrer Festplatten kann dieser Vorgang durchaus einige Stunden dauern.



Nach dem Klick auf **Auswählen** *wird die Sammlung durchforstet.*

Umzug der iTunes-Datenbank

So unkooperativ sich iTunes beim Pflegen der Mediathek gibt, so komfortabel ist es hingegen beim Versetzen der kompletten Mediathek beziehungsweise Datenbank. Das ist insbesondere dann praktisch, wenn Sie eine gut gepflegte Sammlung von einem Rechner auf einen anderen umsiedeln wollen – oder von Windows auf den Mac umsteigen wollen. Denn iTunes ist so flexibel, dass es sich eine fertige Windows-Mediathek ohne Murren unterschieben lässt.

[1] Speicherort der Dateien

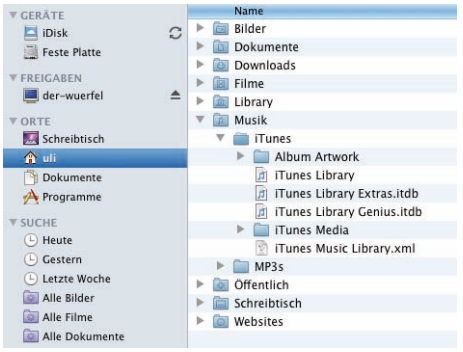
Für einen Umzug gilt es zuerst herauszufinden, wo iTunes die für die Mediathek wichtigen Dateien eigentlich ablegt. Aufschluss gibt ein Klick auf den Menüpunkt *iTunes/Einstellungen*. Dort finden Sie im Register *Erweitert* oben die Angabe, in welchem Ordner auf Ihrer Festplatte iTunes die Dateien sucht.
Zwar zeigt der angegebene Pfad auf den Unterordner *iTunes Media*, in dem iTunes die MP3-Dateien speichert, wenn man der Software die Kontrolle über die Organisation des Medienordners überlässt. Öffnet man diesen Pfad jedoch im Finder, sieht man auf gleicher Ebene mit *iTunes Media* noch weitere Ordner und Dateien – die Grundlage für die Mediathek.

Speicherort der iTunes-Medien.

[2] iTunes-Daten umsiedeln

Um die Daten nun umzuschichten, genügt es im Prinzip, den Ordner *Album Artwork* und die vier einzelnen Dateien im Ordner *iTunes* zu kopieren. Am Zielort legen Sie diese Da-

teien wieder in ein und denselben Ordner. Hierzu muss iTunes auf dem Zielrechner allerdings beendet sein.



Umzug der Daten.

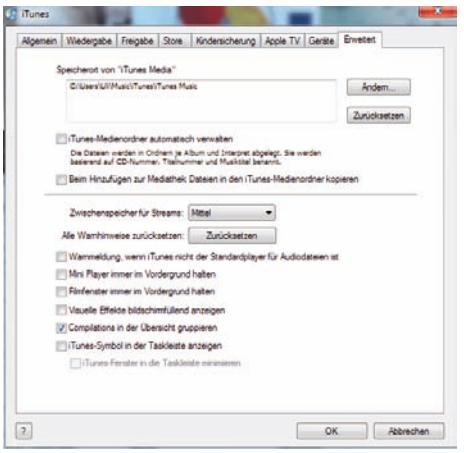
[3] Manuelles Kopieren

Am besten löschen Sie die am Zielort eventuell schon vorhandenen Daten und Ordner, die im Ordner *iTunes* liegen. Das geht natürlich nur dann, wenn Sie die Mediatheken nicht zusammenführen wollen. In diesem Fall hilft lediglich das händische Kopieren der MP3-Dateien von einem Rechner auf den anderen und ein anschließendes Auffrischen der Mediathek mithilfe des eben beschriebenen Tune Instructors.

Eine Mediathek übernehmen

Wollen Sie die Mediathek von einem PC übernehmen, ist das Vorgehen im Prinzip gleich. Lassen Sie sich durch einen Klick auf den Menüpunkt *Bearbeiten/Einstellungen* wieder das Register *Erweitert* anzeigen. Dort sehen Sie den Speicherort der betreffenden Dateien.

Die Struktur ist die gleiche – bis auf einen Unterschied: Der Ordner, in dem iTunes die selbst verwalteten MP3-Dateien beherbergt, heißt unter Windows *iTunes Music*, auf dem Mac heißt er dagegen *iTunes Media*. Wenn Sie die komplette Ordnerstruktur kopieren, müssen Sie dem Mac-iTunes anschließend die Änderung mitteilen.



Mediathek von einem PC übernehmen.

[4] Nach dem Umzug

Nach dem Kopieren wird Ihnen iTunes mit Sicherheit ein Ausrufezeichen vor jeden Song setzen. Denn die Art und Weise, wie Windows und der Mac den Speicherort auf einer Festplatte bezeichnen, unterscheidet sich grundlegend. Um sämtliche Verweise der Mediathek auf die eigentlichen MP3-Dateien wieder geradezubiegen, empfiehlt sich wiederum ein Durchlauf mit dem Tune Instructor.

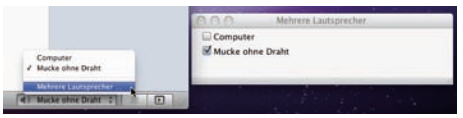
Nach dem Umzug im Windows Explorer.

Drahtlose Musik: AirPort Express

Eine überaus sinnvolle Erweiterung für Ihre heimische Infrastruktur ist Apples AirPort Express. Das Gerät ähnelt dem Netzteil eines MacBook, ist aber ein ausgewachsener Wireless LAN-Access-Point. Wahrscheinlich haben Sie bereits einen solchen, was jedoch nichts ausmacht, da sich AirPort Express nahtlos in bestehende Funknetze einbindet und nebenbei deren Reichweite erhöht.

Apple AirPort Express.

Im Zusammenspiel mit iTunes bringt AirPort Express noch eine ganz andere, spannende Eigenschaft mit: Sie können einen Verstärker oder Lautsprecher direkt an das weiße Kästchen anschließen und Musik auf diese Weise drahtlos von Ihrem Mac über eine beliebige Stereoanlage im Haus oder in der Wohnung ausgeben. Schaffen Sie sich mehrere dieser Kästchen an, können Sie gleichzeitig verschiedene Räume beschallen.



Verstärker oder Lautsprecher anschließen.

Auf die Installation von AirPort Express wird an dieser Stelle nicht eingegangen. Das Benutzerhandbuch des Produkts ist hinreichend aufschlussreich. Ist die Funkstation in Ihrem Netzwerk aktiv, findet iTunes sie automatisch beim nächsten Start. Durch einen Klick auf die mit *Computer* bezeichnete Schaltfläche unten rechts in der Statusleiste von iTunes öffnet sich ein kleines Auswahlmenü. Sie können hier entweder die Lautsprecher Ihres Mac auswählen oder eben die AirPort Express-Verbindung (in unserem Beispiel betitelt mit *Mucke ohne Draht*). Ein Klick auf *Mehrere Lautsprecher* lässt Sie auf Wunsch auch alle verfügbaren Lautsprecher zugleich ansprechen.

LESEZEICHEN

http://bit.ly/1tkHJq

Audioengine: Audioengine USA baut hochwertige und klangvolle Multimedia-Lautsprecher. So zum Beispiel die Audioengine A2-Lautsprecher, die aus jedem Mac eine HiFi-Anlage machen. Mit dem Zusatzprodukt Audioengine W1 ist es zudem möglich, Musik drahtlos vom Mac, iPod oder jeder anderen Audioquelle ohne Qualitätsverlust zu den Boxen zu übertragen.

8

PROGRAMME INSTALLIEREN

DMG- und ZIP-Dateien 132
Drag & Drop-Installation 133
Komponenteninstallation 134

Programme installieren

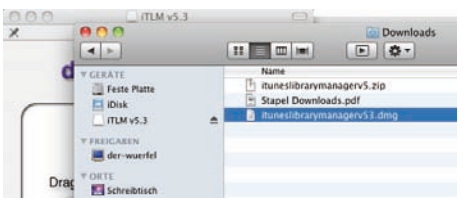
Insbesondere Windows-Umsteiger können oft nicht glauben, wie leicht die Installation von Software auf dem Mac über die Bühne geht. Keine komplizierten Installationsdialoge mit endlosen Klickfolgen und immer neuen Fenstern. Stattdessen regiert auch beim Installieren neuer Programme das Prinzip Drag & Drop. Aller Einfachheit zum Trotz gibt es aber auch bei Mac OS X das eine oder andere zu beachten, wenn es um Softwareinstallationen beziehungsweise die spätere Deinstallation geht. Wir haben die wichtigsten Tatsachen und Vorgehensweisen für Sie zusammengefasst.

Installation – einfacher geht's kaum.

DMG- und ZIP-Dateien

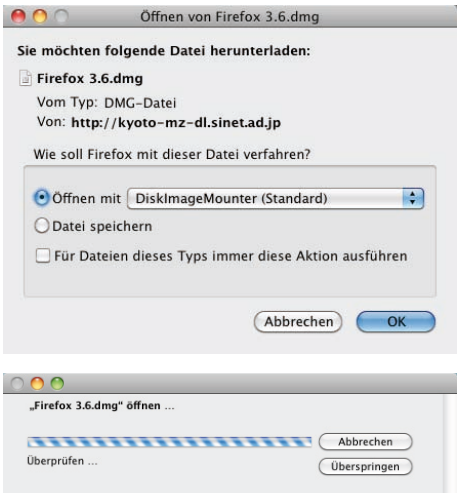
Wahrscheinlich werden Sie so gut wie alle neuen Programme aus dem Internet herunterladen. In diesem Fall kommt die Anwendung zumeist in Form einer DMG-Datei (Dateiendung *.dmg*) oder einer ZIP-Datei (Dateiendung *.zip*). Am Schluss des Dateinamens sehen Sie also eine der beiden Endungen. Diese Dateitypen sind sogenannte Container, das heißt, das eigentliche Programm befindet sich in diesem Container. Containerformate dienen dazu, die eigentlichen Anwendungen zu komprimieren, sodass sie schneller zu übertragen sind. Außerdem sollen sie sicherstellen, dass die Anwendungen intakt bei Ihnen ankommen. DMG-Dateien sind darüber hinaus eine Besonderheit, da sie das 1:1-Abbild (englisch image, daher auch Disk Image für DMG) eines Laufwerks sind. Das heißt, ein Image kann den Inhalt einer ganzen CD oder DVD in sich tragen und die Daten so präsentieren, als läge die CD/DVD im Laufwerk.

Je nachdem, mit welchem Browser Sie die Dateien herunterladen, sind nach dem Download unterschiedliche Schritte erforderlich. Safari packt die Dateien in der Regel sofort aus, sodass Sie im Ordner *Downloads* in Ihrem *Benutzerordner* sowohl die DMG- beziehungsweise ZIP-Datei als auch das entpackte Ergebnis vorfinden.



Eine ZIP- und eine DMG-Datei stehen im **Downloads***-Ordner zur Installation bereit.*

Firefox ist dafür bekannt, vor allem DMG-Dateien unangetastet zu lassen. In diesem Fall können Sie den Container aber selbst per Doppelklick öffnen (was im Übrigen auch für ZIP-Dateien gilt).



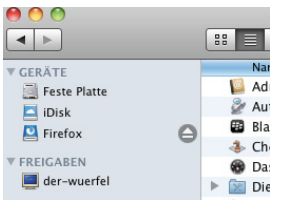
Firefox wird installiert.

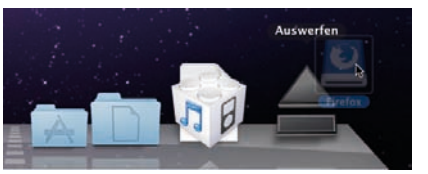
Drag & Drop-Installation

Wird eine DMG-Datei geöffnet, erscheint ein neues Laufwerksymbol sowohl auf dem Schreibtisch als auch in der Seitenleiste des Finders. Öffnen Sie dieses virtuelle Laufwerk per Mausklick, sehen Sie zumeist das Symbol des heruntergeladenen Programms und ein Ordnersymbol. ZIP-Dateien enthalten durchweg einen ähnlichen Aufbau, erzeugen aber kein neues Laufwerksymbol, sondern nur ein Fenster.

Um die im Container enthaltene Datei nun zu installieren, müssen Sie lediglich das Programmsymbol anklicken, den Mauszeiger gedrückt halten und das Programm dann über dem Ordner *Programme* im Finder wieder loslassen. Sie haben soeben eine Anwendung installiert. Denn anders als unter Windows kommen die meisten Anwendungen „in einem Stück" und verzichten darauf, zig Dateien überall auf der Festplatte zu verstreuen.

Nach dem Kopieren der Anwendung in den Ordner *Programme* können Sie die geöffnete DMG-Datei wieder auswerfen. Klicken Sie hierzu entweder auf das Auswurfsymbol in der Seitenleiste des Finders oder ziehen Sie das Laufwerksymbol auf den Papierkorb im Dock. Wenn Sie sich mit dem Mauszeiger dem Papierkorb nähern, verwandelt sich dieser in ein Auswurfsymbol. Lassen Sie die Maustaste los, und das Image wird ausgeworfen.





Die geöffnete DMG-Datei wieder auswerfen.

Per Drag & Drop wird das Firefox-Symbol auf das Ordnersymbol **Applications** *gezogen – oder direkt in den* **Programme***-Ordner im Finder.*

Die dazugehörige DMG-Datei bleibt davon aber unberührt. Sie liegt weiterhin im Ordner *Downloads*. Sollten Sie also Platz auf der Festplatte schaffen wollen, genügt es nicht, das Image auszuwerfen, Sie müssen auch die Datei selbst löschen.

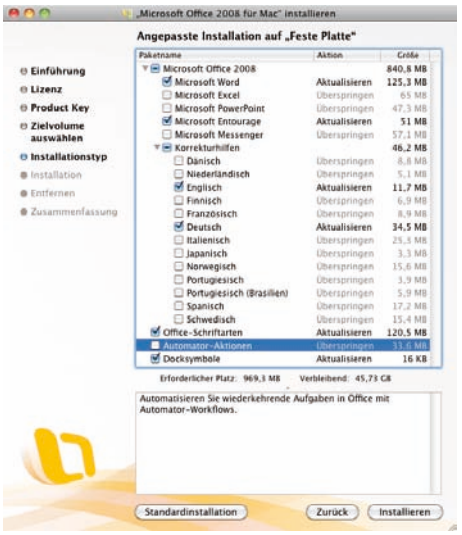
Wollen Sie das Programm irgendwann ganz löschen, müssen Sie sein Programmsymbol nur auf den Mülleimer ziehen. Bis auf wenige Ausnahmen genügt das, um eine Anwendung zu deinstallieren. Insgesamt also kein Vergleich zur Komplexität, mit der Windows-Anwender sich herumärgern müssen.

Komponenteninstallation

Nicht alle Anwendungen lassen sich per Drag & Drop installieren, wenngleich die, bei denen etwas mehr Aufwand nötig ist, stark in der Minderheit sind. Microsoft Office ist ein solcher Fall. Hier müssen Sie den Installationsvorgang per Doppelklick starten und danach einige wenige Dialoge beachten.

Der Installationsassistent von Microsoft Office 2008.

Der Grund für den etwas komplizierten Vorgang: Sie können während der Installation die Komponenten wählen, die installiert werden sollen, und sich so beispielsweise gegen die Installation von PowerPoint entscheiden, wenn Sie diese Software nicht benötigen.

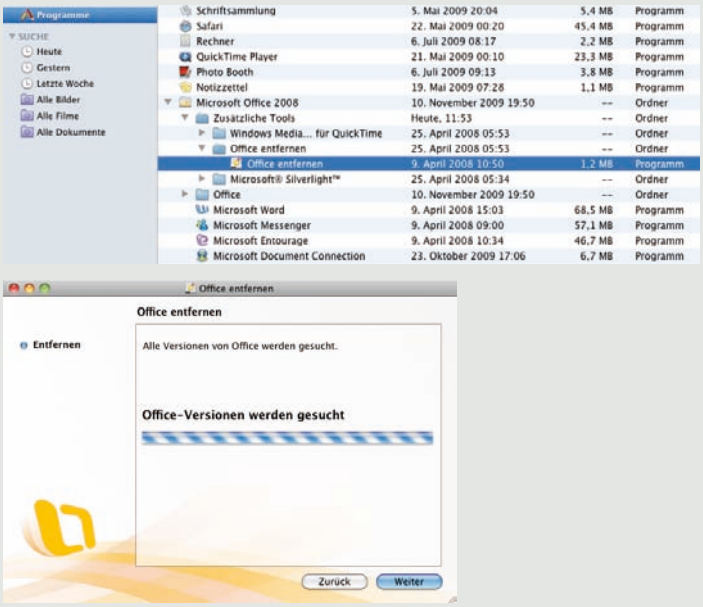


Office-Komponenten auswählen, die installiert werden sollen. Ein Klick auf **Installieren**, *und die Office-Installation ist nach wenigen Minuten erfolgreich beendet.*

Gelegentlich verlangt eine Anwendung nach ihrer Installation auch nach einem Neustart des Systems. Kommen Sie dieser Aufforderung am besten gleich nach, damit es nicht in Vergessenheit gerät. Denn wenn Sie die Anwendung vor dem Neustart öffnen, kann es zu merkwürdigen Phänomenen kommen. Der Neustart ist nötig, da manche Bestandteile von Anwendungen nur während des Startvorgangs von Mac OS X geladen werden können, aber nicht im laufenden Betrieb.

Nach der erfolgreichen Installation ist ein Neustart des Systems erforderlich.

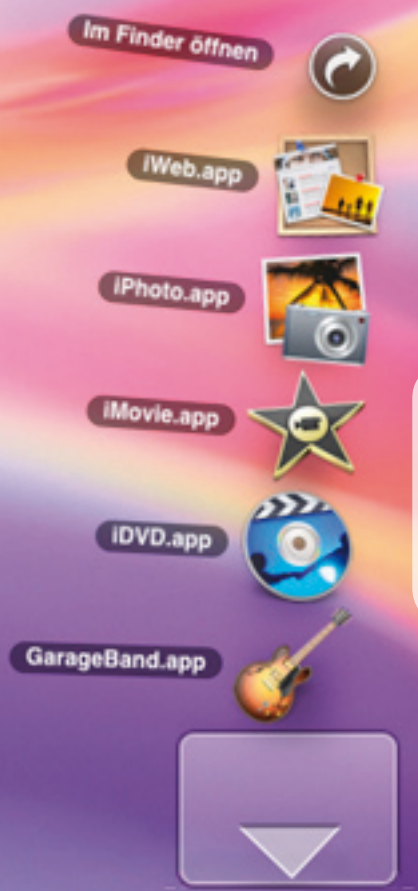
Wird eine Anwendung durch ein eigenes Installationsprogramm auf Ihren Mac übertragen, gibt es in der Regel auch ein eigenes Programm, um die Anwendung wieder zu entfernen (zu deinstallieren) . Ziehen Sie die Applikation also nicht einfach auf den Papierkorb, sondern schauen Sie nach, ob es ein Deinstallationsprogramm gibt, und starten Sie es, wenn nötig. Eventuell ist auch nach dieser Deinstallation ein Neustart fällig.



Office wieder entfernen.

9

SOFTWARE UND TOOLS



Alle Programme im Überblick 138
Die Dienstprogramme 143
Die besten Tools für den Mac 147

Software und Tools

Apple packt dem Mac nicht nur einfach ein Betriebssystem bei. Vielmehr finden sich vom Start weg zahlreiche Anwendungen auf der Festplatte eines jeden Mac. Diese Programme helfen Ihnen entweder beim Umgang mit dem Mac selbst oder in alltäglichen Lebenslagen: zum Chatten über das Internet, Kommunizieren mit Digitalkameras oder zum Formatieren von Festplatten. Wir wollen Ihnen einen schnellen Überblick über die diversen Programme liefern, die Sie im entsprechenden Ordner auf Ihrer Festplatte vorfinden. Manche dieser Programme wie beispielsweise Mail, iCal oder iTunes werden an anderer Stelle in diesem Buch ausführlicher beschrieben.

Alle Programme im Überblick

Alle übrigen Anwendungen stellen wir Ihnen hier nun kurz vor, sortiert nach den Anfangsbuchstaben der Anwendungen. Den Inhalt des Ordners *Dienstprogramme* finden Sie nach den Beschreibungen der übrigen Applikationen am Ende dieses Kapitels.

Adressbuch

Siehe das Kapitel „Apple Mail, Adressbuch und iCal“.

Automator

Automator hilft Ihnen, oft benötigte und immer gleich ablaufende Routineaufgaben automatisch ablaufen zu lassen. Hierfür sind keinerlei Programmierkenntnisse notwendig.

Chess

Spielen Sie eine Partie Schach gegen Ihren Mac. Sie können die Spielstärke des digitalen Partners per Schieberegler verstellen und sich auch Tipps für Ihr eigenes Spiel geben lassen. Natürlich können auch zwei menschliche Kontrahenten gegeneinander antreten.

Dashboard

Siehe das Kapitel „Werkzeugsammlung: das Dashboard“.

Digitale Bilder

Mithilfe dieses Programms können Sie alle auf Ihrer Digitalkamera gespeicherten Fotos auf den Mac kopieren lassen oder auch Bilder und Dokumente per Scanner auf den Mac holen. iPhoto und auch andere Bildverwaltungsprogramme beherrschen die gleiche Funktion, sodass Sie die Anwendung Digitale Bilder getrost ignorieren können, wenn Sie mit einer Bildverwaltung arbeiten.

DVD-Player

Legen Sie eine DVD ins Laufwerk Ihres Mac, meldet sich automatisch der DVD-Player und macht Ihren Apple-Computer zum vollwertigen DVD-Abspielgerät. Genau wie ein herkömmlicher DVD-Player kann auch die Software eventuell vorhandene Tonspuren auswählen oder Untertitel ein- und ausblenden. Beachten Sie: Sie können die Region nur fünfmal ändern. DVDs aus unterschiedlichen Regionen der Erde haben unterschiedliche Regionencodes, beispielsweise *Code 1* für die USA und *Code 2* für Europa. Wenn Sie nun zwischen US-DVDs und solchen für Europa produzierten hin- und herspringen, ist nach fünf Wechseln Schluss, und der Player behält diesen zuletzt gewählten Code bei. Die Software warnt Sie vor jedem Wechsel, sodass Sie nicht blind in die Falle tappen.

Front Row

Front Row ist eine auf die Anzeige am TV-Gerät optimierte Software zum Wiedergeben von Fotos, Musikstücken oder Videos. Front Row greift hierbei auf all die Dateien zurück, die Sie per iTunes oder iPhoto bereits erfasst haben, und lässt Sie diese bequem per Fernbedienung oder Tastaturkommandos abspielen beziehungsweise anzeigen. Anders als herkömmliche Mac-Software verzichtet Front Row auf winzige Menüs oder kleine Listendarstellungen – diese sind aus einigen Metern Entfernung vom Sofa aus unmöglich zu entziffern. Die gewohnte Schreibtischoberfläche von Mac OS X verschwindet gänzlich im Hintergrund, wenn Front Row die Kontrolle übernimmt.

Garage Band

Garage Band gehört zu Apples iLife-Paket. Mithilfe der Software können auch musikalische Laien auf spielerische Art selbst Musikstücke kreieren. Garage Band bringt einen großen Schwung an fertigen Versatzstücken mit, die per Mausklick zu neuen Songs zusammengefügt werden können.

iCal

Siehe das Kapitel „Apple Mail, Adressbuch und iCal“.

iChat

iChat ist eine Instant-Messaging-Software, die auch Videochats unterstützt. Kompatibel ist iChat jedoch nur zu AIM (AOL Instant Messenger) und zu sich selbst. Wollen Sie also mit Nutzern von MSN, Yahoo! oder Skype in Kontakt treten, müssen Sie sich zusätzlich anderer Software bedienen. Im Abschnitt „Die besten Tools für den Mac" stellen wir Ihnen ein Programm vor, das Sie gleichzeitig mit diversen Chatsystemen verbindet.

iDVD

Mit iDVD können Sie Ihre eigenen Film- oder Foto-DVDs erstellen. Natürlich können Sie das auch mit dem Finder erledigen. iDVD zaubert Ihnen darüber hinaus aber noch ansprechende Menüs, wie Sie sie von professionellen DVDs kennen.

iMovie

iMovie gehört genau wie iDVD zu Apples iLife-Paket. iMovie ist eine Videoschnittsoftware, mit deren Unterstützung Sie schnell, aber präzise Ihre eigenen Videos bearbeiten können. Die Anwendung schneidet nicht nur, sie korrigiert beispielsweise auch verwackelte Bilder.

iPhoto

iPhoto organisiert Ihre ständig wachsende Sammlung digitaler Bilder. Es liest die Fotos auf Wunsch direkt von der Kamera ein, ordnet sie in Alben, verpasst den Bildern Schlagwörter, um sie später leichter wiederzufinden, und veröffentlicht die Fotos auf Wunsch im Netz oder erstellt ausgedruckte Fotoalben.

iSync

iSync gleicht die in iCal und dem Adressbuch gespeicherten Daten mit mobilen Geräten wie Smartphones ab (zum Abgleich mit dem iPod verwenden Sie iTunes). Das Ganze klappt per USB, aber auch drahtlos per Bluetooth. Wird Ihr Mobiltelefon von iSync nicht ab Werk unterstützt, finden Sie eventuell auf der Website *http://www.isync-hilfe.de/index.html* eine Lösung.

iTunes

Siehe das Kapitel „Music & Co mit iTunes verwalten".

iWeb

iWeb ist der Teil von Apples iLife-Paket, mit dem Sie schnell eine eigene Internetseite

gestalten können – ohne irgendwelche Programmier- oder Webdesignkenntnisse. Ihre Seite bauen Sie bequem und Apple-typisch per Drag & Drop zusammen, und auch das Veröffentlichen im Internet geschieht auf Knopfdruck.

Lexikon

Hinter dem Lexikon stecken das New Oxford American Dictionary und der Oxford American Writer's Thesaurus. Anhand der Bezeichnungen sehen Sie schon, dass es sich um englischsprachige Wörterbücher handelt, in denen Sie Wörter nachschlagen können. Außerdem bringt das Lexikon eine Sammlung von Fachbegriffen mit, die beim Umgang mit dem Mac immer wieder auftauchen. Deren Erläuterung ist in Deutsch, genau wie auch die Definitionen der per Lexikon an die Wikipedia geschickten Suchbegriffe.

Mail

Siehe das Kapitel „Apple Mail, Adressbuch und iCal".

Notizzettel

Im Unterschied zu den Notizzetteln, wie Sie Ihnen das Dashboard des Mac bietet, sind diese Notizen erheblich vielseitiger: Sie können Grafiken mit einfügen, Schriftarten und -farben verändern, den Text per Rechtschreibkorrektur prüfen lassen und die fertigen Notizen dann auch exportieren, um sie in einer Textverarbeitung weiterzubearbeiten.

Photo Booth

Photo Booth dient eher der Zerstreuung als einem ernsten Zweck. Es verfremdet per Webcam aufgenommene Fotos. Die Bilder können anschließend per E-Mail versandt, als iChat-Icon verwendet oder dem Adressbuch hinzugefügt werden.

QuickTime Player

Mit dem QuickTime Player spielt Ihr Mac zahlreiche Video-, Audio- und Bildformate ab. Dabei beschränkt sich der Player nicht nur auf Material, das auf Ihrer Festplatte gespeichert ist. QuickTime Player kann auch Video- und Musikstreams aus dem Internet wiedergeben. Sollten Sie auf ein Videoformat stoßen, mit dem der Player nichts anfangen kann, werfen Sie einmal einen Blick in den Abschnitt „Die besten Tools für den Mac". Dort beschreiben wir eine leistungsfähige QuickTime-Alternative.

Rechner

Der Rechner ist mehr als ein simpler Taschenrechner für die Grundrechenarten.

Das Programm beherrscht zusätzlich noch je einen Modus für Berechnungen rund um Programmieraufgaben und einen wissenschaftlichen Rechner. Außerdem kann der Mac-Rechner auch Einheiten wie Flächen, Längen, Volumen und auch Währungen umrechnen.

Safari

Safari ist Apples Antwort auf Mozillas Firefox, Googles Chrome und den Internet Explorer von Microsoft. Laut Apple soll Safari der schnellste Internetbrowser überhaupt für den Mac sein. Anders als Firefox lässt sich Safari aber nicht mit der Hilfe von Modulen um neue Funktionen erweitern.

Schriftsammlung

Wenn Sie mit neuen Schriften hantieren, ist die Schriftsammlung Ihr bester Freund. Denn mit diesem Programm fügen Sie Mac OS X neue Schriftarten hinzu, um sie so in allen Anwendungen zur Verfügung zu haben. Schriftsammlung zeigt Ihnen Schriften in einer Vorschau an und deaktiviert Schriftarten auch wieder, wenn sie Ihnen nicht gefallen.

Systemeinstellungen

Siehe das Kapitel „Feintuning der Systemeinstellungen“.

Text Edit

Text Edit ist eine Textverarbeitung, die die grundlegenden Funktionen dieses Softwaregenres beherrscht: Rechtschreib- und Grammatikprüfung, Einbinden von Grafiken, Erstellen von Listen und Tabellen und vor allem auch eine Funktion zum automatischen Speichern in bestimmten zeitlichen Abständen. Stoßen Sie mit Text Edit an Grenzen, können Sie die hiermit erstellten Dokumente natürlich auch in ausgewachsenen Textverarbeitungen wie Microsoft Word oder Write aus dem OpenOffice-Paket weiter bearbeiten.

Time Machine

Siehe das Kapitel 10 „Zurück in die Zukunft: Time Machine“.

Vorschau

Vorschau ist eine kombinierte Betrachtungs- und Bearbeitungssoftware für PDF- und Bilddateien. Sie können beispielsweise Bilder beschneiden oder Bildausschnitte kopieren. Kommen PDF-Dateien zum Einsatz, kann Vorschau verschiedene PDFs zu einem kombinieren. All das passiert benutzerfreundlich per Drag & Drop.

Die Dienstprogramme

Neben den erwähnten, eher anwendungsorientierten Anwendungen liefert Apple noch eine Reihe von sogenannten Dienstprogrammen mit. Diese Applikationen dienen der Pflege und Modifikation von Mac OS X und seiner Bestandteile selbst.

AirPort-Dienstprogramm

Nennen Sie eine von Apples drahtlosen Basisstationen (WLAN-Access-Point) wie AirPort Extreme oder AirPort Express Ihr Eigen, führt für Sie kein Weg am AirPort-Dienstprogramm vorbei. Denn mit diesem konfigurieren Sie die Basisstation blitzschnell nach Ihren Wünschen.

Aktivitätsanzeige

Die Aktivitätsanzeige gibt im Detail Aufschluss darüber, womit Ihr Mac gerade beschäftigt ist: Prozessor-, Festplatten-, Netzwerk und Hauptspeicherauslastung werden übersichtlich dargestellt. Sie können sich aber nicht nur Tabellen und Grafiken anzeigen lassen, sondern auch Prozesse – und somit Anwendungen – beenden. Hiermit sollten Sie jedoch äußerst vorsichtig umgehen, damit Sie keinen für das Gesamtsystem wichtigen Prozess beenden.

AppleScript-Editor

Kommen Sie mit dem bereits erwähnten Automator nicht weiter, bleibt noch der Weg per AppleScript. Mit diesen Skripten können Sie ebenfalls immer wiederkehrende Aktionen abarbeiten lassen, müssen aber ein wenig weiter in die Tiefen der Technik hinabsteigen. Dafür stehen Ihnen aber auch mehr Möglichkeiten zur Verfügung, als sie der Automator bietet.

Audio-Midi-Setup

Dieses Dienstprogramm steuert die Audioeinstellungen des Mac, und zwar für Ein- und Ausgabe. Das Programm geht erheblich weiter als das in die Systemeinstellungen integrierte Kontrollfeld *Ton* und ist insbesondere für Musiker interessant. Audio-Midi-Setup funktioniert mit Audio- und MIDI-Geräten, die über FireWire, USB, Bluetooth, PCMCIA und PCI an den Mac angeschlossen sind.

Bildschirmfoto

Der Name sagt es: Diese Applikation macht Fotos des aktuellen Bildschirminhalts. Sie können nicht nur den kompletten Inhalt einfangen, sondern auch einzelne Fenster oder per Freihandauswahl festgelegte Bereiche. Ein Selbstauslöser für den kompletten Bildschirminhalt steht ebenfalls bereit. Einige der Bildschirmfotos in diesem Buch sind mit dieser Applikation geschossen worden.

Bluetooth-Datenaustausch

Mithilfe des Dienstprogramms können Sie Dateien wie beispielsweise Bilder oder MP3-Dateien von Ihrem Mac drahtlos per Bluetooth an mobile Endgeräte wie Smartphones schicken. Wenn Sie mehr über Bluetooth erfahren wollen, schlagen Sie bitte das Kapitel 15 „Feintuning der Systemeinstellungen“ auf.

Boot Camp-Assistent

Siehe das Kapitel 17 „Boot Camp: Windows auf dem Mac“.

ColorSync-Dienstprogramm

ColorSync ist das in Mac OS X integrierte System zum Verwalten von Farben. Insbesondere Fotografen und Grafiker sind darauf angewiesen, dass Farben von der Aufnahme mit einem Scanner oder einer Digitalkamera bis zum Drucken oder Anzeigen gleich angezeigt werden. Hierum kümmert sich ColorSync, das Sie mit diesem Dienstprogramm justieren können.

DigitalColor-Farbmesser

Sie wollen wissen, welche Farbe ein bestimmtes Pixel in einem Bild hat? Der DigitalColor-Farbmesser sagt es Ihnen. Beim Bewegen des Zeigers auf dem Bildschirm gibt das Programm den genauen Farbwert des ausgewählten Pixels an.

Entfernte Mac OS X-Installation

Steht Ihnen bei der Installation von Mac OS X kein CD-/DVD-Laufwerk zur Verfügung, können Sie es mithilfe dieses Dienstprogramms auch über ein drahtloses Netzwerk installieren. Vor allem für Besitzer von Apples ultraleichtem MacBook Air kommt diese Art der Installation infrage, da diese Geräte ja kein eingebautes Laufwerk haben.

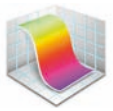
Exposé

Siehe das Kapitel 4 „Durchblick mit Exposé und Spaces“.

Festplatten-Dienstprogramm

Alles rund um Festplatten – egal ob intern oder extern per USB/FireWire angeschlossen – erledigt dieses Dienstprogramm: auf Fehler prüfen und gefundene Fehler beheben, formatieren, neu partitionieren und so weiter. Beim Umgang mit dem Programm ist aber ein wenig Vorsicht angeraten, da sich Festplatten auch sehr schnell komplett löschen lassen.

Grapher



Grapher stellt Gleichungen grafisch ansprechend dar – Algebra anschaulich gemacht. Die Software kann algebraische Beziehungen sowohl zwei- als auch dreidimensional anzeigen. Die fertige Grafik kann dann als Animation exportiert werden, die beispielsweise im QuickTime Player abgespielt werden kann.

Java-Einstellungen

Java ist auf jedem Mac vorhanden und wird von manchen Webanwendungen zwingend benötigt. Mithilfe dieses Dienstprogramms können Sie die Java-Software Ihres Mac anpassen, wie zum Beispiel die zu verwendende Version oder die Sicherheitseinstellungen. In aller Regel sollten Sie dieses Programm nicht benötigen, da Java weitgehend klaglos seinen Dienst verrichtet.

Konsole

Die Konsole ist die zentrale Sammlung sämtlicher Systemmeldungen. Der Mac generiert im Hintergrund laufend Diagnosemeldungen zu allen aktiven Anwendungen und dem Betriebssystem selbst. In der Konsole sind all diese Protokolle einsehbar. Diese Informationen sind überaus wichtig bei der Fehlersuche. Außerdem lassen sich Protokolle per E-Mail verschicken, um so beispielsweise externen Helfern Hinweise zur Problemsuche zu liefern.

Migrationsassistent

Sollen Daten von einem Mac auf einen anderen umgesiedelt werden, geht der Migrationsassistent zur Hand. Er überträgt Dokumente, Musik, Fotos, Programme, Netzwerkeinstellungen und Einstellungen zwischen Macs, die entweder per FireWire- oder Netzwerkkabel verbunden sind. Setzen Sie bereits auf Sicherungen per Time Machine, kann der Assistent auch aus diesen Backups die notwendigen Daten herausfischen und übertragen.

Netzwerkdienstprogramm

Ein Helfer beim Aufspüren von Problemen im Netzwerk ist dieses Dienstprogramm. Es vereint eine ganze Reihe von bekannten Netzwerkanwendungen wie Ping, Traceroute und Port Scan, die sonst nur per Kommandozeile zugänglich sind, und lässt Sie diese Anwendungen bequem über die grafische Oberfläche nutzen.

Podcast-Aufzeichnung

Dieses Dienstprogramm spielt nur zusammen mit dem Podcast-Produzenten, einem Teil von Mac OS X Server. Ist dieser vorhanden, kann mit Podcast-Aufzeichnung Material per Mikrofon oder Webcam gesammelt und dann zum weiteren Bearbeiten an den Podcast-Produzenten auf dem Server geschickt werden.

RAID-Dienstprogramm

Mithilfe einer zusätzlichen Hardware (Mac Pro RAID-Karte oder Xserve RAID-Karte) lassen sich mehrere Festplatten zu einem sogenannten RAID-Verbund zusammenschließen. Hierdurch erhöhen sich sowohl Datensicherheit als auch Tempo. Sollten Sie keine dieser Karten besitzen, können Sie das Dienstprogramm ignorieren.

Schlüsselbundverwaltung

Der Schlüsselbund speichert auf Wunsch alle Ihre Kennwörter, die Sie zum Anmelden bei Webseiten, Servern oder E-Mail-Anwendungen benötigen. Freigegeben und automatisch an die jeweilige Anwendung übermittelt werden all diese Kennwörter durch Ihre Anmeldung bei Mac OS X. Ihr Nutzerkennwort aktiviert also auch den Schlüsselbund. Mithilfe des Dienstprogramms können Sie Ihren Schlüsselbund nicht nur einsehen, sondern auch konfigurieren.

Spaces

Siehe das Kapitel „Durchblick mit Exposé und Spaces“.

System-Profiler

Der System-Profiler fasst alle Informationen über Hard- und Software sowie Netzwerk des Mac zusammen. So lässt sich auf einen Blick ersehen, welche Komponenten unter der Haube des Rechners stecken. Das ist beispielsweise dann wichtig, wenn Sie neue Hard- oder Software anschaffen wollen, die bestimmte Voraussetzungen an die schon vorhandene Ausrüstung stellt.

Terminal

Auch wenn es für Sie im Alltag unsichtbar bleibt: Mac OS X basiert tief im Inneren auf Unix, einem der ältesten Betriebssysteme überhaupt. Als Unix entwickelt wurde, gab es noch keine grafischen Benutzeroberflächen, sondern nur Kommandozeilen – und genau das ist das Terminal: die Kommandozeile und somit so etwas wie ein Fenster zur Vergangenheit von Mac OS X. Sie werden das Terminal im Alltag nicht benötigen, da Sie alle herkömmlichen Funktionen des Mac auch per Maus bedienen können.

VoiceOver-Dienstprogramm

VoiceOver kann Ihnen alle Texte vorlesen, die am Bildschirm zu sehen sind, und den Zustand des Bildschirminhalts beschreiben – beherrscht aber kein Deutsch. Daher ist diese Funktion so gut wie unbrauchbar, wenn sehgeschädigte Nutzer mit der deutschen Version von Mac OS X arbeiten. Sollten Sie eine Person mit eingeschränkter Sehfähigkeit im Haushalt haben, die des Englischen mächtig ist, stellen Sie die Sprache des Systems für diesen Nutzer mithilfe des Kontrollfelds *Sprache & Text* auf Englisch um und aktivieren VoiceOver durch Druck auf [Befehlstaste]+[F5] im Finder.

Die besten Tools für den Mac

Ihr Mac kommt ab Werk bereits mit einem ziemlich dicken Paket an kostenloser Software: Adressbuch, Mail, Safari, iTunes, iPhoto, Time Machine, um nur einige zu nennen. Diese Programme sind Gold wert, gehören sie doch zu den jeweils besten Vertretern ihrer Zunft. Und das, obwohl sie für Mac-Besitzer gratis zu haben sind. Aber Apple kann sich nicht um jeden Einsatzzweck kümmern und für jede Aufgabe eine kostenlose Anwendung vorinstallieren.

Zum Glück gibt es aber echte Perlen unter den Gratisprogrammen, die Sie im Internet herunterladen können. Um Ihnen den Einstieg ein wenig zu erleichtern, stellen wir Ihnen nun einige unserer liebsten Helferlein vor. Die Auswahl der vorgestellten Programme ist ebenso subjektiv wie die Auswahl der Aufgaben, bei denen die Anwendungen helfen. Wir wollen mit der Zusammenstellung all die anderen Applikationen, die ebenfalls gratis sind und gute Dienste leisten, keinesfalls schlecht machen.

Möchten Sie sich selbst auf die Suche nach Software im Netz machen: Laden Sie in jedem Fall nur etwas von vertrauenswürdigen Seiten wie *www.versiontracker.com* oder *www.download.com* herunter. Andernfalls laufen Sie Gefahr, sich gleichzeitig mit dem heruntergeladenen Programm einen fiesen Schädling aus der Familie der Viren, Würmer und Trojaner einzufangen.

⊡ LESEZEICHEN

http://www.versiontracker.com
http://www.download.com
Versiontracker und Download: Vertrauenswürdige Downloadseiten für Mac-Software.

NeoOffice: ein vollwertiges Office-Paket

Microsoft Office mag der Standard unter den Büroanwendungspaketen sein – kostenfrei ist es nicht. Genau wie bei Apples iWork-Paket wird man vor dem Einsatz berappt. Eine Alternative bildet das schon seit Jahren entwickelte OpenOffice. Es bringt genau wie die kommerziellen Pendants eine Textverarbeitung (Writer), eine Tabellenkalkulation (Calc), eine Präsentationssoftware (Impress) und auch eine Datenbanksoftware (Base) sowie ein Grafikprogramm (Draw) mit. NeoOffice ist eine perfekt auf den Mac abgestimmte Variante von OpenOffice, die vollkommen kompatibel zu OpenOffice ist. Daher kommt auch NeoOffice einwandfrei mit Dokumenten zurecht, die beispielsweise mit Microsoft Word erzeugt wurden. Und auch umgekehrt erzeugt es Dateien, die die kommerziellen Geschwister verarbeiten können. Laden Sie NeoOffice nur von der Originalwebseite herunter, da es reichlich betrügerische Seiten gibt, die für die Gratissoftware unberechtigterweise Geld verlangen.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/pkmX
NeoOffice: Vollständiges Office-Paket mit Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation.

Simply Burns: genial einfach

Warum soll man viel Geld für ein Brennprogramm für Mac OS X ausgeben? Snow Leo-

pard besitzt alle Funktionen, die man zum Brennen von CDs und DVDs braucht. Nur sind diese Funktionen für Ein- und Umsteiger nicht sofort zugänglich. Die Lösung heißt Simply Burns, ein Open-Source-Projekt, das die Mac OS X-Brennfunktionen unter einer einfach zu bedienenden Oberfläche bündelt. Simply Burns brennt Daten-DVD/-CDs, Audio-CDs, erstellt Eins-zu-eins-Kopien, rippt und brennt Images. Was will man mehr?

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/uMeJz
Simply Burns: Ein hervorragendes Tool, das kaum Wünsche offen lässt. Das Programm tut das, was es soll – brennen.

Burn: CD-/DVD-Brennsoftware

Der Name ist Programm: Burn brennt CDs und DVDs aller Art. Egal ob Sie Musik-CDs erstellen wollen, vorhandene Scheiben kopieren oder Daten auf DVD sichern: Burn steht Ihnen zur Seite. Die Anwendung erstellt auch Video-DVDs in verschiedenen Formaten. Sie müssen dem Tool lediglich mitteilen, in welchem Format Sie es gern hätten. Um die technischen Details kümmert sich dann die Software.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/bmYM
Burn: Herunterladen können Sie Burn von der englischsprachigen Burn-Website. Das Programm selbst präsentiert sich aber auch in Deutsch.

Echofon: Twitter-Software

Noch ist Echofon gratis. Die Macher kündigen zwar eine kostenpflichtige Variante an, aber eventuell gibt es ja auch weiterhin eine Gratisversion. Denn Echofon ist einer der leistungsfähigsten Twitter-Clients überhaupt. So beherrscht die Software beispielsweise das Einfügen von Bildern per Drag & Drop.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/35K0yn
Echofon: Noch ist eine Gratisversion verfügbar.

Cyberduck: FTP-Client

Cyberduck ist der Klassiker unter den Gratis-FTP-Clients auf dem Mac. Im Lauf der Jahre wurde der Funktionsumfang stets erweitert, sodass die digitale Ente inzwischen nicht nur FTP-Transfers beherrscht, sondern auch mit modernen Cloud-Diensten wie Amazon S3 zurechtkommt. Ansonsten ist Cyberduck aber nicht mit Schnickschnack überfrachtet, sondern optimal auf einen Zweck hin ausgerichtet: das Übertragen von Daten.

⊡ LESEZEICHEN

http://cyberduck.ch
Cyberduck: Der bewährte Klassiker unter den Freeware-FTP-Clients für Mac OS X.

ClamXav: Antivirensoftware

An der Frage, ob auf einen Mac überhaupt ein Virenscanner gehört, scheiden sich nach wie vor die Geister. Wir finden: besser vorsichtig sein, als das Nachsehen zu haben. Experten mutmaßen, dass die Apple-Welt 2010 von den ersten ernst zu nehmenden Virenattacken heimgesucht wird. Besser, Sie haben sich schon vorher mit einer Antivirensoftware beschäftigt. ClamXav wacht im Hintergrund über all Ihre Dateien und untersucht sie auf Vireninfektionen.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/je48r
ClamXav: Einer der wenigen für Mac OS X verfügbaren Virenscanner. Der Download startet von der englischsprachigen Site, die Software selbst ist mehrsprachig.

utorrent: BitTorrent-Client

utorrent (ausgesprochen „U-torrent“) ist eine sehr schlanke Software zum Download im BitTorrent-Netzwerk. BitTorrent ist schon längst keine reine Tauschbörse mehr für Raubkopien. So werden mittlerweile zahlreiche Linux-Distributionen per BitTorrent-Datei zum Download angeboten.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/13GEj7
utorrent: Schlanker und schneller BitTorrent-Client.

Skype: Chat- und Internettelefonie:

Skype ist wahrscheinlich die inzwischen am weitesten verbreitete Software, um über das Internet zu telefonieren. Gespräche zwischen Skype-Teilnehmern sind kostenfrei, Telefonate per Skype ins Ausland deutlich günstiger als bei herkömmlichen Festnetzanbietern. Darüber hinaus beherrscht Skype noch Videokonferenzen und natürlich Instant Messaging (Chat).

⊡ LESEZEICHEN

http://www.skype.com
Skype: Der Klassiker unter den VoIP-Clients. Ideal für den Einsatz unter Mac OS X geeignet.

Adium: vielseitige Chatsoftware

Adium ist ein sogenannter Multi-Protokoll-Messenger. Das heißt, die Software ist kompatibel zu den gängigsten Chatsystemen wie AIM (AOL Instant Messenger), Google Talk, ICQ, MobileMe, MSN oder Yahoo!. Außerdem kann sich Adium in den Chat beim sozialen Netzwerk Facebook einklinken. Sie müssen also nicht für jedes dieser Chatsysteme eine eigene Software installieren, sondern können all Ihre Chatkonten durch Adium verwalten lassen und auch gleichzeitig bei den Diensten angemeldet sein.

⊡ LESEZEICHEN

http://www.adium.im
Adium: Freier Multi-Protokoll-Client, veröffentlicht unter der GNU General Public License.

Internetbrowser: Mozilla Firefox

Firefox ist nicht zuletzt deshalb ein so beliebter Browser, weil er sich durch Module um tolle neue Funktionen erweitern lässt. Am beliebtesten ist sicherlich Ad Block Plus. Dieses Modul blendet automatisch Werbeblöcke in Webseiten aus und unterdrückt aufspringende Werbefenster, die sich entweder über oder hinter die aktuelle Webseite legen.

⊡ LESEZEICHEN

http://www.firefox.com
Firefox: Mischte die Browserszene gehörig auf. Sicher, stabil und schnell. Eine ideale Alternative zum Safari-Browser.

AppCleaner: Deinstallationssoftware

Nicht immer genügt es, eine im Ordner *Programme* abgelegte Anwendung einfach auf den Papierkorb zu ziehen, um sie zu löschen. Denn manchmal hinterlassen Applikationen noch Dateien und Einträge an anderen Stellen auf der Festplatte. AppCleaner erkennt diese Verknüpfungen und schickt nicht nur die Anwendung, sondern auch alle mit ihr verbundenen Bestandteile in den Mülleimer.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/BAyf
AppCleaner: Entfernt per Drag & Drop Programme, Programmreste, Plug-ins und Widgets ohne Rückstände komplett von der Festplatte.

Audacity: der Audiorekorder

Audacity ist ein Audiorekorder, mit dem Sie beispielsweise Schallplatten und Kassetten digitalisieren, Klingeltöne für iPhone oder BlackBerry erstellen, Livemitschnitte anfertigen oder vorhandene Sounddateien schneiden und bearbeiten können. Dabei ist die Software kompatibel zu den gängigsten Soundformaten.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/OVEGn
Audacity: Freier Audioeditor, der sich in der Mac-Szene zum Quasi-Standard entwickelt hat.

Achtung: Damit Sie mit Audacity Ihre bearbeiteten MP3-Dateien auch speichern können, benötigen Sie den LAME-Encoder. Ist der Encoder nicht installiert, gibt Audacity eine Fehlermeldung aus.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/16iqcA
LAME-Encoder: Hochwertiger Encoder zum Speichern Ihrer MP3-Dateien.

PDF Split and Merge: PDF-Bearbeitungssoftware

Mit PDF Split and Merge (PDFSam) können Sie vorhandene PDF-Dateien entweder aufteilen und so einzelne Seiten oder einzelne Bestandteile von Seiten in neue PDF-Dateien auslagern, oder Sie können existierende Dateien zusammenführen. Da Ihr Mac ja ab Werk PDF-Dateien erzeugen kann, ist PDFSam die ideale Ergänzung zum Umgang mit diesen Dokumenten.

⊡ LESEZEICHEN

http://www.pdfsam.org
PDF Split and Merge: Einfache Bearbeitung von PDF-Dateien.

VLC: Videoabspielsoftware

Apple installiert zwar QuickTime auf jedem Mac vor, aber QuickTime kommt längst nicht mit jedem Videoformat zurecht und verweigert selbst bei nicht allzu exotischen Videos den Dienst. VLC hingegen spielt alles ab, was es im Videoumfeld gibt.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/16FXS
VLC: Wenn iTunes und QuickTime mal nicht wollen, hilft VLC weiter.

ffmpegX: Videokonvertersoftware

Es gibt unüberschaubar viele Videoformate, und oft hat man eine Videodatei in einem Format vorliegen, das nicht zum gerade gewünschten Einsatzzweck passt. Sollen beispielsweise ausgewachsene Videos in ein iPhone-/iPod-Format konvertiert werden, fehlt es oft an der passenden Software. ffmpegX nimmt Ihnen diese Sorge ab, beherrscht es doch das Umwandeln von Videodateien in beinahe beliebige Formate.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/Sb5o
ffmpegX: Der Allrounder unter den Video- und Audio-Encodern.

Carbon Copy Cloner: Festplattensicherung

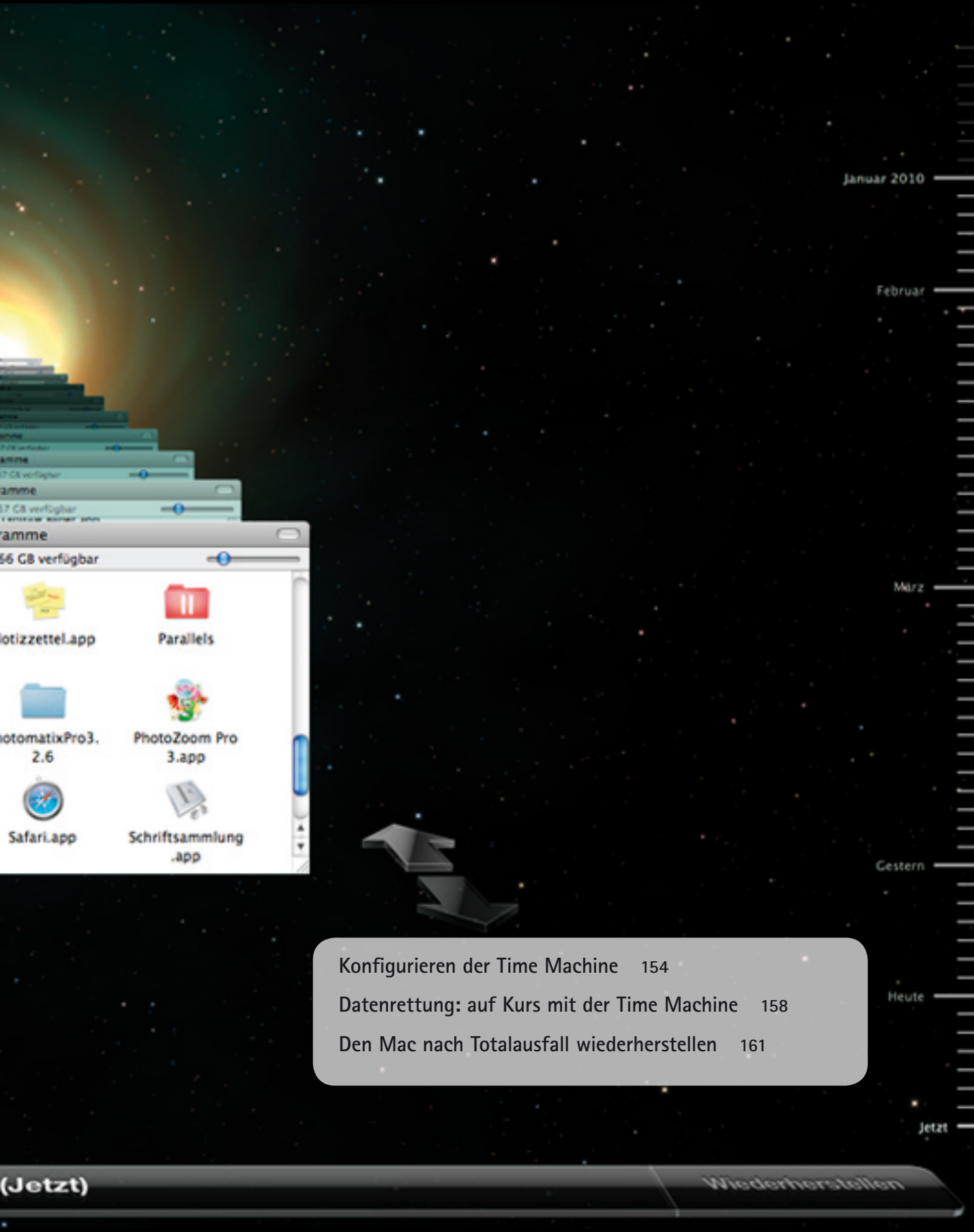
Mit Time Machine bringt Mac OS X zwar schon ein sehr gutes Datensicherungsprogramm mit, eines beherrscht die Zeitmaschine aber nicht: das Erstellen von Sicherungen auf externe Festplatten oder DVDs, die im Fall eines Komplettverlusts der internen Festplatte den Rechner auch starten können. Carbon Copy Cloner erledigt das im Handumdrehen.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/14RLA
Carbon Copy Cloner: Bündelt versteckte Mac OS X-Funktionen unter einer netten Oberfläche und klont komplette Partitionen.

[10]

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT
TIME MACHINE


Januar 2010
Februar
März
Gestern
Heute
Jetzt
Parallels
PhotoZoom Pro 3.app
Safari.app
Schriftsammlung .app
Konfigurieren der Time Machine 154
Datenrettung: auf Kurs mit der Time Machine 158
Den Mac nach Totalausfall wiederherstellen 161
(Jetzt)
Wiederherstellen

Zurück in die Zukunft: Time Machine

Datensicherungen sind das personifizierte Übel im Umgang mit dem Computer: leidig, aber unvermeidbar. Trotzdem verzichten viele Anwender aus Bequemlichkeit oder Unwissenheit darauf, ihre Daten regelmäßig zu sichern. Wie wertvoll die zuvor vernachlässigte Sicherung der Daten hätte sein können, merkt man immer erst, wenn es zu spät ist: Bereits ein Stoß gegen den laufenden Mac kann die Festplatte so stark beschädigen, dass die darauf gespeicherten Daten quasi unrettbar verloren sind. Ebenso schnell wandert eine wichtige Datei aus Versehen in den Papierkorb, den Sie dann nichts ahnend leeren.

Apple macht es Ihnen zum Glück denkbar leicht, jederzeit und vollautomatisch Backups (Datensicherungen) Ihres Mac anzufertigen. Sie müssen sich nach dem einmaligen Einrichten der Sicherungen um nichts mehr kümmern, alles läuft von nun an im Hintergrund ab. Einfacher als mit Mac OS X kann eine Datensicherung kaum sein. Versehentlich durch Löschen oder fehlerhaftes Abspeichern zerstörte Daten gehören genauso der Vergangenheit an wie Datenverluste durch defekte Festplatten.

Konfigurieren der Time Machine

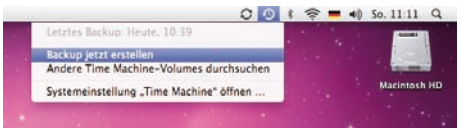
Das kleine, aber feine Backup-Helferlein, das Apple jedem Mac mit auf den Weg gibt, heißt Time Machine. Mit dieser Anwendung können Sie sowohl einzelne Dateien und Ordner wiederherstellen als auch die komplette Festplatte. Letzteres setzt jedoch voraus, dass Sie den Mac von der Betriebssystem-DVD starten.

Trip in die Vergangenheit mit Rückfahrschein.

[1] Time Machine starten

Gestartet wird Time Machine entweder durch einen Klick auf das Symbol im Dock oder per Doppelklick auf das Programm im Ordner *Programme*. Haben Sie Time Machine gestartet, aktivieren Sie am besten die Option *Time-Machine-Status in der Menüleiste anzeige*n.

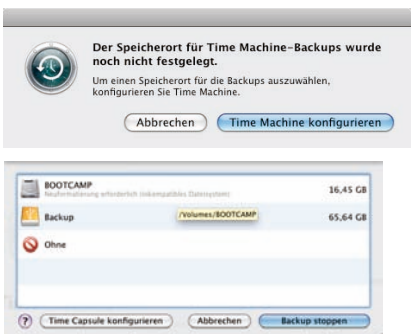
Dann haben Sie oben in der Menüleiste des Finders stets im Blick, ob gerade ein Backup gemacht wird. Außerdem können Sie mit nur einem Mausklick selbst eine Datensicherung anstoßen. Alternativ klappt das, wenn Sie bei gedrückter [Control]-Taste auf das Time Machine-Symbol im Dock klicken und dort *Backup jetzt erstellen* auswählen.



Ein Time Machine-Backup über die Menüleiste starten.

[2] Backup-Disk festlegen

Direkt während des ersten Starts fordert Time Machine Sie auf, einen Speicherort für die Backups zu wählen. Die Software zeigt Ihnen eine Liste aller angeschlossenen Festplatten, wählen Sie einfach die betreffende Festplatte durch Klick auf *Für Backup verwenden* aus.



Speicherort für das Backup festlegen.

Sie können alle Festplatten nutzen, mit Ausnahme natürlich der Systemplatte Ihres Mac. Denn diese soll ja vor allen Dingen gesichert werden. Wichtig ist auch, dass die zum Datensichern vorgesehene Platte im Mac-eigenen Format HFS formatiert ist. Ist das nicht der Fall, müssen Sie das zuerst mit dem Festplatten-Dienstprogramm erledigen.

Sie können auch mehrere Festplatten auswählen und so beispielsweise im Wochen- oder Monatswechsel auf verschiedene Datenträger sichern. Hierdurch erhöht sich die Sicherheit deutlich, da Sie das Risiko eines Datenverlusts nicht nur auf die zu sichernde und eine weitere Festplatte verteilen. Gleichzeitig können Sie die Backup-Datenträger jedoch nicht nutzen.

FESTPLATTE FÜR DIE TIME MACHINE

Wenn Sie eine neue Festplatte für Time Machine anschaffen, sollten Sie in jedem Fall deutlich mehr Speicherplatz kaufen, als die Festplatte in Ihrem Mac bietet. Denn Time Machine speichert Dateien nicht nur einmal, sondern auch alle durch Überarbeiten entstandenen Versionen. Hierfür wird natürlich deutlich mehr Speicherplatz benötigt. Steckt in Ihrem Mac beispielsweise eine 250 GByte große Festplatte, können die Backups diese Speichermenge schnell überschreiten, auch wenn der zu sichernde Datenträger längst nicht randvoll ist. Die Empfehlung lautet mindestens 500 GByte, besser 1 TByte.

Datenträger als Backup-Volume festlegen.

Schließen Sie nach der Erstkonfiguration von Time Machine in Zukunft externe Datenträger an, will Time Machine von Ihnen wissen, ob es diesen Datenträger ebenfalls für Backups nutzen soll.

[3] Sicherungsintervalle

Haben Sie eine oder mehrere Festplatten bestimmt, legt Time Machine ab dem Moment vollautomatisch stündlich Sicherungen Ihrer Daten an. Die erste Sicherung dauert natürlich am längsten und kann je nach Größe der zu sichernden Daten und Geschwindigkeit der Platten mehrere Stunden dauern. Sie können während des Backups aber problemlos weiterarbeiten und müssen das Ende der Sicherung nicht abwarten.

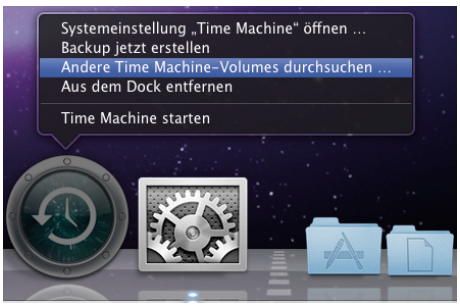
BACKUP NUR IM VOLLBETRIEB

Time Machine sichert Ihre Daten nur, wenn der Mac in Betrieb ist. Die Software weckt den Rechner also nicht aus dem Ruhezustand auf, um ein Backup zu machen. Sobald Sie den Computer starten, legt Time Machine aber im Hintergrund wieder los.

Die WD My Book Studio Edition II - im Praxiseinsatz vielfach bewährt. (Foto: Western Digital)

Alle weiteren Datensicherungen gehen schneller von der Hand, da Time Machine dann nur noch die Daten sichert, die sich seit dem letzten Backup – also binnen der letzten 60 Minuten – verändert haben. Alle 24 Stunden entfernt Time Machine automatisch alle Stunden-Backups bis auf eines. Das Gleiche gilt für die täglich angefertigten Sicherungen. Diese werden einmal pro Woche gelöscht. So stellt die Software sicher, dass die Sicherungsdatenträger nicht im Handumdrehen überlaufen.

Sie müssen nicht bis zur nächsten stündlichen Sicherung warten, um ein Backup zu initiieren: Klicken Sie einfach mit der rechten Maustaste auf das Time Machine-Symbol im Dock oder, falls aktiviert, auf das Symbol in der Menüleiste oben. Wählen Sie dann die Option *Backup jetzt erstellen*, und die Software legt los. Auf dem gleichen Weg können Sie ein gerade laufendes Backup auch unterbrechen, sollten Sie in einem unpassenden Moment doch einen Leistungsverlust feststellen – verursacht durch die heftige Aktivität der Datenträger.

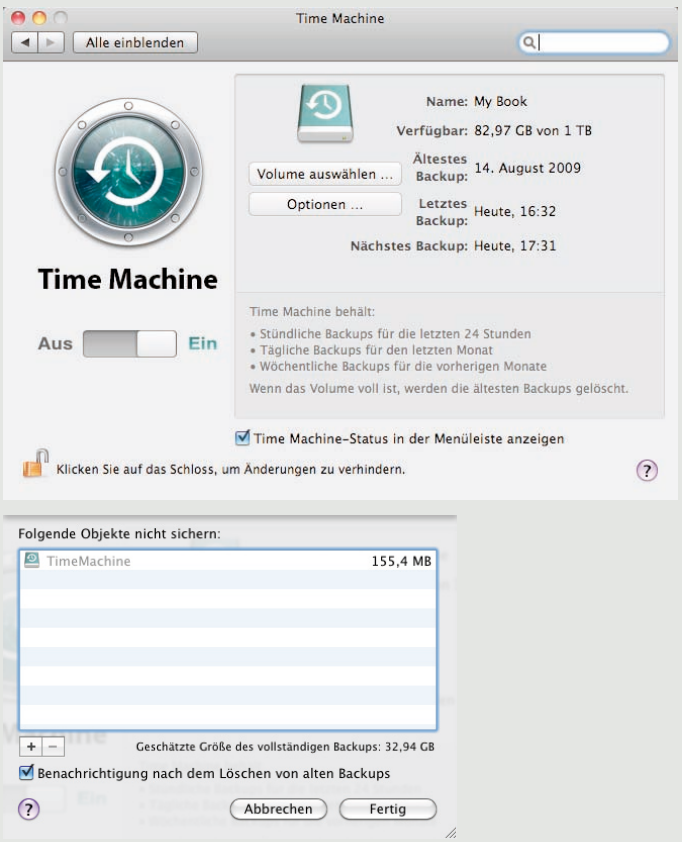


Time Machine-Backup jetzt erstellen.

Individuelle Einstellungen

Eigentlich gibt es an Time Machine nichts einzustellen. Nach dem erstmaligen Aktivieren verrichtet die Software klag- und problemlos ihren Sicherungsdienst. Es kann dennoch notwendig sein, einige Ordner von der Sicherung auszunehmen. Sinnvoll ist das beispielsweise dann, wenn Sie Speicherplatz auf den Sicherungsdatenträgern sparen wollen, bestimmte Ordner aber trotzdem weiterhin sichern wollen.

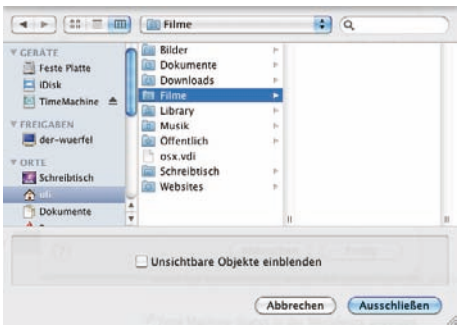
Öffnen Sie unter *Systemeinstellungen/System* das Fenster *Time Machine*. Hier klicken Sie auf die Schaltfläche *Optionen* und im folgenden Fenster auf das Plussymbol unten links.



Time Machine-*Einstellungen festlegen.*

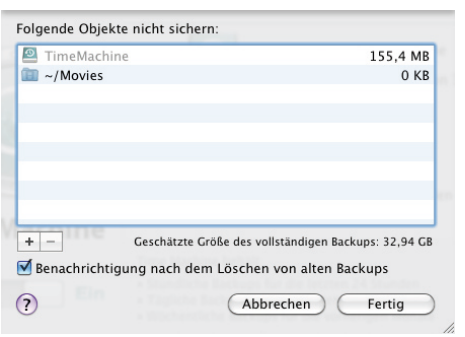
Ausschließen vom Backup

Sie können jetzt die nicht zu sichernden Ordner auswählen und durch Klick auf *Ausschließen* vom Backup ausnehmen. Um mehrere Ordner auf einen Schlag auszuwählen, halten Sie die [Befehlstaste] gedrückt, während Sie der Reihe nach auf die Ordner klicken. Bestätigen Sie anschließend durch Klick auf *Ausschließen*.



Dateien vom Backup ausschließen.

Sie können diese Auswahl später jederzeit ändern, indem Sie erneut auf *Optionen* klicken. Wählen Sie den gewünschten Ordner in der Liste oben an und klicken Sie dann auf das Minuszeichen unten links. Der Ordner verschwindet aus der Liste und wird von nun an wieder gesichert.



Diese Objekte werden nicht gesichert.

Löschen alter Backups

Wichtig ist es, die Option *Benachrichtigung nach dem Löschen von alten Backups* aktiviert zu lassen. Time Machine wird Ihnen dann eine Warnmeldung anzeigen, wenn der Sicherungsdatenträger überläuft und die Software alte Datensicherungen überschreiben muss, um weiterhin neue Backups anzufertigen.

Datenrettung: auf Kurs mit der Time Machine

Irgendwann trifft es wahrscheinlich auch Sie: Sie leeren den Papierkorb und löschen dabei eine Datei, von der Sie gar nicht wussten, dass sie im Papierkorb liegt. Oder Sie speichern einen Text unter dem Namen eines bereits vorhandenen Dokuments. Zwar warnt Sie die Software davor, dass die Datei gleichen Namens schon existiert. Aber wie schnell passiert es, dass man diese Warnmeldung bestätigt und die Daten somit überschreibt. Außerdem kommt es häufiger vor, als es einem lieb ist, dass man in einer Datei etwas löscht, sie abspeichert und damit das Löschen manifestiert.

[1] Maschine startklar machen

Time Machine nimmt all diesen Szenarien eine Menge von ihrem Schrecken. Denn mit wenigen Mausklicks stellen Sie die gelöschten, überschriebenen oder gekürzten Dateien wieder her. Alles, was Sie dazu tun müssen, ist ein Klick auf das Dock-Symbol von Time Machine. Sollte es sich dort nicht finden, können Sie das Programm per Doppelklick im Ordner *Programme* starten.

Daten im Zeitstrahl.

[2] Unterwegs im Zeitstrahl

Wenige Sekunden nach dem Klick verändert sich die Bildschirmdarstellung: Das Finder-Fenster wird ins Weltall verfrachtet, die Zeitreise kann beginnen. Sie sehen hinter dem Finder-Fenster im Vordergrund eine ganze Reihe weiterer Fenster, die nach hinten zu fliegen scheinen: die Historie Ihrer Festplatte.

Wollen Sie eine – wie auch immer – zerstörte Datei wiederherstellen, hangeln Sie sich im Finder durch bis zum betreffenden Ordner. Sie können sich im Zeitmaschinen-Finder bewegen wie gewohnt, sogar die Suche per Spotlight funktioniert.

[3] Vermisste Daten aufgespürt

Haben Sie die fragliche Datei oder den betreffenden Ordner aufgespürt, können Sie sich auf drei Arten durch die Zeit bewegen:

- Durch Klick auf einen der beiden Pfeile, die rechts vom Fenster zu sehen sind. Damit blättern Sie vor und zurück. Mit jedem Klick springt Time Machine zurück zur vorherigen beziehungsweise vor zur nächsten Änderung der Datei.
- Durch Klick auf eines der in der Kaskade weiter hinten liegenden Fenster. Unten rechts zeigt Ihnen die Software an, zu welcher Uhrzeit und an welchem Tag das in den Vordergrund geholte Backup gemacht wurde.
- Durch Klick auf die Zeitleiste rechts außen. Jede der Linien steht für ein Backup. Wenn Sie mit dem Mauszeiger darüberfahren, sehen Sie die konkreten Uhrzeiten, zu denen die Sicherung erstellt wurde. Klicken Sie auf einen der Einträge, wird das betreffende Fenster in den Vordergrund geholt.

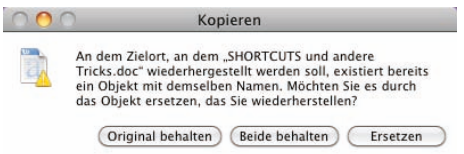
Durch die Zeit bewegen.

[4] Daten wiederherstellen

Haben Sie die verschwundene oder zerstörte Datei per Zeitreise wiedergefunden, geht das Wiederherstellen sehr leicht von der Hand: Klicken Sie einmal mit der linken Maustaste auf die Datei, die gerettet werden soll. Das Ganze klappt natürlich auch mit kompletten Ordnern. Klicken Sie anschließend unten rechts auf *Wiederherstellen*, und Time Machine kopiert die Datei aus dem Backup wieder an ihren Ursprungsort auf die Festplatte zurück.

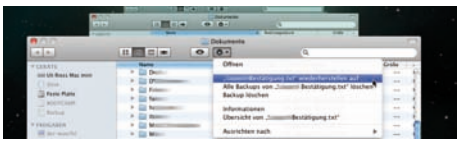
Ein Klick auf **Wiederherstellen** *stellt die im Zeitfenster markierten Daten wieder her.*

Bei gelöschten Dateien sind Sie hiermit schon am Ziel. Geht es hingegen darum, eine noch vorhandene, aber unvorteilhaft veränderte Datei zu retten, gibt es noch einen kleinen Zwischenschritt: Der Mac weist Sie nämlich nach dem Klick auf *Wiederherstellen* darauf hin, dass die Datei bereits existiert. Sie haben nun verschiedene Möglichkeiten. Entweder klicken Sie auf *Ersetzen*, dann wird die aktuell vorhandene Datei einfach ersetzt durch die Version aus dem Backup. Oder Sie klicken auf *Original behalten*. In diesem Fall verbleibt die Datei im Backup, nichts wird verändert.



Es existiert ein Objekt mit demselben Namen.

Sind Sie sich nicht sicher, in welcher Datei Sie welche verwertbaren Informationen finden, klicken Sie auf *Beide behalten*. Time Machine legt die gesicherte Datei zusammen mit der bereits vorhandenen im gleichen Ordner ab. Letztgenannte Datei wird umbenannt und um den Zusatz *(Original)* erweitert.



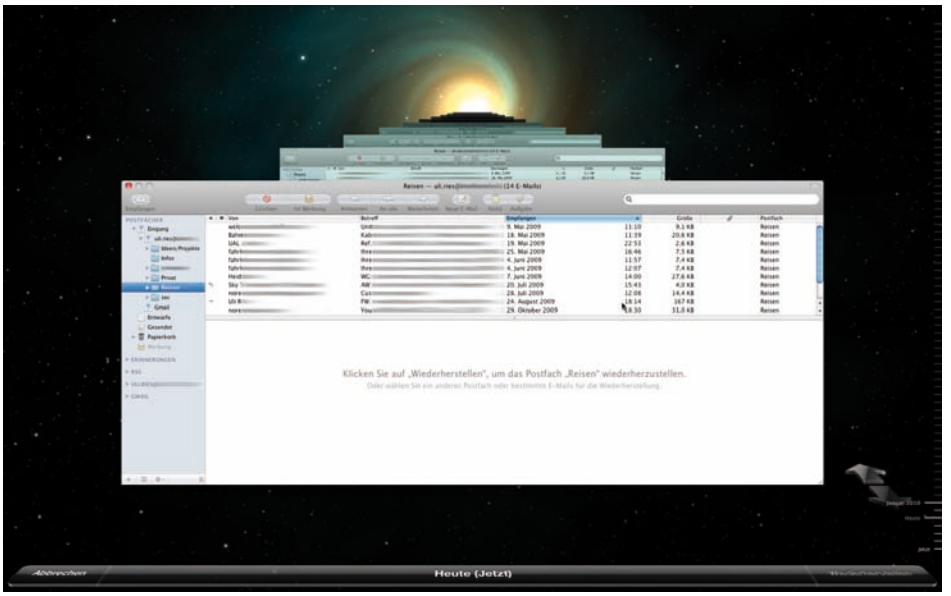
Beide Objekte behalten.

[5] Konflikte umgehen

Umgehen können Sie den Konflikt, indem Sie die Datei markieren und anschließend auf die Aktionsschaltfläche (Zahnradsymbol in der Leiste oben) klicken. Hier können Sie mit der Option *Dateiname/Ordnername wiederherstellen auf* einen beliebigen Ordner wählen, in den Time Machine die gerettete Datei legen soll.

Postfächer wiederherstellen

Time Machine sichert nicht nur Dateien auf Ebene des Finders, sondern erkennt auch Dateien, die zu Anwendungen wie iTunes, Mail oder iPhoto gehören. Wollen Sie Daten retten, die zu einer dieser Anwendungen gehören, starten Sie das Programm und klicken anschließend auf das Time Machine-Symbol im Dock. Wenn Sie das beispielsweise im Zusammenspiel mit der Anwendung Mail machen und darin den Ordner markieren, in dem Sie Nachrichten vermissen, können Sie die gelöschten E-Mails mit Time Machine wieder zurückholen.



Auch ganze Postfächer können wiederhergestellt werden.

Daten aus Backups löschen

Sollten Sie sich ganz sicher sein, dass Sie eine Datei oder einen Ordner nie wieder brauchen werden, können Sie diese Daten schnell aus allen Backups entfernen lassen. Das spart Speicherplatz (der angesichts niedriger Festplattenpreise eigentlich kein ernstliches Problem darstellen sollte).

Um Dateien oder ganze Ordner endgültig zu löschen, markieren Sie sie und klicken anschließend auf die Aktionsschaltfläche (Zahnradsymbol in der Leiste oben). Wählen Sie dort die Option *Alle Backups von Dateiname/Ordnername löschen*. Wenn Sie die folgende Warnmeldung mit OK bestätigen, werden sämtliche Sicherungen unrettbar gelöscht.

Hier werden alle Office-Backups gelöscht.

Den Mac nach Totalausfall wiederherstellen

Wenn Sie Time Machine ohne weitere Einschränkungen – also insbesondere ohne Ausschluss der Systemordner über den Punkt *Optionen* in Time Machine – Backups haben machen lassen, können Sie Ihren Mac im Fall eines Totalausfalls Ihrer Festplatte schnell wieder auf den Stand der letzten Sicherung bringen.

[1] Mac OS X-DVD einlegen

Legen Sie im Katastrophenfall die Mac OS X-DVD ein, die Ihrem Rechner beilag, und schließen Sie die externe Festplatte an, auf der sich das Time Machine-Backup befindet. Starten Sie den Mac neu und halten Sie dabei die Taste [C] so lange gedrückt, bis Sie hören, dass der Computer dauerhaft auf die DVD zugreift. Sie können die Taste dann loslassen.

[2] Wiederherstellung aus Backup

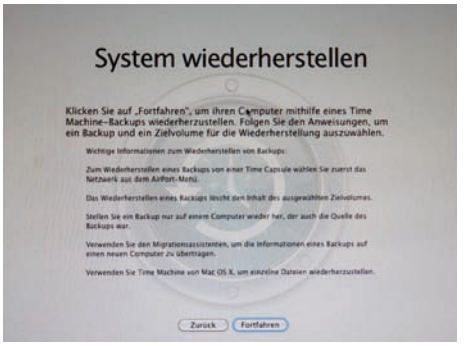
Ihr Mac lädt jetzt das Installationsprogramm von Mac OS X, das Sie nach einigen Sekunden mit der Sprachauswahl begrüßt. Klicken Sie auf *Deutsch* und anschließend oben in der Menüleiste auf den Eintrag *Dienstprogramme*. Wählen Sie hier die Option *System aus Backup wiederherstellen*.

Klicken Sie im Menü **Dienstprogramme** *auf* **System aus Backup wiederherstellen**.

TIME MACHINE UND BOOT CAMP

Time Machine sichert eine eventuell vorhandene Windows-Partition nicht. Haben Sie also Windows ebenfalls auf Ihrer intern eingebauten Festplatte installiert, müssen Sie zu seiner Sicherung ein zusätzliches Programm einsetzen.

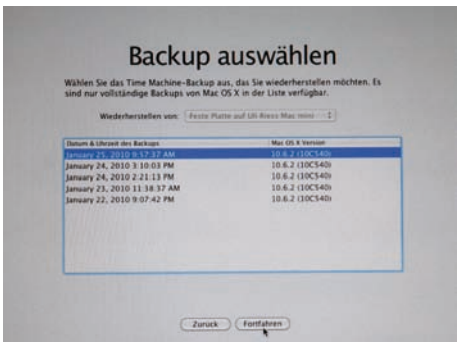
Klicken Sie bei der Meldung *System wiederherstellen* auf *Fortfahren* und wählen Sie im nächsten Fenster die Backup-Quelle aus.



System wiederherstellen.

[3] Backup auswählen

Die Software durchsucht automatisch alle angeschlossenen Festplatten und zeigt die an, auf denen Time Machine-Sicherungen gefunden wurden. Wählen Sie die passende Platte aus und anschließend die gewünschte Sicherung. In der Regel wird das die jüngste Datensicherung sein.



Wählen Sie das Time Machine-Backup aus, das Sie wiederherstellen möchten.

Die Software stellt daraufhin alle Daten so wieder her, wie sie im Backup abgelegt sind. Je öfter Sie Time Machine also Ihre Daten sichern lassen, desto geringer ist in solchen Fällen der Verlust.

Der Wiederherstellungsprozess läuft.

[4] Aufräumarbeiten danach

Ohne Ihr Zutun hat Time Machine bei der Sicherung unter Umständen einige Ordner vom Backup ausgeschlossen. So findet beispielsweise der Ordner *Previous Systems* nicht seinen Weg in die Datensicherung. In diesen Ordner verschiebt das Installationsprogramm von Mac OS X den Systemordner einer bestehenden Installation, wenn die Option *Archivieren und installieren* gewählt wurde.

Ebenfalls nicht Teil des Backups ist der Index der Suchfunktion Spotlight. In diesem Index liegen alle Informationen, die Spotlight über die auf der Festplatte gespeicherten Daten gesammelt hat, um Suchanfragen schneller ausgeben zu können. Der Index muss erst neu angelegt werden, was Spotlight aber automatisch erledigt. Sie erkennen den Vorgang am blinkenden Punkt, der oben in der Menüleiste zu sehen ist.

Neu erzeugt werden muss auch der Index der E-Mail-Anwendung Mail. Das passiert ebenfalls automatisch während des ersten Starts der Anwendung und kann je nach Umfang des Postfachs einige Minuten dauern.

ACHTUNG: NEUANMELDUNG IM ITUNES STORE

Haben Sie mit iTunes kostenpflichtige Musikstücke aus dem iTunes Store heruntergeladen, müssen Sie Ihren Benutzernamen und Ihr Passwort für den Store unter dem iTunes-Menüpunkt *Store/Anmelden* erneut eingeben. Andernfalls lässt iTunes Sie nicht an die kopiergeschützten Stücke.

11

EIN MAC UND MEHRERE BENUTZER

Benutzerkonto anlegen und anpassen 166
Schneller Wechsel zu anderen Benutzern 170
Freigabe und Zugriffsrechte vergeben 171
Ein Benutzerkonto wieder löschen 173

Ein Mac und mehrere Benutzer

In den meisten Haushalten wird sich wohl mehr als ein Bewohner mit dem neuen Mitbewohner mit dem Apfel-Logo beschäftigen wollen. Damit das stressfrei möglich wird, lassen sich verschiedene Nutzerkonten anlegen. Jeder Nutzer arbeitet in seiner eigenen Umgebung inklusive eigener, auf Wunsch auch verschlüsselter Dateien mit von den anderen getrennten Kalendern, E-Mail-Postfächern und so weiter. Wie Sie am geschicktesten mit dieser Nutzerverwaltung umgehen und worauf es zu achten gilt, bringen wir Ihnen in diesem Abschnitt nahe.

Sie sollten sich die beschriebenen Funktionen aber auch dann kurz zu Gemüte führen, wenn Sie den Mac allein nutzen. Denn das System hält einige Sicherheitsvorkehrungen für Sie bereit, die Sie auch nutzen sollten, vor allem wenn Sie mit einem Apple-Notebook auch außer Haus arbeiten. Denn unterwegs kann es immer vorkommen, dass unberechtigte Dritte Zugriff auf Ihren Rechner bekommen. Und da ist es dann schon beruhigend zu wissen, dass der Fremde keine Ihrer privaten Daten zu Gesicht bekommt.

VOM START WEG ADMINISTRATOR

Bedenken Sie: Das von Mac OS X während der Installation oder Inbetriebnahme angelegte Konto hat automatisch Administratorrechte. Sie sollten diesem Konto also ein entsprechend starkes Passwort verpassen und zudem die automatische Anmeldung deaktivieren. Denn andernfalls kann jedermann Ihren Mac starten und ohne weitere Passwortabfragen als Administrator schalten und walten.

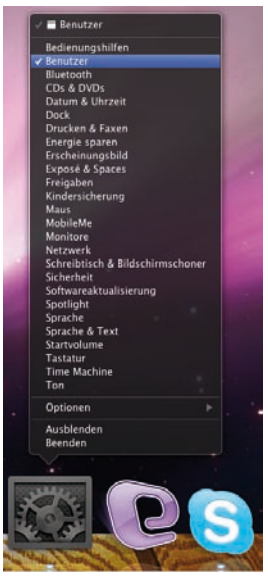
Benutzerkonto anlegen und anpassen

Ein Nutzerkonto – im Computer-Denglisch Account genannt – gibt es in jedem Fall schon auf Ihrem Mac, denn während der Installation beziehungsweise Inbetriebnahme des Rechners wurden Sie dazu aufgefordert, einen Benutzernamen und ein Passwort einzugeben. Mit diesem Konto arbeiten Sie seither, wahrscheinlich ohne es zu merken. Von Haus aus startet Ihr Mac einfach, ohne Sie nach Ihrem Passwort zu fragen. Ein Zustand, den Sie schnell ändern sollten. Wie das geht, erfahren Sie im Folgenden.

[1] Auto-Anmeldung abschalten

Um die automatische Anmeldung abzuschalten, öffnen Sie das Kontrollfeld *Benutzer* aus den Systemeinstellungen. Wählen Sie hierzu entweder den Eintrag *Systemeinstellungen* aus dem Apfel-Menü oben links im Finder oder klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Systemeinstellungen-Symbol im Dock beziehungsweise halten Sie die [Control]-

Taste gedrückt beim Klick. Unter Umständen müssen Sie zuerst auf das Schlosssymbol unten links klicken und den Benutzernamen und das Passwort eines Administratorkontos eingeben, bevor Sie Änderungen im Kontrollfeld machen können.



Die Benutzereinstellungen aufrufen.

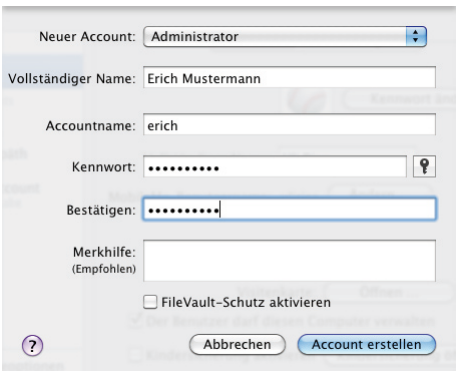
[2] Anmeldeoptionen festlegen

Klicken Sie nun im Kontrollfeld links unter der Seitenleiste auf die Schaltfläche *Anmeldeoptionen*. Mithilfe des Auswahlmenüs *Automatische Anmeldung* legen Sie fest, ob und wenn ja welcher Anwender nach dem Start von Mac OS X automatisch angemeldet werden soll. Unsere Empfehlung ist jedoch, die Automatik zu deaktivieren.

Benutzereinstellungen festlegen.

[3] Neue Benutzer anlegen

Um einen neuen Nutzer anzulegen, klicken Sie im Fenster *Benutzer* auf das Pluszeichen unten links. Es erscheint ein neues Fenster, in das Sie den vollständigen Namen, den Benutzernamen und das Passwort eingeben. Im Unterschied zum vollständigen Namen darf der Benutzername nur Buchstaben, Ziffern und wenige Sonderzeichen wie Unterstrich oder Minuszeichen enthalten. Mit einem Klick auf das Schlüsselsymbol neben dem Kennwortfeld öffnen Sie einen Assistenten, der Ihnen beim Erzeugen sicherer Passwörter zur Seite steht – sehr clever und hilfreich.



Aktivieren Sie den FileVault-Schutz.

Die Funktion *FileVault-Schutz aktivieren* verschlüsselt den kompletten Benutzerordner des Anwenders inklusive aller Unterordner. Sie sollten diese Funktion auf jeden Fall auf Notebooks aktivieren, da hier die Gefahr des Geräteverlusts naturgemäß höher ist als bei Desktop-Rechnern. Ohne FileVault kann der ehrliche oder unehrliche Finder ohne Weiteres auf die in Ihrem Benutzerordner gespeicherten Daten zugreifen.

[4] Hauptkennwort vergeben

Um FileVault zu aktivieren, muss ein sogenanntes Hauptkennwort vergeben werden. Dieses Hauptkennwort schwebt sozusagen über den Kennwörtern der einzelnen Nutzer. Vergisst ein Anwender sein Passwort, kann ihm mithilfe des Hauptkennworts ein neues zugeteilt werden. Ohne diesen Notfallplan wären mit dem Vergessen des Passworts auch alle gespeicherten Daten verloren, da FileVault sie ja nur dann entschlüsselt, wenn sich der dazugehörige Anwender anmeldet.

Der **Kennwortassistent** *hilft beim Anlegen des Hauptkennworts.*

Im Auswahlmenü *Neuer Account* legen Sie fest, welche Rechte der Nutzer später haben wird.

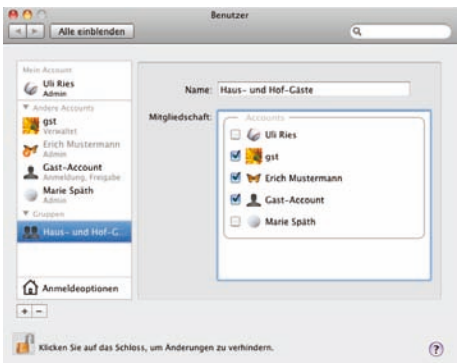
Neuer Account für einen Nutzer.

Zur Auswahl stehen:

- *Standard*: Ideal für den täglichen Umgang mit dem Mac. Innerhalb des eigenen *Benutzerordners* können Standardanwender weitgehend schalten und walten, wie sie wollen. Darüber hinaus sind ihnen aber keine Änderungen am System möglich.
- *Administrator*: Administratoren können sämtliche Systemfunktionen ändern, alle Dateien löschen und im Prinzip auch in die *Benutzerordner* anderer Anwender blicken (es sei denn, die Ordner sind mit FileVault verschlüsselt). Sie sollten sich genau überlegen, welchen Anwendern Sie dieses Recht zukommen lassen. Sie können auch bereits bestehende Konten zum Administrator machen, indem Sie das Konto in der Seitenleiste des Kontrollfelds anklicken und anschließend die Option *Der Benutzer darf diesen Computer verwalten* aktivieren. Halten Sie bitte jeden Nutzer, der Administratorrechte hat, dazu an, ein möglichst komplexes Kennwort zu verwenden, denn ein schwaches Kennwort gefährdet die Sicherheit aller anderen Nutzer.

Administratoreigenschaften festlegen.

- *Nur Freigabe*: Dies sind reine Netzwerkbenutzer, die nicht direkt am Mac sitzen, sondern sich nur per Netzwerk mit ihm verbinden. Für einen solchen Nutzer wird auch kein eigener *Benutzerordner* angelegt.
- *Gruppe*: Ein Klick auf diesen Eintrag lässt Sie eine neue Gruppe anlegen. Mit dieser Gruppe können Sie dann einzelne Anwender verknüpfen, um so beispielsweise später schneller Dateirechte zu vergeben. Ist die Gruppe angelegt, klicken Sie sie in der Benutzerliste an und fügen durch Anhaken die gewünschten Nutzerkonten hinzu.



Benutzergruppen anlegen.

[5] Account erstellen

Stimmen alle Einstellungen, bestätigen Sie sie durch Klick auf die Schaltfläche *Account erstellen*. Sie können nun noch durch einen Klick auf das Quadrat mit dem Bildchen ein anderes Bild auswählen.

Eine Besonderheit ist der Gastzugang. Er gestattet Fremden ohne eigenes Benutzerkonto und ohne Passworteingabe, Ihren Mac zu nutzen. Diesen Zugang aktivieren Sie über die Hauptseite des Kontrollfelds, indem Sie auf den Eintrag *Gast-Account* klicken und anschließend die Option *Gästen erlauben, sich an diesem Computer anzumelden* aktivieren.

Besonderheit: der Gastzugang.

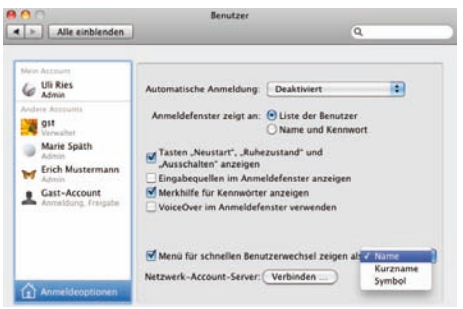
Alles weitere Wissenswerte erklärt der Text im Fenster vorbildlich. Da kein Passwort erforderlich ist, sollten Sie die Option *Gästen den Zugriff auf freigegebene Ordner erlauben* nur dann aktivieren, wenn Sie kontrollieren können, wer sich vor Ihren Mac setzt.

Schneller Wechsel zu anderen Benutzern

Eine immens praktische Funktion ist der schnelle Wechsel zwischen verschiedenen Benutzerkonten. Dabei wird der aktuelle Zustand einer Sitzung eingefroren und eine zweite für einen anderen Nutzer geöffnet. Das ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn ein Anwender nur kurz etwas aus seinem *Benutzerordner* kopieren oder etwas in seinem E-Mail-Postfach nachschauen will, während ein anderer Anwender bereits angemeldet ist. Normalerweise wäre Letzterer gezwungen, alle Dokumente zu schließen und sich abzumelden, nur um sich dann wenige Minuten später wieder anmelden und alle Dokumente oder Webseiten wieder öffnen zu müssen.

[1] Schneller Benutzerwechsel

Dieser Umstand lässt sich vermeiden, wenn Sie im Kontrollfeld *Benutzer* unter den Anmeldeoptionen den Haken vor *Menü für schnellen Benutzerwechsel anzeigen* setzen. Sie sehen jetzt rechts oben in der Taskleiste Ihren Benutzernamen. Klicken Sie darauf, öffnet sich ein Menü mit allen anderen angelegten Konten. Das Aussehen des Menüs verändern Sie mit dem Auswahlmenü im Kontrollfeld *Benutzer*.



Menü für den schnellen Benutzerwechsel anzeigen.

[2] Kennwort eingeben

Wenn Sie nun auf einen der anderen Nutzer klicken, öffnet sich ein Fenster zur Kennworteingabe. Ein Klick auf den Pfeil unten rechts dreht Ihren Schreibtisch mit einem grafischen Effekt aus dem Bild und holt den Schreibtisch des anderen Nutzers hervor. Ihre Anwendungen laufen im Hintergrund alle weiter. Selbst wenn der nun aktive Nutzer die gleichen Programme startet und beendet, die Sie auch gerade im Einsatz haben – es ändert sich nichts an Ihren Dokumenten.

Schneller Benutzerwechsel.

Sogar Downloads aus dem Internet laufen weiter. Einzig Videos und die iTunes-Wiedergabe pausieren. Andernfalls gäbe es eine Kakofonie, wenn auch der dann ak-

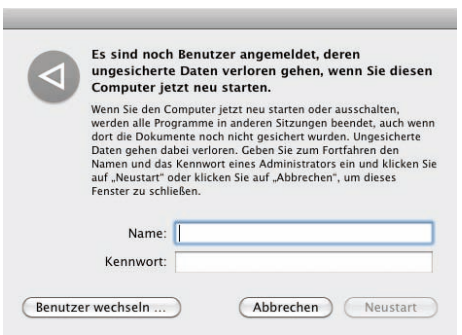
LIEBER EINMAL ZU OFT ...

Es ist generell eine gute Idee, alle gerade bearbeiteten Dokumente zu speichern, bevor Sie den Benutzer wechseln. Denn eventuell bringt der andere Anwender den Mac zum Absturz, wodurch all Ihre ungespeicherten Änderungen natürlich verloren wären.

tive Benutzer Sounds wiedergibt. Wollen Sie wieder die Kontrolle übernehmen, bringt Sie ein Klick auf das Menü rechts oben zurück an Ihren Schreibtisch.

Vorsicht beim Neustart

Ein wenig Vorsicht ist beim Neustart beziehungsweise Herunterfahren angeraten. Denn wenn ein Nutzer das Kommando hierzu gibt, gleichzeitig aber noch eine andere Sitzung aktiv ist, warnt Sie der Mac mit einem entsprechenden Hinweis. Sie können den Vorgang nur durch Eingabe von Benutzernamen und Kennwort eines Administrators fortsetzen. In diesem Fall würden aber alle ungespeicherten Änderungen in eventuell gerade geöffneten Dokumenten, Webseiten oder E-Mails des anderen Nutzers zerstört.



Es sind noch Benutzer angemeldet.

Freigaben und Zugriffsrechte vergeben

Ihr Mac bestimmt anhand sogenannter Zugriffsrechte, welcher Nutzer welche Aktionen mit jener Datei oder mit jenem Ordner umsetzen darf. Fehlen die notwendigen Rechte, zeigt der Finder kleine Einbahnstraßensymbole über den jeweiligen Symbolen an. So kann normalerweise ein Nutzer nicht in die Ordner fremder *Benutzerordner* schauen. Die Zugriffsrechte regeln den Zugriff pro Datei oder Ordner. Somit können Sie für jedes einzelne Objekt bestimmen, wer was damit anstellen darf.

Zugriffsrechte prüfen

Zu sehen bekommen Sie diese Informationen, wenn Sie das betreffende Objekt im Finder einmal anklicken und anschließend entweder das Tastenkürzel [Befehlstaste]+[I] drücken oder aus dem Menü *Ablage* den Eintrag *Informationen* wählen. Im Infofenster finden Sie ganz unten den Abschnitt *Freigabe & Zugriffsrechte*.

Zugriffsrechte prüfen.

Zugriffsrechte verändern

Ganz unten in diesem Fenster sehen Sie die aktuellen Zugriffsrechte. Um sie zu verändern, müssen Sie sie durch Klick auf das Schloss rechts unten erst einmal entsperren. Mögliche Rechte sind *Lesen & Schreiben*, *Nur Lesen* und *Nur Schreiben*. *Nur Schreiben* bedeutet, dass man zwar Dateien in einen Ordner kopieren, den Inhalt aber nicht sehen darf – analog zu einem Briefkasten, in den Sie Briefe ja auch nur einwerfen, aber nicht wieder herausholen können. Sie können einem Nutzer oder einer Gruppe natürlich auch alle Rechte entziehen.

Klicken Sie dazu auf den Eintrag oben in der Liste des Infofensters und anschließend auf das Minuszeichen links unten. Um bisher nicht aufgeführten Nutzern oder Gruppen Rechte zu verleihen, hilft ein Klick auf das Pluszeichen.

Benutzerinfos im Überblick.

Anzeige aller Benutzer

Sie sehen jetzt alle angelegten Nutzer, und auch die bereits im Abschnitt zuvor erwähnte Gruppe findet sich in der Liste. Ein Klick auf die Gruppe würde automatisch allen Gruppenmitgliedern die im nächsten Schritt auszuwählenden Rechte zuteilen.

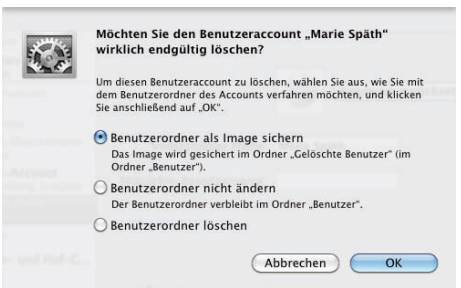
Anzeige aller angelegten Benutzer.

Ein Benutzerkonto löschen

Natürlich können Sie einmal angelegte Nutzerkonten auch wieder löschen, wenn sie nicht länger benötigt werden.

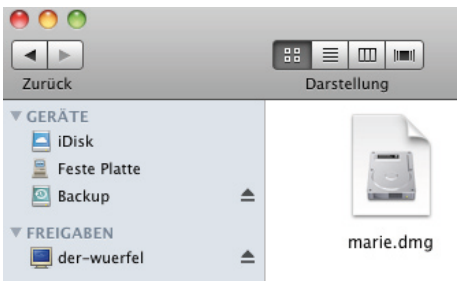
[1] Zu löschendes Konto wählen

Wählen Sie den zu löschenden Account hierzu im Kontrollfeld *Benutzer* in den Systemeinstellungen aus und klicken Sie anschließend auf das Minuszeichen links unten. Ihr Mac fragt Sie nun, was er mit dem *Benutzerordner* und den darin enthaltenen Daten machen soll. Wollen Sie die Daten aufheben, wählen Sie die Option *Benutzerordner als Image sichern*.



Benutzerordner als Image sichern.

Sie finden jetzt eine DMG-Datei im Ordner *Benutzer/Gelöschte Benutzer* auf der Festplatte. Darin enthalten ist der komplette Inhalt des entfernten Kontos.



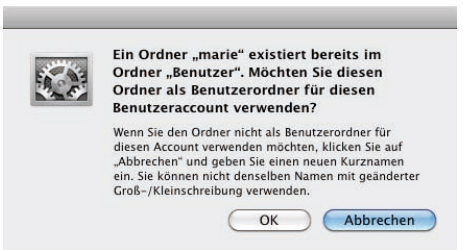
Das Image, verpackt in eine DMG-Datei.

[2] Konto später reaktivieren

Wollen Sie das Konto später reaktivieren, gehen Sie folgende Schritte: Legen Sie auf dem Schreibtisch oder an einem anderen Ort einen neuen Ordner mit dem gewünschten Benutzernamen als Titel an. Ziehen Sie diesen Ordner in den Ordner *Benutzer*. Dazu müssen Sie Administratorrechte haben.

[3] Abfrage des Mac bestätigen

Öffnen Sie jetzt die DMG-Datei per Doppelklick und kopieren Sie ihren Inhalt in den soeben neu angelegten Ordner, der den späteren Nutzernamen trägt. Wenn Sie jetzt einen neuen Account mit dem gleichen Namen anlegen, fragt Sie der Mac, ob Sie den bereits vorhandenen *Benutzerordner* verwenden wollen – ein Frage, die Sie natürlich mit *OK* bestätigen.



Bestätigen Sie die Abfrage mit **OK**.

12

IMMER AKTUELL – ABER SICHER!

Updates, Updates, Updates 176

So verbreitet sich Malware 178

Der Trick mit dem Video 179

Sicherheitssoftware, die keine ist 180

Warum sollte ich mich schützen? 180

So schützt Sie Ihr Mac 181

Bitte zu Herzen nehmen: Sicherheitstipps **182**

Kinder sicher am Mac 184

So aktivieren Sie die Kindersicherung **184**

Programme freigeben und andere Notwendigkeiten **186**

Kindersicherung von einem anderen Mac steuern **190**

Immer aktuell – aber sicher!

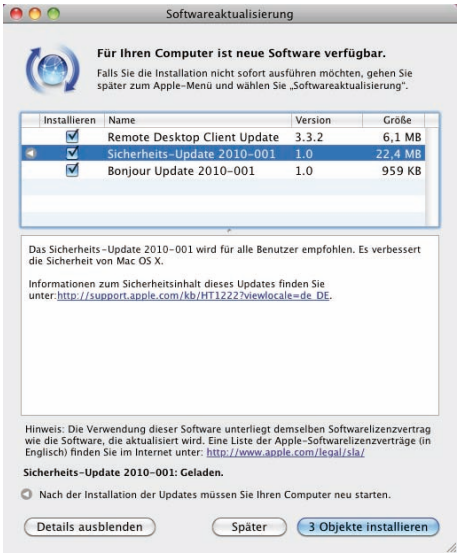
Als Mac-Anwender haben Sie es gut: Viren, Würmer, Trojaner und andere Cyber-Schädlinge kennen Sie im Vergleich zu Windows-Nutzern wohl nur vom Hörensagen – noch. Aber Achtung, wiegen Sie sich nicht in falscher Sicherheit: Auch für den Mac gibt es Schadsoftware (englisch Malware) – wenngleich bei Weitem nicht so zahlreich wie für Windows. Der Grund: Es gibt einfach zu wenige Macs auf der Welt, als dass sich der Aufwand für die Programmierer von Schadsoftware momentan lohnen würde. Mit einem für Windows entwickelten Virus lassen sich Hunderte Millionen PCs infizieren, mit einem Mac OS-Schädling nur ein Bruchteil davon. Finden Apple-Rechner mit Mac OS X weltweit aber noch größere Verbreitung, wird der Mac auch als Ziel für Cyber-Gauner immer interessanter.

Im Blick: Onlinegauner werden über kurz oder lang auch Macs und ihre Anwender ins Visier nehmen. (Bild: Sophos/Marc Niemeyer)

Cyber-Kriminalität ist ein ernst zu nehmender Geschäftszweig des organisierten Verbrechens geworden, Viren und Trojaner dienen kommerziellen Zwecken und längst nicht mehr der Demonstration des technisch Machbaren. Der Phänotyp des Virenprogrammierers hat sich gewandelt vom ehemals geltungssüchtigen Technikfreak zum Dienstleister mit wenig Skrupeln heute. Und auch das Erscheinungsbild der Schädlinge ist gänzlich anders. Machten Viren früher lautstark auf die erfolgreiche Infektion aufmerksam, gehen sie inzwischen still und leise an ihr schädliches Werk.

Updates, Updates, Updates

Auch Mac-Nutzer müssen – entgegen immer wieder gehörten Aussagen – auf der Hut sein. Denn fehlerfrei und somit angriffssicher ist auch das Apple-Betriebssystem nicht. Die zahlreichen darauf laufenden Programme sind es gleichermaßen nicht. Softwareschädlinge nutzen Schwachstellen in Mac OS X oder in Anwendungen wie Safari, iTunes oder Adobe Acrobat, um sich einzunisten. Diese Schwachstellen sind für Sie unsichtbar und machen sich im Alltag nicht bemerkbar. Böswillige Hacker entdecken sie meist durch Zufall. Es ist daher immens wichtig, dass Sie von Ihrem Mac und dessen Programmen angezeigte Meldungen über vorhandene Softwareupdates nicht einfach wegklicken.



Die Softwareaktualisierung meldet drei neue Updates.

Die Updates dienen nämlich nicht ausschließlich dazu, Ihrem Mac ein paar neue Funktionen beizubringen. Vielmehr schließen die Updates Sicherheitslücken. Je eher Sie sich daran gewöhnen, die neuen Programm- oder Betriebssystemversionen sofort zu installieren, desto besser. Denn dann sind Sie gerüstet, wenn wirklich einmal eine Malwareflut anrollt.

Sie können die Suche nach Updates starten, indem Sie oben links auf den Apfel klicken und anschließend die Option **Softwareaktualisierung** *wählen. Ihr Mac sucht nun selbst nach Updates.*

Leider prüft die Mac-eigene Softwareaktualisierung nur, ob es Neuerungen für das Betriebssystem selbst und Apple-Anwendungen wie iTunes, iPhoto, DVD-Player oder Mail gibt. Alle übrigen von Ihnen installierten Programme wie Adobe Acrobat, Skype oder Firefox profitieren nicht von Apples Updatebemühungen. Dafür bringen die genannten Programme aber eigene Updatemechanismen mit. Spätestens beim Programmstart erscheint die Meldung, dass eine neue Programmversion vorliegt. Bitte nehmen Sie sich die Zeit und installieren Sie das Update sofort.

VERSPÄTUNG

Selbst auf Apple ist nicht immer hundertprozentig Verlass, wenn es um Softwareupdates geht. So wurde die erste Charge von Macs mit vorinstalliertem Mac OS X mit einer seit Wochen veralteten Version von Adobe Flash ausgeliefert. Diese Version war bekanntermaßen anfällig für Angriffe, die auch schon fleißig im Internet praktiziert wurden. Apple veröffentlichte erst knapp eine Woche später die aktuelle und bis dahin sichere Version des beliebten Flash-Players per Softwareupdate.

So verbreitet sich Malware

Schädliche Software kann auf verschiedensten Wegen Ihren Mac infizieren. Wir beschreiben Ihnen im Folgenden einige der perfiden Verbreitungswege. Darüber hinaus gibt es natürlich noch etliche andere Wege: Raubkopien, vermeintliche Videoabspielsoftware, die Verbreitung innerhalb sozialer Netzwerke oder gefälschte Sicherheitssoftware.

Schadsoftware auf allen Kanälen: Malware verbreitet sich nicht mehr nur per E-Mail, sondern auch über das Netz – und wandert demnächst vielleicht auch auf den Mac. (Bild: Sophos/Marc Niemeyer)

Neben dem hinlänglich bekannten Infektionsweg E-Mail-Anhang verbreitet sich Malware sehr häufig auch über raubkopierte Software: Der Schädling ist Teil der ansonsten vollkommen funktionstüchtigen Software, die aus dubiosen Quellen heruntergeladen wurde. Wird die Software installiert, findet auch die Malware ihren Weg auf den Mac – sie reitet quasi huckepack auf der Raubkopie. Nachdem die installierte Software – illegal – fehlerfrei ihren Dienst verrichtet, fällt die Malwareinfektion nicht auf.

Besonders perfide: Als Mac OS X 10.6 brandneu war, kursierte eine Raubkopie, die hunderttausendfach heruntergeladen und wahrscheinlich auch installiert wurde. Im Gepäck hatte sie ein trojanisches Pferd. Da der Schädling zeitgleich mit dem Betriebssystem installiert wurde, konnte er sich an allen Antivirenprogrammen vorbeimogeln. Denn zu diesem Zeitpunkt war die Schutzsoftware ja noch gar nicht aktiv. Abgesehen davon, dass Raubkopien illegal sind, sollten Sie also auch aus Sicherheitsgründen die Finger von Software lassen, die aus merkwürdigen Quellen bezogen wurde.

ACHTUNG – IRRGLAUBE

Der Irrglaube hält sich hartnäckig: Viren verbreiten sich nur, wenn Sie auf einen E-Mail-Anhang oder ein Programm doppelklicken. Diese Meinung mag vor fünf Jahren korrekt gewesen sein, ist inzwischen aber ebenso falsch wie gefährlich. Moderne Schadsoftware verbreitet sich ohne Ihr Zutun. Es genügt, wenn Sie beispielsweise eine infizierte Internetseite aufrufen. Die Seite sucht dann unbemerkt nach verwundbaren Programmen auf Ihrem Mac. Ist die Suche erfolgreich, schleust die Seite Schadsoftware durch die gefundene Lücke.

Schützen können Sie sich nur, indem Sie alle installierten Anwendungen ständig auf dem neuesten Stand halten und eine Antivirensoftware einsetzen. Eine Gratis-Antivirenlösung finden Sie in ClamXav – *www.clamxav.com*. Inwieweit dieses Programm mit den kommerziellen Virenjägern wie Kaspersky, McAfee, Trend Micro, Sophos oder Symantec mithalten kann, vermögen wir nicht zu beurteilen.

⊡ LESEZEICHEN

http://www.clamxav.com
ClamXav: Open-Source-Virenscanner für den Einsatz unter Mac OS X.

Der Trick mit dem Video

Ebenfalls sehr beliebt ist die Infektion über eine vermeintlich fehlende Softwarekomponente. Zumeist wird Ihnen per E-Mail ein Link zu einem Video zugespielt. Angepriesen wird das Video mit neugierig machenden Zusätzen wie „Unbedingt anschauen" oder „Skandalös". Ausgefuchstere Angriffe verpacken sogar Ihren eigenen Namen in die Nachricht, teilweise sogar in den Link.

Klicken Sie auf den Link, weil Sie sich das Video anschauen wollen, meldet Ihnen eine Seite – die aussieht wie eines der populären Videoportale, beispielsweise YouTube –, dass Ihnen zum Abspielen des Clips noch ein sogenannter Codec fehlt. Codecs verhelfen Videoabspielsoftware wie QuickTime oder RealPlayer dazu, mit neuen und bisher fremden Videoformaten umzugehen. In diesem Fall würden Sie sich aber keinen Codec herunterladen – den Sie ohnehin nicht bräuchten, da die Meldung eine Fälschung ist –, sondern ein Stück Malware. Nach deren Installation sehen Sie das belanglose Video, das Sie auch ohne den vermeintlichen Codec hätten sehen können.

Soziale Netzwerke wie Facebook oder StudiVZ sind inzwischen eine der schlimmsten Brutstätten für Cyber-Schädlinge. Neben den oben erwähnten Aufforderungen zum Aufruf eines Videos werden insbesondere innerhalb von Facebook fiese Würmer verteilt. Der bekannteste Schädling heißt Koobface und grassiert momentan nur in der Windows-Welt. Aber wie immer gilt: Wird der Mac populärer, ist es nur eine Frage von Wochen, bis ähnliche Schädlinge auch in der Apple-Welt Unheil anrichten.

Die Angreifer machen sich bei Attacken über soziale Netzwerke zunutze, dass von Bekannten verschickte Nachrichten glaubhafter sind als Spam-E-Mails von unbekannten Absendern. Die Wahrscheinlichkeit, auf den Link zu klicken, ist also ungleich höher: Wurde der Computer eines Facebook-Nutzers von Koobface infiziert, verschickt der Wurm automatisch Nachrichten an alle anderen Facebook-Freunde des Opfers. Jeder, der die vermeintliche Videoabspielsoftware installiert, wird ebenfalls infiziert. Das Schneeballprinzip ist derart erfolgreich, dass Millionen von PCs inzwischen verseucht sind – ohne dass deren Besitzer davon etwas wissen.

Massenhaft verbreitet: Der Wurm Koobface versucht, Facebook-Nutzer durch ein vermeintliches Video zur Installation von Schadsoftware zu überreden.

Sicherheitssoftware, die keine ist

Der letzte Schrei in Sachen Malwareverteilung ist gefälschte Sicherheitssoftware. Zwar sind die bisher aufgetauchten Mac-Varianten wie der Macsweeper längst nicht so bösartig wie ihre Windows-Pendants, aber es ist für die Cyber-Gauner ein Leichtes, die Software aufzurüsten und sie so tatsächlich Schaden anrichten zu lassen.

Achtung! Gefälschte Sicherheitssoftware.

Das Prinzip dieser sogenannten Fake Security- oder Rogue Antivirus-Software ist stets das gleiche: Beim Besuch einer bösartig manipulierten Internetseite tauchen plötzlich Fenster auf, die vor angeblichen Infektionen des Rechners warnen. Oft ähneln die Meldungen den vom System gewohnten Warnungen täuschend. Zum Beseitigen der Infektion schlagen die Warnfenster eine – natürlich kostenpflichtige – Software vor: die Rogue Antivirus-Software.
Nach Kauf, Download und Installation macht sich das professionell gestaltete und optisch an echte Antivirensoftware angelehnte Programm an das Überprüfen des Rechners und findet natürlich reichlich infizierte Dateien. Die Meldungen sind sämtlich gefälscht. Echt ist hingegen die Bedrohung. Denn von nun an residiert eine Anwendung auf dem Mac, die beispielsweise Tastatureingaben mitschneidet und an ihre Schöpfer übermittelt.
Wenn Sie sich gefahrlos informieren wollen, wie professionell die Malwareprogrammierer vorgehen und wie täuschend echt die Webseiten ihrer vermeintlichen Produkte aussehen, schauen Sie sich beispielsweise folgendes YouTube-Video an.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/10PLed
YouTube: Ein Antivirenforscher zeigt in einem Video die Internetseite eines getürkten Abspielprogramms für hochauflösendes Fernsehen (HDTV) auf dem Mac.

Warum sollte ich mich schützen?

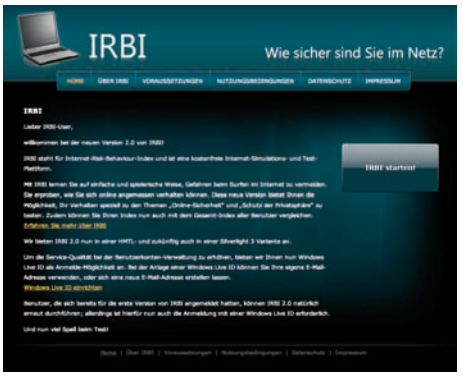
„Was sollen Internetgangster schon von mir wollen? Auf meinem PC liegen keine Geheimnisse." – eine millionenfach gehörte Aussage, begleitet vom Schulterzucken des arglosen Internetsurfers. Der Satz fußt auf einer verhängnisvollen Fehleinschätzung. Denn jeder Websurfer ist im Visier der internationalen Datendiebe. Einer von Russen oder Chinesen kontrollierten Software, die automatisch nach verwundbaren PCs im Internet sucht, ist es egal, ob sie Daten von deutschen, amerikanischen oder südkoreanischen PCs klaut. Die Angreifer entscheiden hinterher in Ruhe, ob die Beute für sie einen (kommerziellen) Wert hat.
Und selbst wenn keine Daten abfließen, gefährdet die eigene Sorglosigkeit andere Internetsurfer: Die Cyber-Kriminellen schleusen ein perfides Stück Software auf den schlecht oder gar nicht geschützten Rechner, das diesen ohne Wissen des PC-Besitzers zur Spam-Kanone oder zum Sprungbrett für neue Angriffe macht. Millionen dieser sogenannten Zombies sind weltweit

aktiv und für 90 Prozent aller Spam-Nachrichten verantwortlich.

Nehmen, was sie kriegen können: Cyber-Gangster greifen selten gezielt an, sondern klauen beliebige Informationen – die sie anschließend zu Geld machen wollen. (Bild: Sophos/Marc Niemeyer)

Wer seinen Computer schützt, gefährdet also auch andere nicht. Denn je weniger Spam-Nachrichten samt bösartigem Anhang kursieren, desto kleiner sind die Infektionsraten. Virenscanner und Firewall sind aber nicht alles. Denn auch die cleverste Technik ist chancenlos, wenn der vor dem Computer sitzende Mensch unvorsichtig bei seinen Ausflügen ins Web ist. Um aber umsichtig reagieren zu können, muss ein Anwender potenziell gefährliche Situationen erst einmal als solche erkennen. Da Malware täglich neue Verteilungswege findet, müssen Webnutzer auf alle möglichen Szenarien vorbereitet sein.

Um Internetnutzer auf neue und unbekannte Gefahren hinzuweisen, hat Softwarehersteller Microsoft mit IRBI, dem Internet Risk Behaviour Index, eine Simulation potenziell



Testen Sie mit ***IRBI****, wie sicher Sie im Netz sind.*

gefährlicher Situationen aus dem Weballtag geschaffen. IRBI (*www.irbi.de*) funktioniert mit jedem Internetbrowser und ist auch für Mac-Nutzer interessant. Die Simulation zeigt, welche Risiken vermeintlich harmlose Szenarien bergen können, und sei daher jedem Internetfan ans Herz gelegt – auf dass die Internetgangster beim nächsten Raubzug leer ausgehen.

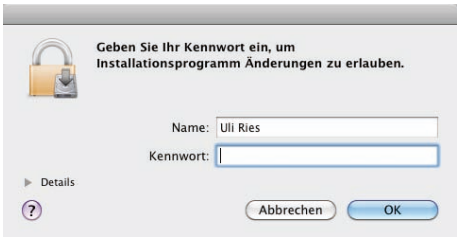
⊡ LESEZEICHEN

http://www.irbi.de
IRBI: Mit IRBI lernen Sie auf spielerische Weise, Gefahren bei Internetausflügen zu vermeiden.

So schützt Sie Ihr Mac

Neben dem erwähnten automatischen Softwareupdate bringt Mac OS X noch weitere Sicherungsmechanismen mit. Am häufigsten wird Ihnen sicherlich die Aufforderung begegnen, doch bitte Ihr Kennwort einzugeben. Diese Aufforderung erscheint immer dann, wenn eine Anwendung versucht, tiefer greifende Änderungen am System vorzunehmen. In aller Regel der Fall ist das beim Installieren von Software oder wenn Sie wichtige Systemeinstellungen wie die Nutzerverwaltung verändern wollen.

Hat Ihr eigenes Benutzerkonto keine Admi-



Mac OS X verlangt vor der Installation eines neuen Programms nach einem Kennwort.

nistratorrechte, nutzt auch die Kennworteingabe nichts. Denn nur Administratoren können die von der Software verlangte Aktion freigeben. Sie können so beispielsweise verhindern, dass Gäste oder Ihre Kinder, die denselben Mac verwenden, aus Versehen schädliche Aktionen ausführen.
Ähnlich häufig konfrontiert Ihr Mac Sie wahr-

Anlegen eines Benutzerkennworts.

scheinlich mit einer Meldung, wenn Sie eine aus dem Internet heruntergeladene Software zum ersten Mal starten wollen. Jede heruntergeladene Anwendung wird automatisch mit der Website verknüpft, von der sie stammt. So können Sie durch Klick auf *Webseite anzeigen* im Zweifel rechtzeitig – also vor Start des Programms – feststellen, ob es eine vertrauenswürdige Seite ist.

Halt! Möchten Sie die aus dem Internet geladene Software wirklich installieren?

Bitte zu Herzen nehmen: Sicherheitstipps

Im Folgenden wollen wir Ihnen eine Sammlung verschiedener Tipps rund um das Absichern Ihres Mac mit auf den Weg geben. Entgegen der sonst gewohnt ausführlichen Beschreibung beschränken wir uns hier auf kurze Ratschläge – auf dass Sie sie beherzigen. Viele der Tipps beziehen sich auf Funktionen Ihres Mac, die wir an anderer Stelle ausführlicher behandeln. Hier finden Sie alles komprimiert an einem Fleck.

- Nicht jeder darf Administrator sein: Vergeben Sie den Administratorstatus mithilfe des Kontrollfelds *Benutzer in der Systemsteuerung* mit Bedacht. Nur Anwender, die wirklich vertrauenswürdig sind, sollten diese Rechte erhalten. Vergessen Sie nicht: Alle Administratoren sind gleich und können sämtliche Einstellungen einsehen und verändern. Sie können keinen abgespeckten Admin-Account einrichten, es gilt stets: ganz oder gar nicht.

- Getrennte Konten für Administratives und Alltägliches: Auch wenn es lästig ist: Legen Sie sich zwei Benutzerkonten an. Das eine verfügt über Administratorrechte, das andere ist ein herkömmliches Benutzerkonto. Mit Letzterem bestreiten Sie die tägliche Arbeit mit dem Mac und nutzen Benutzernamen und Passwort des Admin-Kontos nur dann, wenn Ihr Mac Sie hierzu auffordert.

- Nur sichere Passwörter: Geben Sie sich ein wenig Mühe bei der Auswahl Ihres Kontopassworts. Nur lange, komplexe Passwörter sind hinreichend sicher. Sie sollten mindestens acht Zeichen lang sein und aus einer Kombination aus Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen bestehen.
- Nur dann teilen, wenn erforderlich: Prüfen Sie mit dem *Freigabe*-Kontrollfeld (*Systemsteuerung/Freigaben*), ob eventuell nicht benötigte Freigabedienste aktiviert sind. Jeder dieser Dienste stellt ein potenzielles Risiko dar. Insbesondere dann, wenn Sie mit einem Mobil-Mac auf Reisen sind, sollten Sie zuvor sämtliche Freigabedienste deaktivieren.
- Blauzahn nur bei Bedarf: Ähnlich heikel wie überflüssigerweise aktivierte Freigabedienste ist eine aktive Bluetooth-Schnittstelle. Schalten Sie das Funkmodul ab, wenn Sie es nicht benötigen. Sie nehmen Datendieben so eine weitere Chance, Schindluder mit Ihrem Mac zu treiben. Übrigens: Einem Mobil-Mac geht die Akkupuste auch weniger schnell aus, wenn ungenutzte Funkmodule konsequent deaktiviert werden. Müssen Sie Bluetooth aktiv lassen, schalten Sie zumindest die Bluetooth-Freigabe mithilfe des *Freigabe*-Kontrollfelds ab. Sie können die Schnittstelle dann nach wie vor zum Koppeln von Maus, Tastatur oder Bluetooth-Headset nutzen, unterbinden aber potenziell gefährliche Dateitransfers.
- Bildschirmschonerkennwort: Ähnlich unbeliebt wie die Arbeit mit zwei getrennten Nutzerkonten ist das Setzen eines Bildschirmschonerpassworts. Aktivieren Sie mithilfe des Kontrollfelds *Sicherheit* (*Systemeinstellungen/Sicherheit*) die Option *Kennwort erforderlich nach Beginn des Ruhezustands oder Bildschirmschoners*. Ihr Mac fragt Sie nun jedes Mal nach dem Aufwachen aus dem Ruhezustand nach Ihrem Kennwort. Es mag Ihnen lästig erscheinen, sperrt aber unliebsame Dritte erfolgreich aus.
- Der Anwender-Safe: Aktivieren Sie FileVault mithilfe des Kontrollfelds *Sicherheit*. Dieses verschlüsselt alle Dateien, die auf der Festplatte in Ihrem Benutzerverzeichnis gespeichert sind. So sehen andere Nutzer des Mac keine Ihrer Daten, und auch ein Diebstahl des Geräts lässt den Dieb nicht an Ihre Daten gelangen.
- Nur vertrauenswürdige Software installieren: Das ist ein heikler Punkt. Denn gut gemachte Schadsoftware sieht oftmals aus wie legitime Software und bringt vielleicht sogar einen Nutzen mit. Seien Sie auf der Hut, wenn Sie Gratissoftware von den Internetseiten des Programmierers direkt herunterladen. Je bekannter die Softwarefirma, desto geringer ist das Risiko, sich per Installation Schadsoftware auf den Rechner zu holen. Ein wenig mehr Sicherheit bieten auch große Downloadportale wie download.com. Äußerst skeptisch reagieren sollten Sie, wenn eine unbekannte Software eines ebenso unbekannten Programmierers zur Installation Ihr Administratorpasswort verlangt. Das ist ein Zeichen für einen tiefen Eingriff ins System, der alle möglichen Konsequenzen haben kann.

Kinder sicher am Mac

Nutzen Ihre Sprösslinge den Familien-Mac, sollten Sie sich ein wenig um die Sicherheit der Kleinen bemühen. Insbesondere bei Ausflügen ins Internet ist Vorsicht angesagt. Da Sie aber sicherlich nicht ständig hinter dem Nachwuchs kauern wollen, um jeden der Schritte im Internet zu kontrollieren, sollten Sie sich mit der Kindersicherung von Mac OS X auseinandersetzen. Sie bietet einen ordentlichen Basisschutz ab Werk. Sie müssen also keine Zusatzsoftware installieren.

Da Kinder ja bekanntlich hochgradig kreativ und oft auch geschickt im Umgang mit Computern sind, sollten Sie sich aber nicht blindlings auf die digitale Erziehungshilfe verlassen. Denn mit dem Älterwerden wollen die Kids sicher hinter die Kulissen der Apple-Software schauen – und finden dabei vielleicht einen Weg, die Sicherung auszuhebeln. Gutmütige Hacker im eigenen Haus. Setzen Sie also zusammen mit der Kindersicherung noch auf die Kommunikation zwischen Ihnen und Ihrem Nachwuchs, um gefährliche Situationen vorzeitig zu verhindern.

So aktivieren Sie die Kindersicherung

Die Kindersicherung von Mac OS X ist ein Mix aus einer besonderen Art von Benutzerkonto und einer Reihe von technischen Blockaden. Diese Sperren sollen verhindern, dass Kinder sich auf Seiten im Internet wiederfinden, deren Inhalt dem Alter des Kindes alles andere als angemessen ist. Auch die Anwendungen, die das Kind auf dem Mac nutzen kann, lassen sich einschränken.

Und da Vorsicht bekanntlich die Mutter der Porzellankiste ist, können Sie auch im Nachhinein verfolgen, was Ihr Nachwuchs genau mit dem Mac gemacht hat – und vor allem: wie lange. Denn so wichtig es für Kinder auch ist, sich frühzeitig mit den Kollegen Computer und Internet vertraut zu machen, die wirkliche Welt hält immer noch genügend Spannendes bereit. Dank der Mac OS X-Kindersicherung können Eltern ein Auge darauf haben, wann und wie lange der Sprössling vor dem Rechner saß.

[1] Systemsteuerung aufrufen

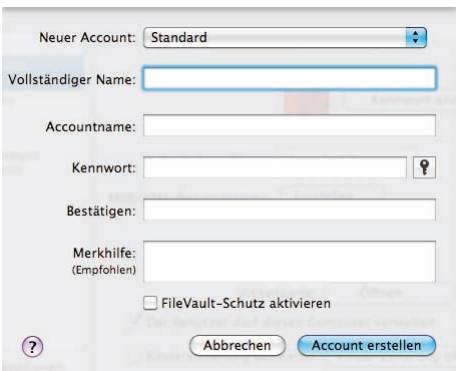
Die Kindersicherung ist ein Teil der Systemsteuerung. Um sie zu aktivieren, öffnen Sie zuerst das Kontrollfeld *Benutzer* in der Systemsteuerung. Hierzu klicken Sie entweder auf das Apfel-Menü links oben in der Symbolleiste des Finders und wählen dann den Punkt *Systemeinstellungen*, oder Sie klicken mit der rechten Maustaste auf das Systemeinstellungssymbol im Dock und wählen dann den Eintrag *Benutzer*. Mit diesem Kontrollfeld legen Sie ein neues Benutzerkonto für Ihr Kind an.

Im Bereich **System** *der* **Systemeinstellungen** *rufen Sie die Kindersicherung auf.*

[2] Neuen Account hinzufügen

Im Kontrollfeld *Benutzer* klicken Sie auf das Schloss links unten und geben anschließend Benutzernamen und Kennwort eines Administratorkontos ein. Nur so können Sie die notwendigen Änderungen am System umsetzen. Fügen Sie jetzt durch Klick auf das Pluszeichen links unten einen neuen Nutzer hinzu.

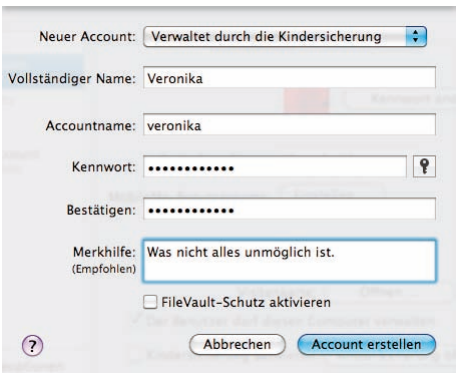
Kennwort und Benutzername eingeben.



Einen neuen Account hinzufügen.

[3] Benutzerdaten eintragen

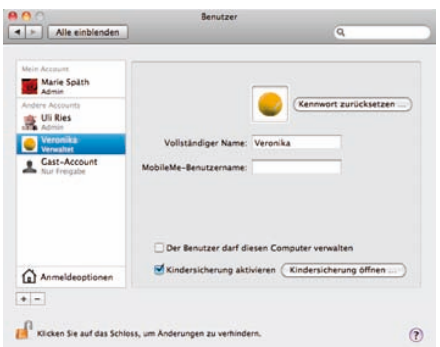
Im folgenden Dialogfeld wählen Sie aus dem Menü *Neuer Account* den Eintrag *Verwaltet durch die Kindersicherung*. Vergeben Sie dann noch einen Namen, einen Benutzernamen und auch ein Kennwort für den neuen Benutzer. Schließen Sie den Vorgang ab, um sich dann wieder im *Benutzer*-Kontrollfeld wiederzufinden.



Wichtige Angaben zum neuen Benutzer, verwaltet durch die Kindersicherung.

[4] Kindersicherung aktivieren

Setzen Sie nun unbedingt den Haken vor *Kindersicherung aktiveren*. Sie können jetzt auf die Schaltfläche *Kindersicherung öffnen* klicken – was Sie auch tun sollten. Denn erst jetzt startet die eigentliche Kindersicherung. Auch sie ist ein Kontrollfeld, also ein Bestandteil der Systemeinstellungen. Wollen Sie das Kontrollfeld später öffnen, klappt das über den gleichen Weg wie eben beim Öffnen des *Benutzer*-Kontrollfelds.



Aktivieren der Kindersicherung.

Hier erlauben Sie nur ausgewählte Programme.

[5] Mehrere Kinderkonten

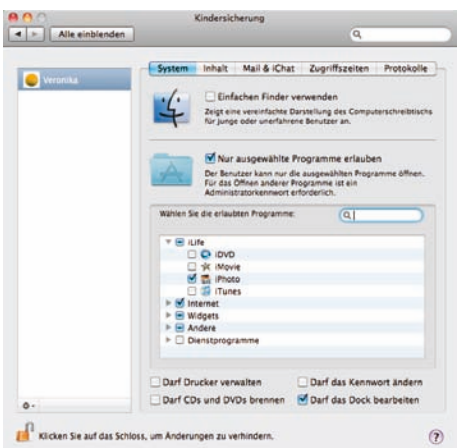
Sollten Sie mehrere Kinderkonten eingerichtet haben, wählen Sie links in der Leiste jetzt das Konto des Kindes, um das Sie sich zuerst kümmern wollen. Nach dem Klick erscheinen im rechten Teil des Fensters diverse Einstellungsmöglichkeiten. Klicken Sie auf das Register *System* (wenn nicht ohnehin schon ausgewählt) und aktivieren Sie dort das Kontrollkästchen *Einfachen Finder verwenden*. Diese Finder-Variante ist ideal für jüngere Kinder: Mac OS X präsentiert dann einen erheblich abgespeckten Finder, in dem sich das Kind viel schneller zurechtfindet als in der Komplettversion des Finder. Hat sich der Nachwuchs an den Umgang mit dem Mac gewöhnt, können Sie den Vollzugriff später immer noch zulassen.

Programme freigeben und andere Notwendigkeiten

Legen Sie als Nächstes fest, welche Anwendungen unter dem Benutzerkonto Ihres Kindes funktionieren sollen. Klicken Sie auf die kleinen Dreiecke, um die Menüs auszuklappen. Haken Sie all die Programme an, mit denen Ihr Nachwuchs später umgehen können soll. Fehlt der Haken, zeigt der Mac dem Kind die Anwendung später gar nicht erst an.

[1] Der Ordner „Andere“

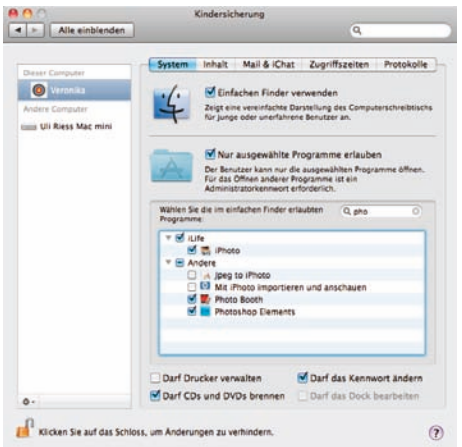
Unter den vorgefertigten Oberpunkten wie *iLife* oder *Internet* finden sich längst nicht alle Anwendungen, die auf dem Mac installiert sind. Den großen Rest finden Sie, wenn Sie den Ordner *Andere* öffnen. Auch hier können Sie die Programme mittels Häkchen freigeben. Wenn Sie nach einem bestimmten Programm suchen, können Sie das mithilfe des Suchfensters oben rechts machen. Geben Sie den Namen des Programms ein, und es erscheint unten in der Liste. Nun können Sie es durch Anhaken ebenfalls freigeben.



Programme freigeben und nach bestimmten Programmen suchen.

[2] Weitere Optionen

Unterhalb des Auswahlfensters sehen Sie vier weitere Optionen. Hier können Sie bestimmen, ob Ihr Kind den Drucker verwalten darf, ob CDs und DVDs gebrannt werden dürfen und ob Ihr Kind das Dock verändern darf. Per se gehen von diesen Funktionen keine Risiken für Ihr Kind aus. Einzig Ihr Drucker könnte ins Schwitzen kommen, wenn die Kleinen munter alles Mögliche ausdrucken.



Legen Sie weitere Funktionen fest, die Ihr Kind ausführen darf.

Mit Vorsicht zu genießen ist die Funktion *Darf das Kennwort ändern*. Erlauben Sie Ihrem Kind das Ändern des eigenen Passworts, verlieren Sie unter Umständen einen Teil Ihrer Kontrolle. Zwar hilft Ihnen die Kindersicherung, die meisten Aktionen des Kindes später nachzuvollziehen, alles bekommen Sie so aber auch nicht mit, sodass es von Vorteil sein kann, wenn Sie sich noch mit dem (Ihnen natürlich ebenfalls bekannten) Kennwort des Kindes einloggen können. Ändert das Kind sein Passwort, können Sie beispielsweise nur noch sehr umständlich nachvollziehen, welche Dateien Ihr Kind in seinen Benutzerordnern speichert.

[3] Anstößige Ausdrücke

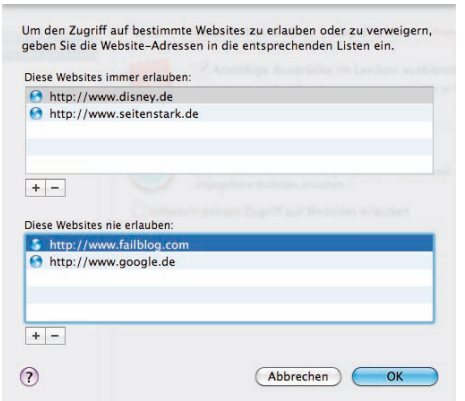
Wenn Sie zum Register *Inhalt* wechseln, können Sie den Teil des Internets festlegen, den Ihr Kind später zu Gesicht bekommen darf. Ganz oben in diesem Fenster verbirgt sich noch eine Einstellung, mit der Sie verhindern, dass mit Mac OS X nach anstößigen Ausdrücken gesucht wird. Was anstößig ist, können Sie jedoch nicht weiter einstellen und müssen sich hier auf die Voreinstellungen von Apple verlassen.

Internetbeschränkungen festlegen.

[4] Webzugriff beschränken

Wählen Sie die Option *Unbeschränkten Zugriff auf Websites erlauben*, sieht Ihr Kind das Internet ohne Einschränkungen – und somit auch Dinge, die sicher nicht geeignet sind für Kinderaugen. Aktivieren Sie allerdings *Zugriff auf nicht jugendfreie Websites so gut wie möglich automatisch beschränken*, wird das Web für Ihr Kind schon von selbst viel, viel kleiner, da alle eindeutig nicht jugendfreien Seiten einigermaßen zuverlässig blockiert werden. Das setzt jedoch voraus, dass der Webseitenbetreiber sein Angebot auch als nicht jugendfrei klassifiziert. Andernfalls erkennt Ihr Mac die Inhalte nicht.

Verlassen Sie sich also keinesfalls allein auf diese Option.



Den Zugriff auf bestimmte Websites erlauben oder verweigern.

Durch einen Klick auf die Schaltfläche *Anpassen* können Sie von Hand weitere Seiten angeben, die gesperrt werden sollen. Klicken Sie auf das Pluszeichen unter dem jeweiligen Feld und tippen Sie die Internetadressen von Hand ein. Oben hinterlegen Sie die Adressen, die das Kind problemlos sehen darf. In die untere Liste kommen alle blockierten Seiten. Sie sollten hier auch Suchmaschinen wie Google oder Bing mit aufnehmen. Denn Suchmaschinen präsentieren eventuell schon in ihren Suchergebnissen nicht kindgerechte Inhalte. Außerdem verhindern Sie so natürlich, dass das Kind per Suchmaschine die Liste der gesperrten Internetseiten elegant umschifft. Wenn Sie eine Seite wieder aus der Liste entfernen wollen, wählen Sie den Listeneintrag an und klicken anschließend auf das Minuszeichen unter der jeweiligen Liste.

Zugriff nur auf Websites mit geeigneten Inhalten oder auf angegebene Websites erlauben.

[5] White- und Black-Lists

Anstatt die sogenannten White- und Black-Lists von Hand zu pflegen, können Sie durch Klick auf *Zugriff nur auf diese Websites erlauben* festlegen, dass alle nicht gelisteten Seiten blockiert werden. Die Liste ist zu Beginn schon mit einigen Adressen bevölkert. Durch Klick auf das Pluszeichen können Sie wie gewohnt weitere Seiten hinzufügen.

[6] Kommunikationsmöglichkeiten

Auf der Registerkarte *Mail & iChat* können Sie noch die Kommunikationsmöglichkeiten einschränken. Aktivieren Sie die gewünschte Beschränkung durch das Setzen des Hakens. Dann klicken Sie auf das Pluszeichen links unten. Im folgenden Fenster können Sie E-Mail-Adressen oder Chat-Nicknames der Personen eingeben, mit denen Ihr Kind kommunizieren darf.

Mail & iChat-Beschränkungen.

Dieser E-Mail-Account ist erlaubt.

Setzen Sie den Haken vor *Genehmigungs-Anfragen senden an* und geben Sie Ihre E-Mail-Adresse in das Feld ein. Immer wenn jetzt ein Unbekannter mit Ihrem Kind kommunizieren möchte, schickt Ihnen der Mac eine E-Mail, in der Sie um die Freigabe der Kommunikation gebeten werden.

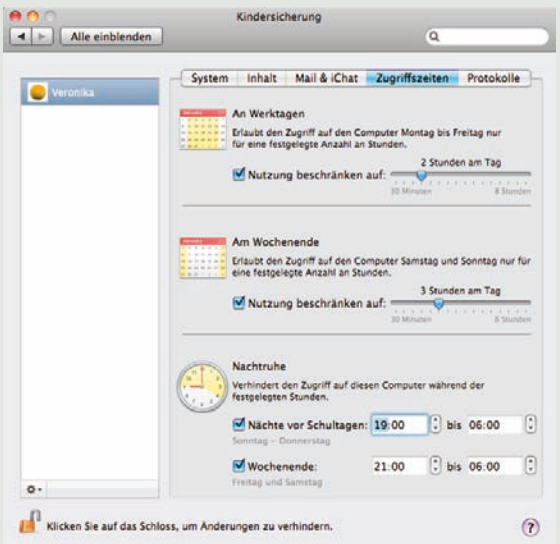
Senden einer Genehmigungsanfrage an mama.de.

[7] Zeit läuft, Eltern lesen mit

Ein echter Segen ist das Register *Zugriffszeiten*. Hier legen Sie fest, wie lange Ihr Kind pro Tag mit dem Mac arbeiten darf. Dabei können Sie zwischen Werktagen und Wochenenden unterscheiden. Zusätzlich können Sie noch feste Sperrzeiten bestimmen, in denen es Ihrem Kind gar nicht möglich ist, sich mit seinem Konto anzumelden. Hierbei können Sie unterschiedliche Zeiten für Tage vor Schultagen oder Tage vor freien Tagen festlegen.

VORSICHT BEI WEBMAIL

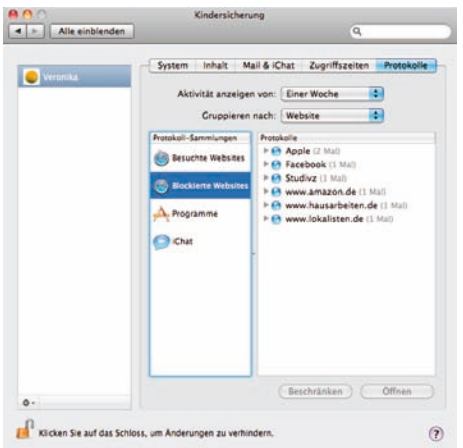
Die Kindersicherung des Mac kann nur E-Mail- und Chatkommunikationen überwachen, die mit installierten Programmen wie Apple Mail oder iChat abgewickelt werden. Andere Chatprogramme fliegen unter dem Radar der Kindersicherung. Sie sollten sie demnach besser komplett blockieren. Das Gleiche gilt für Webmail-Zugänge, also Gratis-E-Mail-Konten, wie sie beispielsweise von Hotmail, Google Mail, GMX, Web.de und vielen anderen Unternehmen angeboten werden. Diese Konten werden in der Regel mit dem Internetbrowser abgefragt und können somit auch nicht von der Kindersicherung kontrolliert werden – es sei denn, Sie verhindern den Zugriff auf die Webseiten der E-Mail-Anbieter.



Festlegen, wie lange Ihr Kind pro Tag mit dem Mac arbeiten darf.

[8] Überwachungsprotokoll

Das Register *Protokolle* dient dem aktiven Überwachen des Kindes durch Sie. Hier können Sie sehen, welche Internetseiten und Programme wie lange besucht beziehungsweise genutzt wurden. Sehr gut ist auch, dass Sie sehen, welche von Ihnen untersagten Seiten Ihr Kind versucht hat zu entern. Sie können anschließend ein klärendes Gespräch mit Ihrem Kind suchen und darauf hinwirken, dass von Ihnen aufgestellte Regeln in Zukunft auch vor dem Mac eingehalten werden.



In der Protokollliste sehen Sie blockierte Websites, die Ihr Kind angewählt hat.

Kindersicherung von einem anderen Mac steuern

Sollte Ihr Kind einen eigenen Mac haben oder es im Heimnetzwerk mehrere Rechner geben, an denen sich der Nachwuchs anmelden kann, können Sie die Kindersicherung auch von einem anderen Rechner im Netzwerk steuern. Hierzu müssen Sie allerdings erst die Verwaltung von einem entfernten Rechner erlauben.

[1] Entfernte Konfiguration

Dazu klicken Sie im Kontrollfeld *Kindersicherung* auf den Benutzer, den Sie von einem anderen Rechner aus kontrollieren wollen. Unten an der linken Leiste sehen Sie ein kleines Zahnrad. Klicken Sie auf das Zahnrad und setzen Sie vor *Entfernte Konfiguration erlauben* einen Haken. Das Gleiche erreichen Sie, wenn auf der Übersichtsseite des Kontrollfelds den Haken setzen vor *Kindersicherung von einem anderen Computer aus erlauben.*

Die Konfiguration von einem entfernten Mac erlauben.

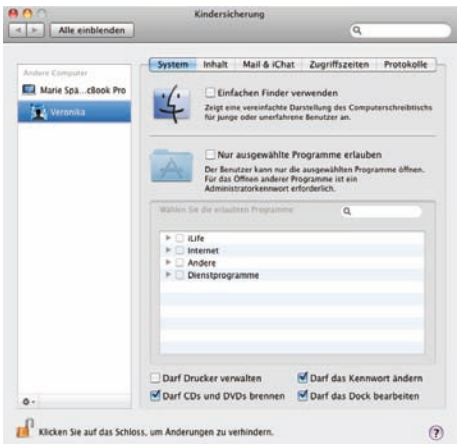
[2] Kennwort eingeben

Öffnen Sie die Kindersicherung und geben Sie die Einstellungen für Änderungen frei, indem Sie auf das Schloss klicken und Ihr Kennwort eingeben. Dann klicken Sie links in der Seitenleiste den Rechner im Netzwerk an, den Sie steuern wollen. Sie werden nun erneut nach Benutzername und Passwort eines Administratorkontos gefragt.

Geben Sie Ihr Administratorkennwort ein.

[3] Änderungen freigeben

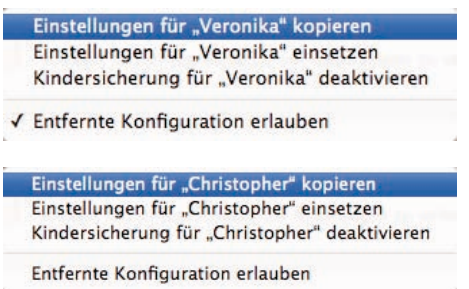
Nach der Eingabe erscheint in der linken Spalte die Liste mit den Benutzern, die auf dem anderen Computer von der Kindersicherung beschützt werden. Sie können nun die Einstellungen des Kontos genau so verändern, als säßen Sie direkt vor dem anderen Computer.



Einstellungen des Accounts von einem entfernten Mac aus ändern.

[4] Mehrere Kids, einmal Arbeit

Wenn Sie mehrere Kinder haben, müssen Sie nicht für jedes Kind erneut die vielen verschiedenen Einstellungen vornehmen. Sie können die Einstellungen einfach von einem Benutzerkonto auf andere übertragen. Öffnen Sie hierzu das Kontrollfeld *Kindersicherung* und klicken Sie auf den Benutzer, den Sie schon komplett konfiguriert haben. Ganz unten in der linken Spalte können Sie ein kleines Zahnrad erkennen. Klicken Sie darauf, und es öffnet sich ein Auswahlmenü. Hier wählen Sie nun *Einstellungen für Benutzername kopieren*. Dann klicken Sie auf den Benutzer, den Sie noch konfigurieren möchten. In diesem Fall wählen Sie aber aus dem Menü den Eintrag *Einstellungen für Benutzername einsetzen*, und schon sind die Einstellungen übertragen.



Einstellungen für weitere Kinder kopieren.

13

DATENABGLEICH: BLACK-BERRY UND APPLE

BlackBerry mit dem Mac synchronisieren 195

Der BlackBerry wird musikalisch 198

Apps auf dem BlackBerry verwalten 199

Datenabgleich: BlackBerry und Apple

Sie nennen ein BlackBerry-Smartphone von Research in Motion Ihr Eigen? Dann wollen Sie das Gerät sicher auch mit Ihrem Mac synchronisieren. Denn am Rechner lassen sich Kalender- und Adressbucheinträge erheblich komfortabler erstellen und pflegen. Außerdem sollen natürlich sowohl auf dem Smartphone als auch auf dem Mac stets die gleichen Daten vorhanden sein. Es ist fatal, Daten wie Adressbucheinträge doppelt vorzuhalten. Denn im Zweifel stimmen die Daten zwischen BlackBerry und Mac nicht überein – welcher Eintrag ist aber nun der aktuelle?

Solche Probleme umschiffen Sie, wenn Sie die beiden Geräte regelmäßig miteinander abgleichen. Und damit unterwegs auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommt, können Sie im gleichen Aufwasch Musikstücke aus Ihrer iTunes-Sammlung auf das Smartphone schicken.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/cX9Lsq
BlackBerry Desktop Software: Hier finden Sie die aktuelle Version des BlackBerry Desktop Managers.

Kontaktfreudig: Mit ein wenig Softwarenachhilfe tauschen BlackBerry-Smartphones ihr Wissen auch mit dem Mac aus. (Foto: Research in Motion)

KOMMUNIKATION VIA BLUETOOTH

Ihr Mac hat ein Bluetooth-Modul und Ihr BlackBerry sicherlich auch. Trotzdem sind Sie zum Abgleich zwischen beiden Geräten auf altbackene USB-Kabel angewiesen. Denn die Synchronisationssoftware BlackBerry Desktop Manager vom BlackBerry-Hersteller RIM versteht sich in der momentan aktuellen Version 1.02 nur auf die Kommunikation via USB. Die vorhandenen Bluetooth-Schnittstellen werden ignoriert. Wollen Sie die Geräte drahtlos abgleichen, müssen Sie auf kostenpflichtige Zusatzprogramme wie The Missing Sync ausweichen.

BlackBerry mit dem Mac synchronisieren

Natürlich versteht sich Mac OS X auch mit den Mobiltelefonen des kanadischen Herstellers Research in Motion (RIM) – wenngleich hierzu ein wenig Starthilfe notwendig ist. Denn ab Werk weiß Ihr Apple-Rechner nichts mit dem Mobiltelefon anzufangen. Aber RIM bietet mit dem BlackBerry Desktop Manager eine Gratissoftware an, die den Abgleich verlässlich erledigt.

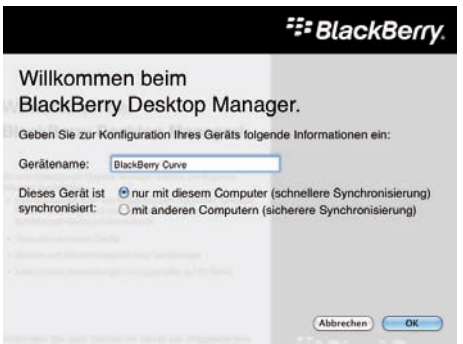
[1] Software installieren

Um den Abgleich zu bewerkstelligen, müssen Sie erst den kostenlosen BlackBerry Desktop Manager herunterladen. Sie finden ihn auf der Internetseite des BlackBerry-Herstellers Research in Motion (RIM), also unter *http://de.blackberry.com/services/desktop*. Der Download kommt in Form einer DMG-Datei, die Sie nach dem Herunterladen durch einen Doppelklick öffnen. Starten Sie nun die Installation per Doppelklick auf *BlackBerry Desktop Manager.mpkg*. Installieren Sie den Desktop Manager anschließend und folgen Sie der Aufforderung, den Rechner neu zu starten.

Start der Installationsroutine.

[2] Gerätenamen festlegen

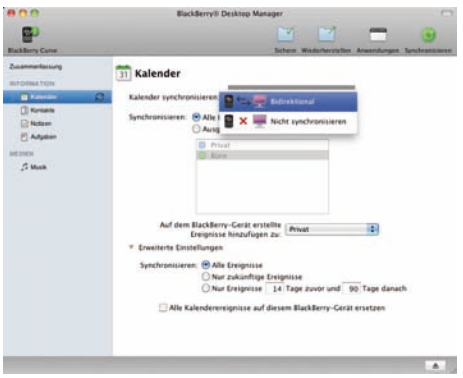
Nach dem ersten Start des Desktop Managers wartet die Software darauf, dass Sie Ihren BlackBerry per USB-Kabel mit dem Mac verbinden. Findet die Software das Smartphone, können Sie im folgenden Fenster einen Namen vergeben. Der Name wird nur im Zusammenspiel zwischen BlackBerry und Mac verwendet und sonst nirgendwo hinterlegt.



Vergeben Sie einen Gerätenamen.

[3] Klick und Sync

Das anschließend angezeigte Fenster erscheint nur beim ersten Start. Es weist Sie darauf hin, dass Sie in Ihrer jeweiligen E-Mail- oder Kalenderanwendung dafür sorgen müssen, dass diese sich mit dem BlackBerry Desktop Manager abgleicht. Im BlackBerry Desktop Manager können Sie hingegen nicht festlegen, mit welchem Adressbuch oder Kalender der BlackBerry synchronisiert werden soll. Bestätigen Sie die Meldung einfach. Mehr zum Festlegen der jeweiligen Anwendungen finden Sie im Folgenden.



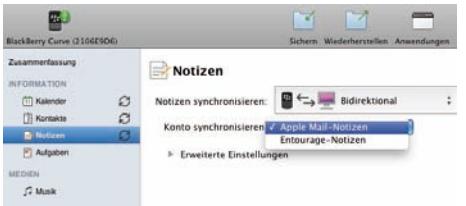
iCal mit dem BlackBerry synchronisieren.

Wenn Sie Ihren BlackBerry mit den Mac OS-eigenen Programmen iCal und Adressbuch synchronisieren wollen, müssen Sie erst einmal nichts weiter tun. Klicken Sie links auf *Kalender* und im folgenden Fenster auf die Schaltfläche neben *Kalender synchronisieren*. Hier können Sie den bidirektionalen Abgleich wählen. Das bedeutet, dass auf dem BlackBerry angelegte Kalendereinträge in iCal importiert werden und umgekehrt.

Wahl der bidirektionalen Synchronisation.

Pflegen Sie auf dem Smartphone verschiedene Kalender – beispielsweise für geschäftliche und private Termine –, aktivieren Sie *Ausgewählte Kalender* und wählen aus der Liste die zu synchronisierenden Kalender aus. Mit dem Auswahlmenü in der Fenstermitte legen Sie fest, in welchen der Kalender auf Ihrem Mac die Termine eingetragen werden sollen, die Sie unterwegs auf dem BlackBerry erstellt haben. Klicken Sie unten auf *Erweiterte Einstellungen*. Hier können Sie die Zeiträume bestimmen, in denen Einträge jeweils zwischen BlackBerry und Mac ausgetauscht werden sollen.

Alle übrigen Kategorien wie *Kontakte*, *Notizen* und *Aufgaben* werden nach dem gleichen Prinzip synchronisiert. Einzig bei den *Notizen*-Einstellungen gibt es eine Besonderheit: Hier können Sie wählen, mit welcher Anwendung das Smartphone die Notizen abgleichen soll.



Apple Mail-Notizen *synchronisieren.*

Haben Sie alle Optionen wie gewünscht gewählt, klicken Sie einfach auf das grüne Symbol *Synchronisieren* rechts oben. Starten Sie den Vorgang zum ersten Mal, erscheint ein Warnhinweis. Klicken Sie nur dann auf *Gerätedaten ersetzen*, wenn Ihr Mac tatsächlich die aktuellen Daten enthält. Ist hingegen der BlackBerry das Maß aller Dinge, wählen Sie *Daten zusammenführen*. Andernfalls würden das leere Adressbuch und der ebenso leere Kalender aus Entourage auf den BlackBerry geschickt, und die dort vorhandenen Daten wären verloren.

Diese Meldung erscheint, wenn Sie Ihre Kalender-Daten erstmalig synchronisieren.

Außerdem kann es passieren, dass die Software Sie auf eine große Diskrepanz zwischen Smartphone und Mac hinweist. Diese Meldung soll verhindern, dass Sie beispielsweise ein intaktes und gut gefülltes Adressbuch versehentlich mit einem völlig leeren überschreiben.

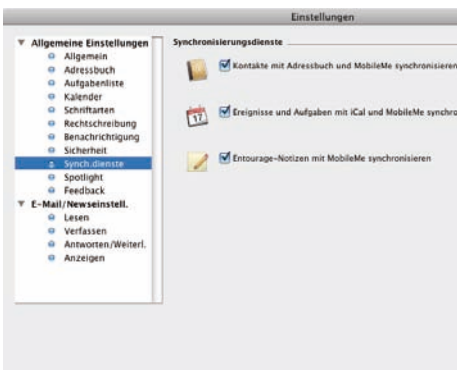
Mehr als 25 Prozent Ihrer Kalender, Ereignisse und Aufgaben werden beim Datenabgleich geändert.

[4] Auch Entourage spielt mit

Um den BlackBerry entweder wahlweise oder dauernd mit Microsofts E-Mail-Programm Entourage abzugleichen, müssen Sie einige Einstellungen vornehmen. Trennen Sie hierzu erst den BlackBerry vom Mac und beenden Sie dann den BlackBerry Desktop Manager.

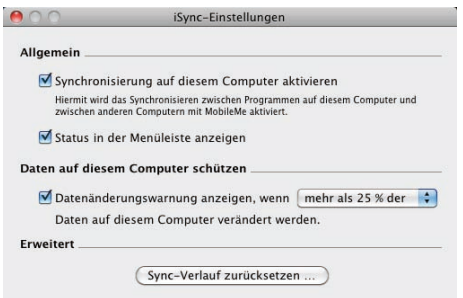
[5] Einstellungen festlegen

Starten Sie dann Microsoft Entourage und wählen Sie im Menü *Entourage* den Punkt *Einstellungen*. Klicken Sie dort auf den Eintrag *Synch.dienste*. Wollen Sie Ihre Kontakte zwischen Entourage und BlackBerry abgleichen, aktivieren Sie die Option *Kontakte mit Adressbuch und MobileMe synchronisieren*. Genauso verfahren Sie mit den entsprechenden Optionen, wenn Sie Kalendereinträge (Ereignisse in Entourage genannt), Aufgaben und Notizen synchronisieren lassen wollen. Lassen Sie sich von den Bezeichnungen Adressbuch und MobileMe nicht verwirren. Dahinter verbirgt sich in diesem Fall (auch) der BlackBerry.



Hier legen Sie die Synchronisierungsdienste fest.

Bestätigen Sie Ihre Einstellungen durch Klick auf *OK*. Es erscheint ein neues Fenster, in dem Sie festlegen, ob und wie die Geräte Daten abgleichen. Aktivieren Sie die oberste Option, wenn Sie eine echte Synchronisation wollen. Die Software sucht dann nach Änderungen auf Mac und BlackBerry und spielt diese auf der jeweils anderen Seite wieder ein. Klicken Sie auf *Entourage-Informationen löschen*, wenn der BlackBerry stets die Oberhand behalten soll und alle in Entourage gemachten Änderungen keine Rolle spielen. Umgekehrt führt ein Klick auf *Informationen aus Macintosh-Adressbuch, iCal und MobileMe löschen* dazu, dass der BlackBerry jeweils überschrieben wird.
Bevor es losgeht, prüfen Sie noch eine weitere Einstellung: Starten Sie iSync, indem Sie die Anwendung per Doppelklick im Ordner *Programme* aufrufen. Gehen Sie nun unter dem Menüpunkt *iSync* auf *Einstellungen* und stellen Sie sicher, dass der Haken vor *Synchronisierung auf diesem Computer aktivieren* gesetzt ist.



iSync-Einstellungen prüfen.

Starten Sie jetzt den BlackBerry Desktop Manager und wählen Sie die gewünschten Synchronisierungsoptionen. Nach einem Klick auf das Symbol *Synchronisieren* oben rechts legt die Software los. Starten Sie den Vorgang zum ersten Mal, zeigt Ihnen der Desktop Manager einen Hinweis an: Klicken Sie nur dann auf *Gerätedaten ersetzen*, wenn Ihr

Mac tatsächlich die aktuellen Daten enthält. Ist hingegen der BlackBerry das Maß aller Dinge, wählen Sie *Daten zusammenführen*. Andernfalls würden das leere Adressbuch und der ebenso leere Kalender aus Entourage auf den BlackBerry geschickt, und die dort vorhandenen Daten wären verloren.

Der BlackBerry wird musikalisch

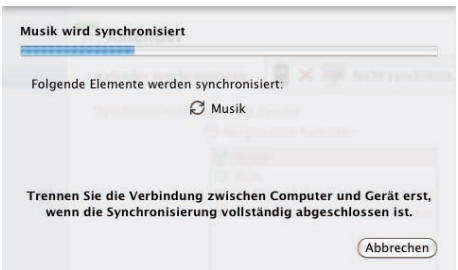
Sie können mit dem BlackBerry Desktop Manager nicht nur Ordnung in Adressbuch und Kalender halten. Die Software beschickt den BlackBerry auch mit beliebigen Musikstücken aus Ihrer iTunes-Sammlung – vorausgesetzt, sie sind DRM-frei. Damit das klappt, muss im Smartphone eine microSD-Speicherkarte stecken.

Voraussetzung für die iTunes-Synchronisation ist eine eingelegte microSD-Speicherkarte. (Foto: SanDisk)

Ausgewählte iTunes-Wiedergabelisten mit dem BlackBerry synchronisieren.

Klicken Sie im Desktop Manager links einfach auf *Musik*. Sie sehen dann ein Fenster, dessen oberer Teil einer der Ansichten aus iTunes stark ähnelt. Sie können hier entweder Ihre komplette iTunes-Sammlung auf den BlackBerry spielen oder – was aufgrund der Größe der Sammlung wahrscheinlicher sein dürfte – einzelne Wiedergabelisten synchronisieren.

Haben Sie die passende Wiedergabeliste gewählt, starten Sie die Synchronisation wie gewohnt durch Klick auf das *Synchronisieren*-Symbol oben rechts.

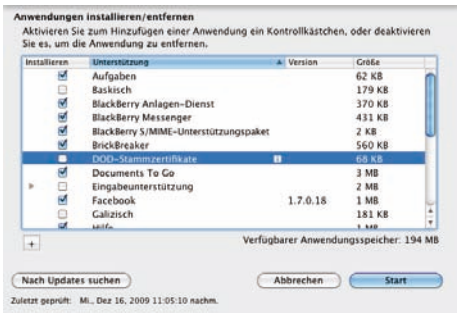


Nach dem Datenabgleich können Sie die Verbindung zwischen Mac und BlackBerry wieder trennen.

Apps auf dem BlackBerry verwalten

Genau wie auch iPhone & Co. versteht sich der BlackBerry mit zusätzlichen Anwendungen aus dem Internet. Die Programmchen können Sie entweder direkt vom BlackBerry aus herunterladen, oder Sie studieren bequem vom Mac aus das Angebot unter *http://de.blackberry.com/services/appworld* und lassen Sie sich den Link zum Download dann per E-Mail auf den BlackBerry schicken. Ein Download auf den Mac ist nicht möglich.

Haben Sie Programme installiert, können Sie sie komfortabel mit dem Desktop Manager verwalten. Klicken Sie hierzu einfach oben in der Symbolleiste des Programms auf *Anwendungen*. Nach wenigen Sekunden öffnet sich ein Fenster mit sämtlichen auf dem Gerät installierten Programmen. Dazu gehören nicht nur die von Ihnen nachträglich hinzugefügten Anwendungen, sondern auch die ab Werk vom Hersteller installierten.



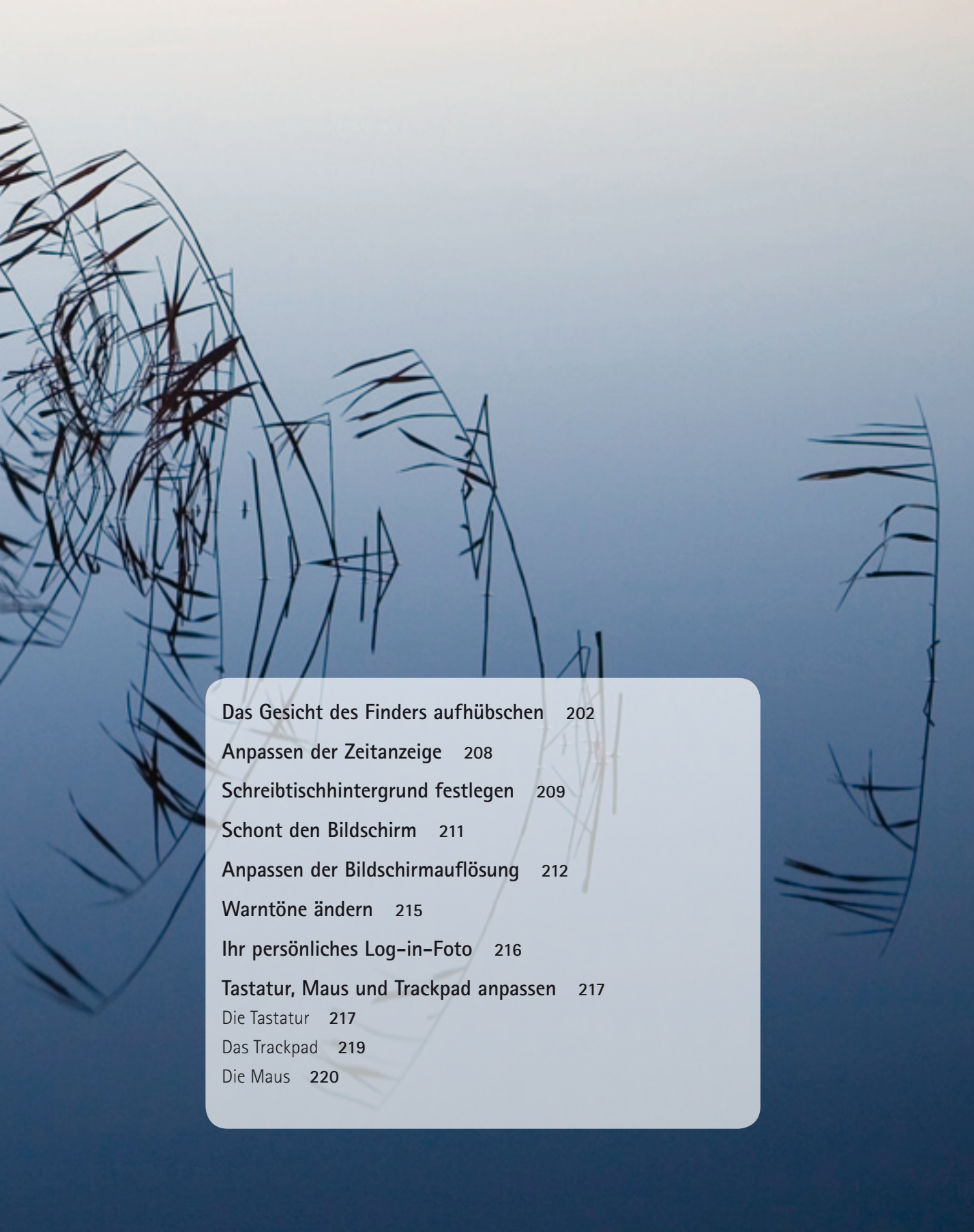
Sie finden in der Liste auch Sprachdateien des Systems. Sollten Sie diese nicht benötigen, entfernen Sie einfach den Haken in der betreffenden Zeile vor der Sprache. Das Gleiche gilt für sämtliche auf dem Gerät gespeicherten Anwendungen: Wollen Sie Speicherplatz sparen, entfernen Sie den Haken.
Durch einen Klick auf *Nach Updates suchen* weisen Sie die Software an, nach neuen Betriebssystemversionen zu suchen. Wird eine solche gefunden, können Sie sie direkt vom Mac aus herunterladen und per USB-Kabel auf den BlackBerry installieren.

UPDATE DER DEVICE-SOFTWARE

Das Update der sogenannten Device-Software, also des Betriebssystems Ihres Smartphones, ist eine vergleichsweise heikle Angelegenheit. Trennen Sie keinesfalls das USB-Kabel während des Vorgangs und arbeiten Sie am besten auch nicht mit dem Mac. Geht etwas schief während des Updates, kann der BlackBerry unbrauchbar werden. Ein Fall für den Service ist er in jedem Fall.

14

DER MAC WIRD PERSÖNLICH



Das Gesicht des Finders aufhübschen 202

Anpassen der Zeitanzeige 208

Schreibtischhintergrund festlegen 209

Schont den Bildschirm 211

Anpassen der Bildschirmauflösung 212

Warntöne ändern 215

Ihr persönliches Log-in-Foto 216

Tastatur, Maus und Trackpad anpassen 217

Die Tastatur **217**

Das Trackpad **219**

Die Maus **220**

Der Mac wird persönlich

Mac OS X ist von Haus aus schon ein schickes System. Mit ein paar Mausklicks hier und ein wenig Feintuning dort können Sie der Oberfläche aber eine ganz persönliche Note geben. Wir zeigen Ihnen, wie Sie die Optik ganz Ihren eigenen Wünschen anpassen und sich so Ihre unverwechselbare Umgebung gestalten können.

Das Gesicht des Finders aufhübschen

Ihr Mac bringt alle notwendigen Werkzeuge bereits mit, der Einsatz von zusätzlicher Software entfällt also. Beginnen wir damit, das Gesicht des Finders zu personalisieren.

[1] Ordneransichten

Öffnen Sie den Ordner, dessen Darstellung Sie verändern wollen. Klicken Sie dann in der Menüleiste des Finders auf den Eintrag *Darstellung/Darstellungsoptionen einblenden*. Sie können auch im Ordnerfenster auf das Zahnrad am oberen Rand klicken und dort den Eintrag *Darstellungsoptionen einblenden* wählen.

Einblenden der Darstellungsoptionen.

[2] Darstellungsoptionen

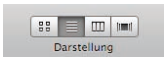
Es öffnet sich ein Auswahlmenü, in dem Sie wieder *Darstellungsoptionen einblenden* wählen können. Wenn Sie die Ordnersymbole am Schreibtisch verändern möchten, können Sie das Menü auch mit einem Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste in den Schreibtisch öffnen. Nun erscheint ein Auswahlfenster.

Einstellungen für die Anpassung der Ordnersymbole.

[3] Ordnerdarstellung wählen

Was Sie in diesem Fenster einstellen können, hängt davon ab, welche Ordnerdarstellung Sie gewählt haben. Sie können sich Ordner als Symbol, als Liste, als Spalte oder

im Cover Flow anzeigen lassen. Das legen Sie mit den vier kleinen Symbolen am oberen Rand des Finder-Fensters fest.

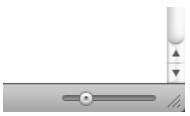


Auswahl einer Darstellung.

Lassen Sie sich die Ordner in der Symbolansicht anzeigen, können Sie beispielsweise die Größe der Symbole und deren Abstand zueinander bestimmen. Nutzen Sie hierzu einfach die beiden Schieberegler. Außerdem können Sie festlegen, wie groß der Ordnername erscheinen und ob die Ordnerbezeichnung unter dem Symbol oder rechts daneben stehen soll.

[4] Symbolgröße ändern

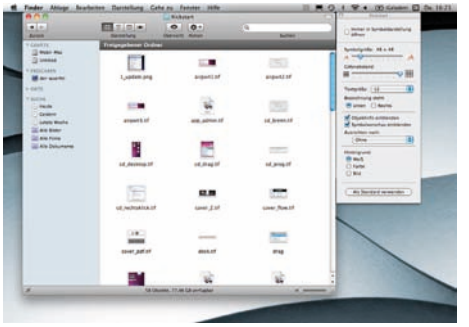
Sie können die Symbolgröße auch verändern, ohne zuvor die Darstellungsoptionen zu öffnen: Klicken Sie auf den Schieberegler, den Sie unten rechts im Finder-Fenster sehen. Der Regler ist nur in der Symbolansicht des Fensters zu sehen.



Schieberegler zum Anpassen der Symbolgröße.

[5] Objektinfos einblenden

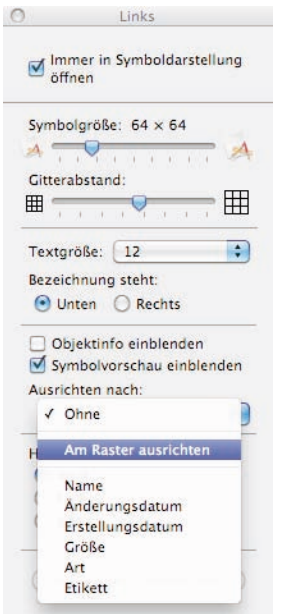
Setzen Sie den Haken vor *Objektinfo einblenden*, können Sie später auf einen Blick erkennen, wie viele Objekte sich in einem Ordner befinden. Die Symbolvorschau zeigt Ihnen Miniaturen des Ordnerinhalts an. Der Finder kann die Miniaturen aber nur aus ihm geläufigen Dateiformaten wie PDF, JPG, TIFF, MOV etc. erstellen. Bei Word-Dateien beispielsweise bleibt lediglich ein Platzhaltersymbol stehen.



Aktivieren Sie die Option **Objektinfo einblenden**.

[6] Reihenfolge der Ordner

Sie können zudem noch festlegen, in welcher Reihenfolge die Ordner erscheinen sollen. Klicken Sie hierzu auf *Ausrichten nach*, und es erscheint ein Auswahlmenü. Darin legen Sie nun fest, nach welchem System die Ordner sortiert werden. Wählen Sie *Ohne*, um die Ordner ganz nach Belieben anordnen zu können. Wenn Sie *Am Raster ausrichten* wählen, können Sie die Ordner ebenfalls in einer beliebigen Reihenfolge anordnen. Jedoch richten sich die Ordnersymbole automatisch an einem unsichtbaren Gitter aus, und die Ordnung bleibt gewahrt.



Ordner am Raster ausrichten.

[7] Symbolleiste anpassen

Ihr Mac lässt Sie auch die Symbolleiste eines jeden Finder-Fensters anpassen. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in den grauen Bereich knapp oberhalb des Ordnerfensters. Alternativ halten Sie die [Control]-Taste gedrückt beim Klicken. Es erscheint ein Kontextmenü, mit dessen Hilfe Sie das Aussehen der Symbolleiste bestimmen. Sie können beispielsweise die Beschreibungstexte unter den Symbolen ausblenden, um die Leiste so schmaler zu machen.

Aufruf der Funktion **Symbolleiste anpassen**.

Ein Klick auf den Eintrag *Symbolleiste anpassen* öffnet ein neues Fenster. Mit dessen Hilfe können Sie der Leiste neue Symbole – und somit Abkürzungen zu Finder-Funktionen – hinzufügen und bestehende Symbole entfernen. Ziehen Sie zum Hinzufügen die gewünschten Piktogramme aus dem Fenster auf die Leiste und lassen Sie die Maustaste dort los. Umgekehrt können Sie die vorhandenen Symbole einfach aus der Leiste herausziehen, um sie zu entfernen.

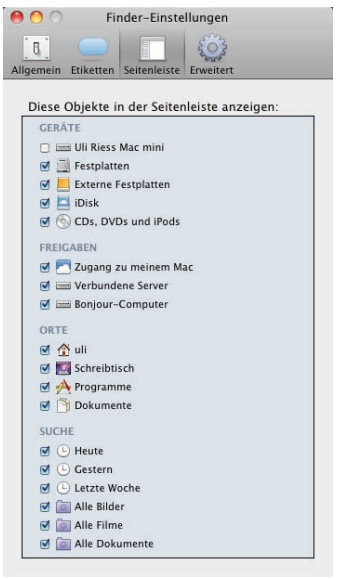
Die Symbolleiste mit neuen Funktionen bestücken.

[8] Seitenleiste anpassen

Wahrscheinlich überrascht es Sie nicht, zu lesen, dass Sie auch die Seitenleiste, die links in allen Finder-Fenstern zu sehen ist, verändern können. Sie können eigene Verknüpfungen hinzufügen und bestehende entfernen sowie festlegen, welche Elemente überhaupt in der Leiste angezeigt werden. Bei Letzterem greifen Ihnen die Einstellungen des Finders unter die Arme, aufzurufen durch einen Klick auf den Menüpunkt *Finder/Einstellungen*. Alternativ führt auch das Tastenkürzel [Befehlstaste]+[,] (Komma) ans Ziel.

Aufruf des Menüs **Finder/Einstellungen**.

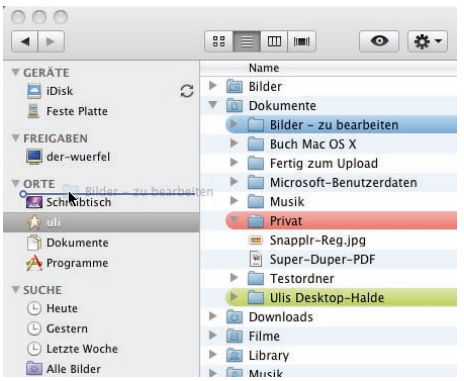
Klicken Sie in den Einstellungen auf das Register *Seitenleiste*. Entfernen Sie die Haken vor den Einträgen, die Sie nicht in der Seitenleiste sehen wollen.



Einstellungsmöglichkeiten für **Geräte, Freigaben, Orte und Suche**.

[9] Verknüpfungen

Um neue Verknüpfungen zu Ordnern oder Laufwerken in die Seitenleiste aufzunehmen, hilft Ihnen einmal mehr das Drag & Drop-Prinzip: Ziehen Sie die gewünschten Objekte einfach auf die Leiste und lassen Sie die Maustaste dann los. Geben Sie vor dem Loslassen der Taste darauf acht, dass Sie eine dünne blaue Linie sehen, die zwischen zwei bestehenden Seitenleistenelementen angezeigt wird. Andernfalls sind Sie zu hoch oder zu tief mit dem Mauszeiger, und wenn Sie die Taste loslassen, landet das hinzuzufügende Element als Unterordner in einem der bestehenden Ordner.

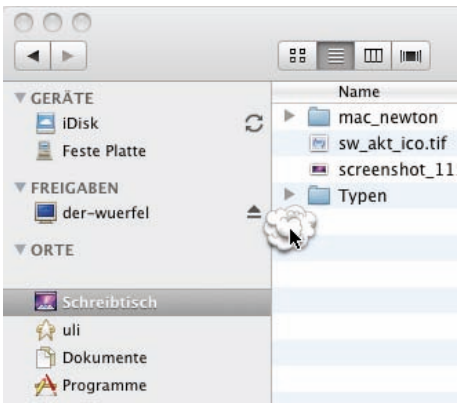


Verknüpfungen in die Seitenleiste aufnehmen.

Es spielt übrigens keine Rolle, ob Sie beispielsweise Ordner von einer externen Festplatte, einem Rechner im heimischen Netzwerk oder der eingebauten Platte Ihres Mac in die Leiste ziehen. Verknüpfen lassen sich alle diese Elemente. Bei externen Laufwerken führt der Klick auf das Seitenleistenelement aber natürlich ins Leere, wenn das Laufwerk nicht angeschlossen ist.

[10] Elemente entfernen

Bereits in der Leiste abgelegte Elemente können Sie beliebig herumschieben und ihnen so einen anderen Platz in der Liste zuweisen. Entfernt werden Elemente – dazu gehören auch die bereits von Apple angelegten Einträge – wiederum per Drag & Drop. Ziehen Sie das Element mit gedrückt gehaltener Maustaste aus der Seitenleiste heraus. Sobald Sie die Leiste verlassen, wird dem Symbol des Elements noch ein kleines Wölkchen hinzugefügt. Lassen Sie Taste los, verpufft das Element. Es wird dabei aber nicht von der Festplatte gelöscht, da sich in der Seitenleiste ja lediglich ein Verweis auf das an anderer Stelle gespeicherte Element befand.



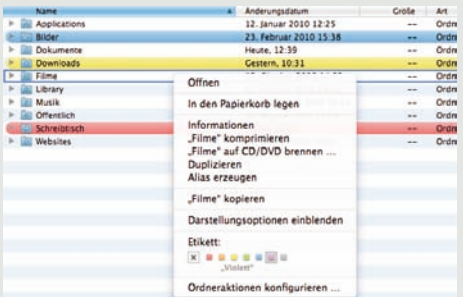
Das zu löschende Element verpufft in einer Wolke.

[11] Es kommt Farbe ins Spiel

Mit den Optionen im Abschnitt *Hintergrund* der Darstellungsoptionen legen Sie die Hintergrundfarbe fest, vor der die Symbole erscheinen. *Weiß* ist voreingestellt. Wenn Sie einen farbigen Hintergrund möchten, klicken Sie auf *Farbe* und danach in das Quadrat rechts davon. Es öffnet sich eine Farbpalette, aus der Sie eine beliebige Farbe wählen können. Wollen Sie alle geänderten Einstellungen für die Symbolansicht sämtlicher Ordner übernehmen, klicken Sie auf *Als Standard verwenden*.

Wenn Sie sich die Ordner als Liste, als Spalte oder als Cover Flow anzeigen lassen,

Hintergrundfarbe des Finder-Fensters ändern.



Ordner farbig etikettieren.

sieht das Fenster zum Ändern der Darstellung zwar etwas anders aus. Im Großen und Ganzen funktioniert das Festlegen der Optik aber gleich.

Sehr praktisch ist das farbige Etikettieren der Ordnerbezeichnungen. Insbesondere dann, wenn Sie diverse Unterordner in einem Ordner versammeln, helfen die Farben, den gewünschten Ordner schneller zu identifizieren. Um die farbigen Markierungen zu verteilen, klicken Sie den Ordner einmal an und wählen dann die Schaltfläche mit dem kleinen Zahnradsymbol. Unten im folgenden Auswahlmenü sehen Sie verschiedene Etikettfarben. Wählen Sie eine Farbe aus, und schon erscheint die Ordnerbezeichnung farbig hinterlegt. Wenn Sie die Etikettierung wieder beseitigen möchten, klicken Sie im Auswahlmenü auf das X in der Farbliste.

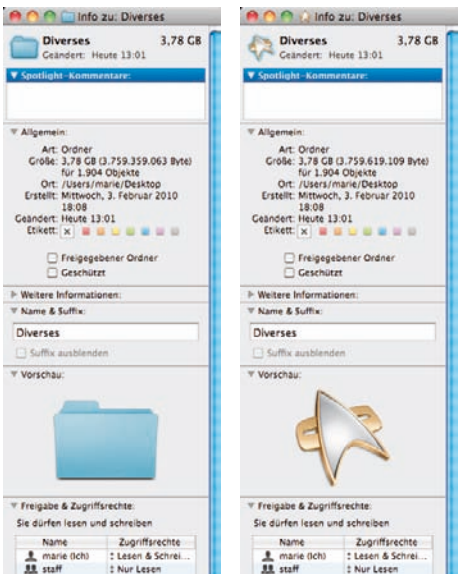
[12] Neue Ordnersymbole

Eine der pfiffigsten Funktionen ist das Personalisieren der Ordnersymbole. Sie finden jede Menge Piktogramme gratis im Internet, unter anderem bei Apple. Es gibt Symbole verschiedenster Art, von kindlich verspielten, knallbunten Piktogrammen bis hin zu Symbolen für Star-Trek-Fans.

⊡ LESEZEICHEN

http://bit.ly/9FDiNM
Apple: Hier finden Sie eine reichhaltige Auswahl an Bildschirmschonern und Icons.

Laden Sie sich Ihren Satz Wunsch-Icons herunter und wechseln Sie in den Ordner *Download*. Klicken Sie nun zuerst einmal auf das Symbol, das Sie übernehmen wollen. Drücken Sie danach gleichzeitig [Befehlstaste]+[I]. Ihnen wird das Informationsfenster des Ordners angezeigt. Klicken Sie ganz oben auf die Miniaturdarstellung des Symbols und kopieren Sie es mit der Tastenkombination [Befehlstaste]+[C] in die Zwischenablage.



Vergabe eines eines neuen Ordnersymbols.

Wechseln Sie zu dem Ordner, der von nun an das Symbol tragen soll, und markieren Sie ihn per einfachem Mausklick. Öffnen Sie auch hier wieder das Infofenster durch Drücken von [Befehlstaste]+[I]. Klicken Sie das Symbol oben an und betätigen Sie die Kombination [Befehlstaste]+[V]. Schon erscheint Ihr neues Icon. Lassen Sie sich nicht von der winzigen Darstellung täuschen. Viele Ordnersymbole aus dem Netz sind tatsächlich erheblich größer, sodass sie auch beim Vergrößern der Symbole noch gut aussehen.
Auf dem gleichen Weg – also per Kopieren und Einfügen – können Sie übrigens die Symbole ganzer Laufwerke ändern. Wenn Ihnen das silbrige Piktogramm zu langweilig wird, gehen Sie doch einfach im Internet auf die Suche nach anderen Symbolen.

Uns hat es der Original-Mac von 1984 angetan, und wir haben das Symbol an die Stelle des grauen Festplatten-Icons treten lassen. Entdeckt haben wir das Symbol bei **http://interfacelift.com**.

[13] Macintosh HD umbenennen

Wenn Sie schon dabei sind, können Sie der Festplatte auch gleich einen anderen Namen verpassen. *Macintosh HD* ist zweckmäßig, etwas selbst Gewähltes deutlich persönlicher. Sollten Sie das Infofenster nicht ohnehin schon offen haben, klicken Sie einmal mit der linken Maustaste auf das Festplattensymbol auf dem Schreibtisch und drücken anschließend die Tastenkombination [Befehlstaste]+[I], um das Infofenster aufzurufen.

Unter **Name & Suffix** *finden Sie ein Textfeld, in das Sie einen beliebigen Namen eingeben können.*

Anpassen der Zeitanzeige

Wollen Sie die Darstellung der Uhr verändern, führen zwei Wege ans Ziel: entweder ein Rechtsklick beziehungsweise ein Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf das Symbol der Systemeinstellungen im Dock, oder Sie klicken oben in der Menüleiste des Finder auf die Uhrzeit und wählen aus dem Menü *Systemeinstellungen/Datum & Uhrzeit*.

[1] Datum & Uhrzeit

Jetzt können Sie Datum und Uhrzeit automatisch einstellen lassen oder beides manuell verändern. Für Letzteres müssen Sie den Haken vor *Datum und Uhrzeit automatisch einstellen* entfernen. Tun Sie das nicht, bezieht Ihr Mac die exakte Zeit von einem Server aus dem Internet. Sollte er einmal eine Weile keine Onlineverbindung haben, hat das aber keinen Einfluss auf die Genauigkeit der Uhr. Einmal gestellt, geht sie sehr präzise.

Datum und Uhrzeit werden hier automatisch eingestellt.

[2] Zeitzone festlegen

Auf der nächsten Registerkarte können Sie die Zeitzone wählen. Sie können das wieder dem Betriebssystem überlassen. Dieses ermittelt auf Wunsch Ihren aktuellen Standort und findet so die richtige Zeitzone. Voraussetzung ist, dass die AirPort-Karte (Wireless LAN) in Ihrem Mac aktiv ist und genügend drahtlose Netzwerke in Reichweite sind. Sie können aber auch die hellen Balken auf der Weltkarte in den Bereich schieben, dessen Zeitzone Sie übernehmen wollen. Auch in dem Auswahlmenü unter der Weltkarte können Sie die Zeitzone festlegen. Hierfür reicht es, wenn Sie einfach die Stadt auswählen, deren Zeitzone Sie einstellen wollen.

Als aktueller Ort für die Zeitzoneneinstellung wird München gewählt.

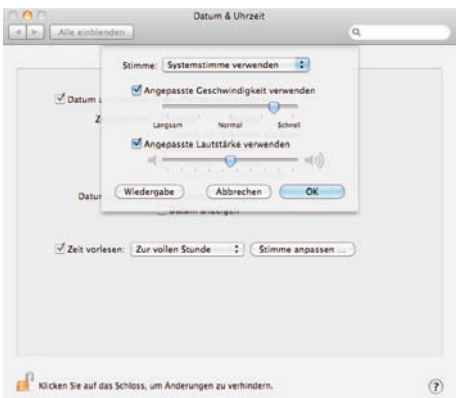
[3] Darstellung des Zeitmessers

Auf der nächsten Registerkarte *Uhr* zeigen sich die Einstellungen für die Ansicht der Uhr. Hier können Sie auswählen, wie die Uhr und das Datum in der Menüleiste des Finder angezeigt werden sollen. Man mag es nicht für möglich halten, aber die Funktion zum Anzeigen des Wochentags ist eine der Neuerungen, die Mac OS X 10.6 mitbringt. Zuvor war das nicht möglich.

Unter **Zeitoptionen** *stellen Sie die Darstellung der Uhr ein.*

[4] Uhrzeit vorlesen lassen

Unfreiwillige Komik bringt die Option *Zeit vorlesen*. Wählen Sie im Auswahlmenü, in welchen Abständen Ihnen die Zeit vorgelesen werden soll. Außerdem können Sie noch einen Sprecher wählen. In dem sich jetzt öffnenden Fenster haben Sie die Möglichkeit, einzustellen, wie laut oder leise die Stimme sein soll, und Sie können sich auch zwischen Vicki, Kathy, Alex, Ralph und noch vielen weiteren Stimmen entscheiden. Die Ansagen selbst erfolgen dann auf Englisch. Angesichts der merkwürdigen Qualität der Aussprache ist es aber egal, in welcher Sprache sich Ihr Mac ein bisschen lächerlich macht.



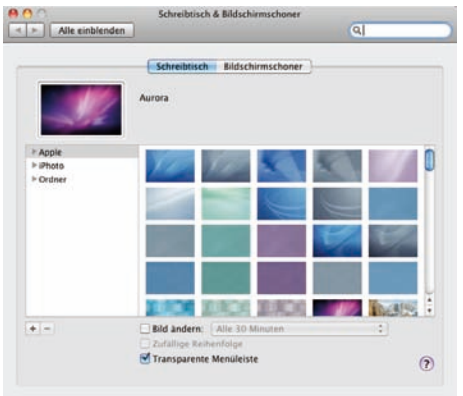
Lassen Sie sich die Uhrzeit zur vollen Stunde vorlesen.

Schreibtischhintergrund festlegen

Natürlich können Sie auch das Hintergrundbild Ihres Schreibtischs ändern. Öffnen Sie hierzu das Kontrollfeld *Schreibtisch & Bildschirmschoner*. Klicken Sie hierzu entweder im Apfel-Menü auf *Systemeinstellungen* oder mit der rechten Maustaste auf das Symbol der Systemeinstellungen im Dock beziehungsweise halten Sie beim Klick die [Control]-Taste gedrückt.

Apple-Vorgaben

Im Kontrollfeld können Sie über das jeweilige Register entweder den Bildschirmhintergrund verändern (Register *Schreibtisch*) oder den Bildschirmschoner aktivieren. Ist das Register *Schreibtisch* aktiv, sehen Sie in der Leiste links die von Apple vorinstallierten Schreibtischhintergründe. Hier können Sie Ihren bevorzugten auswählen.



Wählen Sie einen der vorgegebenen Apple-Hintergründe aus.

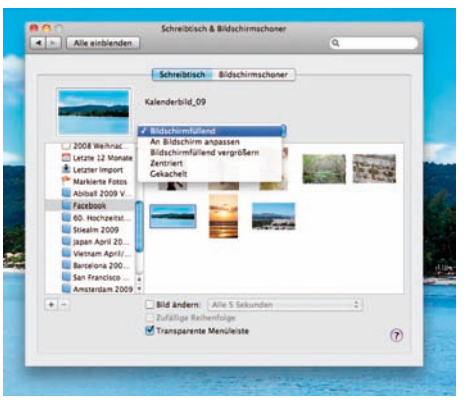
Eigene Fotos verwenden

Sie können natürlich auch ein eigenes Foto zum Schreibtischhintergrund machen. Sind Ihre Fotos bereits in der iPhoto-Mediathek,

klicken Sie auf den Listeneintrag *iPhoto*. Sie sehen dann alle in iPhoto versammelten Bilder. Durch einen Klick auf das kleine Dreieck vor *iPhoto* können Sie sich eventuell angelegte Unterordner der Mediathek samt Inhalt anzeigen lassen. Klicken Sie auf eines der Fotos, und Ihr Mac macht automatisch einen Bildschirmhintergrund daraus.

Eigene Fotos als Schreibtischhintergrund.

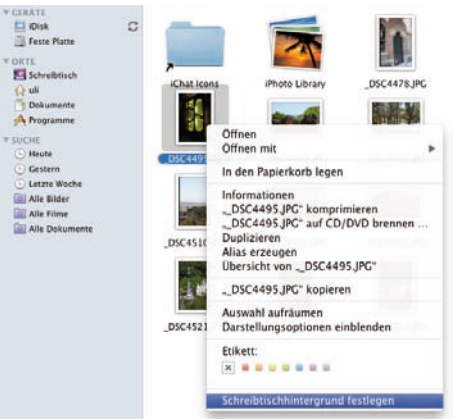
Genauso verfahren Sie, wenn Ihre Bilder zwar auf dem Mac gespeichert, aber nicht in iPhoto verwaltet werden. Klicken Sie in diesem Fall auf den Listeneintrag *Ordner*, und Sie können Ihre persönlichen Bilderordner als Quelle nutzen. Wollen Sie Fotos aus einem ganz anderen Ordner verwenden, führt Sie ein Klick auf das Pluszeichen unten links ans Ziel. Denn so können Sie sich bis zum gewünschten Speicherort durchhangeln.



Um das Bild anzupassen, klicken Sie auf das Auswahlmenü über der Bildübersicht. Hier legen Sie fest, ob das Foto bildschirmfüllend erscheint, zentriert oder an den Bildschirm angepasst.

Diashow

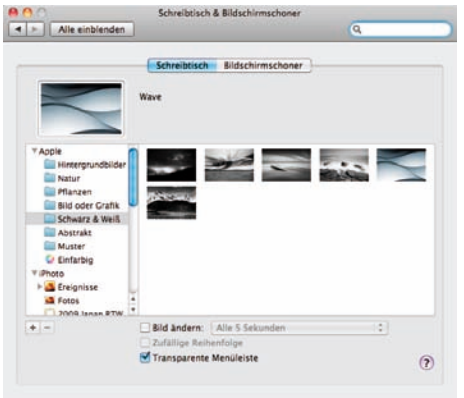
Um eine Diashow zum Bildschirmhintergrund zu machen, wählen Sie einen der Ordner aus iPhoto und setzen unterhalb des Auswahlfensters den Haken bei *Bild ändern*. Im Menü daneben wählen Sie, wie oft das Bild gewechselt werden soll. Wenn Sie die Diashow wieder beenden wollen, entfernen Sie den Haken einfach.



Eine Diashow zum Schreibtischhintergrund machen.

PER RECHTSKLICK ZUM HINTERGRUNDBILD

Sie können ein Bild auch durch einen Rechtsklick beziehungsweise einen Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste zum Hintergrund machen. Klicken Sie das gewünschte Bild im Finder an und wählen Sie die Option *Schreibtischhintergrund festlegen* aus dem Kontextmenü. Schon ist das Foto ein bildschirmfüllendes Hintergrundbild.



Beispiel einer transparenten Menüleiste.

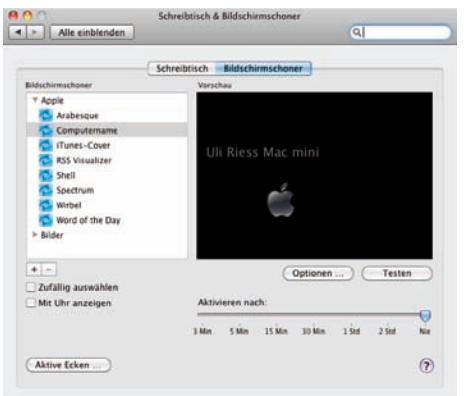
Zu guter Letzt können Sie mithilfe des Kontrollfelds *Schreibtisch & Bildschirmschoner* in den Systemeinstellungen mit der untersten Option *Transparente Menüleiste* bestimmen, ob die Menüleiste im Finder das Hintergrundbild durchschimmern lässt oder nicht.

Den Bildschirm schonen

Eigentlich sind Bildschirmschoner ein Relikt. Moderne Flachbildschirme brennen weit weniger leicht ein als ihre Vorgänger, die Röhrenmonitore. Damals waren Bildschirmschoner Pflicht, wollte man die durch das Einbrennen verursachten Geisterbilder verhindern. Heutzutage sind Bildschirmschoner eher Zierde als Notwendigkeit.

Bildschirmschoner-Setup

Konfiguriert wird der Bildschirmschoner auf Ihrem Mac durch einen Klick auf das entsprechende Register im Kontrollfeld *Schreibtisch & Bildschirmschoner*. Links in der Leiste sehen Sie alle von Apple bereits mitgelieferten Schoner, rechts wird Ihnen die Vorschau das angeklickten Bildschirmschoners gezeigt. Ein Klick auf die Schaltfläche *Testen* zeigt den Schoner bildschirmfüllend an. Bewegen Sie einfach die Maus, um den Test abzubrechen. In der Leiste unten legen Sie fest, nach wie vielen Minuten der Bildschirmschoner anlaufen soll. Ihr Mac misst die Zeit, in der Sie keine Tastatureingabe gemacht oder die Maus bewegt haben. Wenn Sie mehr zu der Schaltfläche *Aktive Ecken* erfahren wollen, sehen Sie bitte im Kapitel „Exposé richtet sich ganz nach Ihnen“ unter „Exposé & Spaces“ nach.



Auswahl des Bildschirmschoners **Computername**.

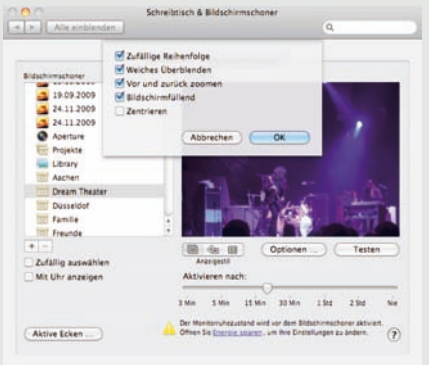
Je nach Bildschirmschoner wird die Schaltfläche *Optionen* aktiv. Ein Klick darauf gibt Konfigurationsmöglichkeiten frei. So können Sie zum Beispiel bei *Word of the Day* das zu verwendende Lexikon wählen. Alternativ klicken Sie doppelt auf den Listeneintrag des betreffenden Bildschirmschoners. Auch so bekommen Sie die Optionen zu sehen.

Eigene Bilder

Sie können natürlich wieder eigene Bilder als Bildschirmschoner verwenden. Klicken Sie hierzu in der Leiste auf das Dreieck vor *Bilder*, und Sie sehen eine Liste, in der Sie unter anderem den Eintrag *iPhoto oder Aperture* finden. Klicken Sie auf *Aperture*, um alle in Aperture gespeicherten Bilder in eine Diashow zu verwandeln – Zoom- und Überblendeffekte inklusive. Mit den drei Symbolen bei *Anzeigestil* können Sie die Art der Anzeige wählen (als Diashow, als einzelne Bilder oder als großes Mosaik). Sie können auch einzelne Bilder auswählen, indem Sie sie in iPhoto markieren und dann den Listeneintrag *Markierte Fotos* im Kontrollfeld wählen.

Mit einem Doppelklick auf den Bilderordner bekommen Sie noch weitere Einstellungsmöglichkeiten, mit denen Sie vor allem die Parameter für die Diashow verändern können. Laden Sie sich, wenn Sie mögen, weitere Bildschirmschoner herunter, beispielsweise direkt von der Apple-Website.

Reihenfolge, Überblenden und weitere Optionen einstellen.



Legen Sie unter **Aktivieren nach** *die Zeitspanne fest, nach der der Bildschirmschoner starten soll.*

LESEZEICHEN

http://bit.ly/9FDiNM

Apple: Wählen Sie einen Bildschirmschoner aus und installieren Sie die heruntergeladene Datei. Nach Ende der Installation erscheint der neue Bildschirmschoner in der Liste in der linken Leiste unter der Überschrift *Andere*.

Anpassen der Bildschirmauflösung

Eines vorweg: Wenn Sie ausschließlich mit nur einem Bildschirm arbeiten, müssen Sie sich nicht um die Auflösung kümmern. Die in Notebooks und iMacs fest eingebauten Flachbildschirme sowie externe TFT-Monitore beherrschen jeweils nur eine Auflösung, in der sie das Bild verzerrungsfrei darstellen – die native Auflösung. Ihr Mac erkennt diese Auflösung und passt sich entsprechend an. Sinnvoll ist das Ändern der Auflösung dann, wenn Ihr Mac die native Auflösung nicht erkennt oder wenn Sie mit einem externen Anzeigegerät wie einem Beamer oder Flachbildfernseher arbeiten und auf dem eingebauten Display des MacBooks eine andere Auflösung anzeigen wollen als auf dem externen Sichtgerät.

[1] Kontrollfeld Monitore starten

Um die Auflösung zu verändern, starten Sie das Kontrollfeld *Monitore* in den Systemeinstellungen. Klicken Sie hierzu entweder im Apfel-Menü auf den Eintrag *Systemeinstellungen* oder öffnen Sie das Kontextmenü der Systemeinstellungen per Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf das Symbol im Dock.

[2] Das Kontrollfeld

Das Aussehen des Kontrollfelds variiert in Abhängigkeit davon, ob Ihr Mac über einen oder zwei Bildschirme verfügt. Sind es zwei, finden Sie eine neue Registerkarte *Anordnen* und eine zusätzliche Schaltfläche *Fenster sammeln*. Haben Sie ein externes Sichtgerät angeschlossen, sehen das Register *Anordnen* aber trotzdem nicht, hilft ein Klick auf die Schaltfläche *Monitore erkennen*. Führt auch das nicht ans Ziel, versetzen Sie Ihren Mac in den Ruhezustand und wecken ihn gleich wieder auf. Spätestens jetzt wird ihm das zusätzliche Gerät auffallen.

Ist ein zweiter Monitor angeschlossen, ändert sich das Kontrollfeld entsprechend.

Beide Varianten des Kontrollfelds beinhalten das Verändern der Auflösung: Klicken Sie links in der Liste auf die gewünschte Auflösung. Wie bereits erwähnt, zeigen Flachbildschirme eine verzerrte Bildschirmdarstellung, wenn sie nicht mit der nativen Auflösung angesteuert werden. Das Gerät nimmt hierdurch keinen Schaden, aber Ihre Augen sind mit dem schwammigen Bild sicher nicht einverstanden.

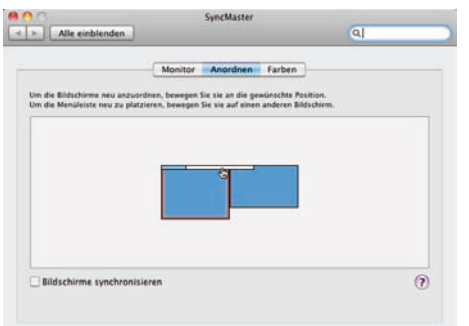
[3] Liste der Auflösungen

Haben Sie mehrere Monitore angeschlossen, sehen Sie zwei Fenster mit der Auflösungsliste. Im Titel der Fenster sehen Sie, welches Display angesprochen wird. Bei eingebauten Schirmen (iMac und Apple-Notebooks) lautet der Name *Farb-LCD*, externe Bildschirme werden meist mit ihrer Typenbezeichnung benannt – in unserem Fall *SyncMaster*.

Auflösungsliste des Monitors **Farb-LCD**.

[4] Auflösungskontrollfenster

Ein Klick auf die Schaltfläche *Fenster sammeln* holt die verschiedenen Auflösungskontrollfenster zusammen. Bei Notebook-LCD-Bildschirmen sehen Sie zusätzlich noch den Schieberegler *Helligkeit*, mit dessen Hilfe Sie die Strahlkraft des Schirms regeln können. Genau das Gleiche erreichen Sie mithilfe der Funktionstasten [F1] und [F2] auf der Tastatur. Die Option *Helligkeit automatisch anpassen* erscheint ebenfalls nur bei Apple-Notebooks. Diese Modelle haben einen Helligkeitssensor, der die Leuchtstärke des Monitors automatisch an das Umgebungs-

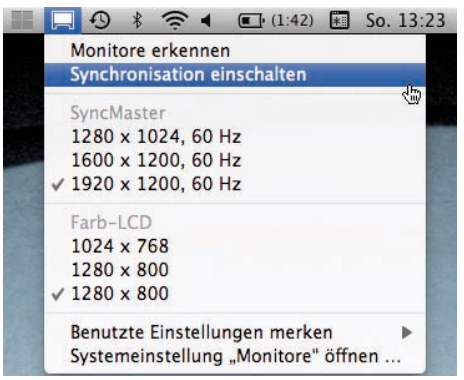


Anzeige zweier Kontrollfenster.

licht anpasst: Je dunkler die Umgebung, desto dunkler wird auch das Display gedimmt. Andernfalls würde Sie der Bildschirm blenden, da Ihre Augen in dunkler Umgebung lichtempfindlicher werden.

Praktische Einstellungen

Sind zwei Displays angeschlossen, können Sie mithilfe des Registers *Anordnen* einige praktische Einstellungen treffen. So können Sie dem Mac sagen, auf welcher Seite von ihm das externe Sichtgerät steht. Sinnvoll ist das, wenn Sie mit einem zusätzlichen Flachbildschirm arbeiten und die Sichtfläche so erweitern. Denn dann können Sie Fenster komplett auf einen Schirm auslagern. Fahren Sie mit dem Mauszeiger an den Bildschirmrand des einen Schirms, erscheint er auf dem anderen Bildschirm. Damit die Ränder mit denen in der wirklichen Welt übereinstimmen, müssen Sie die Anordnung bestimmen:
Steht das externe Display links von Ihrem Mac, muss auch das größere der beiden Symbole im Kontrollfeld links vom kleineren stehen. Das kleinere Symbol steht für das interne Display. Sind die Symbole gleich groß, weil beide Schirme die gleiche Auflösung zeigen, hilft ein Klick auf das jeweilige Bildschirmpiktogramm. Ihr Mac zeigt dann einen roten Rahmen auf dem jeweiligen Bildschirm. Sie können außerdem festlegen, welcher Schirm das Hauptdisplay ist, auf dem die Finder-Menüleiste und das Dock zu sehen sind.
Ziehen Sie hierzu den weißen Balken, der in einem der Piktogramme zu sehen ist und die Menüleiste symbolisiert, auf das andere Display. Ein Klick auf die Option *Bildschirme synchronisieren* weist den Mac an, auf beiden Schirmen den gleichen Inhalt anzuzeigen. Das Vergrößern der Sichtfläche fällt somit weg. Nachteilig ist auch, dass die Auflösung angeglichen wird und der Schirm mit der geringeren Auflösung der kleinste gemeinsame Nenner ist. Ergebnis: Die Darstellung auf dem Display mit der höheren nativen Auflösung ist verzerrt.
Die Optionen auf der Registerkarte *Farben* sollen hier nicht weiter besprochen werden. Das Thema Farbverwaltung spielt im professionellen oder semiprofessionellen Umfeld von Grafikern, Fotografen und Druckereien eine große Rolle. Geht es Ihnen um farbverbindliche Drucke, kann Ihnen Ihr Mac hier unter die Arme greifen. Eine ausführliche Erläuterung der notwendigen Einstellungen sprengt allerdings den Rahmen dieses Buchs, da das Thema aufgrund seiner Komplexität Inhalt eigener Werke sein muss.
Wenn Sie auf der Registerkarte *Monitore* des Kontrollfelds die Option *Monitor in der Menüleiste anzeigen* anhaken, erscheint oben rechts in der Leiste ein kleines Monitorsymbol. Klicken Sie darauf, sehen Sie ein Auswahlmenü, mit dessen Hilfe Sie schnell Auflösungen wechseln, frisch angeschlossene Sichtgeräte erkennen oder das Kontrollfeld *Monitore* aufrufen können.

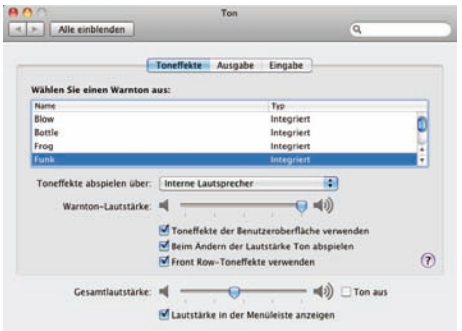


Anzeige der am Mac angeschlossen Monitore und deren Auflösungen.

Warntöne ändern

Warntöne gibt Ihr Mac von sich, wenn ein Klick oder eine andere Aktion nicht zulässig ist oder wenn für eine Eingabe Ihrerseits weitere Informationen erforderlich sind. Öffnen Sie beispielsweise in einer beliebigen Anwendung den Druckdialog, können Sie keine anderen Menüpunkte in dieser Applikation aufrufen, bevor der Druckdialog nicht wieder geschlossen ist. Jeder Klick außerhalb des Dialogs resultiert in einem Warnton.

Ändern können Sie die Töne und deren Lautstärke mithilfe des Kontrollfelds *Ton* in den Systemeinstellungen. Auf der Registerkarte *Toneffekte* finden Sie die vorinstallierten Warntöne. Per Schieberegler stellen Sie die Lautstärke dieser Warntöne ein, unabhängig von der Lautstärke aller übrigen Soundausgaben des Mac.



Im Kontrollfeld **Ton** *nehmen Sie Ihre Toneinstellungen vor. Bei einem Update auf Snow Leopard kann es passieren, dass die* **Warnton-Lautstärke** *auf null gesetzt wird. Sollte also beim Eintreffen neuer E-Mails keine Tonmeldung mehr zu hören sein, schauen Sie hier nach.*

Setzen Sie den Haken vor *Beim Ändern der Lautstärke Ton abspielen*, hören Sie ein Geräusch beim Ändern der Lautstärke im Finder. Sie können so abschätzen, wie laut die Klangeffekte später sind. Aktiveren Sie *Toneffekte der Benutzeroberfläche verwenden*, versorgt Sie Ihr Mac mit Sounds bei bestimmten Aktionen im Finder, wie beispielsweise beim Kopieren von Elementen oder dem Leeren des Papierkorbs.

SEITENHIEB AUF DIE ANWÄLTE DER BEATLES

Der Name des Warntons „Sosumi" ist ein kleiner, aber gemeiner Seitenhieb auf die Anwälte von Apple Corps. Dieser von den Beatles gegründeten Firma gehörten alle Rechte an den Songs der Beatles. Aufgrund der ähnlichen Firmennamen gab es einen jahrelangen Rechtsstreit zwischen den Unternehmen. Als die Anwälte von Apple Corps auch noch auf die Gestaltung der Klänge des damals entwickelten Systems 7 (Vorfahre von Mac OS X) nehmen wollten, gab man dem Klang den Namen „Sosumi". Auf Englisch ausgesprochen, klingt es wie „so sue me", sinngemäß so viel wie „verklag mich doch".

Hier legen Sie fest, wie die Töne vom Mac abgespielt werden.

Mit den Funktionen des Registers *Ausgabe* legen Sie fest, wie Töne von Ihrem Rechner abgespielt werden. Das wird im Normalfall der eingebaute Lautsprecher sein. Wenn

Sie einen Kopfhörer oder Lautsprecherboxen an den Rechner anschließen, erscheint als Ausgabegerät der Kopfhörer, und Sie können die Lautstärken unterschiedlich regeln. Ihr Mac kann bei am Kopfhörerausgang angeschlossenen Geräten nicht unterscheiden, ob es Kopfhörer oder ausgewachsene Aktivlautsprecher sind. Lassen Sie sich also nicht vom Eintrag *Kopfhörer* irritieren. Ziehen Sie den Stecker vom Kopfhörerausgang wieder ab, gelten die zuvor festgelegten Einstellungen für die internen Lautsprecher.

Das Register **Eingabe** *lässt Sie ein Mikrofon konfigurieren. Viele der neuen Mac-Modelle haben ein Mikrofon integriert. Andere Modelle bringen einen entsprechenden Anschluss (Line-in) mit.*

Setzen Sie den Haken vor **Lautstärke in der Menüleiste anzeigen**, *erscheint in der Menüleiste ein Lautsprechersymbol. Klicken Sie darauf, um einen Lautstärkeregler zum Vorschein zu bringen.*

Ihr persönliches Log-in-Foto

Wenn Sie sich an Ihrem Mac anmelden, sehen Sie ein kleines Bild neben Ihrem Benutzernamen. Anstelle der von Apple vorgefertigten Bildchen können Sie auch ein Foto von sich selbst dort einsetzen lassen. Am einfachsten geht das mit der in Ihren Mac eingebauten Webcam. Ist keine Kamera integriert, funktioniert natürlich auch ein extern angeschlossenes Modell.

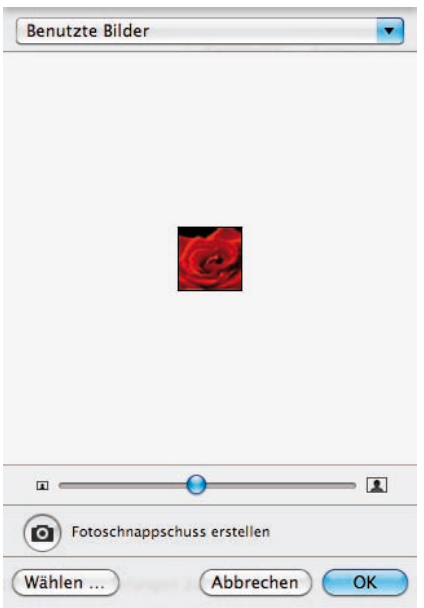
Benutzerkonto auswählen

Öffnen Sie zum Ändern des Bildes das Kontrollfeld *Benutzer* aus den Systemeinstellungen. Klicken Sie hierzu entweder im Apfel-Menü auf *Systemeinstellungen* oder öffnen Sie das Kontextmenü der Systemeinstellungen per Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf das Symbol im Dock. Wählen Sie im Kontrollfeld Ihr eigenes Benutzerkonto aus der Leiste links und klicken Sie dann in das Quadrat mit dem kleinen Bild neben der Schaltfläche *Kennwort ändern*.

Das eigene Benutzerkonto auswählen.

Fotoschnappschuss erstellen

Bis dato ist dort wahrscheinlich eines der voreingestellten Bilder zu sehen. Sobald Sie auf das Bild klicken, öffnet sich eine Palette mit Bildchen. Natürlich können Sie auch eines der mitgelieferten Bilder wählen. Durch einen Klick auf die Option *Bild bearbeiten* erscheint ein neues Fenster. Wenn Sie unten links auf das Kamerasymbol klicken, wird vier Sekunden später ein Schnappschuss mit der integrierten Webcam geschossen. Über den Regler können Sie jetzt einstellen, wie groß das Bild sein soll.



Vorhandenes Bild wählen

Sie können aber auch ein schon vorhandenes Bild auswählen. Klicken Sie hierzu auf die Schaltfläche *Wählen* und hangeln Sie sich dann durch zum Ordner mit dem gesuchten Bild.

Ein Klick auf **OK** *macht das eigene Bild zum Log-in-Foto.*

Tastatur, Maus und Trackpad anpassen

Auch in Sachen Tastatur, Maus und Trackpad lässt Mac OS X Sie die eine oder andere Einstellung treffen, die in der Praxis durchaus nützlich ist. Rufen Sie das Kontrollfeld *Tastatur* aus den Systemeinstellungen auf. Klicken Sie hierzu entweder im Apfel-Menü auf *Systemeinstellungen* oder öffnen Sie das Kontextmenü der Systemeinstellungen per Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf das Symbol im Dock.

Die Tastatur

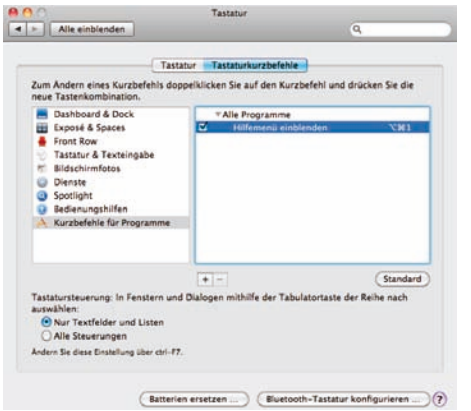
So können Sie beispielsweise Ansprechverzögerung und Wiederholungsrate nach Ihren Wünschen einstellen. Die Ansprechverzögerung ist die Zeitspanne zwischen dem Augenblick, in dem Sie eine Taste drücken,

und dem Moment, in dem der Computer Ihre Eingabe akzeptiert. Die Wiederholrate ist die Geschwindigkeit, mit der Mac OS X das Zeichen wiederholt, wenn Sie eine Taste gedrückt halten. Ein niedriger Wert lässt nur wenige Zeichen erscheinen, wohingegen ein hoher Wert binnen kurzer Zeit eine ganze Zeile mit dem betreffenden Zeichen füllt.

Ansprechverzögerung *und* **Wiederholungsrate** *einstellen.*

Je nach Typ Ihres Mac sehen Sie darüber hinaus noch weitere Optionen. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen *Die Tasten F1, F2 usw. als Standardfunktionstasten verwenden*, müssen Sie immer die [Fn]-Taste gedrückt halten, wenn Sie die von Apple vorgegebenen Funktionen wie das Regeln von Displayhelligkeit oder die Lautstärke der Tasten nutzen möchten. Der Vorteil der Option: Sie können die Funktionstasten in Anwendungen mit häufig genutzten eigenen Kommandos belegen.

Sie finden Beispiele solcher Kurzbefehle auf der Registerkarte *Tastaturkurzbefehle*, Sie können diese Kurzbefehle aber nach Belieben ändern. Klicken Sie auf das zu verändernde Kürzel und dann doppelt auf das Tastenkürzel im rechten Teil des Fensters. Sie können nun das Kürzel ändern. Dabei dürfen Sie natürlich keine Kombination verwenden, die bereits im Einsatz ist. Ein Klick auf die Schaltfläche *Standard* setzt alle Änderungen wieder zurück.



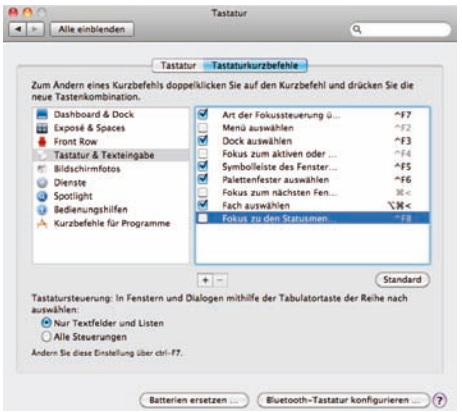
Kurzbefehle definieren.

Wenn Sie für eine Funktion in einem Programm ein neues Tastenkürzel hinzufügen möchten, klicken Sie auf das Pluszeichen in der Mitte unter dem Fenster. Sie können nun eine Anwendung aus dem Auswahlmenü *Programm* bestimmen. In das Feld *Menü* müssen Sie die genaue Bezeichnung der Menüoption aus der betreffenden Anwendung einsetzen.

Öffnen Sie hierzu am besten das Programm und schauen Sie in dessen Menüs nach. Ins Feld *Tastaturkurzbefehl* geben Sie dann durch Druck der gewünschten Tasten das Kürzel ein. Sind Sie mit Ihrer Wahl zufrieden, klicken Sie auf *Hinzufügen*.

Tastaturkurzbefehl für den **Firefox***-Browser.*

Ein selbst definiertes Kürzel entfernen können Sie durch Klick auf das Minuszeichen. Um eines der vorgegebenen Kürzel zu deaktivieren, entfernen Sie einfach den Haken vor dem betreffenden Punkt.
Am unteren Ende des Dialogfelds können Sie noch wählen, ob Sie mit der Tastatur, also ohne Maus, nur Textfelder und Listen oder alle Arbeitsbereiche steuern können. Wählen Sie *Alle Steuerungen*, und Sie können in allen Dialogfeldern die Punkte über die Tastatur ansteuern.



Deaktivieren Sie **Nur Textfelder und Listen** *und wählen Sie die Option* **Alle Steuerungen**.

Wollen Sie eine neue Tastatur an Ihrem Mac verwenden, die nicht von Apple stammt, hilft Ihnen die Schaltfläche *Tastaturtyp ändern* auf der Registerkarte *Tastatur*. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie die Tastatur per Funk oder USB-Kabel anschließen. Die Schaltfläche erscheint, sobald Sie die fremde Tastatur anschließen beziehungsweise den Funkempfänger mit dem Mac verbinden. Ein Klick auf die Schaltfläche bringt eine Reihe von Fenstern zutage, deren Anweisungen Sie einfach folgen.
Ihr Mac versteht sich natürlich auch mit Tastaturen, die nicht von Apple stammen und drahtlos per Bluetooth verbunden werden. Starten Sie die Kopplung einfach durch einen Klick auf die Schaltfläche *Bluetooth-Tastatur konfigurieren* und folgen Sie wieder den Anweisungen Ihres Mac.

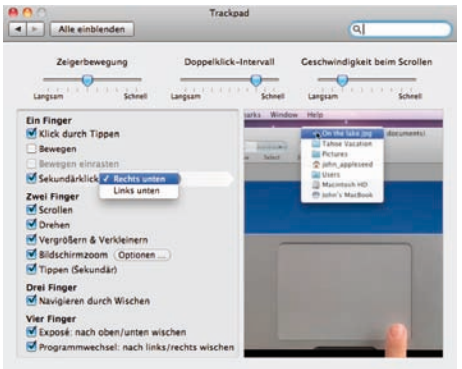
In diesem Fall wurde keine Bluetooth-Tastatur gefunden.

Das Trackpad

Trackpad wird der Mausersatz genannt, mit dem Notebook-Besitzer den Mauszeiger steuern und mit dessen Hilfe Sie klicken. Entsprechend erscheint dieses Kontrollfeld auch nur auf Mobil-Macs in den Systemeinstellungen. Dank der Multi-Touch-Funktion – also der Fähigkeit, durch den Einsatz von zwei Fingern bestimmte Aktionen wie das Zoomen in Bilder oder das Blättern in Webseiten auszulösen – sind die Möglichkeiten der Trackpad-Steuerung außerordentlich vielseitig.

Eine Vielzahl möglicher **Trackpad***-Einstellungen.*

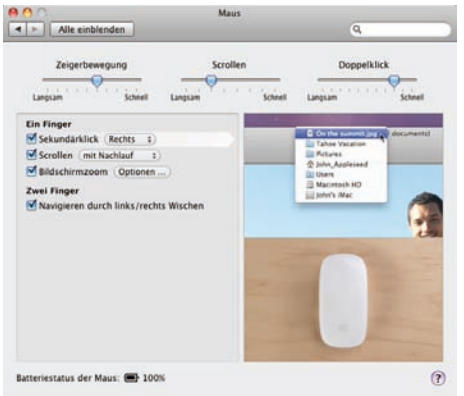
Apple hat sich große Mühe gegeben, Ihnen diese Funktionen so anschaulich wie nur irgend möglich im Kontrollfeld *Trackpad* darzustellen. Klicken Sie links auf eine der Funktionen, zeigt Ihnen eine kurze Videosequenz, wie Sie das Gewünschte mit dem Trackpad bewerkstelligen. Diese Videos sind so anschaulich, dass wir hier nicht weiter auf die Funktionen eingehen – denn ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Und in diesem Fall sind es viele Bilder, die Ihnen zur Seite stehen.



Nur ein Hinweis: Als **Sekundärklick** *bezeichnet Apple den Klick mit der rechten Maustaste. Sie können entscheiden, ob der Rechtsklick durch das Berühren der rechten oder der linken unteren Ecke des Trackpads ausgelöst wird.*

Die Maus

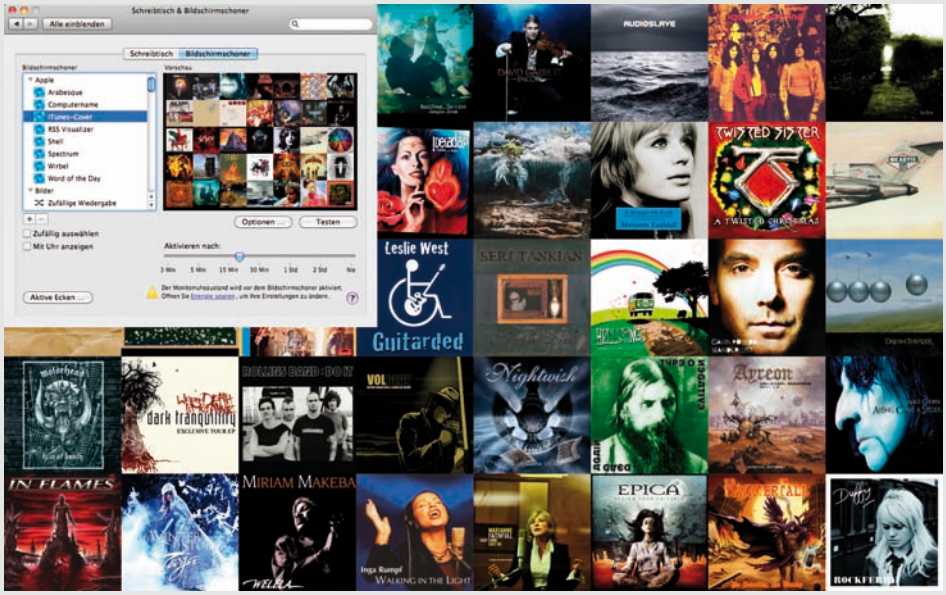
Für das Kontrollfeld *Maus* gilt beinahe das Gleiche wie für die Einstellungen des Trackpad: Schließen Sie eine moderne Maus wie Apples neue Magic Mouse an, sagen Ihnen kurze Videosequenzen, wie Sie die gewünschten Funktionen durch Berühren der Mausoberfläche auslösen können.



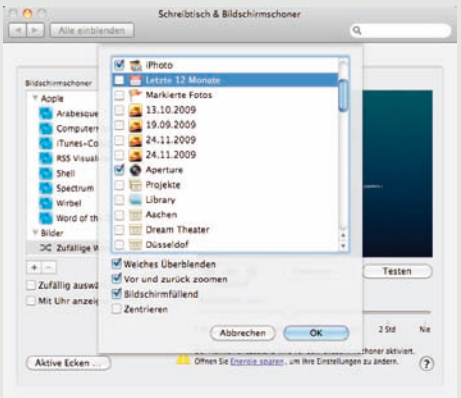
Einstellungen für die Magic Mouse.

Setzen Sie eine herkömmliche (USB-)Maus ein, bestimmen Sie mit den Schiebereglern, wie schnell der Mauszeiger auf Bewegungen der Maus reagiert (*Zeigerbewegung*), ab wann zwei Klicks als Doppelklick erkannt werden (*Doppelklick-Intervall*) oder wie schnell das Rollen in Dokumenten oder Webseiten vonstatten geht, wenn Sie das Scrollrad der Maus betätigen (*Geschwindigkeit beim Scrollen*).

Einstellungen für die gemeine USB-Maus.



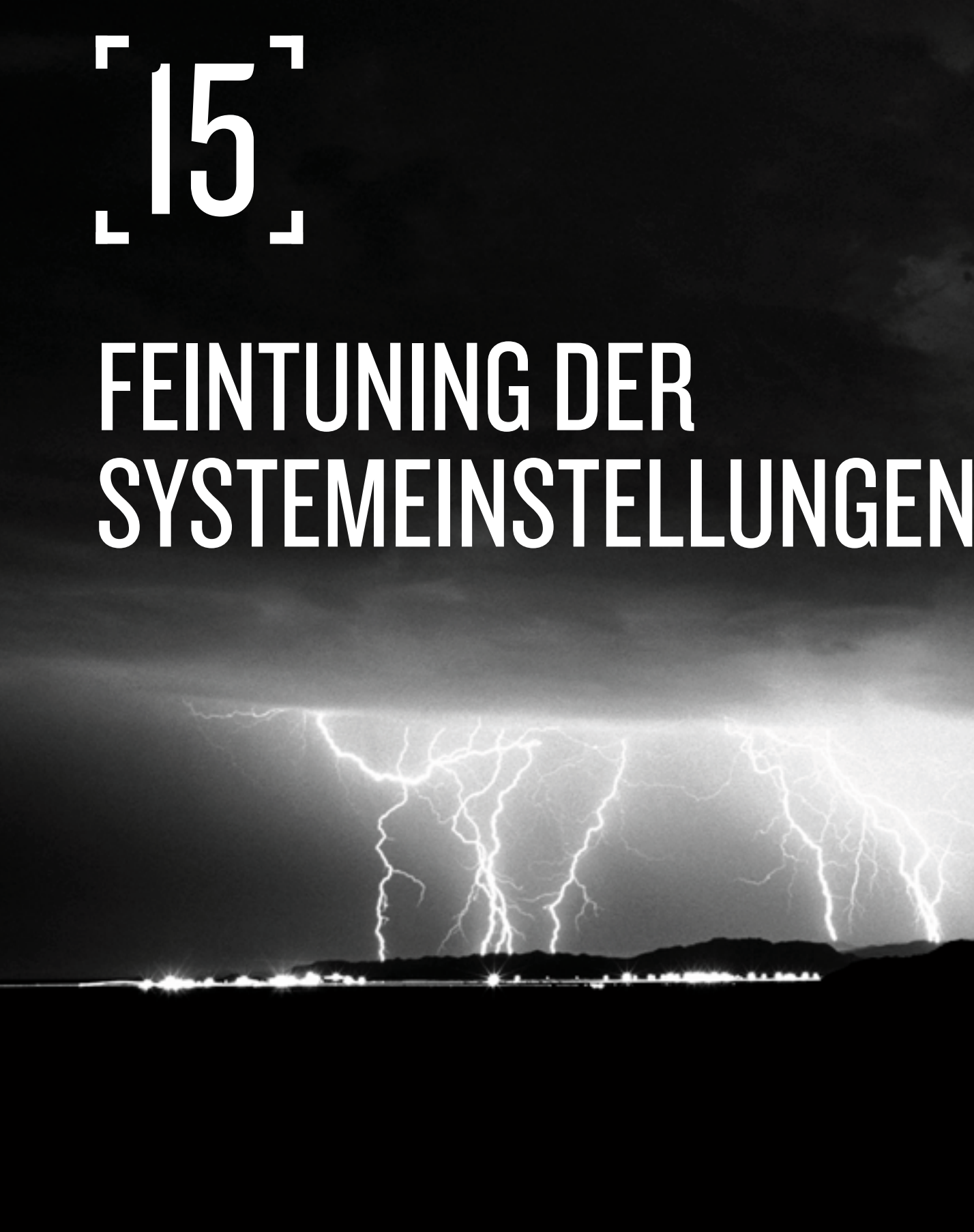
Sie hören Ihre Musik bevorzugt am Mac? Dann legen Sie Ihre iTunes-Cover-Sammlung als Bildschirmschoner fest.



Möchten Sie Ihre Fotos als Bildschirmhintergrund einsetzen, wählen Sie den Bilderordner und legen danach die Anzeigeiegenschaften fest.

15

FEINTUNING DER SYSTEMEINSTELLUNGEN



Systemeinstellungen aufrufen 224

Wichtige Systemeinstellungen im Detail 225

Bedienungshilfen **225**
Bluetooth **226**
CDs & DVDs **228**
Energie sparen **228**
Erscheinungsbild **229**
Freigaben **229**
MobileMe **233**
Netzwerk **235**
Sicherheit **236**
Softwareaktualisierung **238**
Spotlight **238**
Sprache **239**
Sprache & Text **240**
Startvolume **241**

Feintuning der Systemeinstellungen

Auch wenn Sie Ihren Mac einfach nur nutzen und nicht endlos an irgendwelchen Einstellungen herumspielen wollen: Den Systemeinstellungen sollten Sie doch einen genaueren Blick gönnen. Denn längst nicht alles, was Sie mit diesen Helferlein verändern können, dient nur dem Spieltrieb von Computerfans. Sie können Ihren Mac und sein Betriebssystem mit den Systemeinstellungen individuell an Ihre Vorlieben und Gewohnheiten anpassen: Gestaltung der Oberfläche, Netzwerkeinstellungen, Verhalten von Maus und Touchpad (bei Mobil-Macs) – all das können Sie mit den Einstellungen so justieren, wie es Ihnen gefällt.

Am besten kümmern Sie sich gleich nach der Installation beziehungsweise Inbetriebnahme Ihres Mac um die Einstellungen. Dann müssen Sie später nur noch bei Bedarf in die System(un)tiefen hinab. Wir beschreiben Ihnen im Folgenden die grundlegenden Einträge der Systemeinstellungen.

Systemeinstellungen aufrufen

Aufgerufen werden die Systemeinstellungen am schnellsten durch einen Klick auf das Systemeinstellungen-Symbol unten im Dock. Alternativ können Sie die Systemeinstellungen auch über das Apfel-Menü anwählen. Ein Rechtsklick beziehungsweise Klick bei gedrückt gehaltener [Control]-Taste auf das Dock-Symbol zeigt Ihnen alle verfügbaren Kontrollfelder in einer Liste. So können Sie gezielt zum gesuchten Kontrollfeld springen.

Aufruf der **Systemeinstellungen** *über das Dock oder das* **Apfel***-Menü.*

Ab Werk ist das Fenster in vier Gruppen unterteilt. Im Lauf der Zeit kann eine fünfte Kategorie *Sonstiges* hinzukommen. Hier finden sich Module, die von nachträglich installierten Anwendungen benötigt werden.

Praktisch ist auch die Suchfunktion: Tippen Sie einfach ein Schlagwort in das Suchfeld oben rechts ein, und Ihr Mac beleuchtet alle Systemeinstellungsoptionen, die etwas mit dem Suchbegriff zu tun haben.

Praktisch: die Suchfunktion in der Symbolleiste der **Systemeinstellungen**.

Wichtige Systemeinstellungen im Detail

Im Folgenden bringen wir Ihnen die wichtigsten Komponenten der Systemeinstellungen, alphabetisch sortiert, im Detail näher. Informationen zu Modulen, die hier nicht aufgeführt werden, finden Sie in den entsprechenden Abschnitten (*Benutzer*, *Datum & Uhrzeit*, *Dock*, *Drucken & Faxen*, *Exposé & Spaces*, *Kindersicherung*, *Maus*, *Monitore*, *Schreibtisch & Bildschirmschoner* u. a.).

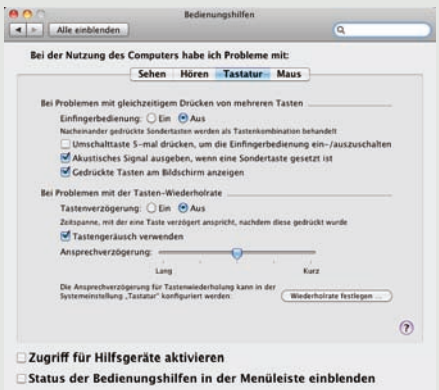
Bedienungshilfen

Anwender mit motorischen, Seh- oder Hörproblemen finden unter *Bedienungshilfen* die Optionen, die ihnen den Umgang mit dem Computer erleichtern. Nur mäßig hilfreich ist die Funktion *VoiceOver*: Zwar liest der Mac dann Texte und sämtliche Bildschirmausgaben vor, scheitert aber an Bildschirmtexten, die nicht in Englisch verfasst sind. Die Ausgabe ist ein unverständlicher Sprachmix. Wenn Sie selbst erfahren wollen, wie merkwürdig VoiceOver bei einem deutschsprachigen Mac OS X klingt, drücken Sie die Tastenkombination [Befehlstaste]+[F5]. Damit aktivieren Sie VoiceOver, und der im Fenster angezeigte Text wird verlesen.

Mit der Funktion *Zoom* können Sie Bildschirmausschnitte vergrößert anzeigen lassen. Per Klick auf *Monitor* können Sie kontrastreiche Schwarz-Weiß- oder Graustufendarstellungen erzwingen. Praktisch für Menschen mit eingeschränkter Hörfähigkeit ist die unter dem Register *Hören* zu findende Option *Den Bildschirm blinken lassen, wenn ein Warnton ertönt*. Immer, wenn ein Fenster mit einer Warnmeldung aufgeht – das kann durchaus im Hintergrund passieren –, meldet sich das System nicht mehr mit einem Warnton, sondern lässt den Bildschirm aufblinken.

VoiceOver *aktivieren.*

Lassen Sie den Bildschirm blinken, wenn ein Warnton ertönt.



Tastatureinstellungen festlegen.

Mithilfe der Optionen in den Registern *Tastatur* sowie *Maus & Trackpad* können Anwender mit motorischen Behinderungen beispielsweise bestimmen, dass Tastenkombinationen wie [Befehlstaste]+[I] nicht gleichzeitig, sondern nacheinander betätigt werden können. Die Mausfunktionen wiederum lassen sich vollständig durch Tastatureingaben ersetzen.

Bluetooth

Steckt in Ihrem Mac ein Bluteooth-Modul oder haben Sie einen entsprechenden USB-Adapter am Rechner stecken, erscheint dieses Kontrollfeld in den Systemeinstellungen. Mithilfe des Kontrollfelds bauen Sie drahtlose Verbindungen zu Bluetooth-Geräten auf und verwalten die Verknüpfungen später auch. Der Verbindungsaufbau klappt auf zwei Arten:

Entweder wird er vom mobilen Gerät aus initiiert. Das klappt natürlich nicht bei Mäusen, Tastaturen und anderen Geräten ohne Display. Oder der Mac selbst stößt die Suche an. Damit ein anderes Gerät Ihren Mac entdecken kann, muss der Haken vor *Sichtbar* im Kontrollfeld gesetzt sein. Der Haken vor *Aktiviert* schaltet Bluetooth komplett an oder ab.

Aktivieren Sie die Funktion *Bluetooth-Status in der Menüleiste anzeigen*, erscheint oben in der Leiste ein neues Symbol. Ein Klick darauf bietet Ihnen kurze Wege zu den wichtigsten Funktionen rund um Bluetooth.

Grundlegende **Bluetooth**-*Einstellungen.*

Bluetooth-Symbol in der Menüleiste sichtbar machen.

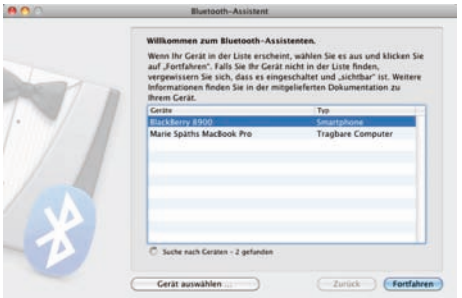
SICHERHEITSTIPP

Bei einem Notebook, das häufig außer Haus im Einsatz ist, sollte der Haken vor *Sichtbar* entfernt werden, wenn gerade keine Kopplung mit einem bisher unbekannten Gerät ins Haus steht. Bluetooth kann als Einfallstor für Datendiebe dienen. Daher sollte die Schnittstelle für Fremde unsichtbar sein, wann immer möglich.

Um ein neues Gerät vom Mac aus hinzuzufügen, klicken Sie entweder im Kontrollfeld auf die Schaltfläche *Neues Gerät konfigurieren* oder im Menüleistenfenster auf *Bluetooth-Gerät konfigurieren*. In beiden Fällen wird der Bluetooth-Assistent gestartet, der sich auch sofort auf die Suche nach empfangsbereiten Bluetooth-Geräten in der Umgebung macht.

Der Bluetooth-Assistent.

Bedenken Sie: Bluetooth hat lediglich eine Reichweite von wenigen Metern. Stehen Hindernisse wie Schränke, Trennwände oder Regale im Weg, ist die Reichweite sogar erheblich geringer. Alle gefundenen Geräte listet der Assistent auf. Markieren Sie das gewünschte Gerät und gehen Sie mit einem Klick auf *Fortfahren* zum nächsten Schritt.



Der **Bluetooth-Assistent** *findet zwei Geräte.*

Der Assistent zeigt Ihnen nun einen Zifferncode an, den Sie am mobilen Gerät genau so eingeben müssen. Bestätigen Sie die Eingabe am Gerät, schließt der Mac die Kopplung automatisch ab. Die Eingabe des Codes ist in Zukunft nicht mehr notwendig. Bauen Sie hingegen von einem mobilen Gerät wie einem Smartphone die Kopplung auf, gibt dieses den Code vor, den Sie dann in das Eingabefeld am Mac eintragen müssen.

Zifferncode für die Eingabe am Gerät.

Steht die Verbindung einmal, müssen Sie in Zukunft lediglich die Bluetooth-Schnittstelle am externen Gerät aktivieren und sich in die Nähe des Mac bewegen. Die Verbindung wird dann automatisch hergestellt. Sollte das nicht der Fall sein, hilft ein Klick auf den Eintrag *Verbinden* im Menüleisteneintrag des entsprechenden Geräts.
Von dort aus können Sie auch Dateitransfers starten, um beispielsweise Bilder, Musikstücke oder andere Dokumente auf

Verbindungsanforderung vom Gerät bestätigen.

ein Smartphone oder einen anderen Computer zu schicken. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese anderen Geräte von Apple stammen und welches Betriebssystem auf den Modellen läuft. Bluetooth schafft hier eventuelle Verständigungsschwierigkeiten aus der Welt.

Ein aktiver Datentransfer.

Wollen Sie auch Datenübertragungen von anderen Geräten zulassen, klicken Sie im Bluetooth-Kontrollfeld unten auf die Schaltfläche *Dateifreigabe-Konfiguration*.

Übertragung von anderen Geräten zulassen.

Aktivieren Sie anschließend den Eintrag *Bluetooth-Freigabe* und passen Sie auf Wunsch die dazugehörigen Einstellungen an.

Bluetooth-Freigabe aktivieren.

Empfängt Ihr Mac jetzt eine Transferanfrage, müssen Sie die Übertragung durch Klick auf *Empfangen* bestätigen.

Empfang bestätigen.

Erst dann wird die Datei übertragen und in dem im Kontrollfeld festgelegten Ordner (standardmäßig der Ordner *Downloads* in Ihrem *Benutzerordner*) abgelegt.

Anzeige einer eingehenden Dateiübertragung.

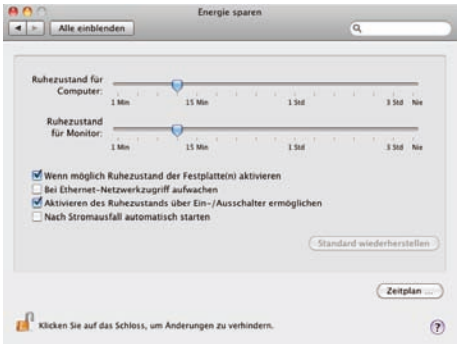
CDs & DVDs

Dieses Kontrollfeld sagt Ihrem Mac, wie er beim Einlegen von CDs oder DVDs reagieren soll. Dabei wird unterschieden, ob Sie ein beschreibbares Medium einlegen oder ob die Scheibe bereits mit Musik, Daten oder Videos gefüllt ist. Sie können jeweils festlegen, ob Mac OS X eine von Ihnen vorgegebene Anwendung starten soll, ob Sie gefragt werden wollen oder ob das System einfach gar nichts tut.

Verhalten beim Einlegen einer CD/DVD festlegen.

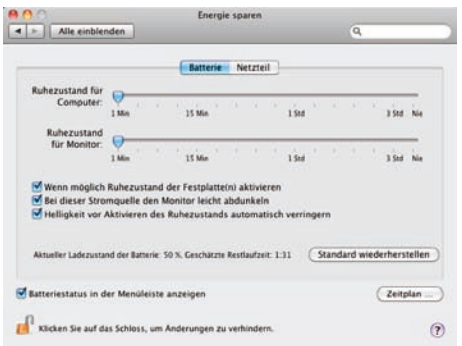
Energie sparen

Dieses Kontrollfeld gibt es in leicht unterschiedlichen Versionen, je nachdem, ob Sie einen Mobil-Mac oder ein Desktop-Modell wie iMac oder Mac Mini Ihr Eigen nennen. Bei den mobilen Geräten können Sie die Ein-



iMac- und Mac Mini-Variante.

stellungen, nach welcher Zeit der Untätigkeit der Bildschirm abgedunkelt oder der ganze Rechner in den Ruhezustand geschickt wird, für den Betrieb mit und ohne Netzteil getrennt regeln. Außerdem können Sie mit diesem Kontrollfeld einen Zeitplan festlegen, nach dem Ihr Mac selbstständig aufwacht und wieder herunterfährt.



MacBook-Variante.

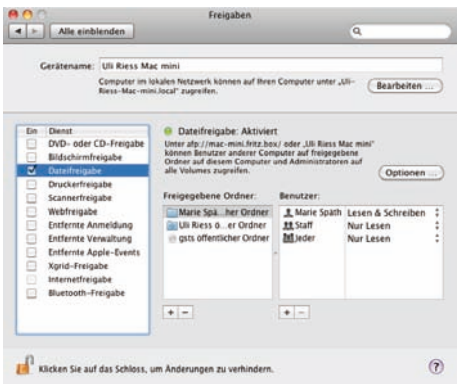
Erscheinungsbild

Hier bestimmen Sie, welche Farben Ihr Mac im Finder anzeigt, mit welchen Tönen er markierte Objekte hinterlegt und wie sich die Rollbalken in allen Fenstern (also Finder und Anwendungen) verhalten. Eine der wichtigsten Einstellungen dürfte *Beim Doppelklicken in die Titelleiste das Fenster im Dock ablegen* sein. Ist hier ein Haken gesetzt, können Sie jedes beliebige Fenster schnell ins Dock schicken und müssen nicht auf das gelbe Minuszeichen links oben klicken.

Einstellungen für das Erscheinungsbild festlegen.

Freigaben

Wenn Sie Dateien im heimischen Netzwerk mit anderen Computern austauschen oder diesen den Zugriff auf den per USB mit Ihrem Mac verbundenen Drucker geben wollen: Das *Freigaben*-Kontrollfeld regelt all das für Sie. Sie können auch den Zugriff auf Ihren Bildschirm erlauben. So kann Ihnen ein Freund helfen, technische Probleme zu lösen. Er steuert Ihren Rechner quasi fern. Einzige Voraussetzung: Der Freund nutzt auch einen Mac.



Freigaben einrichten.

SICHERHEITSHINWEIS

Das *Freigaben*-Kontrollfeld sollten Sie mit Bedacht verwenden. Sie können hiermit eine ganze Reihe von Diensten Ihres Mac freigeben, sodass andere Nutzer im Netzwerk darauf zugreifen können. Mit Netzwerk ist hier nicht das Internet gemeint, sondern das lokale Netzwerk bei Ihnen zu Hause oder auch das WLAN am Flughafen, im Café oder der Hotelhalle. Die drei letztgenannten Orte sind eine Gefahr, da jeder andere Teilnehmer dieser Netzwerke im Prinzip auf Ihren Mac zugreifen kann, wenn Sie die Freigaben aktiviert haben. Schalten Sie die Freigaben also immer ab, wenn Sie sie nicht benötigen. Insbesondere der Punkt *Entfernte Apple-Events* ist ein Einfallstor. Hiermit lässt sich Ihr Mac aus der Ferne nach Belieben steuern.

Aktiviert werden die einzelnen Freigaben durch Setzen der Haken vor dem Eintrag. Je nach Freigabe können Sie dann noch weitere Optionen festlegen. Hier eine Auflistung und Funktionsbeschreibung der einzelnen Freigaben:

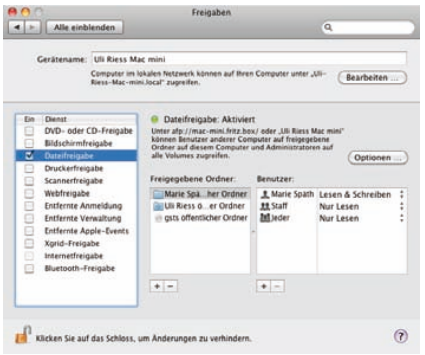
- *DVD- oder CD-Freigabe*: Erlaubt anderen Nutzern im Netzwerk den Zugriff auf das optische Laufwerk in Ihrem Mac.
- *Bildschirmfreigabe*: Eine sehr mächtige Funktion. Hiermit kann ein anderer Nutzer Ihren Mac so fernsteuern, als säße er davor. Ist die Funktion aktiviert, sehen Sie rechts im Kontrollfeld die mit *vnc://* beginnende Netzwerkadresse, die der andere Nutzer verwenden muss. Sie können mithilfe des Felds *Zugriff erlauben für* festlegen, welche auf Ihrem Mac eingerichteten Benutzer oder Benutzergruppen die Bildschirmfreigabe aus der Ferne erbitten dürfen. Um die Verbindung aufzubauen, genügt ein Klick im Finder auf den Menüpunkt *Gehe zu*. Dort muss die Option *Mit Server verbinden* gewählt werden.

Mit einem Server verbinden.

- Alternativ führt die Tastenkombination [Befehlstaste]+[K] schneller ans Ziel. Nun in das Feld *Serveradresse* die *vnc://*-Adresse und anschließend noch den Benutzernamen und das Passwort eines Administratorkontos Ihres Mac eingeben, und schon erscheint Ihr Mac-Schreibtisch auf dem anderen Computer.

Serveradresse *eingeben.*

- *Dateifreigabe*: Wenn Sie anderen Mac-Anwendern in Ihrem Netzwerk Zugriff auf die auf Ihrem Computer gespeicherten Daten geben wollen, aktivieren Sie die Dateifreigabe.
  Sie können einzelne freizugebende Ordner genauso wählen wie die jeweiligen Nutzer, die auf diese Ordner zugreifen können. Außerdem bestimmen Sie, ob

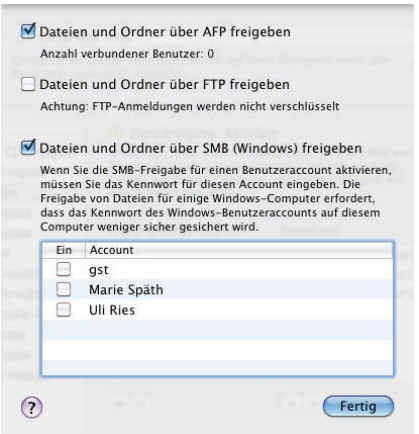


Freigaben *festlegen.*

die Netzwerkkollegen die in den Ordnern gespeicherten Daten nur lesen oder auch schreiben (und damit verändern und löschen) dürfen. Wollen Sie neben den standardmäßig freigegebenen öffentlichen Ordnern weitere Ordner zugänglich machen, klicken Sie auf das Pluszeichen unten links, wählen den betreffenden Ordner aus und bestätigen Ihre Wahl durch Klick auf *Hinzufügen*.

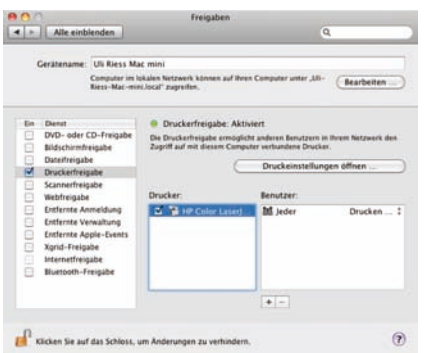
Ordner freigeben.

- Zugreifen können andere Nutzer, indem Sie im Finder auf Ihrem Mac über den Menüpunkt *Gehe zu* den Eintrag *Mit Server verbinden* anklicken und anschließend die mit *afp://* beginnende Adresse eintragen, die Sie im Dateifreigabefenster rechts oben sehen. Klicken Sie auf die Schaltfläche *Optionen*, können Sie die Dateifreigabe auch für Windows-Nutzer im Netzwerk aktivieren. Diese sehen Ihren Mac dann wie gewohnt in der Netzwerkumgebung. Die Freigabe per FTP macht aus Ihrem Mac einen echten FTP-Server – vorausgesetzt, die Firewall lässt die Verbindung von außen zu.



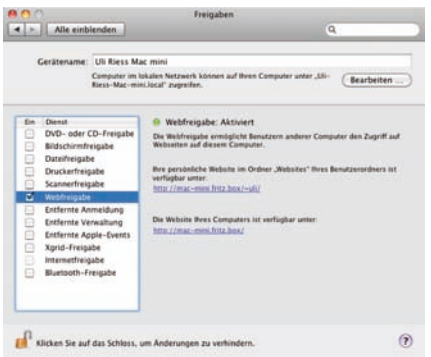
Dateifreigabe für Windows-Nutzer.

- *Druckerfreigabe*: Diese Funktion ist weitgehend selbsterklärend: Aktivieren Sie diese Freigabe, wird ein mit Ihrem Mac verbundener Drucker – in der Regel ein USB-Gerät, denn Netzwerkdrucker sind ja ohnehin im Netz sichtbar – für andere Computer im heimischen Netzwerk sichtbar. Die Nutzer der anderen Macs können dann aus der Ferne auf Ihrem Drucker drucken. Ihr Mac muss dazu natürlich angeschaltet sein.

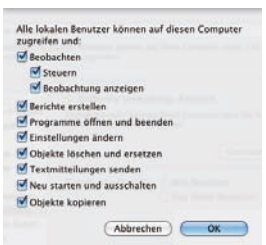


Druckerfreigabe *festlegen.*

- *Scannerfreigabe*: Funktioniert analog zur Druckerfreigabe.
- *Webfreigabe*: Ihr Mac wird zum Webserver. Sie müssen nur diese Funktion aktivieren, und schon können andere Nutzer mit ihrem Webbrowser die auf Ihrem Computer angelegten Webseiten betrachten. Die Dateien, auf die der Mac OS X-eigene Webserver zugreift, liegen im Ordner *Websites* in Ihrem *Benutzerordner*. Ein ebenso nützliches wie leistungsfähiges Helferlein beim Erstellen von professionell aussehenden Seiten ist das Programm iWeb, das Bestandteil von Apples iLife-Paket ist. Wollen Sie Ihre selbst erstellten Webseiten auch über das Internet zugänglich machen, empfiehlt sich ein professioneller Webhosting-Dienstleister. Ihr Mac sollte aus verschiedenen Gründen nur kurz zum Webserver werden.



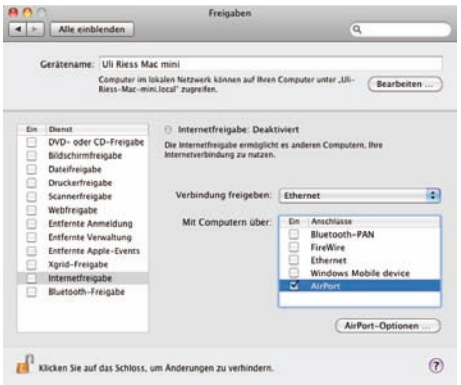
Webfreigabe *festlegen.*



Entfernte Anmeldung: Diese Funktion ist für die fortgeschrittenen Mac-Anwender interessant. Ist sie aktiviert, wird ein Anmelden per SSH (Secure Shell) möglich. Das Ganze findet auf der Ebene der Kommandozeile statt und hat nichts mit der grafischen Oberfläche des Finders zu tun.

- *Entfernte Verwaltung*: Das ist eine erweiterte Version der beschriebenen Bildschirmfreigabe. Auch mit *Entfernte Verwaltung* lässt sich Ihr Mac aus der Ferne steuern. Im Unterschied zur Bildschirmfreigabe sind aber noch weitere Funktionen möglich, wie das Starten und Beenden von Anwendungen und das Verändern der Systemeinstellungen. Außerdem lässt sich Ihr Mac auf diesem Weg neu starten und ausschalten.
- *Entfernte Apple-Events*: Hauptsächlich für erfahrene Mac-Profis von Interesse, über diese Freigabe lassen sich beispielsweise AppleScript-Skripten aus der Ferne auf Ihrem Mac ausführen.
- *Xgrid-Freigabe*: Vielleicht kennen Sie Projekte wie den Bildschirmschoner *SETI@home*. Er verwendet die ungenutzte Rechenleistung von Millionen von Computern weltweit, um von Radioteleskopen eingefangene und über das Internet an die Rechner übermittelte Signale zu analysieren. Man sucht so nach außerirdischem Leben. Xgrid basiert auf der gleichen Idee, nämlich komplexe Berechnungen durch zahlreiche Computer erledigen zu lassen. Diese Freigabe dürfte somit hauptsächlich im wissenschaftlichen Umfeld eingesetzt werden.
- *Internetfreigabe*: Eine überaus nützliche Funktion, insbesondere auf Reisen. Denn wenn Ihr Rechner eine Internetverbindung besitzt, können andere mit Ihrem Mac verbundene Computer über diese Verbindung ebenfalls ins Internet. Sehr beliebt ist die Option beispielsweise bei einem Aufenthalt in einem Hotel, das einen kostenpflichtigen Internetzugang bietet. Ein Rechner geht per Netzwerkkabel online und gibt den anderen Com-

putern den Zugang per Wireless LAN (AirPort) frei. Eine solche Konstruktion dürfte aber natürlich gegen die Nutzungsbedingungen des Internetzugangs verstoßen. Ist die Option aktiviert, legen Sie mit dem Auswahlmenü *Verbindung freigeben* fest, welche Schnittstelle mit dem Internet verbunden ist. *Mit Computern über* bestimmt, auf welchem Weg die anderen Rechner Kontakt mit Ihrem Mac aufnehmen. Hier muss logischerweise eine andere Schnittstelle gewählt werden als die, über die der Zugang aufgebaut wird.



Internetfreigabe *festlegen.*

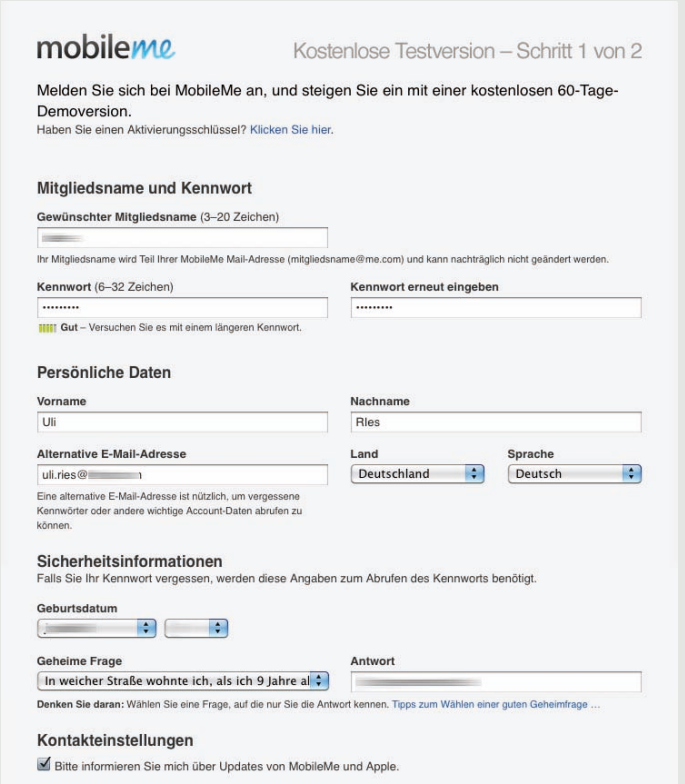
- *Bluetooth-Freigabe*: Wie im Abschnitt „Bluetooth" in diesem Kapitel bereits beschrieben, muss diese Funktion aktiviert werden, wenn Sie Dateien per Bluetooth mit anderen Geräten – Computern oder Smartphones – austauschen wollen.

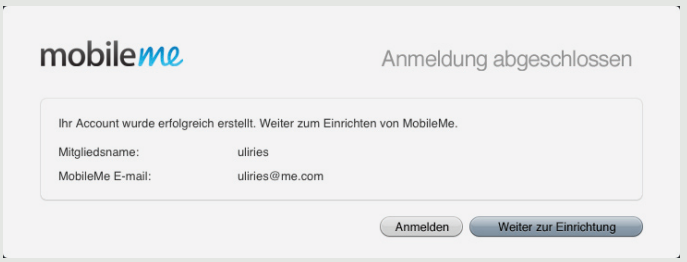
MobileMe

Mit MobileMe bietet Apple einen – kostenpflichtigen – Dienst, mit dessen Hilfe Sie verschiedene Geräte synchronisieren können: Adressbuch und Kontakte zwischen Mac und iPhone, Bilder und Lieder zwischen Mac und iPod – oder auch kreuz und quer alles mit allem. Außerdem fungiert MobileMe als Festplatte im Internet und als Ort, an dem Datensicherungen abgelegt werden können. Letzteres ist clever, da Sie selbst nach einem Elementarschaden, der Ihren Mac und alle hoffentlich vorhandenen Time Machine-Backups zerstört, noch an wichtige Daten kommen – von überall aus auf der Welt.

MobileMe: der Apple-Push-Dienst.

Um MobileMe zu nutzen, klicken Sie im Kontrollfeld auf *Weitere Infos*. Es öffnet sich eine Webseite, auf der Sie auf *Gratis testen* klicken und Schritt für Schritt alle notwendigen Daten eingeben. Sie werden auch aufgefordert, Kreditkartendaten zu hinterlegen. Aber keine Sorge, es wird vorerst nichts abgebucht, erst nach Ablauf des Testzeitraums von 60 Tagen. Daher vergessen Sie nicht zu kündigen, sollten Sie den Dienst nicht mehr nutzen wollen.





MobileMe-Anmeldung durchführen.

Sync-Einstellungen.

Nach dem Anmelden zeigt Ihnen das *MobileMe*-Kontrollfeld eine Menge neuer Register. Unter *Sync* können Sie beispielsweise festlegen, welche der auf Ihrem Mac gespeicherten Informationen mit den mobilen Geräten abgeglichen werden sollen.

Das Register *iDisk* lässt Sie Ihren Speicherplatz im Web konfigurieren. Apple bietet Ihnen zehn GByte Speicherplatz im Internet. Dort können Sie beliebige Daten ablegen und auch anderen den Zugang ermöglichen. Haben Sie diese Option aktiviert, sollten Sie unbedingt ein Kennwort hierfür vergeben. Andernfalls stehen die in Ihrer iDisk liegenden Daten jedem Internetnutzer weltweit zur Verfügung.

iDisk-Einstellungen.

Spannend, aber oft mit Technikproblemen verbunden ist das Register *Zugang zu meinem Mac*. Mithilfe dieser Funktion können Sie die unter „Freigaben“ in diesem Kapitel beschriebene Bildschirmfreigabe auch über das Internet nutzen. Das heißt, Sie steuern Ihren Mac fern, egal wo auf der Welt Sie sich gerade befinden. Problematisch ist das Ganze, da Ihr Internetrouter entsprechend konfiguriert sein muss, um die Verbindung von außen auf Ihren Mac zuzulassen.

Zugang zu meinem Mac.

Netzwerk

Dieses Kontrollfeld werden Sie hoffentlich nie im Detail kennenlernen. Denn wenn nicht, ist das ein gutes Zeichen dafür, dass Sie problemlos ins Internet kommen. Sie können mit dem *Netzwerk*-Kontrollfeld sämtliche Feinstellungen der verschiedenen Netzwerkkarten (drahtlos, drahtgebunden) vornehmen. In der Regel müssen Sie hier nichts ändern, da sich Ihr Mac alle notwendigen Informationen automatisch holt. Das Zauberwort wird mit *DHCP* abgekürzt. DHCP sorgt dafür, dass eine zentrale Stelle im Netzwerk – zumeist der Internetrouter in kleineren Netzwerken – alle angeschlossenen Rechner mit sämtlichen notwendigen Verbindungsdaten versorgt.

Netzwerk-Feineinstellungen vornehmen.

Sollte die Verbindung haken, klicken Sie unten links auf die Schaltfläche *Assistent* und anschließend auf *Diagnose*. Nun prüft Ihr Mac Schritt für Schritt alle notwendigen Einstellungen und weist Sie darauf hin, wenn er Probleme entdeckt. Durch Klick auf *Assistent* können Sie einen weiteren Assistenten starten, der Sie durch die Konfiguration des Netzwerkzugangs führt.

Umgebungen einrichten: Betreiben Sie Ihren Mac des Öfteren in verschiedenen Umgebungen, die vielleicht manuelle Einstellungen notwendig machen, sollten Sie sich pro Netzwerk-Umgebung eine eigene Umgebungseinstellung anlegen. Die Umgebungen speichern alle Einstellungen und aktivieren sie auf Knopfdruck. Zum Anlegen einer Umgebung klicken Sie oben auf das Auswahlmenü *Umgebung* und dann auf *Umgebungen bearbeiten*. Durch Klick auf das Pluszeichen legen Sie eine neue Umgebung an, der Sie einen beliebigen Namen wie *Büro* oder *Privat* geben können. Wenn Sie nun Einstellungen an den Netzwerkschnittstellen ändern, gelten diese lediglich für die aktive Umgebung.
Links in der Leiste sehen Sie alle Netzwerkschnittstellen Ihres Mac. Klicken Sie auf einen der Einträge, sehen Sie rechts die im Moment gültigen Einstellungen. Per Klick auf das Auswahlmenü *IPv4 konfigurieren* können Sie eine andere Einstellung wählen und beispielsweise manuell alle notwendigen IP-Einstellungen vornehmen.

IP-Einstellungen: Ohne allzu weit in die Tiefen von Netzwerkprotokollen wie TCP/IP einzusteigen, hier die wichtigsten Informationen rund um die bei einer manuellen Konfiguration notwendigen Werte:

IP-Adresse: Dies ist eine Art einmalige Kennung, über die Ihr Mac mit dem Router kommuniziert. Jede IP-Adresse darf im Netzwerk nur einmal auftauchen, da der Router sonst nicht weiß, an welche Maschine er welche Daten aus dem Internet weiterreichen soll. Wenn Sie nicht wissen, welche Adressen noch frei sind, versuchen Sie es einfach mit einer aus dem passenden Bereich (mehr zum Bereich weiter unten). Ist die Adresse schon vergeben, weist Sie Ihr Mac wenige Sekunden nach Eingabe und Klick auf *Anwenden* darauf hin.

Teilnetzmaske: Wollen Rechner in einem Netzwerk direkt miteinander kommunizieren, müssen sie die gleiche Netzmaske haben. In so gut wie allen kleinen und privaten Netzen lautet die Maske 255.255.255.0.
Router: Der Router ist das Bindeglied zwischen Ihrem Netzwerk und dem Internet. Kennt Ihr Rechner die IP-Adresse des Routers nicht, findet er keinen Weg ins Internet. Die Routeradresse können Sie nicht herausfinden, Sie müssen sie wissen beziehungsweise erfragen. Geht es um Ihren Router zu Hause, finden Sie dessen voreingestellte IP-Adresse auf jeden Fall im Handbuch. In der Regel ist die letzte Stelle der Routeradresse immer die „.1". Wenn Sie eine IP-Adresse für Ihren Rechner eingeben, übernehmen Sie die drei Ziffern (beispielsweise 192.168.178) vor der „.1" und wählen eine beliebige andere Zahl zwischen 2 und 254. Die IP-Adresse Ihres Mac (einzugeben ins Feld *IP-Adresse*, siehe oben) lautet dann beispielsweise 192.168.178.10. Die drei Zahlen vor dem letzten Punkt müssen unbedingt identisch sein.

DNS-Server: Dieser Server hilft Ihrem Mac, aus Webadressen wie *www.apple.de* die eigentlich dahinterliegende IP-Adresse zu machen. Denn Ihr Rechner kommuniziert nicht mit den für uns Menschen lesbaren Namen, sondern mit den zugrunde liegenden IP-Adressen. Der DNS ist quasi das Telefonbuch des Internets. Tragen Sie hier am besten die IP-Adresse des Routers ein, das wird in beinahe allen Fällen ans Ziel führen.

Sicherheit

Dieses Kontrollfeld ist sehr wichtig, denn hier legen Sie grundsätzliche Sicherheitseinstellungen fest. So können Sie beispielsweise festlegen, dass Ihr Mac Sie immer nach einem Passwort fragt, wenn Sie den Bildschirmschoner beenden oder das Gerät aus dem Ruhezustand wecken wollen. Insbesondere für Notebooks ist das eine überaus sinnvolle Einstellung, wenngleich ihr Effekt hin und wieder lästig ist.

Allgemein: Setzen Sie den Haken vor *Automatische Anmeldung deaktivieren*, damit Ihr Mac nach dem Start brav bei der Passworteingabe wartet und nicht einfach das Betriebssystem freigibt. *Sicheren virtuellen Speicher verwenden* verschlüsselt die Daten, die Ihr Mac während des Betriebs benötigt, die aber nicht mehr in den Arbeitsspeicher passen. Er lagert sie dann auf die Festplatte aus, von wo sie theoretisch ausgelesen werden können.

Allgemeine Einstellungen.

FileVault: Im Register *FileVault* finden Sie die Optionen, die zum Verschlüsseln Ihres kompletten *Benutzerordner*s notwendig sind. Ihr Mac codiert also alles, was im Ordner liegt, der Ihren Benutzernamen trägt. Somit haben andere Nutzer, die denselben Mac nutzen, keine Chance, Ihre Daten einzusehen. Das Gleiche gilt für den Fall, dass Ihnen der Computer abhanden kommt. Das erstmalige Verschlüsseln dauert, abhängig von der Größe des Ordners, einige Zeit.

FileVault *schützt den Benutzerordner.*

In Zukunft werden Sie davon aber nichts mehr merken, da alle neu hinzukommenden Daten blitzschnell und automatisch ebenfalls verschlüsselt werden. Beachten Sie bitte die Hinweise hinsichtlich der Passwörter, die Ihnen Ihr Mac im FileVault-Fenster anzeigt. Denn wenn Sie das Passwort zu Ihrem Konto vergessen, kommen Sie nie wieder an die Daten im Benutzerordner.

Firewall: Die Mac OS X-eigene Firewall sollten Sie in jedem Fall aktivieren. Die Firewall ist eine Software, die sämtlichen Netzwerkdatenverkehr analysiert, der zwischen Ihrem Mac und dem Internet fließt. Generell lässt die Firewall keine Anfragen zu, die von außen, also aus dem Internet, an Ihren Mac geschickt werden. Nur wenn Ihr Computer die Verbindung zum jeweiligen Onlinedienst selbst aufgebaut hat, dürfen umgekehrt auch die Daten dieses Diensts zum Mac fließen.

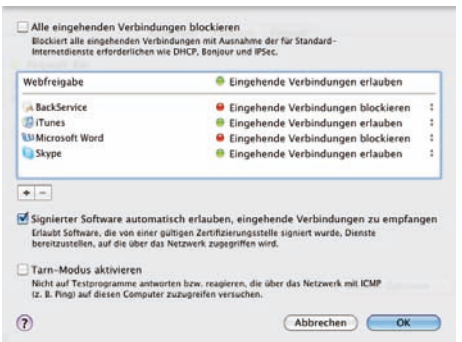
Firewall *immer einschalten.*

Zwar hat auch Ihr Internetrouter mit Sicherheit eine Firewall, aber in diesem Fall gilt: Viel hilft viel. Sollten Sie ein Notebook nutzen, ist eine Firewall ohnehin Pflicht. Denn wenn Sie an öffentlichen Orten beispielsweise per WLAN-Hotspot ins Internet gehen, haben Sie keinerlei Kontrolle darüber, welche Sicherungsmaßnahmen der Hotspot-Betreiber getroffen hat.
Wenn Sie die Firewall zum ersten Mal aktivieren, werden Sie wahrscheinlich mit einigen Nachfragen belagert. Ihr Mac nennt Ihnen jeweils den Namen einer gerade aktiven Anwendung und will wissen, ob das betreffende Programm Daten mit dem Internet austauschen darf. Erlauben Sie das wirklich nur bei Anwendungen, die sonst nicht funktionsfähig wären.

Eingehende Netzwerkverbindungen akzeptieren.

Alle erlaubten beziehungsweise blockierten Anwendungen listet Ihnen Mac OS X auf, wenn Sie im Register *Firewall* auf *Weitere Optionen* klicken. Wollen Sie eine Anwendung betreffende Einstellungen ändern, klicken Sie auf den Doppelpfeil rechts außen und wählen die entsprechende Option.

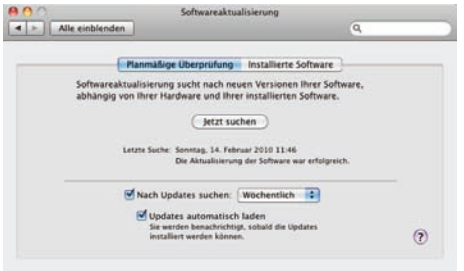
Um weitere Anwendungen aufzunehmen, klicken Sie auf das Pluszeichen links unten und hangeln sich anschließend durch die Ordner auf Ihrer Festplatte, bis Sie die betreffende Applikation gefunden haben. Vorsichtshalber sollten Sie die Option *Signierter Software automatisch erlauben, …* deaktivieren. Denn eine digitale Signatur allein ist kein verlässliches Merkmal, um eine Applikation als harmlos deklarieren zu können.



Erlaubte beziehungsweise blockierte Anwendungen listet Mac OS X auf.

Softwareaktualisierung

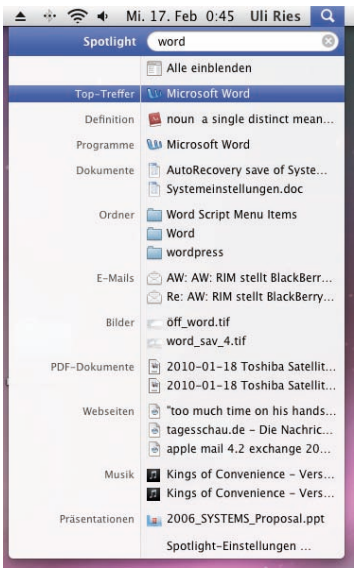
Auf die Relevanz von Softwareupdates sind wir schon eingegangen. Daher an dieser Stelle nur der Hinweis, dass Sie mit dem Kontrollfeld *Nach Upates suchen* die Frequenz kontrollieren, in der Ihr Mac nach Updates sucht. Außerdem können Sie die Updates im Hintergrund herunterladen lassen, sodass der komplette Updateprozess schneller über die Bühne geht. Im Register *Installierte Software* sehen Sie die Programme und Komponenten, um die sich die Softwareaktualisierung kümmert. Alle übrigen auf Ihrem Mac installierten Anwendungen müssen Sie selbst im Blick behalten.



Wöchentliche Suche nach Updates.

Spotlight

Spotlight ist die integrierte Suchfunktion von Mac OS X – und ein echtes Goldstück. Die Suche findet blitzartig wirklich alles, was auf Ihrem Rechner gespeichert ist. Egal ob Sie nach Dateinamen suchen, nach Schlagwörtern in einem PDF-Dokument oder einer E-Mail: Spotlight findet es.



Spotlight *findet alles.*

Aufrufen können Sie Spotlight entweder durch Klick auf das Lupensymbol oben

rechts in der Taskleiste, durch die Eingabe eines Suchbegriffs in das Suchfeld, das in jedem Finder-Fenster zu sehen ist, oder durch das Tastenkürzel [Befehlstaste]+[Leertaste]. Letzteres ist der schnellste Weg, direkt aus jeder Anwendung heraus zum Suchfeld des Finders zu springen.

Sie können auf diesem Weg beispielsweise auch Programme starten: Tastenkürzel drücken, die ersten Buchstaben des Programmnamens eingeben und dann entweder mit der [Eingabetaste] bestätigen oder mit der Maus auf den markierten Eintrag klicken.

Damit Spotlight so gut funktioniert, müssen Sie dem Spürhund sagen, welche Elemente er durchsuchen soll. Das legen Sie mit dem Kontrollfeld in den Systemeinstellungen fest. Entfernen Sie die Haken vor den Elementen, die Spotlight links liegen lassen soll. Spotlight frisst ein klein wenig Leistung, da es permanent im Hintergrund nach neu abgespeicherten Dateien sucht und deren Inhalt dann sofort in seinen Index aufnimmt.

Spotlight-*Einstellungen festlegen.*

Dabei werden Prozessor und Festplatte gefordert. Daher kann es ratsam sein, einzelne Objekte nicht durchsuchen zu lassen, um den Rechner nicht auszubremsen. Außerdem können Sie durch Klick auf das Register *Privatsphäre* auch einzelne Ordner von der Suche ausnehmen. Klicken Sie hierzu links unten auf das Pluszeichen und wählen Sie anschließend den betreffenden Ordner aus. Sie können den Ordner auch per Drag & Drop aus einem Finder-Fenster hinzufügen.

Sprache

Sie können Ihren Mac per Sprache steuern – auf Englisch. So gut die Idee der Sprachsteuerung ist, so nutzlos ist sie weitgehend im Alltag. Denn Ihr Mac erkennt nur englischsprachige Kommandos. Welche Kommandos das im Einzelnen sind, sehen Sie im Register *Befehle* durch einen anschließenden Klick auf die Schaltfläche *Speakable Items-Ordner öffnen*. Jede der in diesem Ordner gespeicherten Dateien steht für ein Kommando. Wie Sie sehen, sind die Befehle sämtlich in Englisch (z. B. *Line-In*).

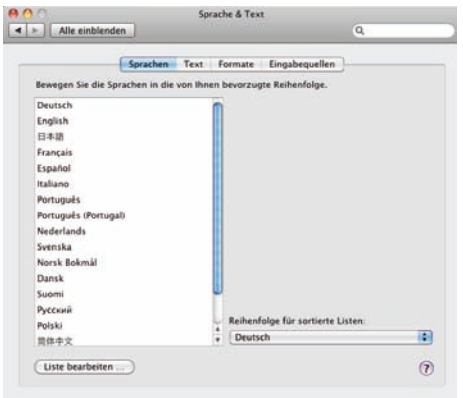
Spracherkennung *und* **Sprachausgabe** *ausschalten.*

Ähnlich zweckfrei im Alltag ist die Sprachausgabe. Ihr Mac liest Ihnen Warnmeldungen und Ähnliches vor – mit ziemlich abgehackten Computerstimmen, die zudem nur englische Texte verlesen können. Deutsche Meldungen beherrscht der Mac nicht. Wollen Sie die Funktion aktivieren, weist eine Meldung darauf hin, dass Sie die falsche Sprache verwenden.

Sprache & Text

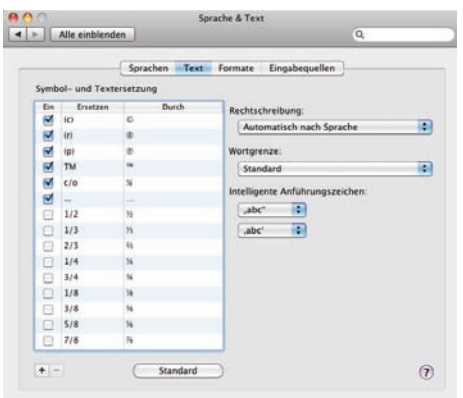
Die Reihenfolge der Sprachen in diesem Kontrollfeld hat eine große Bedeutung, nicht nur weil alle Finder-Menüs in der Sprache dargestellt werden, die ganz oben in der Liste steht. Auch viele Anwendungen bringen mehrere Sprachen mit und installieren automatisch die Sprache, die in diesem Kontrollfeld an oberster Stelle steht. Bewegen können Sie die Listeneinträge per Drag & Drop.

Reihenfolge der bevorzugten Sprachen festlegen.

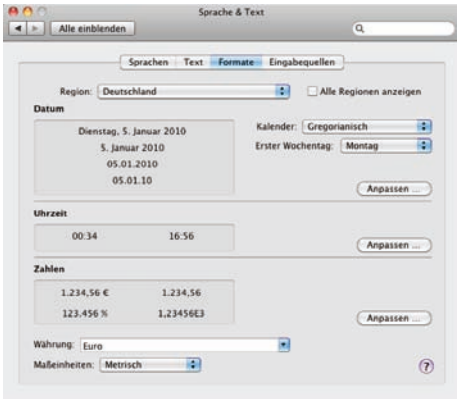


Im Register *Text* können Sie automatische Textersetzungen definieren. Anwendungen wie Microsoft Word bringen ähnliche Funktionen selbst mit. Aber systemeigene Anwendungen wie TextEdit profitieren von den Einstellungen, die Sie definieren. Tippen Sie beispielsweise „(c)“ ein, ersetzt Ihr Mac die Zeichenfolge automatisch durch das Copyright-Zeichen.

Automatische Textersetzungen definieren



Das Register *Formate* lässt Sie Punkte festlegen wie die Darstellung der Uhrzeit, des Datums sowie von Zahlen.



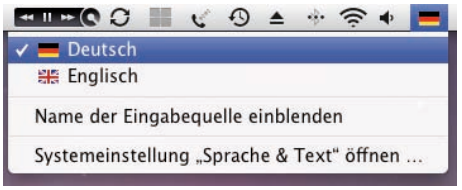
Formatattribute einstellen.

Im Register *Eingabequellen* können Sie verschiedene Tastaturbelegungen verwalten. Alle Belegungen, die Sie mit einem Haken versehen, werden aktiv und stehen prinzipiell sofort bereit. Sie können also ohne Probleme mit einer englischen oder französischen Belegung arbeiten.

Tastaturbelegungen verwalten.

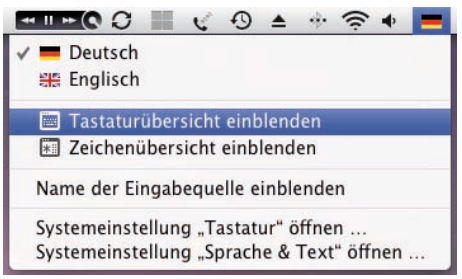
Am schnellsten zwischen den Belegungen wechseln können Sie, wenn Sie unten den Haken bei *Eingabequellen in der Menüleiste anzeigen* setzen. Es erscheint dann eine Flagge oben in der Finder-Menüleiste neben dem

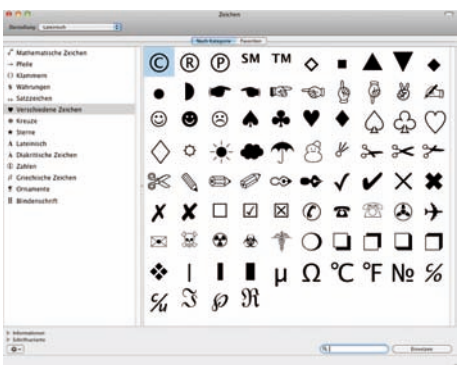
Datum. Ein Klick darauf zeigt Ihnen alle verfügbaren Tastaturbelegungen an. Per Mausklick wird die Belegung aktiviert.



Die deutsche Tastaturbelegung ist aktiviert.

Praktisch ist, wenn Sie in der Liste der Eingabemethoden den Punkt *Tastatur- und Zeichenübersicht einblenden* aktivieren. Sie erreichen dann im Handumdrehen eine Übersicht mit allen Sonderzeichen. Benötigen Sie ein solches Zeichen in einem Text, klicken Sie es an und wählen anschließend *Einsetzen* rechts unten. Das Zeichen erscheint an der Stelle in Ihrem Text, an der die Schreibmarke gerade verharrt.





Übersicht aller Sonderzeichen.

Startvolume

Mithilfe dieses Kontrollfelds bestimmen Sie, von welchem Datenträger Ihr Mac von nun an starten soll. Das ist insbesondere dann praktisch, wenn Sie per Boot Camp eine Windows-Partition erzeugt haben und den Mac bevorzugt Windows starten lassen wollen. Klicken Sie einfach auf das gewünschte Laufwerk und bestätigen Sie Ihre Wahl durch einen Klick auf *Neustart*.

Startvolume festlegen.

Der Mac startet dann sofort neu und bootet vom gewählten Laufwerk. Sollten Sie beim Start ein anderes System wählen wollen, halten Sie direkt nach dem Einschalten des Mac die [Wahltaste] gedrückt, bis Sie die Symbole der angeschlossenen Datenträger sehen. Klicken Sie auf das passende Laufwerk und anschließend auf den weißen Pfeil. Ihr Mac bootet dann dieses eine Mal vom gewählten Datenträger.

Der Mac bootet vom gewählten Laufwerk.

16

SNOW LEOPARD: DIE INSTALLATION

Diverse Wege, ein Ziel 244

Update einer bestehenden Installation 245

Vollständige Neuinstallation 247

Keinesfalls das Softwareupdate vergessen **253**

Mac OS X vom USB-Stick installieren 254

Nachinstallation von Systemkomponenten 256

Print: Der Mac macht Druck 257

Drucker installieren und einrichten **257**

Der Drucker wird nicht erkannt **260**

Warteliste und Standarddrucker **260**

Jetzt wird gedruckt **262**

PDFs erstellen per Druckbefehl **263**

Snow Leopard: die Installation

So problemlos der tägliche Umgang mit Mac OS X ist, so unkompliziert gestaltet sich auch die Installation des Betriebssystems. Egal ob Sie es vollständig neu installieren oder eine bestehende Version mit Mac OS X 10.6 (Snow Leopard) auf den neuesten Stand bringen wollen: Ihnen werden keine technischen Handstände abverlangt, und der Spuk ist in aller Regel auch in weniger als 45 Minuten über die Bühne gegangen.

Diverse Wege, ein Ziel

Wir beschreiben Ihnen im Folgenden, auf welche Arten Sie Mac OS X auf Ihren Apple-PC oder Ihren Mobil-Mac bekommen. Neben den gewohnten Wegen – die jeweils die Installation von der mitgelieferten DVD voraussetzen – erfahren Sie auch, wie Sie das System von einer externen Festplatte oder gar vom USB-Stick aus installieren können. Dieser Weg ist nützlich, da er schneller vonstatten geht als die Installation per DVD. Außerdem ist er die Rettung, sollte das eingebaute DVD-Laufwerk technische Probleme haben.

Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten, Ihren Computer mit Mac OS X 10.6 in Kontakt zu bringen:

- Sie haben einen nagelneuen Mac erworben, und der Snow Leopard ist schon vorinstalliert. Sollten Sie Ihren Computer nach August 2009 gekauft haben, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass das so ist. In diesem Fall können Sie die folgenden Ausführungen überspringen – es sei denn, Sie wollen oder müssen das System aus irgendeinem Grund neu aufsetzen.
- Sie installieren das System komplett neu, eventuell sogar auf eine neue, noch leere Festplatte. In diesem Fall können Sie nach Abschluss der Installation eventuell vorhandene Daten recht leicht importieren.
- Sie wollen ausgehend von einer bestehenden Version – kompatibel sind Mac OS X 10.4 (Tiger) und Mac OS X 10.5 (Leopard) – Ihren Mac auf den aktuellen Stand bringen. Das Update verläuft genauso unkompliziert wie die Neuinstallation. Dabei bleiben alle Ihre Daten intakt, und auch die schon installierten Anwendungen funktionieren nach dem Update weitgehend problemlos.

Elegant: Geschmeidig wie eine Großkatze soll sich nach der Idee von Apples Marketingstrategen auch Mac OS X 10.6 verhalten. (Foto: Apple)

Nach dem Einlegen der **Mac OS X Install DVD** *meldet sich der Snow Leopard-Installationsassistent.*

Welchen Weg auch immer Sie wählen, einige Punkte sind allen Varianten gleich: die Anforderungen an die Hardware.

- So lässt sich Snow Leopard nur noch auf Macs installieren, in denen ein Intel-Prozessor steckt. Das gilt für alle Modelle, die seit dem Jahr 2006 gebaut wurden.
- Außerdem muss Ihr Computer ein funktionierendes DVD-Laufwerk in sich tragen. Ist dem nicht so, finden Sie im Abschnitt „Mac OS X vom USB-Stick installieren" eine Anleitung, wie es dennoch funktioniert.
- Der Hauptspeicher muss mindestens 1 GByte groß sein.
- Auf der Festplatte, die zur Systemplatte werden soll, müssen mindestens 5 GByte frei sein. Je mehr, desto besser.

VOR DER INSTALLATION: DATEN SICHERN

Sichern Sie vor der Installation unbedingt Ihre Daten. Das gilt natürlich nur, wenn Sie auf eine bereits aktive Festplatte installieren. Wie Sie die Daten sichern können, wenn Sie bereits Mac OS X 10.5 (Leopard) einsetzen, erläutern wir ausführlich im Kapitel zur Time Machine. Anwender älterer Mac OS-Versionen sollten eine Komplettsicherung ihrer Daten mit der Gratissoftware Carbon Copy Cloner ins Auge fassen. Sie können die Software herunterladen unter *www.bombich.com*. Die Installation eines Betriebssystems ist eine der heikelsten Operationen überhaupt im Umgang mit Computern. Geht hierbei etwas schief, sei es durch Softwarefehler oder durch Fehlbedienung, hat das zumeist fatale Auswirkungen. Komplette Datenverluste sind keine Seltenheit.

Update einer bestehenden Installation

Am wenigsten aufwendig ist sicher ein Update von Mac OS X 10.4 oder 10.5. Starten Sie Ihren Mac, legen Sie einfach die Snow Leopard-DVD ins Laufwerk und klicken Sie doppelt auf *Mac OS X Installation*. Denken Sie zuvor an die bereits erwähnte Datensicherung.

[1] Time Machine Backup?

Ein Klick auf *Dienstprogramme* unten links bringt eine Meldung auf den Schirm, die Ihnen sagt, dass Sie den Computer auch neu starten und von der DVD booten können,

um dann eine zuvor mit Time Machine angelegte Sicherung zurückzuspielen. Haben Sie das nicht vor, klicken Sie auf *Zurück* und dann auf *Fortfahren*.

Auf **Zurück** *klicken, wenn Sie nicht vorhaben, ein Time Machine-Backup wiederherzustellen.*

Um die Installation von Snow Leopard zu konfigurieren, klicken Sie auf **Fortfahren**.

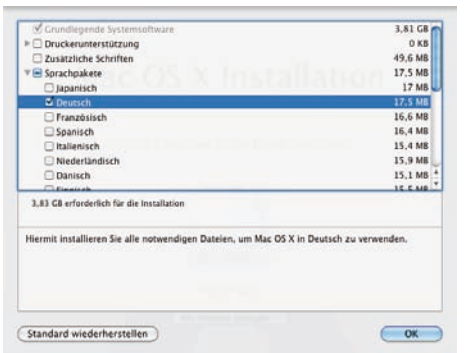
[2] Systemfestplatte wählen

Sie werden jetzt dazu aufgefordert, die Festplatte auszuwählen, auf die das System installiert werden soll. Sollten Sie nur eine im System haben, ist das natürlich kein Problem. Alle Daten bleiben erhalten.
Klicken Sie noch nicht auf *Installieren*, sondern wenden Sie sich erst der Schaltfläche *Anpassen* zu. Denn darüber können Sie Optionen abwählen, die dann nicht installiert werden. Das spart Zeit bei der Installation und vor allem Platz auf der Festplatte.

Festplatte wählen.

[3] Auswahl des Sprachpakets

Sie können getrost alle Sprachen abwählen, die in Ihrem Haushalt ohnehin nicht gesprochen werden. Wollen Sie später doch noch eine der momentan verschmähten Sprachen hinzufügen, können Sie das einfach durch erneutes Starten der Installation nachholen.



Sprache festlegen.

[4] Druckertreiber

Das Gleiche gilt für die Druckertreiber. Im Zweifelsfall installieren Sie später den zu Ihrem Drucker passenden Treiber und müssen nicht Hunderte von überflüssigen – und zumeist ohnehin veralteten – Treibern auf der Festplatte ansiedeln, zumal dieser Ballast nach der Installation auch Teil Ihrer Datensicherungen wird. Und spätestens hier spielt Speicherplatz eine Rolle.

[5] Installationsoptionen

Alle übrigen Installationsoptionen werden im Folgenden kurz beschrieben:

- *Zusätzliche Schriften:* Schriftarten zum Darstellen von verschiedenen internationalen Sprachen wie Arabisch, Chinesisch oder Thailändisch.
- *X11:* X11 oder auch X Window System ist eine in der Unix-Welt verbreitete grafische Benutzeroberfläche – ähnlich dem Finder Ihres Mac. Sollten Sie nicht vorhaben, Unix-Anwendungen mit Ihrem Mac zu nutzen, können Sie X11 beruhigt abwählen.
- *Rosetta:* Rosetta ist eine Art Dolmetscher zwischen älteren Mac-Programmen und dem modernen Snow Leopard und vor allem der modernen Hardware. Bevor Apple 2006 auf Intel-Prozessoren setzte, verbaute man sogenannte PowerPC-Prozessoren. Damit die einstmals für diese Prozessoren geschriebene Software auch auf modernen Macs läuft, gaukelt Rosetta den Programmen vor, sie liefen auf einer PowerPC-Plattform. Da es heute kaum noch PowerPC-Anwendungen gibt, können Sie auch diese Option abwählen.
- *QuickTime:* QuickTime ist eine Multimedia-Wiedergabesoftware, die beispielsweise für die Funktion von iTunes unabdingbar ist. Installieren Sie sie am besten mit. Gehen Sie aber davon aus, dass es seit dem Erstellen Ihrer DVD und dem Zeitpunkt der Installation diverse Updates für QuickTime gegeben hat. Der automatische Softwareupdatemechanismus von Mac OS X wird Sie bei Gelegenheit darauf hinweisen.

[6] Starten der Installation

Haben Sie Ihre Auswahl getroffen, klicken Sie erst auf *OK* und dann auf *Installieren*. Bestätigen Sie auch das folgende Fenster durch Klick auf *Installieren* und geben Sie dann Ihr Administratorkennwort ein. Die Installation beginnt.

Die automatische Mac OS X-Installation läuft.

Während der Installation startet Ihr Mac zweimal selbstständig neu. Nach dem zweiten Neustart empfängt Sie dann der bekannte Anmeldebildschirm, so Sie denn Benutzerkonten mit Passwörtern auf dem Rechner eingerichtet haben.

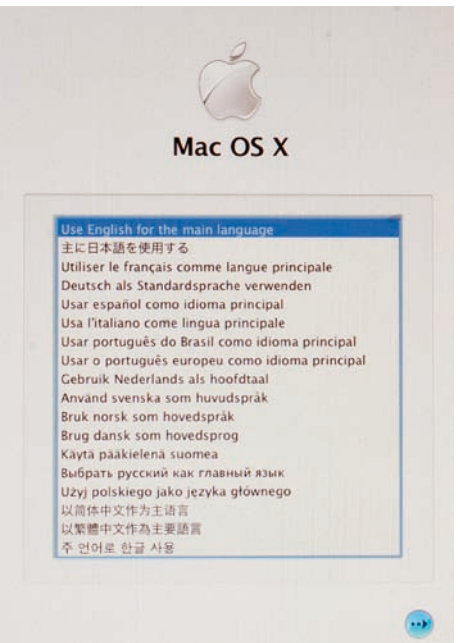
Vollständige Neuinstallation

Es gibt zwei gängige Szenarien, in denen Mac OS X 10.6 komplett neu installiert werden muss: Entweder Sie installieren auf eine noch leere Festplatte, oder das vorherige System ist softwareseitig so zerstört, dass nur eine frische Installation bleibt – eventuell gefolgt

von einem Wiederherstellen wichtiger Daten aus einem Time Machine-Backup.
Egal was der Grund ist, die Installation geht immer auf gleiche Weise über die Bühne: Starten Sie Ihren Mac bei eingelegter Installations-DVD neu und halten Sie die [C]-Taste gedrückt. Das ist für Ihren Mac das Zeichen, dass er direkt von der DVD starten soll. Sobald Sie hören, dass der Computer auf die DVD zugreift, können Sie die Taste wieder loslassen. Natürlich können Sie auch die [Wahltaste] gedrückt halten und so das Startvolume auswählen.

[1] Auswahl des Sprachpakets

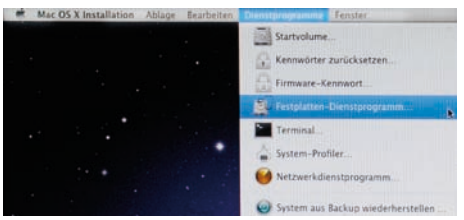
Einige Sekunden nach dem Start begrüßt Sie das Installationsprogramm mit der Aufforderung, die passende Sprache zu wählen. Es dreht sich hier um die Sprache, in der die Installation abläuft. Die Sprache der Bildschirmtexte des eigentlichen Betriebssystems wählen Sie später. Wählen Sie Deutsch oder eine andere Ihnen genehme Sprache und klicken Sie dann auf das Pfeilsymbol unten rechts.



[2] Halt! Dienstprogramme

Nun sehen Sie das Begrüßungsfenster der Installation. Bevor Sie auf *Fortfahren* klicken, werfen Sie einen Blick nach oben zum Bildschirmrand. Sie sehen dort eine Menüleiste, in der sich unter anderem der Punkt *Dienstprogramme* findet. Mithilfe der Dienstprogramme können Sie beispielsweise die Kennwörter von Benutzern zurücksetzen, sollten sie in Vergessenheit geraten sein.

Stopp! Bevor Sie auf **Fortfahren** *klicken, werfen Sie einen Blick auf das Menü am oberen Bildschirmrand.*



Im Menü der **Dienstprogramme** *finden Sie das* **Festplatten-Dienstprogramm**.

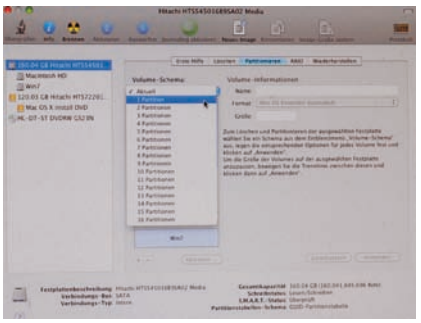
Der Festplatte auf den digitalen Zahn gefühlt: Am wichtigsten für die Neuinstallation ist das Festplatten-Dienstprogramm. Damit können Sie unter anderem die Festplatte, auf die Sie gleich Snow Leopard installieren wollen, auf Fehler prüfen. Das sollten Sie auch auf jeden Fall tun, um unliebsame Erlebnisse während der Installation von vornherein zu vermeiden.

Partitionieren der Festplatte: Wollen Sie auf eine fabrikneue Festplatte installieren, müssen Sie sie mit dem Dienstprogramm zuerst partitionieren und formatieren. Partitionieren bedeutet, die Festplatte in mehrere Bestandteile aufzuteilen. Nach dem Partitionieren finden Sie später verschiedene Symbole auf dem Desktop vor – so, als hätten Sie mehrere Festplatten angeschlossen.
An und für sich spricht angesichts der aktuellen Speicherkapazitäten moderner Festplatten nichts mehr dafür, verschiedene Partitionen anzulegen, um so beispielsweise Betriebssystem und Programme von den selbst erstellten Dokumenten zu trennen. Obendrein sind die Suchfunktionen moderner Betriebssysteme auch so effizient, dass eine der Ordnung dienende, künstlich verordnete Trennung keine Vorteile mehr bietet.

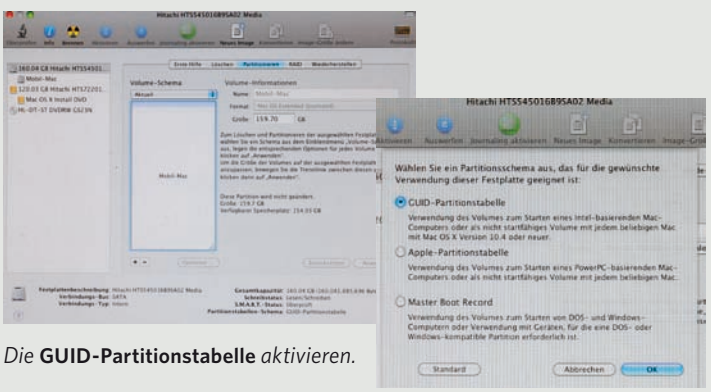
MÖCHTEN SIE SPÄTER PER BOOT CAMP INSTALLIEREN?

Sollten Sie vorhaben, später noch Windows per Boot Camp auf Ihrem Mac zu installieren, erstellen Sie keinesfalls mehrere Partitionen. Der Boot Camp-Assistent weigert sich sonst, die für die Windows-Installation notwendige Partition anzulegen.

- Sollten Sie die Festplatte neu partitionieren wollen, um beispielsweise aus mehreren bereits vorhandenen eine einzige Partition zu machen, klicken Sie links in der Leiste auf die betreffende Festplatte.
- Wählen Sie nun rechts das Register *Partitionieren*. Klicken Sie dort auf das Auswahlmenü unter *Volume-Schema* und wählen Sie den Listeneintrag *1 Partition*.

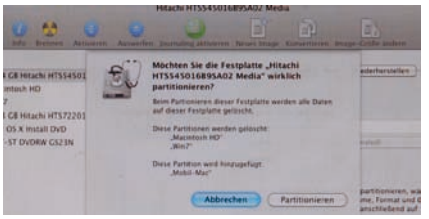


- Klicken Sie dann auf die Schaltfläche *Optionen* und stellen Sie sicher, dass der Punkt *GUID-Partitionstabelle* angewählt wurde. Nur auf eine solche Partition kann Mac OS X 10.6 installiert werden. Bestätigen Sie Ihre Auswahl durch Klick auf *OK* und klicken Sie nun im Hauptfenster des Dienstprogramms unten rechts auf die Schaltfläche *Anwenden*.



Die **GUID-Partitionstabelle** *aktivieren.*

- Die Software warnt Sie jetzt davor, dass Sie dabei sind, die bestehenden Partitionen – und somit alle eventuell auf der Festplatte gespeicherten Daten – zu löschen. Bestätigen Sie durch Klick auf *Partitionieren*, aber nur dann, wenn Sie ganz sicher wissen, dass Sie Ihre Daten gesichert haben.



Mit Klick auf die Schaltfläche **Partitionieren** *starten Sie den Prozess.*

Weiter geht's mit der Installation: Nach dem Partitionieren können Sie das Festplatten-Dienstprogramm schließen und per Klick auf *Fortfahren* mit der Installation beginnen. Das Installationsprogramm fragt Sie nun, auf welche Festplatte beziehungsweise Partition Mac OS X 10.6 installiert werden soll.

[3] Mac OS X-Festplatte wählen

Bevor Sie auf den gewünschten Datenträger klicken, sollten Sie durch einen Klick auf die Schaltfläche *Anpassen* die für Sie überflüssigen Optionen von Mac OS X 10.6 abwählen. Das spart Zeit bei der Installation und belegt zudem weniger Platz auf der Festplatte.

Festplatte wählen, auf die Mac OS X installiert werden soll.

FEHLENDE OPTIONEN SPÄTER NACHINSTALLIEREN

Auch wenn Sie in diesem Schritt etwas abwählen, das Sie später doch wieder benötigen: Seien Sie beruhigt. Denn Sie können die fehlenden Optionen, beispielsweise eine zusätzliche Sprache, später jederzeit nachinstallieren, indem Sie die Installations-DVD einfach noch einmal einlegen und die Installation starten.

[4] Optionen abwählen

Was die einzelnen Optionen bedeuten, haben wir unter „Update einer bestehenden Installation" weiter oben erläutert. Informieren Sie sich in diesem Abschnitt darüber, welche der Optionen Sie gefahrlos abwählen können. Gehen Sie ruhig beherzt vor, Ihr Mac wird hinterher trotzdem funktionieren. Und es wird Ihnen mit freiem Festplattenspeicher gedankt. Denn allein die Druckertreiber nehmen mehrere GByte in Beschlag.

[5] Installation läuft

Haben Sie Ihre Wahl getroffen, bestätigen Sie sie durch Klick auf *OK* und fahren nach Wahl des Datenträgers durch Klick auf *Installieren* fort. Die Installation beginnt und wird Ihren Mac in der Folge zweimal neu starten. Von Ihnen wird in den kommenden Minuten keine Eingabe erwartet, Sie können also getrost einer anderen Beschäftigung nachgehen. Die Dauer der Installation hängt entscheidend davon ab, wie viele Pakete Sie mit installieren lassen. Ebenfalls wichtig sind natürlich auch die Geschwindigkeit von Mac und Festplatte.

[6] Tastatur wählen

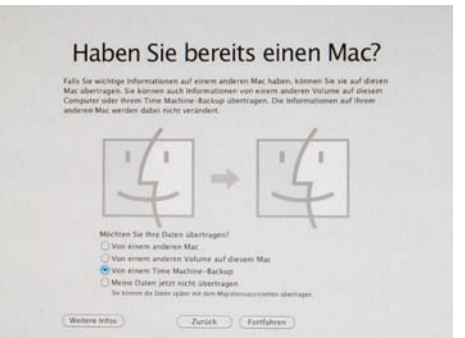
Begrüßt Sie Ihr Mac nach einer Weile mit der Frage, welche Art Tastatur Sie angeschlossen haben, ist das kein Grund zur Besorgnis. Sie nutzen sehr wahrscheinlich eine Funktastatur, die nicht von Apple stammt. Drücken Sie einfach auf die von der Software verlangte Taste und wählen Sie im nächsten Fenster *ISO*. Schon verstehen sich Mac und Tastatur problemlos. Wählen Sie anschließend das Land aus, in dem Sie wohnen.
Danach bestimmen Sie die passende Tastaturbelegung. Durch einen Klick auf *Alle einblenden* werden Ihnen auch exotische Belegungen angeboten. Wenn Sie später beim täglichen Umgang mit dem Mac eine andere Belegung wünschen: kein Problem, Sie können diese Einstellung jederzeit ändern.

Tastaturbelegung festlegen.

[7] Daten übertragen

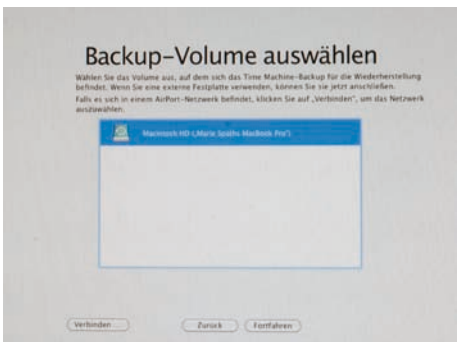
Nach einem Klick auf *Fortfahren* fragt Sie der Installationsassistent, ob Sie Daten von einem anderen Mac oder aus einem Time Machine-Backup übernehmen wollen. Haben Sie beispielsweise zuvor schon mit Mac OS 10.5 (Leopard) gearbeitet, verfügen Sie sicherlich über solche Sicherungen. Wir empfehlen, die externe Festplatte mit den Backups jetzt anzuschließen.

Im Folgenden beschreiben wir, wie ein Time Machine-Backup zur Installation hinzugefügt werden kann. Sollten Sie kein solches Backup haben, springen Sie einfach weiter zum Punkt „WLAN wählen".



Von wo möchten Sie Ihre Daten übertragen?

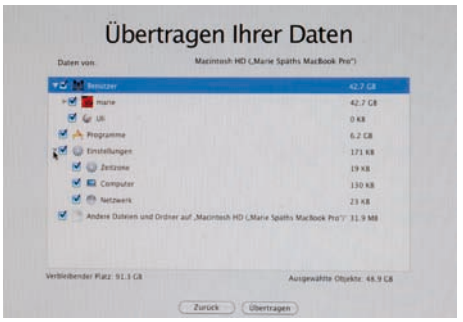
- Um Ihr Time Machine-Backup einzuspielen, schließen Sie die externe Festplatte an und klicken dann auf *Fortfahren*. Die Software zeigt Ihnen nun die entsprechenden Platten an. Ein weiterer Klick auf *Fortfahren* bringt Sie zu einer Liste mit allen Daten, die sich in der Sicherung befinden.



Das **Backup-Volume auswählen**.

- Wählen Sie die Punkte aus, die den Weg in die frische Installation von Snow Leopard finden sollen. Sie können auch alle Punkte angehakt lassen. Dann sieht die neue Installation später genau so aus

wie die gewohnte Umgebung. Klicken Sie auf *Fortfahren*, und die Software holt die Daten vom Time Machine-Backup.



Daten auswählen, die den Weg in die Installation finden sollen.

[8] WLAN wählen

Der Installationsassistent lässt Sie im nächsten Schritt ein drahtloses (WLAN-)Netzwerk auswählen. Klicken Sie lediglich doppelt auf das gewünschte Netz und geben Sie, falls notwendig, das dazugehörige Kennwort ein.

WLAN wählen und Kennwort eingeben.

[9] Persönliche Daten

Nun fragt die Software Sie nach Ihren persönlichen Daten. Füllen Sie die Felder nach Belieben aus. Es besteht keine Pflicht, Apple Ihre wahren Kontaktdaten mitzuteilen. Denn die Daten werden, eine Internetverbindung vorausgesetzt, an Apple übermittelt.

[10] Benutzer anlegen

Der folgende Schritt ist erheblich wichtiger als die Adresseingabe: Der Assistent lässt Sie einen Benutzer anlegen. Dieses Benutzerkonto bekommt automatisch Administratorrechte. Das heißt, es hat alle Rechte, um sämtliche Änderungen am System vornehmen zu können. Sie können hierfür entweder ein eigenes Konto einrichten (beispielsweise *admin* genannt) oder aber auch ein Konto auf Ihren Namen einrichten.
Letzteres hat den Vorteil, dass Sie sich nicht ab- und wieder anmelden müssen, wenn Sie Administratorzugriff benötigen. Gleichzeitig birgt dieses Vorgehen aber auch die Gefahr, dass Sie später im Arbeitsalltag aus Versehen wichtige Daten löschen. Ihr Mac fordert Sie vor solchen Eingriffen zwar immer auf, das Passwort einzugeben, aber im Eifer des Gefechts ist es trotzdem schnell passiert.

Einen lokalen Benutzer anlegen.

Noch ein Hinweis zu den übrigen Feldern des lokalen Benutzerkontos: Der *Account-Name* darf keine Sonderzeichen oder Umlaute enthalten und muss aus Kleinbuchstaben bestehen. Sie können diesen Namen später nicht mehr ändern, was aber in der Regel auch kein Problem darstellt. Bei *Vollständiger Name* sind Sie hingegen frei in der Wahl der Zeichen.

Im Feld *Merkhilfe* können Sie eine Eselsbrücke zum Passwort hinterlegen. Der dort eingegebene Text erscheint später immer dann, wenn Sie Ihr Kennwort einige Male falsch eingegeben haben. Schreiben Sie besser nicht das eigentliche Passwort in dieses Feld! Andernfalls können Sie sich die Vergabe eines solchen auch sparen.
Nach einem Klick auf *Fortfahren* können Sie dem gerade angelegten Konto noch ein kleines Porträtbild zuordnen. Wählen Sie entweder eins aus der vorgefertigten Liste oder schießen Sie schnell selbst eins – vorausgesetzt, in oder an Ihrem Mac ist eine iSight-Webcam.

[11] Installation abschließen

Anschließend gilt es noch, die Zeitzone zu bestimmen sowie Datum und Uhrzeit zu überprüfen. Dann ein letzter Klick auf *Fertig*, und Ihr Mac ist bereit für den Praxiseinsatz.

Mac OS X startet nach abgeschlossener Installation.

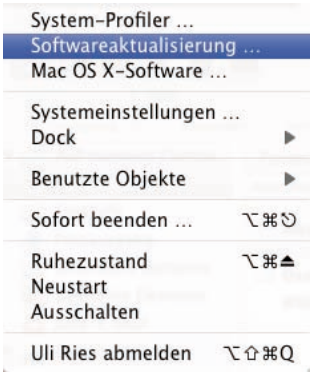
Keinesfalls das Softwareupdate vergessen

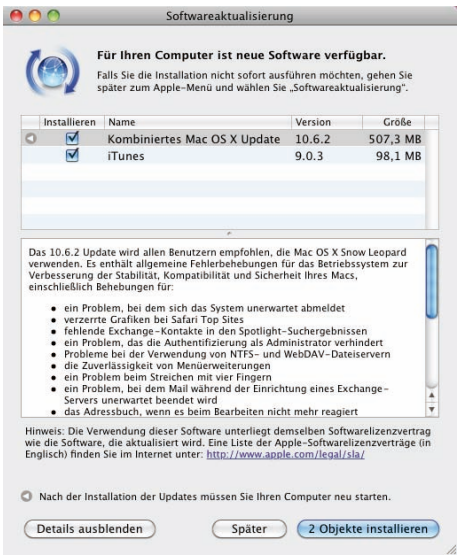
Ganz gleich, ob Sie Snow Leopard als Update oder von Grund auf installiert haben: Nach der Installation sollten Sie zuallererst an ein Softwareupdate denken. Denn sehr wahrscheinlich hat Apple manche der installierten Softwarekomponenten erneuert, seit diese Programme den Weg auf die Installations-DVD fanden. Insbesondere im Zusammenhang mit Sicherheitsupdates ist es immens wichtig, jeweils auf dem neuesten Stand zu sein. Klicken Sie oben links auf den

SICHERE PASSWÖRTER

Seien Sie nicht zu nachlässig bei der Vergabe des Passworts. Zum einen ist es das Kennwort eines Administratorkontos, und zum anderen sind schwache oder gar nicht vorhandene („leere“) Passwörter immer ein Sicherheitsrisiko – insbesondere dann, wenn Sie einen mobilen Mac Ihr Eigen nennen. Denn Notebooks kommen zwangsläufig öfter in Situationen, in denen unbefugte Dritte schnell Zugriff auf das Gerät bekommen können. Sichere Passwörter sind mindestens acht Zeichen lang, bestehen aus einem Mix aus Groß- und Kleinbuchstaben und bringen zudem Sonderzeichen wie !, % und # sowie auch Zahlen unter. Am einfachsten lässt sich ein Passwort bilden, indem Sie sich einen Satz aussuchen und diesen zum Kennwort umfunktionieren. So könnte aus „Ich möchte mich sicher an meinem Mac anmelden“ das Passwort „1ch_mM samM_a!“ werden. Teilen Sie dieses Passwort auch bitte nicht mit anderen Nutzern Ihres Mac, es sei denn, Sie vertrauen diesen Personen blind und wissen, dass sie sich der Verantwortung bewusst sind.

Apfel und wählen Sie im Apfel-Menü den Punkt *Softwareaktualisierung*. Findet das Programm etwas, lassen Sie alle aufgeführten Updates installieren.





Die Softwareaktualisierung findet zwei Updates. Klicken Sie auf die Schaltfläche **2 Objekte installieren**.

In der Regel finden Download und Installation des Updates im Hintergrund statt. Sie können derweil also ungestört weiterarbeiten. Ist die Installation erledigt, wird aber zumeist ein Neustart fällig. Es ist dringend anzuraten, den Rechner auch sofort neu zu starten und das nicht aufzuschieben. Denn ohne diesen Vorgang sind die heruntergeladenen Softwareflicken nutzlos.

Die Updateobjekte werden geladen und anschließend automatisch installiert.

Mac OS X vom USB-Stick installieren

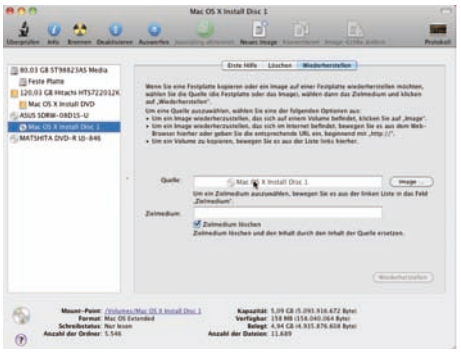
Sie müssen Snow Leopard nicht zwingend von der DVD installieren. Genauso gut klappt es von einem USB-Stick – vorausgesetzt, er fasst ca. 7 GByte – oder einer externen USB-/FireWire-Festplatte. Mögliche Szenarien für die USB-Installation: Das DVD-Laufwerk in Ihrem Mac ist kaputt, oder Sie wollen schlicht Snow Leopard möglichst schnell installieren.

Die Transferraten einer Festplatte sind erheblich höher als die eines DVD-Laufwerks, daher geht diese Installation schneller über die Bühne. Diesen Vorteil kann die Festplatte natürlich nur dann ausspielen, wenn Sie Mac OS X mehrfach installieren wollen, beispielsweise wenn Sie mit verschiedenen Einstellungen experimentieren oder ganz einfach mehr als einen Mac im Haushalt mit dem neuen System beglücken wollen. Andernfalls ist die Installation per DVD unterm Strich nicht langsamer, denn zuerst müssen die Daten ja von der DVD auf den Datenträger wandern.

[1] Festplatten-Dienstprogramm

Um einen bootfähigen USB-/FireWire-Datenträger zu erstellen, müssen Sie das Festplatten-Dienstprogramm starten. Es ist zu finden unter *Programme/Dienstprogramme*.

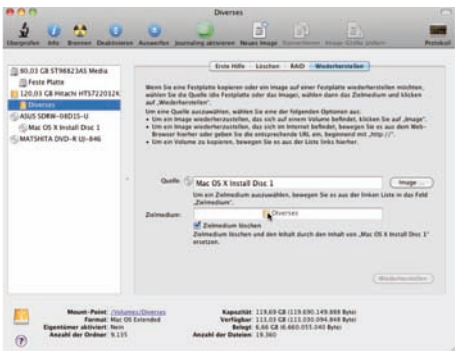
Legen Sie die Mac OS X-Installations-DVD ein und schließen Sie gleichzeitig den USB-/FireWire-Datenträger an. Beide sollten zusammen mit den übrigen Laufwerken Ihres Mac links in der Liste erscheinen.



Das Festplatten-Dienstprogramm.

[2] Zielmedium auswählen

Klicken Sie nun einmal auf die technisch klingende Bezeichnung des externen Datenträgers. Wählen Sie anschließend das Register *Wiederherstellen*. Nun ziehen Sie per Drag & Drop erst den Listeneintrag der Installations-DVD in das weiße Feld neben *Quelle*. Das Gleiche machen Sie mit dem externen Datenträger und dem Feld *Zielmedium*. Lassen Sie den Haken vor *Zielmedium löschen* aktiviert.



Zielmedium löschen und den Inhalt durch den Inhalt von **Mac OS X Install Disc 1** *ersetzen.*

[3] Warnmeldung bestätigen

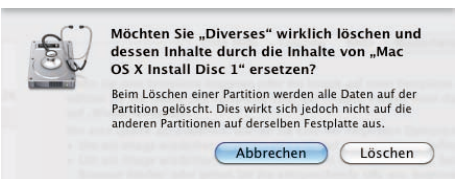
Dass dadurch alle auf dem externen Datenträger gespeicherten Daten verloren gehen, dürfte auf der Hand liegen. Wenn Sie nun unten rechts auf die Schaltfläche *Wiederherstellen* klicken, erscheint eine Warnmeldung. Sind Sie sich sicher, bestätigen Sie diese durch Klick auf *Löschen*.

[4] Daten werden kopiert

Nun wird der Inhalt von der DVD auf die externe Platte oder den USB-Stick kopiert. Ist der Vorgang abgeschlossen, sehen Sie einen USB-Datenträger – dargestellt durch das weiß-gelbe Symbol –, der den gleichen Namen trägt wie die Installations-DVD.

Sie können den Mac jetzt neu starten, um mit der Installation zu beginnen, oder aber die externe Festplatte an einen anderen Mac anschließen. Halten Sie während des Neustarts in jedem Fall die [Wahltaste] gedrückt und warten Sie, bis Sie die vorhandenen Laufwerke präsentiert bekommen.

Wählen Sie hier das durch das gelbe Symbol dargestellte externe Laufwerk. Die restliche Installation verläuft genau so, wie in den vorherigen Abschnitten dieses Kapitels beschrieben.



Bestätigen Sie die Meldung.

Nachinstallation von Systemkomponenten

Sie haben Mac OS X 10.6 (Snow Leopard) selbst installiert, dabei möglichst wenige zusätzliche Komponenten wie Druckertreiber ausgewählt und vermissen jetzt eine dieser Komponenten? Kein Problem. Denn wie bereits angemerkt, können Sie fehlende Bestandteile des Betriebssystems jederzeit nachträglich installieren.

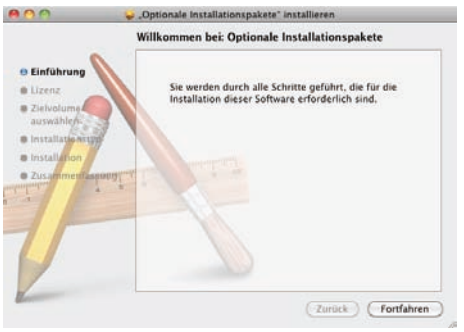
[1] Snow Leopard-DVD einlegen

Um Systemkomponenten nachzuinstallieren, müssen Sie lediglich die Snow Leopard-DVD zur Hand haben. Legen Sie sie ins Laufwerk und klicken Sie doppelt auf den Ordner *Optionale Installationspakete*. Darin finden Sie ein Paket namens *Optional Installs.mpkg*, das Sie per Doppelklick starten.

Klicken Sie nach dem Einlegen der **Mac OS X Install DVD** *auf* **Optionale Installationspakete**.

[2] Lizenzbestimmungen akzeptieren

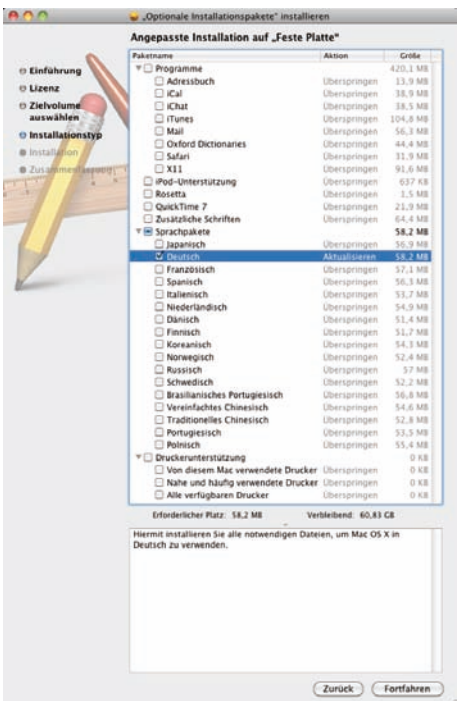
Bestätigen Sie die beiden folgenden Hinweise durch Klicks auf *Fortfahren* und akzeptieren Sie auch die unvermeidlichen Lizenzbestimmungen.



Willkommen im optionalen Installationspaket.

[3] Komponenten auswählen

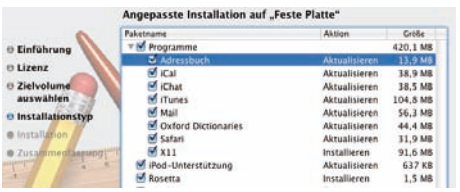
Sie sehen nun ein Fenster, das Sie eventuell schon von der Installation des Schneeleo-



Optionale Installationspakete auswählen und installieren.

parden kennen. Denn wenn Sie vor der Installation auf *Anpassen* geklickt haben, wurde Ihnen eine sehr ähnliche Auswahl präsentiert, jedoch mit dem Unterschied, dass Sie jetzt auch zuvor zwangsweise mitinstallierte Anwendungen wie Adressbuch oder iTunes wählen können. Sie können diese Programme erneut installieren lassen, wenn Sie Probleme mit den Anwendungen haben und des Öfteren Abstürze erleben.

Sie erkennen, ob eine der möglichen Installationskomponenten bereits installiert ist, wenn Sie sie per Haken aktivieren. Erscheint in der Spalte *Aktion* das Wort *Aktualisieren*, ist die Komponente bereits installiert. Erscheint *Installieren*, wird sie neu hinzugefügt.



[4] Komponenten installieren

Seien Sie vorsichtig mit dem erneuten Installieren bereits vorhandener Komponenten. Denn unter Umständen wurde das Programm seit der ursprünglichen Installation mit einem Update versehen. Wenn Sie nun die auf der DVD gespeicherte Variante erneut installieren, gehen Programmupdates verloren. Sie müssen also unbedingt nach dem Installieren ein Softwareupdate durchführen lassen. Klicken Sie hierzu auf das Apfel-Menü oben links und dann auf den Punkt *Softwareaktualisierung*.

Haben Sie Ihre Wahl getroffen, klicken Sie auf *Installieren* und geben anschließend Ihr Administratorpasswort ein. Nach der Installation erscheint ein Hinweis, der Ihnen sagt, dass Sie eventuell alte Softwareversionen installiert haben. Bestätigen Sie die Meldung, und fertig ist die Installation.

Print: Der Mac macht Druck

Natürlich versteht Ihr Mac sich auch mit Druckern. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob Sie das Gerät per USB anschließen oder ob Sie vielleicht sogar einen Netzwerkdrucker Ihr Eigen nennen. Letztere sind praktisch, da sie einerseits nicht in der Nähe des Mac stehen müssen – Wireless LAN macht es möglich – und andererseits mehrere Computer gleichzeitig auf das Gerät zugreifen können. Bei USB-Druckern ist immer nur der Computer am Zug, in dem das USB-Kabel steckt.

Eventuell können Sie auch einen USB-Drucker netzwerkfähig machen: Manche DSL-Router beziehungsweise WLAN-Access-Points haben eine USB-Schnittstelle. Daran angeschlossene Geräte wie Drucker oder USB-Festplatten stehen anschließend allen Computern im eigenen Netzwerk zur Verfügung. Werfen Sie doch bei Gelegenheit mal einen Blick in die Funktionsbeschreibung Ihres DSL-Routers, vielleicht beherrscht er ja den Umgang mit USB-Geräten und deren Freigabe.

Drucker installieren und einrichten

Kein Drucker funktioniert ohne Treiber. Das ist Software, die dem Betriebssystem beibringt, wie es mit dem Drucker kommunizieren muss. Im Prinzip verlangt jedes einzelne Druckermodell nach einem eigenen Treiber – ein schierer Zoo an Softwarepaketen. Hin und wieder sind sich Modelle eines Herstellers so ähnlich, dass sie mit dem gleichen Treiber angesprochen werden können. Mac OS X bringt ab Werk schon einen ordentlichen Grundstock an Treibern für viele Hundert verschiedene Drucker mit, darunter längst verschwundene Mo-

delle aus vergangenen Tagen. Im Kapitel zur Installation von Mac OS X haben wir Ihnen geraten, diese Treiber nicht mit zu installieren. Warum? Weil der Komfortgewinn hierdurch nur minimal ist, die Speicherplatzverschwendung – die Treiber belegen mehrere GByte auf Ihrer Festplatte – dafür aber umso größer.

Der einzige Vorteil: Hat der Schneeleopard einen Treiber für Ihren Drucker parat, können Sie sofort loslegen und das Gerät mit den Mac-Bordmitteln in Betrieb nehmen. Besser ist es dennoch, Sie installieren lediglich den oder die Treiber, die Sie für Ihre de facto vorhandenen Drucker auch benötigen – und zwar von den jeweils beiliegenden CDs/DVDs. Die Einzelinstallation hat zudem den Vorteil, dass Sie leicht vor der Installation im Internet prüfen können, ob es im Vergleich zum Stand der dem Drucker beiliegenden CD/DVD eine neuere Version der Software gibt.

Übrigens – ähnlich unkompliziert wie der übrige Umgang mit dem Mac ist auch die Installation eines Druckers.

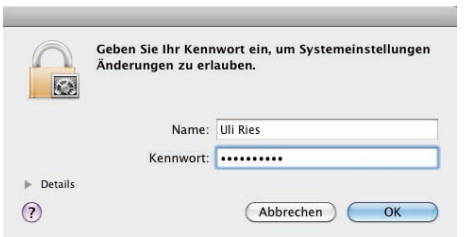
[1] Kontrollfeld aufrufen

Starten Sie in den Systemeinstellungen das Kontrollfeld *Drucken & Faxen*. Alternativ funktioniert auch das Drücken der [Control]-Taste beim Klick auf das Symbol. Wählen Sie aus dem Kontextmenü dann den Eintrag *Drucken & Faxen*.

[2] Benutzerdaten eingeben

Sehen Sie unten links in der Ecke ein verschlossenes Vorhängeschloss, klicken Sie darauf und geben dann den Benutzernamen und das Passwort eines Administratorkontos ein. Jetzt können Sie Änderungen an den Einstellungen vornehmen.

Öffnen Sie durch Klick das Schlosssymbol, um Änderungen durchführen zu können.



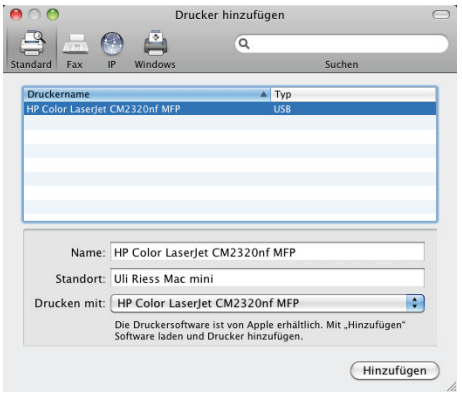
Nach dem Öffnen des Vorhängeschlosses müssen Sie Ihr Admin-Kennwort eingeben, um die Druckereinstellungen vornehmen zu können.

[3] Drucker auswählen

Im Prinzip spielt es für die folgenden Schritte keine Rolle, ob Sie den Drucker per USB oder per Netzwerk (drahtlos oder verdrahtet) mit dem Mac verbinden. Klicken Sie auf das Pluszeichen unten links, sollte Mac OS X Ihnen nicht schon einen automatisch entdeckten Drucker anbieten. Nach dem Klick auf das Plussymbol zeigt Ihnen das System sämtliche gefundenen Drucker an.

Klicken Sie auf den Drucker, werden die drei unter der Druckerliste angeordneten Felder aktiv. Wenn Sie möchten, können Sie dem Drucker nun einen anderen Namen verpassen und auch das Feld *Standort* ändern. Letzteres ist nur aktiv, wenn Sie das Gerät per USB anbinden, und ist hauptsächlich in Büros sinnvoll, damit andere Nutzer im Netzwerk sehen können, wo das Gerät genau

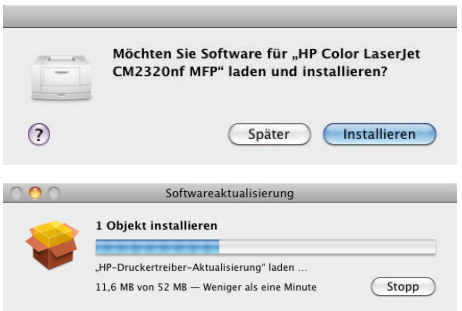
steht. Das Auswahlmenü *Drucken mit* lässt Sie den Treiber auswählen. In unserem Fall hat Mac OS X das Gerät erkannt und meldet mit dem Text unter der Schaltfläche, dass es den Treiber aus dem Internet herunterladen kann und wird. Klicken Sie nun auf die Schaltfläche *Hinzufügen*.



Drucker auswählen und hinzufügen.

[4] Druckertreiber installieren

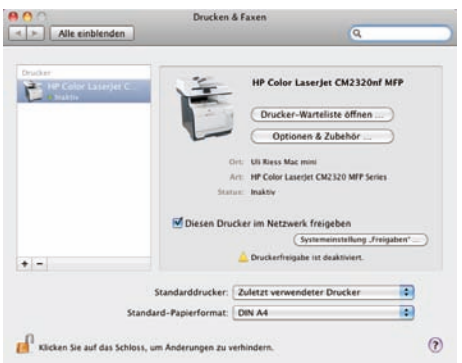
Nach dem Klick fragt Sie der Mac, ob Sie den Treiber wirklich installieren wollen. Ein Klick auf *Installieren*, und das Bestätigen der anscheinend unvermeidbaren Lizenzvereinbarung startet den Vorgang. Je nach Größe des Treibers kann der Prozess einige Minuten in Anspruch nehmen. Direkt nach dem Herunterladen startet die Installation selbstständig. Sie müssen nichts tun, außer den Fortschrittsbalken andächtig zu betrachten.



Der ausgewählte Treiber wird installiert.

[5] Drucker einrichten

Nach Ende der Installation präsentiert Ihnen das *Drucken & Faxen*-Kontrollfeld das Resultat der Installation: einen neuen Drucker. Welche Möglichkeiten Ihnen nun offenstehen, hängt natürlich vom jeweiligen Drucker ab, sodass wir hier leider keine weitere Hilfestellung geben können.



Der neue Drucker ist installiert und kann nun seinem Modell entsprechend eingerichtet werden.

BONJOUR, NETZWERK

Schließen Sie den Drucker per Netzwerk an, zeigt Ihnen Mac OS X eventuell den Typ *Bonjour* an. Das bedeutet, dass Mac OS X das Gerät automatisch im Netzwerk erkannt hat. Bonjour ist eine Technik, mit deren Hilfe der Mac andere Geräte wie Drucker oder Computer im Netzwerk identifizieren kann. iTunes nutzt Bonjour beispielsweise, um andere Mediatheken im heimischen Netzwerk aufzuspüren.

Der Drucker wird nicht erkannt?

Nicht alle Netzwerkdrucker sind kompatibel zu Bonjour. Besitzen Sie ein solches Exemplar, können Sie das Gerät natürlich trotzdem verwenden.

[1] IP-Adresse des Druckers

Klicken Sie im Kontrollfeld *Drucken & Faxen* auf das Pluszeichen links unten und anschließend auf die Schaltfläche *IP* am oberen Rand des Fensters. Belassen Sie die Auswahl bei Protokoll auf *Line Printing Daemon – LPD* und geben Sie in das Feld *Adresse* die IP-Adresse des Druckers ein. Wissen Sie sie nicht auswendig, lassen Sie den Drucker eine Statusseite ausgeben. Auf dieser findet sich meist unter anderem die aktuelle IP-Adresse.

Eingabe der IP-Adresse des Druckers.

[2] Einen Namen vergeben

Nach Eingabe der Adresse sucht Mac OS X einige Sekunden im Netzwerk. War die Suche erfolgreich, können Sie im Feld *Name* noch einen beliebigen Namen vergeben. Haben Sie keinen Druckertreiber auf CD zur Hand, versuchen Sie es mit *Allgemeiner PostScript-Drucker* bei *Drucken mit*. Das sollte in den meisten Fällen funktionieren.

[3] Druckertreiber auf CD

Haben Sie hingegen eine CD mit Mac-Treibern, klicken Sie auf die Schaltfläche und anschließend auf *Andere*. Hangeln Sie sich durch bis zu dem Ordner, in dem die PPD-Datei liegt. Sind Sie fertig, klicken Sie auf *Hinzufügen* und bestätigen den eventuell nachfolgenden Dialog, der Sie nach vorhandenen Optionen fragt. Das war es dann auch schon, der Drucker ist eingerichtet.

Warteliste und Standarddrucker

Jeder installierte Drucker bringt seine eigene Druckerwarteschlange mit. Mithilfe der Warteschlange können Sie ersehen, ob es gerade ein Problem gibt oder womit der Drucker beschäftigt ist.

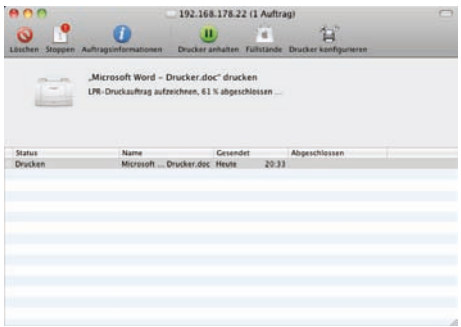
[1] Warteschlange öffnen

Um die Warteschlange zu öffnen, klicken Sie im *Drucken & Faxen*-Kontrollfeld auf die Schaltfläche *Drucker-Warteliste öffnen*. Alternativ führt auch ein Doppelklick auf den betreffenden Drucker in der Liste links ans Ziel.

Die Drucker-Warteliste öffnen.

[2] Aktive Druckaufträge

Ist die Warteschlange geöffnet, sehen Sie alle aktiven Druckaufträge. Sie können sie per Mausklick markieren und dann beispielsweise sofort abbrechen, anhalten oder wieder fortsetzen. Darüber hinaus können Sie auch die komplette Warteschlange anhalten. Ein Klick auf *Füllstände* sollte normalerweise den aktuellen Zustand von Toner- und Tintenkartuschen liefern. Das klappt aber nur dann, wenn der installierte Treiber diese Option unterstützt.



Die Warteliste zeigt einen aktiven Druckauftrag.

[3] Drucker im Dock

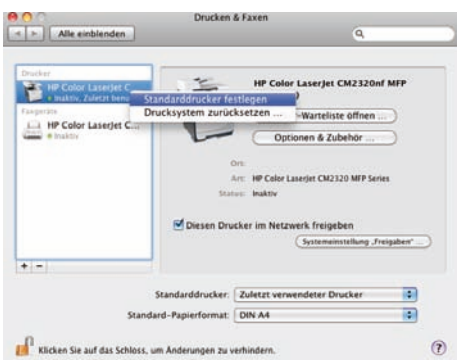
Um den Drucker samt Warteschlange noch schneller im Zugriff zu haben, können Sie ihn ins Dock aufnehmen. Sie finden den Drucker auf Ihrer Festplatte in Ihrem Benutzerordner unter *Library/Printers*. Hangeln Sie sich mit dem Finder durch bis zu diesem Ordner und ziehen Sie dessen Symbol einfach ins Dock. Ein Klick auf das Symbol öffnet sofort die Warteschlange.

[4] Standarddrucker festlegen

Haben Sie mehrere Drucker installiert, sollten Sie das am häufigsten verwendete Modell zum Standarddrucker machen. Das ist der Drucker, den Anwendungen im Druckdialog immer zuerst anbieten. Stünde dort ein im Alphabet vor dem bevorzugten Drucker rangierendes anderes Modell, müssten Sie bei jedem Druckvorgang im Druckdialog den Drucker wechseln.

Um einen Standarddrucker zu definieren, öffnen Sie wieder das Kontrollfeld *Drucken & Faxen* aus den Systemeinstellungen. Klicken Sie nun mit der rechten Maustaste auf den gewünschten Drucker beziehungsweise halten Sie alternativ beim Klicken die [Control]-Taste gedrückt. Es erscheinen zwei Optionen. Klicken Sie auf *Standarddrucker festlegen*, und das Modell ist von nun an oben in der Liste zu finden.

Drucker samt Warteliste ins Dock aufnehmen.



Einen **Standarddrucker festlegen**.

DRUCKSYSTEM ZURÜCKSETZEN

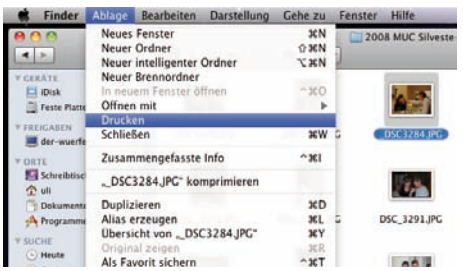
Wenn Sie auf die Option *Drucksystem zurücksetzen* klicken, erscheint eine Warnmeldung und anschließend die Aufforderung, ein Administratorpasswort einzugeben – vollkommen zu Recht. Denn durch das Zurücksetzen des Drucksystems löschen Sie sämtliche Drucker und alle damit verbundenen Einstellungen.

Jetzt wird gedruckt

Haben Sie den Drucker eingerichtet, wollen Sie sicherlich auch etwas darauf ausgeben. Das funktioniert in jeder Anwendung gleich. Egal ob Sie einen Text mit Microsoft Word, ein Bild aus iPhoto oder eine beliebige Datei aus dem Finder heraus drucken wollen, der Ablauf ist immer der gleiche:

[1] Einen Druck starten

Klicken Sie in Ihrer Anwendung auf den Menüpunkt *Datei/Drucken* beziehungsweise im Finder auf *Ablage* oben links neben dem Apfel-Menü. Dort sehen Sie unter anderem die Option *Drucken*, die Sie anklicken. Schneller geht es, wenn Sie das Tastenkürzel [Befehlstaste]+[P] verwenden.



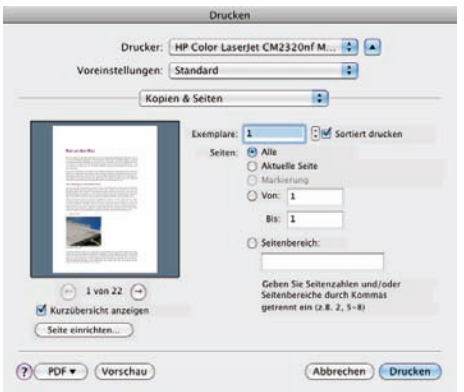
Drucken – *in jeder Anwendung das gleiche Prozedere.*

[2] Drucken aus dem Finder

Wollen Sie vom Finder aus drucken, muss zuvor eine Datei in einem Finder-Fenster markiert werden. Im Unterschied zu anderen Anwendungen wie Word legt der Finder auch direkt los: Er öffnet die markierte Datei in der dazugehörigen Anwendung – beispielsweise Bilder und PDF-Dateien im Programm *Vorschau* – und schickt sie sofort zum Drucker.

[3] Drucken aus einer Anwendung

Drucken Sie hingegen aus einer Anwendung und nicht aus dem Finder heraus, erscheint in der Regel immer ein Druckdialog. Der Dialog sieht jedes Mal anders aus, abhängig von der jeweiligen Anwendung. Denn der Druck einer Word-Datei erfordert andere Optionen als der Druck eines Fotos aus iPhoto. Da die Dialoge so unterschiedlich sind wie die Anwendungslandschaft vielfältig, können wir an dieser Stelle leider keine passenden Tipps zum perfekten Ausdruck liefern.



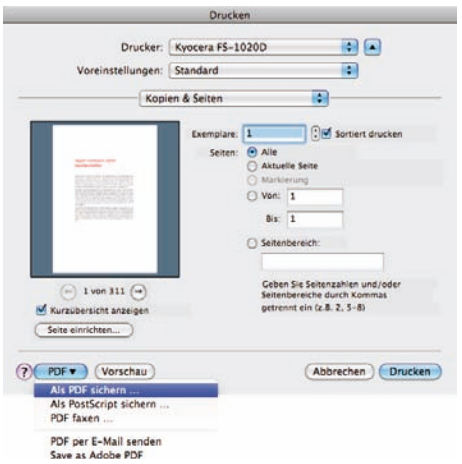
Der **Drucken***-Dialog von Word.*

PDFs erstellen per Druckbefehl

Ihr Mac kann ab Werk bereits PDF-Dateien erzeugen. Sie müssen sich also im Internet keine Zusatzsoftware besorgen, um Dokumente selbst in PDFs zu verwandeln. Es spielt dabei keine Rolle, ob Sie einen Text zum PDF machen wollen oder ob Sie in iTunes ein CD-Booklet in ein PDF verwandeln wollen: Ihnen steht die Funktion immer zur Verfügung. Das Geheimnis: Die PDFs werden aus dem Druckdialog heraus erzeugt. Kann eine Anwendung drucken, verhilft ihr Mac OS X auch zur PDF-Fähigkeit.

[1] Druckdialog öffnen

Öffnen Sie also in der betreffenden Anwendung den *Drucken*-Dialog durch Klick auf den Menüpunkt *Ablage* beziehungsweise *Datei*. Alternativ führt auch das Tastenkürzel [Befehlstaste]+[P] ans Ziel. Sie sehen im *Drucken*-Dialog unten links die Schaltfläche *PDF*, die durch Klick verschiedene Optionen preisgibt. Sie können nicht nur PDFs erzeugen und speichern, sondern die Dokumente auch an eine neue E-Mail anhängen lassen, die Ihr Mac nach dem Erstellen der PDF-Datei automatisch für Sie öffnet.



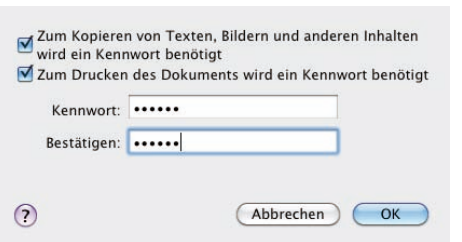
Ein Dokument aus Word heraus als PDF sichern.

[2] Als PDF sichern

Die am häufigsten genutzte Funktion ist aber sicher das Erzeugen und Speichern von PDFs. Klicken Sie hierzu im Auswahlmenü der *PDF*-Schaltfläche auf *Als PDF sichern*. Wählen Sie diese Option, und es öffnet sich der Dialog zum Speichern der fertigen Datei. Suchen Sie den gewünschten Ordner. Wenn Sie wollen, können Sie in die Felder unten noch Informationen wie den Titel des Dokuments, einen Betreff oder Schlagwörter eingeben. Der Titel ist nicht gleichzeitig der Dateinamen, die Vergabe des Titels ist vielmehr eine PDF-Funktion.

[3] PDF-Sicherheitsoptionen

Ein Klick auf die Schaltfläche *Sicherheitsoptionen* fördert einen weiteren Dialog zutage. Hier können Sie Kennwörter eingeben, die zum Öffnen, zum Kopieren von Inhalten aus der PDF oder zum Drucken nötig sind. Nur wer das Passwort kennt, kann die zuvor gesicherten Eigenschaften aktivieren. Aber Vorsicht: Ein Passwort bietet keinen vollständigen Schutz. Mit ein wenig Zeit und einer passenden Software kann ein potenzieller Datendieb das Kennwort durchaus erraten (lassen).



Kennwort zum Öffnen der PDF-Datei festlegen.

[4] PDF erzeugen

Haben Sie alle Optionen nach Ihren Wünschen gesetzt, klicken Sie im Speichern-Dialog auf *Sichern*, und Mac OS X erzeugt ein PDF.

17

BOOT CAMP: WINDOWS AUF DEM MAC

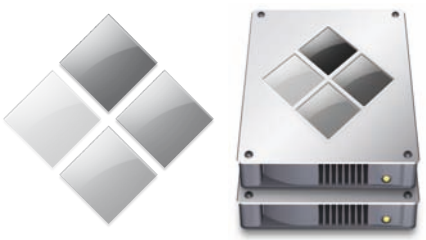
Nichts geht ohne Datensicherung oder Lizenz 266
Der Boot Camp-Assistent in Aktion 267
Windows mit der Mac-Hardware bekannt machen 269
Auch Windows 7 darf auf den Mac 270
Windows-Installation vom Mac aus sichern 271
Windows wieder vom Mac verbannen 272

Boot Camp: Windows auf dem Mac

Ihr Mac versteht sich mit Windows. Ohne Tricks, ohne Klimmzüge. Apple liefert Ihnen alle Werkzeuge mit, damit Sie Microsofts Betriebssystem auf Ihren Apple-Computer installieren können. Damit holen Sie sich die beiden beliebtesten Betriebssysteme auf einen Rechner – und lassen die Besitzer von Windows-Maschinen hinter sich. Denn deren PCs können mit Mac OS X nichts anfangen. Dem hat Apple einen Riegel vorgeschoben.

Im Folgenden erläutern wir Ihnen, wie Sie Ihren Mac mithilfe der Apple-eigenen Software Boot Camp für Windows vorbereiten. Neben Boot Camp gibt es noch weitere Möglichkeiten, das Microsoft-Betriebssystem mit Ihrem Mac vertraut zu machen.

Der Vorteil von Boot Camp: Windows greift allein auf die Hardware des Mac zu. Beim



Vereint: Apples Boot Camp bereitet Ihren Mac so vor, dass Sie problemlos ein vollwertiges Windows-Betriebssystem installieren können.

Einsatz einer Virtualisierungssoftware machen sich die beiden gleichzeitig laufenden Betriebssysteme gegenseitig Konkurrenz. Das mag beim Verfassen von E-Mails oder beim Surfen im Internet kein Problem darstellen. Wollen Sie hingegen unter Windows beispielsweise Bilder bearbeiten oder gar Videos schneiden – was unter Mac OS X ja auch problemlos möglich wäre –, sollten Ressourcenfresser wie andere Betriebssysteme möglichst aus dem Rennen genommen werden. Boot Camp macht es möglich.

Nichts geht ohne Datensicherung oder Lizenz

Bevor Sie sich ans Werk machen und Boot Camp ausprobieren, eine gut und ebenso ernst gemeinte Warnung: Machen Sie auf jeden Fall eine Datensicherung von Ihrer Festplatte. Am besten nutzen Sie dazu die Mac OS-eigene Software Time Machine.

Warum das notwendig ist? Boot Camp greift tief in die Struktur Ihrer Festplatte ein. Unterläuft der Software dabei ein Fehler oder kommt es aus einem anderen Grund zu einem Absturz, kann das all Ihre Daten ins Nirgendwo schicken. Zwar sind solche Ausfälle selten – aber der Teufel ist bekanntlich ein Eichhörnchen. Lassen Sie also besser Vorsicht walten und sichern Sie, bevor Sie installieren.

Wichtig ist auch die Lizenzfrage: Sie können Windows nur installieren, wenn Sie eine gültige Lizenz haben. Besitzen Sie beispielsweise noch einen Windows-PC, dürfen Sie nicht ohne Weiteres die diesem wahrscheinlich beiliegende Windows-CD/-DVD verwenden. Denn mit diesem PC haben Sie nur eine Lizenz erworben. Eine Zweitinstallation auf einem anderen Computer wäre also

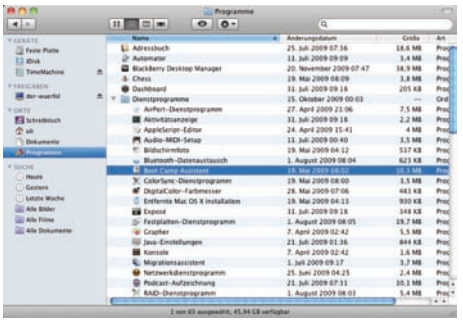
ein Verstoß gegen die Bestimmungen von Microsoft.
Das Gleiche gilt für Upgrade-Lizenzen: Kaufen Sie beispielsweise ein Update von Windows XP auf Windows 7, dürfen Sie Windows 7 immer nur in Verbindung mit dem älteren Windows XP einsetzen.
Es spricht natürlich nichts dagegen, den PC auszurangieren und dann die beigepackte Windows-Version auf Ihrem Mac zu installieren. Verkaufen dürfen Sie den PC dann allerdings nicht. Denn in diesem Fall würden Sie auch die Lizenz mit verkaufen. Nun aber genug der rechtlichen Bedenken und auf ans Installieren von Boot Camp.

Der Boot Camp-Assistent in Aktion

Bevor Sie sich ans Werk machen: Boot Camp kann Ihre Festplatte nur bearbeiten, wenn diese lediglich eine Partition hat. Sollten Sie also bereits zuvor eine zweite Partition erstellt haben, müssten Sie sie entfernen. Auf externe, per USB oder FireWire angeschlossene Festplatten greift Boot Camp ebenfalls nicht zu.

[1] Den Assistenten starten

Starten Sie den *Boot Camp-Assistenten* durch einen Doppelklick. Sie finden das Programm unter *Programme/Dienstprogramme*. Im ersten Dialog bietet Ihnen die Software an, das Installationshandbuch auszudrucken. Sie sollten diese Gelegenheit nutzen, da Sie später keine Gelegenheit mehr dazu haben werden und Ihren Mac während der Installation auch nicht nutzen können, um bei eventuellen Problemen im Internet nach Lösungen zu suchen.



Sie finden den **Boot Camp Assistent** *im Ordner* **Dienstprogramme**.

[2] Partitionsgröße festlegen

Nach einem Klick auf *Fortfahren* können Sie die Größe der späteren Windows-Partition festlegen. Das ist der Teil der Festplatte, auf den Windows und alle darin installierten Programme zugreifen können. Weniger als 5 GByte darf die Partition nicht groß sein. Planen Sie die Installation von Anwendungen, wählen Sie besser 15 oder mehr GByte.

Kurze Einführung in den Assistenten.

Sie vergrößern die Windows-Partition, indem Sie auf den kleinen schwarzen Punkt zwischen den beiden Partitionsbalken klicken, die Maustaste gedrückt halten und die Maus dann einfach nach links schieben. Bedenken Sie: Der Speicherplatz für Windows geht vom Festplattenplatz ab, den Mac OS X zur Verfügung hat. Schieben Sie also mit Be-

dacht. Denn Sie können die Windows-Partition später nur komplett entfernen, nicht aber verkleinern.

Schieben Sie den kleinen Punkt nach links oder nach rechts, um die Größe der Partition zu ändern.

Die Festplatte wird aufgrund der neuen Werte partitioniert.

[3] Die Windows-Installation

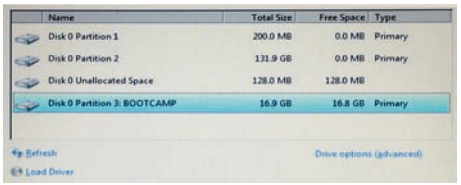
Ist die Festplatte partitioniert, fordert Sie der Boot Camp-Assistent auf, eine Windows-Installations-CD/-DVD einzulegen. Folgen Sie der Anweisung und klicken Sie auf *Installation starten*. Ihr Mac startet automatisch neu und greift dann auf die eingelegte Windows-Installations-CD/-DVD zu. Die Installation beginnt selbstständig.

Starten Sie die Windows-Installation.

Wichtig ist der Punkt, an dem Sie während der Windows-Installation die Festplatte auswählen, auf die Windows zugreifen soll. Seien Sie hier sehr vorsichtig und achten Sie darauf, unbedingt die mit *Bootcamp* betitelte Partition zu erwischen. Klicken Sie auf die falsche Partition, überschreibt Windows Ihre Mac OS X-Installation.

PARTITIONSGRÖSSE NACHTRÄGLICH ÄNDERN

Weisen Sie der Partition vorsichtshalber eher mehr Speicherplatz zu als zu wenig. Denn die Größe der Partition lässt sich nachträglich nur mit Klimmzügen und unter Zuhilfenahme von Software aus dem Internet ändern.



Windows will die Partition neu formatieren und ihr so das Dateisystem NTFS verpassen. Das ist vollkommen in Ordnung und obendrein nicht zu verhindern. Windows 7 beispielsweise besteht auf NTFS.

Nach etwa zwei Dritteln der Installation startet der Mac automatisch neu. Sollte die Windows-Installation nicht automatisch fortgesetzt werden, sondern Mac OS X starten, warten Sie den Startvorgang ab und starten den Computer dann selbst neu.
Nach diesem Neustart halten Sie sofort die [Wahltaste] gedrückt. Nach wenigen Sekunden erscheinen alle Laufwerke, von denen der Computer starten kann. Hier wählen Sie dann das Laufwerk *Windows* aus und klicken auf den grauen Pfeil unterhalb des Festplattensymbols. Die Windows-Installation wird vervollständigt.

Nach einem weiteren Neustart – den Sie eventuell wieder durch Drücken der [Wahltaste] abfangen müssen, um auf die Windows-Installation hinzuweisen – steht Ihnen Windows dann zur Verfügung.

Windows mit der Mac-Hardware bekannt machen

Sie werden sich vielleicht über die pixelige Bildschirmdarstellung wundern und auch darüber, dass beispielsweise das Touchpad bei einem Mobil-Mac nur ruckelig zu bedienen ist. Ebenso kann es sein, dass die drahtlose Netzwerkkarte nicht funktioniert und auch die Lautsprecher stumm bleiben. Hier eine Liste der Komponenten, die so ohne Weiteres erst einmal nicht funktionieren:

- Grafikanzeige
- Netzwerkbetrieb
- Audiofunktionen
- AirPort-Karte (Wireless LAN)
- Bluetooth
- integrierte iSight-Kamera (externe iSight-Kameras werden nicht unterstützt)
- Apple-Tastaturen
- Apple-Remote-Fernbedienung
- Helligkeitsregelung von eingebauten Bildschirmen
- Apple Magic Mouse

Die Lösung des Hardwareproblems: Windows verlangt noch nach Treibern. Apple liefert Ihnen diese für Windows XP und Windows Vista mit. Legen Sie einfach die Mac OS X-DVD ein, die Ihrem Computer beilag. Eigentlich sollte die Treiberinstallation nun automatisch starten. Startet das Installationsprogramm nicht automatisch, durchsuchen Sie die CD/DVD mit dem Windows Explorer und wählen die Datei *setup.exe* im Verzeichnis *Boot Camp* durch Doppelklicken

aus. Befolgen Sie nun einfach die Bildschirmanzeigen.

Klicken Sie auf *Trotzdem fortfahren*, falls eine Meldung angezeigt wird, die besagt, dass der Windows-Logo-Test fehlgeschlagen ist. Ansonsten erwartet die Software keine weiteren Eingaben von Ihnen. Nutzen Sie Windows XP, folgen Sie nach dem Neustart des Computers den Anleitungen des Assistenten (*Neue Hardware gefunden*), um die Softwaretreiber zu aktualisieren.

Auch Windows 7 darf auf den Mac

Ende Januar 2010 hat Apple mit Version 3.1 der Boot Camp-Treiber ein Paket fertiggestellt, mit dessen Hilfe auch Microsofts neues Betriebssystem Windows 7 auf den Apple-Rechnern funktioniert. Aller Wahrscheinlichkeit nach findet sich auf Ihrer Mac OS X-DVD noch die Version 3.0, die vor Erscheinen von Windows 7 hergestellt wurde.

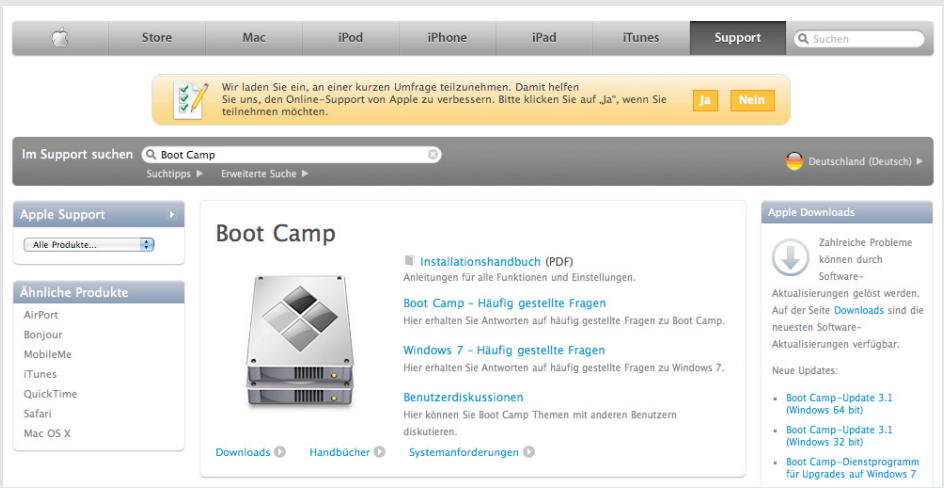
Windows 7-Nutzer müssen sich das knapp 380 MByte große Paket also aus dem Internet herunterladen. Besuchen Sie hierzu die Seite *www.apple.com/de/support/bootcamp* und suchen Sie den Downloadlink der Version 3.1. Laden Sie das Paket herunter und starten Sie die *setup.exe* durch einen Doppelklick. Die Installation läuft vollkommen automatisch ab. Ist sie beendet, starten Sie den Mac einfach neu – und schon stimmt die Bildschirmauflösung, und auch die anderen Hardwarekomponenten stehen bereit.

UPGRADE AUF WINDOWS 7

Wollen Sie von einer älteren Windows-Version auf Windows 7 upgraden, sollten Sie auf jeden Fall die Boot Camp-Hilfeseiten im Internet unter *www.apple.com/de/support/bootcamp* besuchen. Apple stellt dort ein Programm bereit, das Sie unbedingt vor dem Upgrade installieren sollten. Andernfalls kann es sein, dass die Installation von Windows 7 mit einer kryptischen Fehlermeldung abstürzt.

LESEZEICHEN

http://bit.ly/9MQqWd
Boot Camp-Update: Hier laden Sie das 380 MByte große Boot Camp-Update herunter.



Laut Apple sind nicht alle Intel-Macs kompatibel zu Windows 7. So lässt sich die neue Windows-Version nicht auf iMacs installieren, deren Baujahr vor 2007 liegt. Selbiges gilt für Notebooks der MacBook Pro-Serie und Desktop-Computer der Mac Pro-Reihe.

Windows-Installation vom Mac aus sichern

Unter Umständen müssen Sie die Windows-Partition samt Betriebssystem löschen – beispielsweise dann, wenn Sie die Partition vergrößern wollen. Hier hilft nur Löschen und Neuanlegen – diesmal mit mehr Speicherplatz. Wenn Sie die Windows-Installation zuvor retten wollen, bietet Ihnen eine Gratissoftware einen bequemen Weg, das von Mac OS X aus zu erledigen.

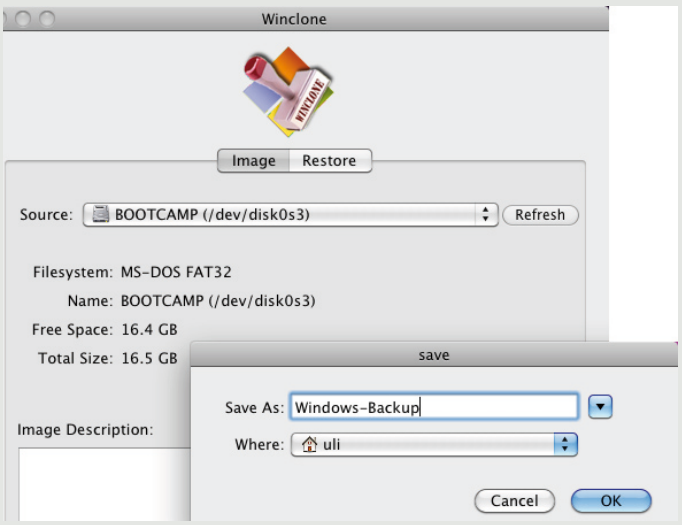
Das Programm kommt wie üblich als DMG-Datei, die Sie nach dem Herunterladen per Doppelklick öffnen. Ziehen Sie es anschließend per Drag & Drop in den Ordner *Programme* auf Ihrer Festplatte. Sie können wie gewohnt einfach auf das Symbol *Applications* doppelklicken, um den Ordner sofort öffnen zu lassen.

Laden Sie Winclone herunter von **www.twocanoes.com/winclone**.

Starten Sie Winclone anschließend per Doppelklick. Direkt nach dem ersten Start weist Sie die Software auf eine fehlende Komponente hin. Klicken Sie auf *Download*, um das Paket ebenfalls herunterzuladen. Anschließend öffnen Sie auch diese DMG-Datei per Doppelklick und verfahren anschließend mit dem darin enthaltenen Programm ebenso.

Bestätigen Sie alle Installationsdialoge mit *Fortfahren* beziehungsweise *Installieren* und geben Sie nach Aufforderung Ihr Administratorpasswort ein. Die Installation ist nach wenigen Sekunden über die Bühne. Anschließend sollte sich Winclone ohne weitere Unterbrechung starten lassen.

Die Bedienung des Programms ist – trotz englischsprachiger Bildschirmtexte – denkbar simpel, da es im Grunde nur zwei Funktionen beherrscht: Sichern und Wiederherstellen von Windows-Partitionen. Zum Sichern klicken Sie einfach auf *Image* unten rechts und geben einen Speicherort für die Sicherungskopie an. Den benötigten Speicherplatz zeigt Winclone Ihnen mit dem Wert neben *Total Size* an. Im Feld *Image Description* können Sie Bemerkungen hinterlassen, damit Sie die Sicherung später leichter zuordnen können.

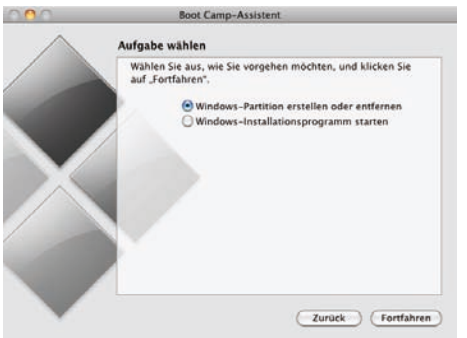


Klicken Sie oben auf das Register **Restore**, *können Sie eine zuvor gesicherte Windows-Installation wieder auf die von Boot Camp erzeugte Partition zurückspielen.*

Windows wieder vom Mac verbannen

Eventuell wollen Sie ja Windows irgendwann wieder loswerden – sei es, weil Sie es schlicht nicht mehr benötigen und nur noch unter Mac OS X arbeiten oder weil Ihnen der Festplattenplatz ausgeht und Sie die von der Boot Camp-Partition belegten GByte gern wieder dem Snow Leopard zuschustern wollen.

Hierbei hilft Ihnen wieder der Boot Camp-Assistent. Starten Sie ihn per Doppelklick aus dem Ordner *Programme*. Wählen Sie anschließend die obere der beiden Optionen (*Windows-Partition erstellen oder entfernen*) und klicken Sie auf *Fortfahren*.



Aktivieren Sie die **Option Windows-Partition erstellen oder entfernen**.

Anschließend genügt nur noch ein letzter Klick auf *Wiederherstellen* und die Eingabe Ihres Administratorpassworts – und schon legt der Boot Camp-Assistent los. Achtung: Es gibt jetzt kein Zurück mehr.

Windows und alle damit erstellten Daten, so sie denn auch in der Boot Camp-Partition gespeichert wurden, gehen auf Nimmerwiedersehen verloren. Sollten Sie mit Winclone eine Sicherung der Partition angelegt haben, können Sie diese nur auf eine Boot Camp-Partition gleicher Größe zurückspielen ... womit Sie wieder mit dem Platzproblem konfrontiert wären.

Mit einem Klick auf **Wiederherstellen** *wird die Festplatte als Mac OS X-Volume wiederhergestellt.*

A

AAC 104, 109, 110
Account hinzufügen 185
Adium 149
Administrator 26, 168
Adressbuch 96, 138
  Gruppen 98
  Kontakt 97
AIFF 110
AirPort-Dienstprogramm 143
AirPort Express 129
Aktive Ecken 72
Aktivitätsanzeige 143
Aktualisierungsprogramm 26
Ansichten 30
Antennensymbol 25
Apfel-Menü 27
AppCleaner 150
Apple 12
  AirPort Express 129
  iMac 18
  iPad 12
  iPhone 13
  iPod 14
  iPod touch 14
  MacBook 16
  MacBook Air 16
  MacBook Pro 16
  Mac mini 17
  Mac OS X 244
  Mac Pro 19
  Mail 86
  Mythen 22
  Tastatur 23
Apple Lossless 110
AppleScript-Editor 143
Applications 28
Apps 28
Audacity 150
Audio-CDs 107
Audio-Midi-Setup 143
Auflösungen 213
Auswurftaste 24, 47
Automator 138

B

Bedienungshilfen 225
Befehlstaste 24
Benutzer 166, 185, 216
  anlegen 167
  anmelden 166
  löschen 173
  Rechte 171
  wechseln 170
Benutzerkonto 166, 182
Benutzername 26, 29
Benutzerordner 33
Betriebssystem 22
Bilderordner 35
Bildschirmauflösung 212
Bildschirmfoto 143
Bildschirmschoner 209, 211
BlackBerry 194
  synchronisieren 195
BlackBerry Desktop Manager 195, 198
Black-Lists 188
Bluetooth 226
Bluetooth-Datenaustausch 144
Bonjour 259
Boot Camp 249, 266
Boot Camp-Assistent 144, 267
Brennen 44
Burn 148

C

Carbon Copy Cloner 151
CD
  auswerfen 46
  brennen 44
CD/DVD 132, 228
Chess 138
ClamXav 149, 179

Codec 109
ColorSync-Dienstprogramm 144
Container 132
Control-Taste 24
Cover Flow 31
Cyberduck 148
Cyber-Kriminalität 176

D

Darstellung
  Cover Flow 31
  Liste 31
  Symbole 31
Darstellungsoptionen 202
Dashboard 78, 138
  aufrufen 79
  Widgets 78
Dateien
  kopieren 37
  löschen 41
  speichern 39
  umbenennen 38
  verschieben 37
Daten bewegen 37
Datensicherung 154, 245
Datum & Uhrzeit 208
Deinstallation 135
Diashow 210
Dienstprogramme 143
DigitalColor-Farbmesser 144
Digitale Bilder 139
DMG-Datei 63, 132
Dock 27, 50, 53
  anpassen 60
  Anwendung 54
  Aussehen 63
  CD/DVD auswerfen 62
  Designs 63, 64
  Dokumente 56
  Downloads 56
  Fächer 57
  Gitter 57
  Kaskade 58
  Liste 57
  Ordner 56
  Papierkorb 62
  Programme 56
  skalieren 60
  Stapel 57
  Symbol entfernen 55
  Symbol hinzufügen 54
Dock-Symbole 52
Dokumente 29, 39
Dokumente-Ordner 35
Downloads-Ordner 35
Drag & Drop 32
DRM 113
DRM-frei machen 113
Drucken 262
Drucker 257
  Bonjour 259
  installieren 257
  IP-Adresse 260
  PDF 263
  Warteliste 260
  zurücksetzen 262
DSL-Router 24
DVD
  auswerfen 46
  brennen 44
DVD-Player 139

E

Echofon 148
Ein-/Ausschalter 47
Einfügen 37
Eingabetaste 24
E-Mail 86, 89
E-Mail-Anhang 178
E-Mail-Postfach 86
E-Mail, Tonmeldung 215
Energie sparen 228
Entfernte Mac OS X-Installation 144
Entourage 197

Equalizer 121
Erscheinungsbild 229
Etikettieren 206
Exchange 2007-Account 87
Exposé 68, 69, 72, 144

F

Facebook 179
Farbe 205
Fenster 28
  skalieren 29
  verschieben 28
Festplatten-Dienstprogramm 124, 144, 248
Festplatte partitionieren 249
ffmpegX 151
FileVault 237
Filme-Ordner 35
Finder 27, 202
Firefox 150
Firewall 181, 237
Freigaben 229
Front Row 139
Funknetz 25

G

Garage Band 139
Gates, Bill 68
Grapher 145
GUID 249

I

iCal 96, 139
  Mail 96
  Termin 100
iChat 140
iDVD 140
iMac 18
IMAP 87
iMovie 140
Infektionsweg 178
Installation 25, 244
  abschließen 252
  deinstallieren 135
  DMG-Datei 132
  Drag & Drop 133
  Möglichkeiten 244
  Nachinstallation 256
  Neuinstallation 247
  Optionen nachinstallieren 250
  Software 132
  Softwareupdate 253
  Time Machine-Backup 251
  Update 245
  USB-Stick 254
Intelligentes Postfach 94
iPad 12
iPhone 13, 104
iPhoto 140
iPod 14, 104, 120
  Softwareupdate 124
  Werkeinstellungen 123
iPod touch 14
IRBI 181
iSync 140
iTunes 104, 140
  AirPort Express 129
  Audio-CDs 107
  BlackBerry 198
  CD-Cover 108
  Codec 109
  Computer aktivieren 113
  Datenbank 125, 127
  doppelte MP3-Kopien 107
  DRM 113
  DRM-frei machen 114
  DRM-Songs finden 114
  einkaufen 112
  einrichten 105
  Equalizer 121
  Festplatten-Dienstprogramm 124
  Genius 117

Geschenkkarte 113
Importeinstellungen 109
intelligente Wiedergabelisten 117
Internetwiedergabe 105
iPod 120
iPod synchronisieren 120
Klanganpassungen 122
Mediathek 106
Musik-CDs 107
Podcasts 118
starten 105
Tune Instructor 125
Wiedergabelautstärke 123
Wiedergabelisten 115
iTunes Store 104, 111, 115
anmelden 108
einkaufen 112
Sicherheit 111
iWeb 140

J

Java-Einstellungen 145
Jobs, Steve 68
Junk-Mails 91

K

Kaspersky 179
Kennwort 26
Kinderkonten 186
Kindersicherung 184
entfernte Konfiguration 190
Programme freigeben 186
Webmail 189
Konsole 145
Kontakt 97
Kontextmenü 52
Koobface 179
Kopieren 37

L

LAME-Encoder 150
Lautstärke 27
Lexikon 141
Library 36
Library-Ordner 35
Liste 31
Log-in-Foto 216
Löschen 41
Löschtaste 24

M

Mac 22
MacBook 16
MacBook Air 16
MacBook Pro 16
Macintosh HD umbenennen 207
Mac mini 17
Mac OS X 22, 244
Installation 244
Updates 25
Mac Pro 19
Mac-Tastatur 24
Magic Mouse 220
Mail 86, 89, 141
Account hinzufügen 86
Adressbuch 93
Anhänge 91
Büroklammer 90
eingegangene Nachrichten 89
Exchange 2007-Account 87
Fotos anhängen 93
Grundsätzliches 89
intelligentes Postfach 94
Junk-Mails 91
Kalendereinträge 94
MobileMe 86
Papierkorb 90
Postfach importieren 88
RSS-Feed 95
Signatur 94

ungelesene Nachrichten 89
Vorlagen 92
Werbung 91
Malware 178
Maus 220
Maustaste 32
McAfee 179
Mediathek 106
Menüleiste 27
Microsoft Exchange 2007 87
Migrationsassistent 145
MobileMe 29, 233
MobileMe-Konto 86
Monitore 212
MP3 104, 109, 110
Musik-CDs 107
Musikordner 35
Musiksammlung 105

N

Nachinstallation 256
NeoOffice 147
Netzwerk 235
Netzwerkdienstprogramm 145
Netzwerkkabel 24
Neuinstallation 247
Notizzettel 141
Nutzerkonto 166

O

Objektinfo 203
Öffentlich-Ordner 35
Ordner 33, 202
Benutzer 33
Bilder 35
Dokumente 35
Downloads 35
öffentlich 35
Filme 35
kopieren 37
Library 35
Musik 35
neu 38
Schreibtisch 35
System 36
verschieben 37
Websites 36
Ordnerdarstellung 202
Ordnerinhalt 31
Ordnerstruktur 30
Ordnersymbole 206

P

Papierkorb 41, 62, 135
entleeren 43
sicher entleeren 62
wiederherstellen 42
Partition 267
Partitionieren 249
Passwörter 253
PDF erstellen 263
PDF Split and Merge 150
Photo Booth 141
Podcast-Aufzeichnung 145
POP3 87
Postfach importieren 88
Programme 28, 29
starten 50

Q

QuickTime Player 141

R

RAID-Dienstprogramm 146
Rechner 141
RSS-Feed 86, 95
Ruhezustand 46

S

Safari 142
Schlüsselbundverwaltung 146
Schnappschuss 217
Schreibtisch 27, 29, 38, 209
Schreibtischhintergrund 209
Schreibtisch-Ordner 35
Schriftsammlung 142
Schwachstellen 176
Seitenleiste 29
  anpassen 204
Shift-Taste 24
Sichere Passwörter 253
Sicherheit 236
Sicherheitssoftware 180
Sicherheitstipps 182
Sicherungsfestplatte 155
Signatur 94
Simply Burns 147
Skype 149
Softwareaktualisierung 25, 177, 238, 254
Software installieren 132
Softwareupdate 253
Sophos 179
Soziale Netzwerke 179
Spaces 68, 72, 146
Spalten 31
Speichern 39
Spotlight 238
Sprache 239
Sprache & Text 240
Startvolume 241
StudiVZ 179
Symantec 179
Symbole 30
Symbolgröße 203
Symbolleiste 30
  anpassen 204
  ausblenden 30
System 36
Systemeinstellungen 142, 224
  aufrufen 224
  Bedienungshilfen 225
  Bluetooth 226
  CDs & DVDs 228
  Energie sparen 228
  Erscheinungsbild 229
  Freigaben 229
  MobileMe 233
  Netzwerk 235
  Sicherheit 236
  Softwareaktualisierung 238
  Spotlight 238
  Sprache 239
  Sprache & Text 240
  Startvolume 241
Systemkomponenten 256
Systemordner 36
System-Profiler 146
Systemsteuerung 184

T

Tastatur 23, 217
Tastaturbelegung 240
Tastaturtyp ändern 219
Tastenkürzel 24
Terminal 146
Text Edit 142
Time Machine 142, 154
  Backup 156, 162
  Boot Camp 161
  Daten löschen 160
  Daten wiederherstellen 159
  konfigurieren 157
  Mac wiederherstellen 161
  Zeitreise 158
Time Machine-Backup 251
Time Machine-Festplatte 155
Ton 215
Trackpad 219
Trend Micro 179
Trojaner 176
Tune Instructor 125

U

Uhr 208
Uhrzeit vorlesen 209
Umbenennen 38
Unterordner 31, 39
Updates 25, 26, 177, 245
USB-Maus 220
USB-Stick 254
utorrent 149

V

Verknüpfungen 205
Viren 176
Virenscanner 181
VLC 151
VoiceOver-Dienstprogramm 146
Vorschau 142

W

Wahltaste 24
Warntöne 215
WAV 110
Websites-Ordner 36
White-Lists 188
Widgets 78
  eigene 82
  feinjustieren 79
  hinzufügen 80
  pflegen 81
Windows 266, 268
Windows 7 270
Windows entfernen 272
Windows-Partition 271
Windows-PC 22
Wireless LAN 25
WLAN-Access-Point 25, 129
WPA-Kennwort 25
Würmer 176

Y

YouTube 179

Z

Zeichen 241
Zeitanzeige 208
Zeitzone 208
ZIP-Datei 132

Bildnachweis

Kapitel 1: Apple
Kapitel 2: Apple, Uli Ries
Kapitel 3: Apple, Uli Ries
Kapitel 4: Apple, Uli Ries
Kapitel 5: Apple, Uli Ries
Kapitel 6: Apple, Uli Ries
Kapitel 7: Apple, Uli Ries
Kapitel 8: Apple, Uli Ries
Kapitel 9: Apple, Uli Ries
Kapitel 10: Apple, Uli Ries, Western Digital
Kapitel 11: Apple, Uli Ries
Kapitel 12: Apple, Sophos/Marc Niemeyer, Uli Ries
Kapitel 13: Apple, Research in Motion, Uli Ries, SanDisk
Kapitel 14: Apple, Uli Ries
Kapitel 15: Apple, Uli Ries
Kapitel 16: Apple, Uli Ries
Kapitel 17: Apple, Uli Ries

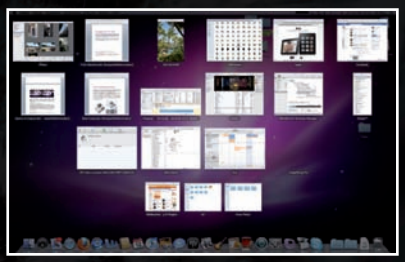
Mac OS X

Praxis-Handbuch

Ist Mac OS X Snow Leopard wirklich so gut wie sein Ruf? Die klare Antwort: Ja! Und dieses Buch zeigt in mehr als 80 vollfarbigen Praxis-Workshops, wie Sie sicher und gekonnt damit umgehen. Mac-Insider Uli Ries erklärt, wie Sie Ihren Mac individuell einrichten, ans Internet anschließen, problemlos mit Dateien und Ordnern umgehen, mit iTunes die Musik-Sammlung verwalten, Programme installieren, CDs und DVDs brennen, Daten sichern und wiederherstellen, Ihren iPod oder Ihr iPhone synchronisieren, Windows auf dem Mac installieren und vieles mehr.

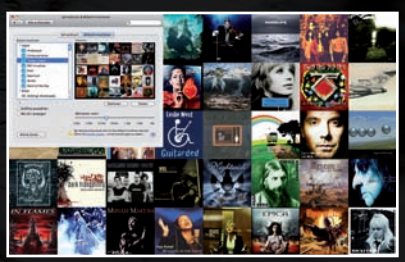
Aus dem Inhalt:

- Ran an den Mac: Per WLAN online gehen, Mac-Software immer aktuell halten, mit dem Finder arbeiten, mit Exposé und Spaces alles jederzeit im Blick behalten
- Dateien und Ordner: Kleine Ordnerkunde: Was steckt wo auf der Festplatte? Kopieren, Umbenennen, Löschen und Verschieben leicht gemacht, CDs und DVDs beschreiben, PDFs erstellen
- Das Dock: Programme starten und kontrollieren, Objekte im Dock ablegen, das Dock an eigene Bedürfnisse anpassen, den Papierkorb sicher entleeren, neue Designs für das Dock
- iTunes: neues iTunes-Konto anlegen, iPod/iPhone und Computer in iTunes registrieren, einkaufen und bezahlen im iTunes Store, Genius-Mixe erstellen, zickige iPods wiederherstellen, Reorganisation und Umzug der iTunes-Datenbank
- E-Mail, Kontakte und Termine: Apple Mail konfigurieren, Mail-Accounts einrichten, Exchange 2007-Anbindung einrichten, RSS-Feeds abonnieren, Kontakte im Adressbuch verwalten, Termine und Ereignisse im Kalender anlegen, Adressbuch und iCal in der Praxis
- Die besten Tools für den Mac – Das Office-Paket NeoOffice, Brennprogramm genial einfach: Simply Burns, Twitter-Software: Echofon, FTP-Client: Cyberduck, Deinstallationssoftware: AppCleaner, Audiorecorder: Audacity u. v. m.
- Backup-Software Time Machine: Daten sichern, aus Backups löschen und gezielt wiederherstellen, Mail-Postfächer wiederherstellen, Mac-Restore nach Totalausfall
- Tuning der Systemeinstellungen: Anpassen der Bildschirmauflösung, Tastatur, Maus und Trackpad anpassen, alle wichtigen Systemeinstellungen im Detail
- Boot Camp: Windows von XP bis 7 auf dem Mac installieren



Exposé: Die [F3]-Taste zeigt alle geöffneten Fenster sauber angeordnet an.

Zeitreise: Daten sichern und wiederherstellen mit der Time Machine.



Sie hören Ihre Musik am Mac? So nutzen Sie Ihre iTunes-Cover-Sammlung als Bildschirmschoner.

Über den Autor

Uli Ries, Jahrgang 1974, ist ausgebildeter Fachjournalist und kennt Mac OS schon seit Mitte der 90er Jahre. Obwohl auch der Windows-Welt zugetan, ist Uli Ries der festen Überzeugung, dass Macs nach wie vor die besseren Computer sind für all diejenigen, die Ihren Computer im Alltag nutzen wollen ohne sich Gedanken über dessen Technik-Innereien und Funktionsweisen machen zu müssen.

Zusatzkapitel zum Download auf www.buch.cd
Keine Chance für Phisher & Spammer,
Windows Phone talks Mac,
Virtual Box: Mac & Windows Hand in Hand

9 783645 600231

30,– EUR [D]

ISBN 978-3-645-60023-1

Besuchen Sie unsere Website · www.franzis.de